

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr 452.

Preisnehmer für den Verlag No. 2950.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 28. September.

Preisnehmer für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Lage des Ministeriums Sarrien.

s. Paris, 24. September.

Die parlamentarischen Ferien neigen sich nunmehr ihrem Ende zu und daher treten schon politische Ausblicke aller Art, mit denen während der Hundstage eine löbliche Zurückhaltung geübt wurde, wieder in den Vordergrund des Interesses. Und selbstverständlich bilden dabei Betrachtungen über die Lage des Ministeriums Sarrien mit Berücksichtigung der zahlreichen schwebenden Fragen und der Konfliktsanlässe ein besonders beliebtes Thema. Allerdings muß man vorläufig bei solchen Abhandlungen mehr mit Voraussetzungen und Kombinationen als mit greifbaren Tatsachen operieren und vielfach zu wenig zuverlässigen Gerüchten seine Zuflucht nehmen.

Aber einige Punkte, bei denen künftige Ent- und Verwicklungen einsehen können, heben sich doch schon mit hinreichender Deutlichkeit ab. Beispielsweise haben die argen Streifausbreitungen der letzten Tage in Grenoble wieder Anlaß gegeben, den Minister des Innern Clemenceau und somit die ganze Regierung aufs neue in scharfen Gegensatz zu den Kollektivisten zu stellen. Denn Clemenceau hatte selbstverständlich wieder, wie im Nord-Departement bei den Bergleute-Ausständen anlässlich der Katastrophe von Courrières, durchgreifende und wirksame Maßregeln zur Wiederherstellung der von den aufgeregten Arbeitermassen gestörten Ordnung angeordnet und dabei notgedrungen Militär in bedeutenden Mengen nach Grenoble entsenden lassen müssen. Obgleich nun trotz der aufgewendeten Energie glücklicherweise nicht einer der zu Gewalttaten fortgerissenen Arbeiter eine ernste Verletzung erlitt, während mehrere Offiziere und Soldaten, Kommissäre und Polizisten durch Steine und sonstige Wurfgeschosse teilweise nicht ungefährlich verwundet wurden, muß sich der Minister des Innern in den Organen der „Unifizierten“ als Bluthund, Skaf, Volksfeind usw. behandeln lassen und fürchtbare Interpellationsdrohungen einstecken. Die „Humanité“ Jaurès nennt ihn den „Mann mit der Eisensaut“, der von den Bourgeois, den Ausbeutern und den Reaktionären schon längst herbeigewünscht wurde. Und das gesamte Ministerium Sarrien wird kurzweg als das „arbeiterfeindlichste“, das seit Jahren in Frankreich registriert habe, in Acht und Bann getan.

Bei einer derartigen Stimmung der Sozialisten müssen natürlich alle Bemühungen einiger Politiker, besonders des „Vaters des Trennungsgesetzes“, Senators Combes, die „Unifizierten“ wieder dem „Blod“ zuzuführen, vergeblich bleiben. Aber Combes selbst und seine Anhänger bringen scharfe Beschwerden gegen das

Ministerium vor und nehmen eine drohende Haltung gegen dieses ein. Sie sind nämlich im höchsten Grade ungehalten über die Erklärungen Briands und Clemenceaus über die Durchführung des Trennungsgesetzes, da von diesen bekanntlich jedes gewalttätige Vorgehen entschieden abgelehnt und eine Schließung der Kirchen trotz der päpstlichen Enzyklika und des Stollektbriefes des Episkopats, die die Bildung von Kultusverbänden verbieten, also die normale Durchführung des Gesetzes vorläufig unmöglich machen, unbedingt verweigert wird. Die unnachgiebigen Antiklerikalen unter Combes' Leitung erblicken in diesen Auslassungen der Minister Schwächezugeständnisse der „herausfordernden“ römischen Kirche gegenüber und künden an, daß sie von der Regierung gleich nach der Wieder-Eröffnung der Parlaments-tagung bindende Erklärungen in dieser Hinsicht verlangen werden. Die Ara der kirchenpolitischen Kämpfe scheint demnach auch für die Kammer und den Senat noch nicht abgeschlossen zu sein.

Schließlich herrscht auch unter den Ministern selbst keine ungetrübte Eintracht. Zwischen den Ministern des Innern und des Äußern, Clemenceau und Bourgeois, soll es nach sehr bestimmten Meldungen, die in allen republikanischen Blättern Aufnahme fanden, ohne daß bisher ein Dementi erfolgt wäre, wegen der diplomatischen Ernennungen und Beförderungen, die seit langer Zeit angehängt, aber immer wieder aufgeschoben werden, zu sehr stürmischen Auseinandersetzungen gekommen sein. Bourgeois will an den diplomatischen Überlieferungen streng festhalten und nur aus den Berufsdiplomaten ohne Rücksicht auf ihre politischen Überzeugungen Vertreter Frankreichs im Auslande wählen, Clemenceau hingegen widersetzt sich mit allen Kräften der Berufung eines besonders unsicheren Kandidaten vom streng republikanischen Parteistandpunkte aus, des bisherigen Gesandten in Brüssel, Gérard, auf den Posten der Botschafterposten in Tokio. — Zu dem allen kommen noch die „Berstimmungen“ bezüglich Rußlands, die gleichfalls zu sehr heftigen Auseinandersetzungen in der Kammer führen könnten, so daß man nicht gerade behaupten kann, die Regierung trete unter den günstigsten Auspizien in die Parlamentstagung.

Politische Übersicht.

Welsches Bekenntnis.

In dem Bestreben, für eine „Verständigung“ zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland Stimmung zu machen, läßt sich eine offenbar von welscher Seite inspirierte Karlsruher Mitteilung der „Voss. Ztg.“ ein kennzeichnendes Bekenntnis entschlüpfen. Diese Korrespondenz schreibt nämlich dem Reichskanzler Geneigtheit für eine solche Verständigung deswegen zu, weil eine Ausöhnung zwischen den beiden Fürstenhäusern auf bedeutsame Fragen der auswärtigen Politik nicht

ohne Rückwirkung bleiben könne. „Die dynastischen Beziehungen der Familie Cumberland“, heißt es hierüber wörtlich, „sollen gerade in den letzten Jahren dem Fürsten Bülow manche bittere Stunden verursacht haben.“ — Das Vorstehende bedeutet für die Vergangenheit die Enthüllung, daß die Familie Cumberland ihre dynastischen Beziehungen im deutschfeindlichen Sinne wirken ließ, für die Zukunft aber die Drohung, seine Beziehungen gegen das deutsche Interesse auszuspielen! B.

Die chinesischen Seezölle und der britische Handel in China.

n. London, 21. September.

Die englische Presse kann sich noch immer nicht über die Kaltstellung Sir Robert Harts als unumschränkt herrschenden Generaldirektor der chinesischen Seezölle beruhigen. Während sie sich nun den Anschein gibt, als handle es sich hierbei um eine Angelegenheit, die die anderen europäischen Märkte nicht weniger angehe wie Großbritannien, jüdet doch allmählich allerhand durch, was erkennen läßt, daß die Stellung Sir Robert Harts in Wirklichkeit fast ausschließlich den englischen Interessen zugute kam, den anderen mit China Handel treibenden Nationen dagegen vielleicht mehr schadete wie nützte. Einen sehr wichtigen Umstand hat man vor allen Dingen bisher bei der Beurteilung der chinesischen Zollfrage außer acht gelassen, obgleich er wie kein anderer geeignet gewesen ist, das handelspolitische Prestige Englands in China auf Kosten der übrigen Nationen zu mehren. Die Seezollstatistik rechnet nämlich bei den zur Einfuhr gelangenden Waren nicht mit dem Ort der Herkunft, sondern nur mit dem Verschiffungshafen. So kommt es, daß nicht nur alle dem europäischen Kontinent entstammenden, aber erst von englischen Märkten aus nach China gelangenden Waren, sondern vor allem auch sämtliche in Hongkong, einem der größten Häfen der Welt, zur Umladung kommenden Güter von den Seezollämtern als „britisch“ deklariert werden. Hongkong beherrscht nicht allein den Süden Chinas unbedingt, sondern es verkehren von hier aus auch viele Dampferlinien direkt mit Schanghai und den nordchinesischen Häfen. Es ist das Clearing House des fernen Ostens. Seit langem ist es nun in Ostasien bekannt, daß England durch diese Art der Statistik auf rein künstlichem Wege mit seinem Anteil an dem chinesischen Außenhandel zu riesigen Zahlen gelangte, die in schreiendem Gegensatz zur Wirklichkeit stehen. Es scheint sogar nicht ausgeschlossen, daß, wenn die bezüglichen Handelszahlen auf der Basis des Ursprungslandes berechnet würden, das Übergewicht auf deutscher Seite liegen würde. Sir Robert Hart selbst hat sich kürzlich einem Engländer gegenüber über den Rückgang des englischen und den Fortschritt des deutschen Handels mit dem Reiche der Mitte, wie folgt, geäußert: „Die Deutschen schlagen die Engländer aus dem Felde, weil sie die chinesische Sprache studieren, die einschlägigen Marktverhältnisse sorgfältig beachten, den Reizungen und Gewohnheiten des Volkes Rechnung tragen, mit einem ge-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Zeitung.

Kulturhistorische Plauderei von A. Winkler-Dannenberg.

Man muß mit dem Forscher tief in den Schacht der Vergangenheit hinabsteigen — dorthin, wo das Grubenlämpchen der Wissenschaft in kümmerlich kleinem Kreise noch seinen Schein breitet und von wo doch Schätze zutage gefördert werden, welche dann im Sonnenlichte augenblühend strahlen — man muß tief hinab, um die ersten Spuren jenes gewaltigen Kulturmittels zu finden, welches heute Zeitung heißt. Denn ehe sie entstehen konnte, mußten Vorbedingungen geschaffen werden, und diese prähistorische Epoche kann nicht unbeachtet bleiben bei einer Skizzierung der Presse, führen doch die kräftigsten, ja die einfach unentbehrlichsten Lebenswurzeln der Zivilisation in jene Epoche zurück.

Alles eine gewisse Zeitdauer hindurch Geltende und Bleibende entstammt einem unabwieslichen Bedürfnisse. Nur das Dasein von Zufallserscheinungen ist kurz. Dem Geselligkeitsdrange der Menschen entspringt der Wunsch nach Verständigung von Menschen zu Menschen. Ihm genügt die Sprache. Selbst über Lebensdauer hinaus, aber doch in sehr begrenztem Maße, wurden Sagen, Legenden, Lieder, Historien und Gebete mündlich weitergetragen von Generation zu Generation. Daß das überlieferte dabei Wandlungen erfuhr bis zur Unkenntlichkeit des Originals, liegt auf der Hand. Wir können das heute an jedem Geheißnis wahrnehmen, das in nur kurzer Frist nur von Mund zu Mund getragen, völlig entstellte zu dem Ohre des ersten Erzählers zurückgelangt. Also das Bedürfnis nach treuer, unveränderlicher Überlieferung trat energisch auf. Ihm ward Befriedigung durch Schaffung der Schrift. Daß die Schriftfindung eine unentbehrliche Vorbedingung des Zeitungsdaseins

ist, versteht sich von selbst. Und wie interessant ist die Geschichte dieses prähistorischen Pressewesens. Gesetzeskunde, Geschichte, Religion und Weltkunde schufen sich zuerst eine Bleibende, eine schriftliche Überlieferung.

Wir wissen von den Hieroglyphen der alten Ägypter, von der Keilschrift, von der chinesischen und japanischen Bilderschrift, sowie von der der Süd- und Mittelamerikaner. Die eigenartigste schriftliche Berichterstattung aber behand wußt unter den Indas, die Dattippu oder Knotenschrift. Ein Strich aus verschiedenfarbigen Fäden geflochten war das Schreibinstrument und je nach der Zahl der Knoten in den verschiedenen Farben und je nach der Entfernung dieser Knoten voneinander wurden Worte abgelesen. In solchen Knotenschriften existieren Steuerregale, Stammlisten, wissenschaftliche und verwaltungsrechtliche Vorschriften. Eine hohe Kultur, die von den spanischen Eroberern wie so manche andere in Mexiko zerstört wurde.

Aber Bilderschrift und Knotenschrift waren doch schwer handliche und begrenzte Überlieferungsinstrumente, die Buchstabenchrift erst, deren Erfindung der Phöniziern zugeschrieben wird (etwa 800 v. Chr. soll bei ihnen schon ein Alphabet von 22 Buchstaben existiert haben, aus dem später die griechische Schrift entstand), gab die Möglichkeit unbegrenzter Wort- und Erscheinungswiedergabe, die Nachschaffung der Sprachlaute in bleibender Schrift.

Der Buchstabe ist der Zauberer, welcher in der Zeitung regiert und in ansehnend buntem, wildem Gewimmel und doch nach strengsten Gesetzmäßigkeiten eine Gedankenwelt dem sehenden Auge festlegt. Der bewegliche Buchstabe wieder erst war der entseelte Zauberer und diese Erfindung wird ja als Gutenberg's unsterbliche Tat allen Zeiten verkündet. Freilich ihm erwächst für den Erdbteil der ältesten Kultur, für Ägypten, ein Konkurrenz. China soll bereits 1041 bis 1040 v. Chr. den Buchdruck mit beweglichen Buchstaben (Lettern) besessen haben, und als der Erfinder gilt dort der Schmied Pi-Ching.

Mag dem sein, wie ihm wolle. Pi-Chings Erfindung ist in Chinas Erstarrung allen Fortschritten mit erstarrt, die 4 Jahrhunderte später zweifellos selbständige Erfindung Gutenberg's hat sich die Welt erobert. Das ist Tatsache und Tatsache bestimmen den Wert der Erfindungen.

Der Buchstabe, der bewegliche Buchstabe, welcher zunächst der Buchherstellung, der Bibel vor allem, zu ungeheurer Wichtigkeit wurde, hat die Schrift aus diesem lähmenden Banne erlöst, frei gemacht, aber Zeitungen gab es bereits, als sie noch unerlöst in schweren Fesseln lag, als die Hand des Schreibers das einzige Vervielfältigungsinstrument war. In Rom erschienen in ältesten Zeiten die „Acta Diurna“ und „Acta Senatus“, man wird sie am treffendsten mit dem Titel: „offizielle Staatsanzeiger“ bezeichnen. Handschriftlich wurde da verordnet und mitgeteilt, was den oberen — sagen wir — 500 zu wissen not war. Die anderen konnten den Anschlag, selbst wenn er ihnen zu Gesicht kam, doch nicht lesen. Und für den engen Bereich einer kleinen städtischen Republik genügte die Information der wenigen. Ebenfalls offizielle Zeitungen in handschriftlicher Herstellung waren die „Noticie scripta“ in Venedig. Sie wurden in Lesehallen ausgestellt, und wer an ihnen sein Wissen bereichern wollte, mußte Eintrittsgeld bezahlen. Gazeta hieß die Münze und ihr Name ging auf das Publikationsorgan über. In italienischen, französischen, spanischen und englischen Sprachgebieten, wo das romanische Grundidiom Einfluß gewonnen hat, heißt das Gazette als Zeitungsbezeichnung wieder. Unser deutsches Wort Zeitung stammt aus dem altnordischen Teiding (Teiding, Zeitung) die Nachricht, dessen letzter Wortursprung wieder scheinen die isländischen Sagas Tidindi gewesen zu sein. Die Götterlegende war ja die älteste und erste Tradition.

„Acta Diurna“, „Acta senatus“ und „Noticie scripta“ stellten offizielle Organe der weltlichen Macht dar, die „Tidindi“ solche des altnordischen Priesteriums. Eine ganz neue, befreiende und erleuchtende Bedeutung be-

ringeren Verdienst zufrieden sind und sich mit Leib und Seele ihrem Geschäfte widmen. Die Engländer im fernen Osten liegen zu viel dem Sport ob, schenken den Obliegenheiten ihres Berufes zu geringe Aufmerksamkeit und bleiben ziemlich apathisch gegenüber der Wahrnehmung, daß sie allmählich von dem zukunftsreichsten Absatzmarkt der Welt verdrängt werden. Als ich nach dem fernen Osten kam", schloß Sir Robert Hart, „gab es nicht ein halbes Duzend deutscher Firmen, die mit China in Handelsbeziehungen standen, heute zählen sie nach „scores“ (Zwanzigern).“ Unter solchen Umständen ist es leicht begreiflich, warum die englische Presse über die Neuordnung in der chinesischen Seezollverwaltung lamentiert; es sieht hier eben sehr viel Prestige auf dem Spiel, dessen Verlust nicht ohne Rückwirkung auf Englands Stellung in Asien überhaupt bleiben kann. Übrigens läßt sich schon heute wahrnehmen, daß die Chinesen sich keineswegs mit einer Chinesierung der Zentrale der Seezollverwaltung begnügen wollen, vielmehr eine Ausmerzung sämtlicher europäischer Beamten anstreben. Als kürzlich eine Anzahl chinesischer Studenten von Peking nach Amerika abreiste, legte Tang Schaoyi, der chinesische Oberaufseher der Zölle, dem Führer derselben, Dr. Tenny, dringlich ans Herz, doch ja dafür Sorge zu tragen, daß eine gewisse Anzahl besonders in solchen Fächern gründlich ausgebildet werde, die sie für die höheren Stellungen in der Seezollverwaltung geeignet machen.

Deutsches Reich.

* Für den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, den verschiedene Blätter anscheinend auf alle Fälle irgendwo unterbringen wollen, sieht der „Frankfurter Generalanzeiger“ nunmehr den Botschafterposten in London vor. Der frühere Sekretär der deutschen Botschaft, Freiherr v. Eckartstein, soll den Erbprinzen wieder nach London begleiten. Diese letztere Kombination läßt die ganze Meldung verdächtig erscheinen. Außerdem besitzt der Erbprinz so gut wie gar keine diplomatischen Erfahrungen, und daher ist es unwahrscheinlich, daß ihm der verantwortlichste diplomatische Posten anvertraut werden wird. Und zu einem Experiment mit einem bloßen Versöhnungs- und Anbiederungsbotschafter, wie das Frankfurter Blatt diese Ernennung hinstellt, ist denn doch die Sache zu ernst. Schließlich haben wir ja auch mit unserer Anbiederungspolitik nirgends etwas erreicht. Selbst unser Washingtoner Vertreter hat damit keine Lorbeeren gepflückt.

* Die Verdächtigung des Freiherrn v. Hohenberg gegen die Reichspostverwaltung. Bei der Cumberlandfeier in Hannover hatte bekanntlich der Reichstags-Abgeordnete Freiherr v. Hohenberg die Behauptung aufgestellt, es seien nach ihm gewordenen authentischen Mitteilungen fortgesetzt Briefe maßgebender weltlicher Persönlichkeiten unter Verletzung des Briefgeheimnisses beschlagnahmt worden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion Hannover hat nunmehr, wie der „Tägl. Rundschau“ von Hannover gemeldet wird, ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft gegen den angeblischen Gewährsmann des Freiherrn v. Hohenberg beantragt.

* Der Vertrag des Auswärtigen Amtes mit der Boermann-Linie über die Transporte nach Westafrika läuft schon im nächsten Frühjahr ab. Wie die „Cöln. Ztg.“ mitteilt, wurden Hamburger und Bremer Firmen, die sich für eine neue Westafrika-Linie interessieren, amtlich zur Einreichung von Angeboten aufgefordert. Zweifellos bleibt die Boermann-Linie an den Transporten beteiligt.

Die Revolution in Rußland.

Eine kleine Statistik. Der „Tschesnomorsky Dnjemnit“ teilt folgende auf Grund von Zeitungsnachrichten von ihm zusammengestellte Statistik mit, die vom 16. August bis zum 1. September (a. S.) 1906 reicht. Agrarunruhen: Geplünderte und angezündete Güter 95. In Feuer aufgegangene Ernten 12. Abgebrannte Meiereien 540. Erschlagene Großgrundbesitzer 4. Getötete Bauern 15. Verwundete Bauern 159. Diese Nachrichten stützen ausschließlich auf Zeitungsmittellungen; außerdem ist oft zu lesen, daß während der „Beruhigungen“ „viele“ getötet und verwundet und „massenhafte“ Verhaftungen vorgenommen sind, ohne ziffernmäßige Bestimmung der Zahl dieser „Zufälle“. Revolutionäre Unruhen. Land-Wächter 8 getötet, 6 verwundet, Polizeileute 10 bezw. 12. Polizeioffiziere 3 bezw. 4. Gendarmen 2 bezw. 2, ländliche Polizeileute 2 bezw. 2. Polizeikommissare 2 bezw. 2. Gendarmerie-Offiziere 2. Soldaten 6 bezw. 12, Offiziere 2 bezw. 3. Untersuchungsrichter verwundet 1, Gerichtsvorsitzender getötet 1. Außerdem während der „Beruhigungen“ zirka 500 Personen getötet und verwundet. Verhaftete Reichsduma-Mitglieder 10. Agitatoren 315. Arbeiter 11. Mit Beschlag belegt: Revolutionäre Buchdruckereien und Laboratorien 6. Bomben 25. Flinten 25. Revolver 85. Patronen 4325. Hinrichtungen. Revolutionäre 7. Zur Todesstrafe verurteilt 17. Streiks. Einzelne Arbeitseinstellungen 16. Bewilligungen der Arbeiterforderungen 6. Arbeitsaufnahme unter den früheren Bedingungen 4. Pressfreiheit. Unterdrückt und für eine bestimmte Zeit eingestellte Zeitungen 18. Plünderungen. Privatpersonen (Summe ungefähr 100 000 Rubel) 70. Geschäftshandlungen und Kontors (Summe 375 000 Rubel) 42. Kirchen (Summe ungefähr 80 000 Rubel) 12. Klöster 2. Eisenbahnkassen 5. Bezirksämter 8. Staatliche Branntweinläden 36. Steuereinnahmer (Summe ungefähr 400 000 Rubel) 7. Eisenbahnzüge 4. Postämter 16. Verhaftete Plünderer 59. Getötete während der Plünderungen 35. Verwundete während der Plünderungen 22.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. September.

Die Phantasien eines Anstaltsbesizers.

Dem praktischen Arzt Dr. med. Willibald Schlegel von Viebrich wurde im Mai 1900 die Erlaubnis zur Leitung und Verwaltung einer Privatanstalt für Morphinumkranke erteilt, und er richtete diese Anstalt ein in dem Hause Rheingauerstraße 25 in Viebrich. Die Polizeiverwaltung in Viebrich hatte amtlich mitgeteilt, daß Dr. Schlegel seit 1898 in Viebrich wohne und daß nichts Nachteiliges über ihn bekannt sei; er genieße vielmehr den besten Ruf. Nun hat Dr. Schlegel mehrere Nachbarn; zu seinen nächsten Nachbarn zählt auch eine Rentnersfamilie, sowie ein alter Major, ein ebenfalls hochbetagter Dr. phil. und noch ein gleichfalls ziemlich alter Herr. Zwischen den Eheleuten E. und Dr. Schlegel bestand in den ersten Jahren der Nachbarschaft ein gutes Verhältnis, das von beiden Seiten recht warm unterhalten und gefördert wurde. Nach Angaben des Herrn E., die er der Polizei gegenüber machte, trat im Jahre 1901 zwischen ihm, bezw. seiner Familie, und Dr. Schlegel eine Differenz ein, die angeblich auf einer ziemlich wichtigen Ursache beruhte und zunächst nichts mehr und nichts weniger war als ein Streit, wie er häufig zwischen Nachbar und Nachbar stattfindet. Die Ursache bildete nämlich eine Mauer, die nach der An-

sicht des E. nicht hoch genug war, um ihn vor Belästigungen der Patienten des Dr. Schlegel zu schützen. Bald darauf richtete Dr. Schlegel an den Berliner Polizeipräsidenten ein Schreiben, in welchem er die ärgsten Vorwürfe und Beschuldigungen auf die Familie E. häufte. Er führte darin u. a. aus, daß er sich auf Grund von Bekanntmachungen in den Tageszeitungen zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels verpflichtet fühle, mehrere seit Jahren gemachte Beobachtungen bekannt zu geben. Neben ihm wohne eine Familie, die ein bekanntes Mainzer Bordell besitze. Einer sei ein in Wiesbaden sehr bekannter Schürzenjäger, der sich im Kurhaus an Gouvernanten heranmache und sie zum Schachspiel einlade. Dabei erzähle er den unerfahrenen Frauenzimmern von einem Sohn, den er in Brasilien habe, der eine Deutsche brauchen könne usw. So würden die Mädchen verschachert. Er habe wahrgenommen, daß gegen 4 Uhr Personen aus der E'schen Villa hinausgelassen würden; das Handwerk werde ganz offen betrieben. Alle Willenbesther seien sich darin einig, daß in dem Hause Dinge getrieben würden, die das Tageslicht zu scheuen hätten usw. Infolge dieser Denunziation wurden Ermittlungen angestellt, die aber ergebnislos verliefen. Später schrieb Dr. Schlegel, daß in dem Hause weiter gelebt werde wie in alter Weise. „Der Abend vom Donnerstag und die Nacht zum Freitag“, heißt es in einer seiner Denunziationen, „sind die Zeit, wo die Rendezvous in dem E'schen Hause stattfinden.“ Von einem seiner Nachbarn, dem greisen Dr. phil., behauptete er, derselbe stehe in schlechtem Ruf; er mache sich besonders gern in der elektrischen Bahn in ausdringlicher Weise an junge Mädchen heran. Er habe eine Prostituierte mit in sein Haus genommen und seine eigene Frau gezwungen, den Champagner zu dem mit dem Mädchen veranfertigten Gelage aus dem Keller zu holen. Auf Veranlassung des Berliner Polizei-Präsidenten wurden Recherchen nach den Verhältnissen der E'schen Eheleute angestellt, die ergaben, daß Frau E. bis 1903 allerdings Besitzerin eines durch Erbschaft an sie gekommenen Mainzer Bordells war, das sie für 250 M. pro Woche vermietet hatte und das sie später für 180 000 M. verkaufte. Als im Jahre 1903 eine große Masse anonym Briefe bei E. einlief, wurde von diesen Strafanzug wegen Beleidigung gegen den mutmaßlichen Anonymus Dr. Schlegel gestellt, denn in den Briefen wurde ihnen derselbe Vorwurf gemacht, den Dr. Schlegel einem anderen seiner Nachbarn gegenüber in Beziehung auf die Familie E. erhoben hatte: der des Mädchenhandels und der fortgesetzten Kuppelei. Dr. Schlegel behauptete allerdings, die anonymen Briefe seien nicht von ihm; er selbst sei mit derartigen Dingen belästigt worden. Im Jahre 1905 wandte sich Dr. Schlegel abermals mit einer Anzeige an die hiesige Staatsanwaltschaft. Er sagte: Die Eheleute E. wohnen dicht neben mir. Schon seit Jahren habe ich die Beobachtung gemacht, daß im E'schen Haus fortgesetzt und Tag und Nacht Damen ein- und ausgehen. Es liegt begründeter Verdacht vor, daß dort Unzucht getrieben wird. Der Verkehr dort kommt mir unheimlich vor. . . . Bei einbrechender Dunkelheit ertönen Pfiffe. . . . Dr. Schlegel nannte 18 Zeugen, die das von ihm gemachte bestätigten sollten. Wieder wurden eingehende Ermittlungen angestrengt und abermals verfragten sie. Dr. Schlegel aber schrieb und denunzierte weiter: Zwei Herren von der Auskunftei hätten sich zu E. begeben, um dort Verkehr mit Frauenzimmern zu suchen. Herr E. habe öffnen wollen, Frau E. aber habe ihn gewarnt, er solle die Menschen nicht ins Haus lassen, die seien doch geschickt. Die unheimlichen Pfiffe galten den Hunden des E'schen Ehe-

lam die Zeitung aber dadurch, daß sie ein Instrument der Forscher, der Entdecker, der Reformatoren wurde. Das Amtsblatt der weltlichen Herrscher oder der bevorzugen Priester beschränkte sich, wenn es volksmäßig geschrieben wurde, auf Belehrung im engen juristischen oder theologischen Fachgebiete, neue Ideen, weitere Gesichtskreise und Arbeitsgebiete eröffnete erst das freie, unabhängige Blatt. Das war immer so und bleibt immer so. Die drei gewaltigen Ereignisse des Mittelalters wirkten zusammen, um die Zeitung im eigentlichen kulturellen Sinne zu schaffen: Die Erfindung der Buchdruckerkunst, die Entdeckung Amerikas und die Reformation.

Die Erfindung der Buchdruckerkunst schuf eine Popularisierung der Bildung, wie man sie bis dahin nicht zu ahnen gewagt hatte. In Schlössern, Universitäten und Klöstern als das Sondergut weniger Vornehmer, wohnte die Kunst des Lesens und Schreibens, nur dort gab es Bücher, einige wenige, teure und den Ruhm der Gelehrtheit ausströmende Erbstücke. Wer in ihnen zu forschen verstand, mochte er noch so trüben Trugschlüssen der Magie, der Sternendeuterei und der Kurpfuscherei nachgehen, galt für eine Leuchte seiner Zeit. Da kam Gutenberg's Wert, das Schriften vervielfältigte und so einem größeren Kreise zugänglich machte.

Zugleich aber kamen — und das wurde entscheidend — Ereignisse so zeitumwälzender, so sensationell gewaltiger Art, daß die Publikationsstoffe wild wuchsen und allenthalben eine wahre Neugierigkeit aufflammte.

Die Entdeckung Amerikas.

Welch ein Vorgang! Eine neue Welt mit Märchenwundern, mit anderen Menschen, anderen Tieren, anderen Pflanzen und mit dem fabelhaften Goldreichtum, wuchs in die Zeit, die Schilderungen von der Fahrt des Columbus, Briefe an Isabella Sanchez wurden in allen Sprachen überfetzt, älternd vernahm sie das Volk, es waren diese Druckblätter vielleicht im vollstimmlichen Sinne die ersten Zeitungen: Neugierigkeitsträger, die unterhaltend und belehrend zugleich wirkten.

Und nun kam Luthers Aufruf der Gemüter.

Seine Flugblätter wider die kirchlichen Zustände der Zeit entzündeten einen Geisteskampf von unabsehbarer Bedeutung. Eine Kühnheit der Entschlüsse, eine Schrankenlosigkeit der Sprache, die man bisher nicht gekannt hatte, machten die Erzeugnisse der Presse allgemein beachtet, bei Freunden wie bei Gegnern. Ein solcher

Drang aber belebt den Bildungstrieb und viele Tausende lernten damals lesen, nur um selbst aus der Quelle des Neuesten und Interessantesten schöpfen zu können.

Die Verbreitung der Kunst des Lesens aber war ein Hauptförderndes Mittel der Zeitung. Die Sensationen des Tages dienten dieser Verbreitung und eine neue Stufe der Allgemein-, der Durchschnittsbildung des Volkes wurde erklimmen. Eines freilich lag noch im argen und verhinderte jahrhundertlang die Entwicklung der Zeitung zu ihrer heutigen kulturellen Mission, das Verlehrsweisen.

Noch Schiller, als Zeitungsherausgeber, war auf den Buchhandel als Mittler zwischen Blatt und Leserkreis angewiesen, der Nachrichtendienst war langsam, matt, unorganisiert und philosophische Meditationen füllten, unverständlich fürs Volk, die Spalten, zu deren Füllung nichts Neues, Allgemeininteressantes aufzutreiben gewesen war. Die Zeitung, einst ein Organ der Herrscher, der Priester und Reformier, war noch kein Organ der öffentlichen Meinung geworden, konnte es nicht sein. Der strenggeordnete, raschpulsernde Zusammenhang zwischen Zeitung und Volk fehlte. Eine Verlehrsreform allein konnte ihn schaffen und sie schuf ihn.

Diese Reform ist noch sehr jung und um so fabelhafter der Aufschwung, den seit so kurzer Frist das Zeitungsweisen genommen hat. 1849 auf dem Postkongress zu Dresden erst übernahm die Staatspost den Zeitungsvertrieb und nun eroberte sich die Zeitung das Volk, nun wurde das Volk Mitarbeiter an der Zeitung und aus solcher Wechselbefruchtung erwuchs eine Fülle von Kraft, eine Bedeutung der geistigen Einflüsse, daß in den siebziger Jahren der Modernisten und Mächtigen einer, Fürst Bismarck, sich jeden möglichen Anteil an dieser Macht zu sichern trachtete. Die Aufhebung von Stempelsteuer (bei uns seit 1822: 1 Taler für inländische, 1 Taler 10 Silbergroschen für ausländische Blätter) erfolgte 1874 und gab der Verbreitung neuen Aufschwung. Hierher hat die Fessel bis Ende vorigen Jahrhunderts seiner Presse aufgelegt; eine Fessel, die in Rationen der Verleger ihre schlaube Ergänzungen fand; diese Ration betrug 1000, 2000, 3000 oder 5000 Taler je nach Art des Erscheinens und der Größe des Erscheinungsortes.

Alle solche Fesseln fielen, weil sie fallen mußten. Heute gibt es kein Gebiet, auf dem die Presse nicht führend und bahnbrechend wirkte; Staatswesen, Religion, Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe dan-

ken ihr reichen Zustrom gleichgestimmter Kräfte und damit täglich sich erneuendes Interesse, täglich selbstschöpfendes Leben. Nur wer den Weg zurückschaut, den wir hier in stützenhaften Strichen andeuten konnten, wird ermessen, welch Wunderwerk aus kleinem dürftigen Anfang zu imponanter Entwicklung gediehen ist, und dies Wunderwerk der Gegenwart heißt: die Zeitung.

Aus Kunst und Leben.

„Carmen“ in der Berliner Komischen Oper.

J. L. Berlin, 27. September. Das künstlerische „Ereignis“, das Wochen vorher schon die musikalischen Kreise der Reichshauptstadt gefesselt hatte, die erste Ausführung von Bizets „Carmen“ an der Komischen Oper des Direktors Gregor, hat recht unerquickliche Enttäuschung hervorgerufen. Der Leiter dieser Berliner Reformbühne steht auf dem Standpunkt, daß im Musikdrama die Musik hinter dem dramatischen Elemente zurückbleiben muß. Ihm ist, wie er es auch schon öffentlich verkündete und auch in der Praxis betätigte, die Handlung und neben ihr das szenische und dekorative Element das Erste, das Hauptwichtigste. Es gibt ja bestimmte Spielregeln, in denen es wirklich darauf ankommt, die Handlung besonders zu betonen, und wo die musikalische Linie nicht an allen Stellen die Richtung weist. Aber diese eigenartige Struktur kann nicht allen Opern und Musikdramen gleichmäßig angepaßt werden, wenn sie sie nicht schon von Haus aus besitzen. „Carmen“ ist trotz der Tragik, die ihren Grundzug bildet, doch eine romantisch-lyrische Oper, und es geht nicht an, dieses Element aus ihrem Gefüge schlaunweg zu streichen. Direktor Gregor, der die Einstudierung und Inszenierung des Werkes an seinem Kunstsinne besorgte, hat in fast grausamer Weise den Charakter der Oper verändert. In seiner Interpretation erstand eine Wiedergabe, die allerdings gut gekaufte Szenen aus dem spanischen Volksleben brachte, manche wirksame szenische Bilder schuf, aber das musikalische Element bedenklich zurückdrängte. Die Musik mußte schweigen oder sich zurückziehen, wenn die Handlung etwas Bemerkenswertes klarlegen sollte, das Orchester war gezwungen, auf seine natürliche Klangfülle zu verzichten, wenn der Regisseur sich zum Wort meldete. So ward denn durch diese eigenartige Auffassung eines uns allen ver-

paars, die Detektives hatte der Denunziant geschickt. — Ein Nachbar des Dr. Schlegel meldete sich schließlich auch. Er werde von der Familie des Dr. Schlegel beleidigt, dadurch, daß man um sein Haus und seinen Garten herumhüchle und ihn und seine Angehörigen überhaupt durch die unangenehmste und unmotivierteste Spionage belästige. Er bitte um Schutz. Eine ähnliche Beschwerde lief von dem oben genannten alten Major bei der Polizei ein. Seit 3-4 Monaten werde er von Dr. Schlegel und dessen Angehörigen, sogar von deren Dienstmädchen einer geradezu beleidigenden Beobachtung unterworfen, schrieb dieser Beschwerdeführer. Die Beobachtungen wurden um 7 Uhr abends aufgenommen und währten bis 10 Uhr abends und noch länger. Namentlich werde spioniert, wenn er, der Beschwerdeführer, Gäste im Garten habe. Anfangs habe er sich über die Sache amüsiert, jetzt aber sei sie unerträglich geworden. Seit einiger Zeit setze sich Dr. Schl. mit Vorliebe auf einen Stuhl vor seinen Garten, rauche Zigaretten und mache unverkündete Besuche. Auf die Denunziation des Dr. Schlegel wurde von der Staatsanwaltschaft den ergebnislosen Ermittlungen erwidert: Es liege nicht der geringste Anhalt für die gegen die Eheleute E. erhobenen Beschuldigungen vor; die Anzeige müsse vielmehr als eine durchaus frivole zurückgewiesen werden. Dr. Schlegel wandte sich an den Oberstaatsanwalt und an den Justizminister. Er beschwerte sich darin über alles, auch über einen Affektor, dem die Freundschaft mit der Familie E. den objektiven Blick getrübt habe. Er nannte einen Kaufmann P., der auf seine Veranlassung bei den E.s mit Frauenzimmern verkehrt habe, der Kaufmann P. hatte sich von Schlegel für das zweifelhafte „Unternehmen“, Beweise gegen die E.s zu sammeln, bezahlen lassen und ihm, als er fortwährend auf positive Ergebnisse seines Unternehmers angegangen wurde, etwas vorgelogen. So stellte er die Sache bei seiner zugegeblichen Vernehmung dar und wieder verließ die Anschuldigung des Dr. Schlegel im Sande. Die verschiedenen von Dr. Schlegel beleidigten Familien stellten Strafantrag wegen Beleidigung gegen diesen; die Staatsanwaltschaft verwies die Sache auf den Weg der Privatklage. Es wurden zwei Gutachten über den Geisteszustand des Beklagten vernommen; Herr Medizinalrat Dr. Gleitsmann von hier war der Ansicht, daß die Vermutung nahe liege, daß sich Dr. Schlegel in einem Zustande befinde, in welchem die freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei. Er leide offenbar an Zwangsvorstellungen, die ihren Anfang genommen haben dürften, als er erfuhr, daß die Familie E. ein Mainzger Bordell besaß. Aber er, der Gutachter, könne nicht die Unterbringung des Beklagten in eine Irrenanstalt empfehlen; dazu reiche das vorliegende Material doch nicht aus. Ähnlich drückte sich Professor Dr. Zischel-Marburg aus. Das Strafverfahren wurde eingestellt und der Herr Erste Staatsanwalt schrieb an den Herrn Regierungspräsidenten, Dr. Schl. müsse als gemeingefährlicher Geisteskranker betrachtet werden und es sei notwendig, die in solchen Fällen erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Das strafrechtliche Verfahren sei mit Rücksicht auf den § 51 des Strafgesetzbuchs ausgeschlossen. Die Polizeibehörde klagte nunmehr beim Bezirksauschuss auf Entziehung der dem Dr. Schlegel erteilten Konzession zur Leitung und Verwaltung einer Privat-Krankenanstalt, da sich Dinge ergeben hätten, die ihn als zu unzuverlässig für ein derartiges Amt erscheinen ließen. Während dieses Verwaltungsstreitverfahren im Gange war, liefen neue Beschwerden gegen den Beklagten Dr. Schlegel ein. In einem Strafbahnwagen soll er z. B. einen Herrn gefragt haben: „Brauchen Sie ein schönes Mädchen? Dann wenden Sie sich an den dort; der ist ja Mädchenhändler!“ Dabei

deutete er auf einen seiner Nachbarn. Der Bezirksauschuss gab in seiner gestrigen Sitzung der Klage der Viehbrücker Polizeibehörde statt. Das Gericht habe zu der Überzeugung gelangen müssen, daß Dr. Schlegel die zur Leitung einer Nervenklinik in ganz besonderem Maße erforderliche Umsicht nicht besitze. Die Konzession mußte ihm daher entzogen werden.

— Personal-Nachrichten. Dem Steiger Jakob Kuhn zu Willmar, den Fabrikanten Mathias Dieners zu Emdingen, Joseph Kuhn zu Jelsheim und Karl Lischulte zu Umlerlebach und dem bisherigen Zimmerbauer Daniel Kranz zu Birlenbach wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die neuen Brunnenanlagen des Wiesbadener Wasserwerks auf der Bauernau bei Schlerstein sind zurzeit in der Ausführung begriffen und die Arbeiten schreiten bei günstigem Wasserstand rüstig voran. Das Hauptrohr ist von dem Werk bis zum Wasser bereits fertig verlegt, so daß demnächst mit der Überbrückung des weiteren Teiles über das sogenannte Kirchenwoog begonnen werden kann. Es bleibt alsdann noch der Durchsich der Landzunge zwischen den beiden Altwassern übrig, welcher namentlich als Fischweg von Wichtigkeit ist. Bei dem derzeitigen niedrigen Rheinwasserstand sind die für die Arbeiten in Betracht kommenden Nebengewässer fast ganz ausgetrocknet.

— Sonnensfinsternisse. Herr Dr. Georg Waltemath zu Wandsbek bei Hamburg, Goethestraße 32, schreibt uns: Sonnensfinsternisse, die nicht im Kalender stehen, werden sich im ersten Drittel des Monats Oktober mehrere ereignen. Am Samstag, 6. Oktober, wird ein Bealeiter der Erde, ein Dunkel-Mond, vor der Sonne vorbeiziehen, in Deutschland teilweise sichtbar, in Frankreich und Italien total. Vermutlich um die Mittagszeit herum, doch läßt sich die Zeit nicht genau angeben, da die Erdnähe-Epoche des Mondes noch nicht bekannt sind. Der Trabant passiert von West nach Ost auf der Sonnenscheibe vorbei, von rechts nach links. Sein Aussehen ist ähnlich einer ovalen Wolke, die an einigen Stellen edige Kanten zeigt. Diese Wellenform hat die Entdeckung der Dunkel-Monde bis jetzt gehindert, da sie aber zu Zeiten vor der Sonne passierend oder elektrisch erhellt mit Mondlicht gesehen und abgezeichnet sind, ist ihre Existenz ebenso zweifellos wie das Dasein des leuchtenden Mondes. Ihre Masse vermutlich sehr gering, ja es mag wohl sein, daß sie nur zeitweilig als ovale Sphären gefaßt erscheinen, gewöhnlich aber aufgelöst in Dünstgemenge um feste Stoffe rotierend um die Erde schweben, so daß wir dann bei der Passage vor der Sonne nur zerstreute Dünste und „Flecken“ nebelhaft vorbeiziehen sehen. Der am 6. Oktober zu erwartende Dunkel-Mond läuft zunächst diesseits des hellen Mondes in 25,9175 Tagen um die Erde bei einer Entfernung von 870 000 Kilometer. Von ihm existiert die älteste Zeichnung, die überhaupt von einem Dunkel-Mond zu finden ist, in der Pariser Staats-Bibliothek erhalten, aus den Jahrbüchern von Limousin. Diese Beobachtung geschah am 19. April 1029. In Paris wurde derselbe Weltkörper auch am 27. Februar 1721 bemerkt; damals schrieben die Journale von Paris: „Von 3 bis 5 Uhr nachmittags war eine Gattung Finsternis vor der Sonne, deren Ursache man nicht begreifen konnte, weil sie in keinem Kalender vorgelegt worden. Die Hälfte der Sonne war dadurch in etwas verdunkelt, welches einen aufgehenden hellen Mond von welcher Farbe vorstellte, und einem durch eine entgegengesetzte Wolke zerbrochenen Regenbogen nicht ungleich sah.“ Durch meine Studien bin ich in der Lage, über 40 Erscheinungen dieses Mondes geschichtlich nachzuweisen. So sei denn allen geneigten Lesern, Freunden der Himmelkunde und Fortschritts der menschlichen Kultur,

für den 6. Oktober die Beobachtung der Sonne dringend empfohlen. Drei Tage vorher, am 3. Oktober, wird noch ein zweiter Dunkel-Mond vor der Sonne passieren, partial, doch nahe total, vermutlich nach Mittag. Dieser hat einen Umlauf von 19,9882 Tagen und ist 310 000 Kilometer von der Erde entfernt. Durch ihn wurde am 11. April 1860 zu Olinda in Brasilien die Sonne verfinstert, wie der Astronom Mais beobachtet hat. Auch noch andere Monde sind um dieselbe Zeit fällig — einer um den 4. Oktober, ein anderer in der nächsten Woche, doch sind genaue Daten bis jetzt unmöglich. Den Freunden der Himmelforschung bietet sich also vortreffliche Gelegenheit, durch ihre Beobachtungen unsere Kenntnisse der geheimnisvollen Welten, die uns umgeben, bedeutend zu erweitern und jede Mitteilung dieser Art wird mir hochwillkommen sein.

— Gesangwettbewerb. Der Gesangverein „Niederblüte“ von Griesheim a. M., der im nächsten Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiert, verbindet mit diesem schönen Ereignis einen großen nationalen Gesangwettbewerb, dessen Vorbereitung schon seit einiger Zeit mit Eifer betrieben wird. Es sind für den Wettbewerb folgende Klassen und Preise vorgesehen: Klasse 1. Vereine von 71 Sängern und darüber, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Stadt oder dem Lande angehören, 1. Preis 800 M. und Ehrendiplom, 2. Preis 400 M. und Ehrendiplom, 3. und 4. Preis je ein wertvoller Kunstgegenstand und Ehrendiplom. Klasse 2. Vereine von 51 bis 70 Sängern, 1. Preis 250 M. und Ehrendiplom, 2. Preis 250 M. und Ehrendiplom, 3. Preis 100 M. und Ehrendiplom, 4. Preis wertvoller Kunstgegenstand und Diplom. Klasse 3a. Vereine von 40 bis 50 Sängern, 1. Preis 300 M. und Ehrendiplom, 2. Preis 150 M. und Diplom, zwei 3. und 4. Preise aus wertvollen Kunstgegenständen und Diplom bestehend. Klasse 3b. Vereine von 30 bis 39 Sängern, 1. Preis 125 M. und Diplom, 2. Preis 75 M. und Diplom, zwei 3. und zwei 4. Preise wie bei 3a. In Klasse 4 singen Vereine von 20 Sängern abwärts. Der 1. Preis beträgt 75 M. und Diplom, der 2. Preis einen Kunstgegenstand, die übrigen Preise ebenfalls. Für das Ehrenfest am 2. Tage steht ein Kaiserpreis in Aussicht. Als Schiedsrichter werden bedeutende Kapazitäten auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges ihres Amtes walten.

— Die Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. hat einen besonders erwähnenswerten Erfolg zu verzeichnen. Wie nämlich aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan mit der ihm vom Geheimrat Bergmann verordneten Kur begonnen. Er trinkt Offenbacher Kaiser Friedrich-Quelle und befolgt auch die durch Trinken des Wassers bedingte Diät. Das Wasser war als Siqui von Offenbach über England nach Pilsen-Rosß befördert worden.

— Kartoffelernte und Ferien. Ein Lehrer aus einem benachbarten Orte schreibt uns: Zu der Notiz in der gestrigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ möge folgendes bemerkt werden: Früher war es wohl Sitte, daß der Beginn der Ferien erst kurz vor der Ernte festgesetzt wurde. Aber das gab auch keine Gewähr dafür, daß die Ernte auch wirklich während der Ferienzeit geschehen konnte. Kam es doch öfters vor, daß auf einen schönen Ferientag eine lange Regenzeit folgte und die Schule wieder anfang, ohne daß nur ein nennenswerter Teil der Ernte vollendet war. Dann fing also das Urlandgeben anstatt vor den Ferien nach denselben erst recht an. Bei andauernd schlechter Witterung geschah es auch oft, daß die Ferien wieder durch Schulzeit unterbrochen wurden und dann der Lehrer ebenfalls wieder seine Ferien abbrechen mußte, bis wieder schönes Wetter

trauten Kunstwerkes tatsächlich etwas Neues geschaffen, sagen wir auch etwas Originelles, aber nicht Bizets „Carmen“ in seiner Reinheit dargestellt. Gewiß, der Kampf, den Direktor Gregor gegen die mangelhafte Inszenierung der Opern, wie sie an den meisten Opernbühnen ausgeübt wird, führen zu müssen glaubt, ist im Prinzip gerechtfertigt. Es wird unglaublich viel gesündigt an den Bühnen, wo die Operindustrie blüht und gedeiht. Nur darf man einer gerechten Sache den Rechtsboden nicht dadurch entziehen, daß man sie in das Maßlose verzerrt und ein verkehrtes Bild ihres Gehaltes schafft. Inmitten all der prächtigen Dekorationen, die Walfors Erfindung entstammen, kamen die Musiker nicht zum Genuß des Musikalischen, ganz abgesehen davon, daß auch die einzelnen Sänger und Sängerinnen nicht immer und nicht in allen Details ihren Aufgaben gerecht wurden. Die Musik und vornehmlich der Gesang bleibt die Hauptsache in der Oper. Die Handlung ist nur die Basis, auf der sich die spezifisch-musikalische Kunst aufbauen soll. Wer dieses ästhetische Gesetz versteht, wer an ihm rüttelt, und wer diese Auffassung auf der Bühne in die Wirklichkeit überträgt, kann auf Erfolg nicht rechnen. Freilich ist das Publikum begeistert gewesen, aber eine künstlerische Lebensberechtigung besitzt diese „Carmen“ nicht.

* Moderne „Jeanne d'Arc“. Die Geschichte von der kubanischen Amazone, die in den jüngsten Wirren mitkämpfte, erinnert an eine andere Kubanerin, die im amerikanischen Bürgerkrieg sich militärische Vorberere eroberte. Loreta Velasquez foht als „Leutnant Harry Buford“ auf seinen der Konföderierten in der Schlacht Boule nur und zeichnete sich durch große Tapferkeit aus und schloß sich so ganz als Mann, daß sie auch nach dem Kriege Männerkleidung beibehielt und als Soldat nach Kalifornien ging. Im amerikanischen Bürgerkrieg haben auch noch viele andere Frauen als Soldaten mitgekämpft. So begleitete ein rätselhaftes Mädchen Emma, deren wirkliche Herkunft nie erwidert worden ist, als Trommler ein Michigan-Regiment und war in vielen Treffen immer im dichtesten Feuer, bis schließlich eine Kugel bei Chidamanga ihrem Leben ein Ende machte. In demselben Feldzuge wurde eine Schauspielerin, Pauline Cushman, von den Konföderierten in Soldatenkleidung gefangen genommen und sollte als Spion gehängt werden, wurde aber von ihren Kameraden befreit. Später zeichnete sich Pauline so aus, daß sie von General Garfield für ihre treuen Dienste zum Rang eines Majors erhoben wurde. Eine Krankenpflegerin Bridget Danvers, unter dem Namen „Irish Biddy“ bekannt, suchte ebenfalls mit Vorliebe im Kampf die gefährlichsten Stellen auf. In einer Schlacht wurden drei Pferde unter ihr getötet; nach dem Kriege diente sie weiter in der Armee und beteiligte sich an einem Feldzug gegen die Indianer. Weniger Tapferkeit und männlicher Sinn als treue Gattinliebe bewogen die Frau des Kapitäns Reynolds vom 17. Illinois-Regiment an der Seite des Gatten in männlicher Kleidung den Feldzug mitzumachen. Alle Entbehrungen und Strapazen ertrug diese kleine, zarte Frau mit frohem Heldenmut; während der Schlacht foht sie mit und widmete sich nachher den Kranken und Verwundeten, die sie den „Engel des Regiments“ nannten. Auch sie wurde zum Major erhoben. Liebe trieb auch Ellen Goodridge dazu, ihrem Geliebten ins Feld zu folgen und als gemeiner Soldat an seiner Seite zu kämpfen. Ein anderes Mädchen trat, um nicht von ihrem Bruder, dem sie jählich zugetan war, getrennt zu werden, in das 19. Illinois-Regiment ein. Die „Amazone der Kojalen“, die Tochter eines Wladimirovskoi Kaufmanns, die tüchtige Reiterin und vortreffliche Schützin, die sich im russisch-japanischen Kriege auszeichnete, ist noch nicht vergessen; aber auch unzählige andere Frauen haben schon den Mut und die Tapferkeit der Männer beehmt. Wir hören schon aus dem Jahre 1584 von Mary Ambree, gen. „Englische Woll“, die 1000 Mann gegen den Fürsten von Parma führte und in einem ungleichen Kampf gegen 3000 Spanier sieben Stunden lang aushielt, wobei sie eigenhändig drei Feinde tötete. Im spanischen Erbfolgekriege kämpfte eine Frau unter dem Namen James Gray auf Seiten der Engländer mit, empfing unzählige Wunden, wurde von der Königin Anna ausgezeichnet und mit allen militärischen Ehren auf dem Soldatenkirchhof von Chelsea beerdigt. Während der französischen Revolution schlossen sich sogar mehrere tausend Frauen unter dem Namen der Amazonen zu einem Regiment zusammen unter der Führung der Schauspielerin Jeanne Lacombe, die die Bühne mit dem Schlachtfeld vertauschte. Napoleon hat während seiner Kriege mehrere Frauen, die sich im Kampfe ausgezeichnet hatten, mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt. In Florenz ist in diesem Jahre eine Italie-

nerin gestorben, die unter Garibaldi gekohten hatte, und eine Heldin des deutsch-französischen Krieges, „Mutter-Jarretthout“, die bei Chateauvau gekämpft hatte und das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hatte, farb im vergangenen Jahr in Armut und Vergessenheit.

* Professor Dr. med. Gustav Jäger (der sogenannte „Seelen- und Wolle-Jäger“ feiert in diesem Jahr ein dreifaches Jubiläum: seinen Eintritt ins 75. Lebensjahr, das Erscheinen seiner ersten wissenschaftlichen Arbeit vor 50 Jahren (in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften) und das 23jährige Bestehen seines „Monatsblattes für Gesundheitspflege und Lebenslehre“. Ungeachtet seines hohen Alters ist Jäger noch immer arbeitsfroh und kampflustig, wie seine eben erschienene Jubiläumsschrift zeigt. Die Schrift enthält 17 Aufsätze, in denen Jägers Theorien dargelegt sind, und im Vorwort scharfe Ausfälle gegen die moderne Schulmedizin; besonders bekämpft der Verfasser die einseitige Herrschaft der anatomisch-chirurgischen Richtung. Das Gebiet, auf dem sich die Heilkunst zu bewegen und zu arbeiten habe, sei das Gebiet des Lebens. Jäger wirft der Schulmedizin vor, daß sie den lebendigen Organismus wie Lotes behandle, einseitig nach chemischen und anatomischen und viel zu wenig nach biologischen Grundlagen. Mit Bezug auf diesen Vorwurf gab er seiner Jubiläumsschrift den Titel „Tot und Lebendig“.

* Der gesamte Nachlaß Theodor Mommsens ist seit kurzem, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, in den Besitz der königlichen Bibliothek übergegangen. Es handelt sich vor allem um die Korrespondenz des großen Gelehrten, die er seinen Söhnen mit der Anweisung hinterließ, sie sollten damit nach Güttdinken verfahren. Nur soll nach Mommsens testamentarischer Bestimmung auch aus dieser Korrespondenz, wie überhaupt aus dem Nachlaß, nichts vor Ablauf von 30 Jahren nach seinem Tode veröffentlicht werden. Die Familie hat nun die vier gewaltigen Kisten, welche die an Mommsen gerichteten Briefe in musterhaft sauberer Ordnung enthalten, der königlichen Bibliothek überwiesen, wo sie in der Handschriftenabteilung aufbewahrt werden.

* Norwegische Portiers. Aus Wiesbaden wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Soeben bin ich von einer Reise durch Norwegen zurückgekehrt. In fast allen Gasthöfen im Innern Norwegens stel mir die Eleganz der

eintrat. Ob dieses weniger störend auf den Unterricht einwirkte? Außerdem hatte jedes Dorf seine eigenen Ferien: Kartoffelfest, Kartoffelbad, Heuserien und wie sie alle heißen mögen. In waldigen Gegenden gab es auch wohl mit derselben Berechtigung zur Zeit der Beerenernte: Heidelbeerferien usw. Bei jeder etwas umfangreichen landwirtschaftlichen Arbeit wurden ein paar Tag Ferien gemacht. So konnte es denn auch öfters vorkommen, daß der Schulrat, der zum Zwecke einer Revision eine weite Reise machte, überall verschlossene Türen fand und unverrichteter Sache wieder heimkehren mußte. Da wurde denn die neue Ferienordnung allerseits mit Freuden begrüßt. Die Ferien werden jetzt auf Vorschlag des Schulvorstandes vom Landratsamt festgesetzt und in der Regel wird dabei auch die richtige Zeit getroffen, denn die Erntezeit bleibt fast immer dieselbe, es müßte denn gerade ein solch abnormes Jahr sein wie das heutige. Wenn in einem solchen Jahre eine Anzahl Kinder auch einige Tage Urlaub erhält, so ist das gewiß doch auch nicht schlimm und wird auf keinen Fall die Erfolge des Unterrichts in Frage stellen. Und dann, wie sieht es mit dem Lehrer? Soll diesem auch erst heute gesagt werden: „Morgen gehen die Ferien an“, oder soll ihm vielleicht noch zugemutet werden, wie früher bei schlechtem Wetter seine Ferien zu unterbrechen? Jeder Beamte weiß ganz genau schon eine Zeitlang vorher, wann sein Urlaub anfängt und kann sich darnach richten. Wenn der Lehrer nun eine größere Reise machen will, die längerer Vorbereitungen bedarf? Außerdem ist in den größeren Orten in der Nähe der Städte die Zahl der Bauernkinder meistens in der Minderheit, und gar manche anderen Familien, die entfernt wohnende Verwandte (Eltern usw.) besuchen wollen, benutzen ebenfalls die Ferien dazu und müssen ebenfalls den Beginn derselben einige Zeit vorher wissen. Man sieht, es hat alles seine zwei Seiten. Die jetzige Art und Weise der Ferienfestsetzung hat sich ganz gut bewährt, und hoffentlich bleibt es auch in Zukunft dabei.

Westerwaldquerbahn. Am 1. Oktober wird von der eingleisigen Nebenbahn Herborn-Westerburg (Westerwaldquerbahn) die 10,82 Kilometer lange Teilstrecke Driedorf-Kennerod mit den Stationen Mademühlen, Rehe und Kennerod eröffnet werden. Sie ist in Driedorf an die Nebenbahn Herborn-Driedorf angeschlossen. Der Endbahnhof Kennerod erhält eine Rampe für Kopf- und Seitenverladung und Verkehrs-einrichtungen zur Abfertigung von Personen, Gepäck, Vieh, Fahrzeugen, lebenden Tieren, Stückgut und Wagenladungen. Auf den Bahnhöfen Mademühlen und Rehe können Fahrzeuge nicht abgefertigt werden, im übrigen erhalten sie die gleichen Abfertigungsbeurteilungen wie Kennerod. Die Abfertigung von Sprengstoffen ist auf allen Bahnhöfen ausgeschlossen. Über die Höhe der Frachttarife geben das Verkehrsamt und die Dienststellen Auskunft.

Schwurgericht. Der wegen vorsätzlicher Transportgefährdung angeklagte Fuhrmann Röder von Kellheim wurde von den Herren Geschworenen schuldig gesprochen. Da ihm mit derer Umständen zugestanden wurden, erkannte das Gericht auf die verhältnismäßig sehr geringe Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

Eine wichtige Neuverordn. auf dem Gebiete des Submissionswesens wird aus Elberfeld berichtet: Einen in volkswirtschaftlicher Beziehung bedeutungsvollen Beschluß haben die Stadtverordneten gefaßt. Um allen, auch den kleinsten Handwerksmeistern die Beteiligung an städtischen Arbeiten zu ermöglichen, ist im Einverständnis mit den Innungen eine Liste mit Einheitspreisen für Arbeiten zur baulichen Unterhaltung städtischer Gebäude ausgearbeitet worden. Auf Grund dieses Tarifs werden jetzt alle Bewerber zu den städtischen Arbeiten gleichmäßig herangezogen, während bisher mit

den Arbeiten nur wenige, zumeist größere Unternehmer betraut worden sind. Die einheitliche Festsetzung der Preise bietet zudem noch den Vorteil, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Stadtverwaltung und Handwerkern über die Preise in Zukunft ausgeschlossen sind. Dieses Beispiel kann zur Nachahmung warm empfohlen werden. Die Einrichtung besteht in Mannheim schon seit längerer Zeit.

Wintergäste am Rhein. In diesem Herbst sind die Wildenten sehr frühzeitig von der See nach dem Binnenland gezogen. Namentlich im Rheingau kann man bereits große Schwärme tagsüber auf dem Strom treibend beobachten. Abends verrät lautes Schwirren in der Luft das Einfallen der Vögel zur Nachtruhe. Die frühzeitige Ankunft der See-Enten gibt den Wetterpropheten erneut Anlaß zu Unkenrufen über einen frühen und strengen Winter.

Beim Lampenschein. Immer früher senkt sich jetzt die Dämmerung hernieder, immer länger werden die Abende und die gute, alte Lampe spendet nun wieder ihr behagliches Licht. Speziell die Petroleumlampe, die trotz aller Fortschritte auf dem Gebiete des Beleuchtungsweins sich noch immer siegreich im Haushalt zu behaupten vermag, darf sich rühmen, viel mit zur Gemütlichkeit des abendlichen Familienlebens beizutragen. „Ach, wenn in unsrer engen Zelle — Die Lampe wieder freundlich brennt, — Dann wird's in Kopf und Busen helle usw.“ — heißt es schon im „Faust“, und in der Tat verdient das wackere Hausgerät jene klassische Lobrede ohne Einschränkung. Weder das lustausstrahlende grelle Gaslicht noch die zuckende, Augenblendende Beleuchtung der Elektrizität haben es vermocht, die hell brennende, dabei aber mit ihrem milden Schimmer doch die Augen schonende Petroleumlampe zu verdrängen. Sie gibt zur Abendzeit den leuchtenden Mittelpunkt des runden Familienlebens ab, um den sich jung und alt nach guter deutscher Sitte zu gemütlicher Plauderei zu scharen pflegt. Drum haltet sie hoch, die brave, altmodische Petroleumlampe, die einen wahren Familienfreund bildet, und die es verdient, von Herzen willkommen gelassen zu werden in jener rauhen trübten Zeit ständig abnehmenden Sonnenlichtes, der wir jetzt mit jedem Tage mehr entgegengehen.

Ein neues Gesellschaftsspiel: Taktische Übungen. Division gegen Division, für mehrere Spieler, ist bis zum Sonntagabend in einem Laden Rheinstraße 43 zur Ansicht ausgestellt. Der 3,50 Meter lange und 1,70 Meter große Spielplan ist eine veränderbare Landkarte mit Fluß, Chaussees, Wald, Wiesen, Anhöhen usw., auf welcher zwei Divisionen gegeneinander operieren können. Jede Division, welche beliebig verhärtet und kombiniert werden kann, besteht aus Infanterie, Kavallerie, aus je einer Artillerie-, Pionier- und Telegraphen-Abteilung, welche unter der Führung eines Divisionsstabes manövrieren. Vor Beginn einer Übung werden den Spielern die Truppen regiments- oder bataillonsweise zugeteilt. Ein besonderer Spieler übernimmt die Divisionsleitung. Die Verbindung (Überbringung von Befehlen, Meldungen usw.) dieser beiden Teile während einer Übung wird durch Stabsoffiziere, Adjutanten, Radfahrer unterhalten, so daß die eine Leitung über die Absichten der anderen völlig im unklaren bleibt. Beim Aufmarsch hat jede Division etwa 100 Figuren. Die Figuren sind bataillons-, bezw. eskadronswise gezeichnet, damit während eines Spieles Verwechselungen ausgeschlossen sind. Jede Abteilung (Bataillon, Eskadron usw.) hat Führer- und Adjutantfigur. Das Spiel dürfte viel Interesse erwecken.

o. Ein eigenartiger Schwindel ist gestern von den Rassenbeamten des „Vorschuß-Vereins“ entdeckt worden. Es kamen nicht weniger wie fünf Personen, die unter

den von ihnen einzuzahlenden Geldbeträgen österreichische Zehnmarkenstücke hatten, die sie in ihren Ladengeschäften für Zehnmarkenstücke eingenommen. Daß an dieser Stelle allein fünf solcher Geldstücke ermittelt wurden, läßt darauf schließen, daß ein Schwindler ein Geschäft daraus macht, die österreichischen Geldstücke für Zehnmarkenstücke an den Mann zu bringen und dadurch sich auf Kosten der Abnehmer 1 M. 50 Pf. bei jedem Stück in die Tasche zu spielen. Über diesen Verlust wurden die Geprüften, die ahnungslos auf den Schwindel hereingefallen waren, an der genannten Kasse aufgeklärt. Dem Schwindler fiel das Manöver um so leichter, als die Geldstücke eine so große Ähnlichkeit mit unseren Zehnmarkenstücken haben, daß nur bei näherem Nachsehen ihre Verschiedenheit sich feststellen läßt. Da der unbekannt Schwindler den Trick vermutlich weiter versuchen wird, so sei hiermit vor ihm gewarnt.

Kleine Notizen. Das Präsidium des Karlsruher Vereins zu St. Moritz, bestehend aus den Herren Präsidenten Töndrup, Vizepräsident v. Lugt und General-Direktor Perini, welche von dem großherzoglich badischen Herrscherpaar ausläßlich dessen goldener Hochzeit in Baden empfingen und zur Tafel gezogen wurde, hat auch Wiesbaden seinen Besuch abgesehen und ist in Ritters Hotel und Pension abgeblieben. — Die Eheleute Gerichtsassistenten Otto Prädici hier, Dogenmeyerstraße 110, feiern am Sonntag ihre silberne Hochzeit.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Der Varieté-Vorstellung am Mittwoch wohnte abermals Graf Witte mit seiner Gemahlin und einer größeren Gesellschaft bis zum Schluß bei. Es war dies das vierte Mal, daß Graf Witte das Albert Schumann-Theater besuchte. Die in einem frankfurter Blatt erschienene Mitteilung, wonach Graf Witte im Albert Schumann-Theater schon in den Hintergrund der Färsentage stets zurückziehen soll, wird widerlegt. Graf Witte, der entweder das Parquet oder Orchesterloge anfaßt, bewegt sich nämlich sorglos unter der übrigen Gesellschaft.

Vereins-Nachrichten.

*** Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“,** gest. 1892, veranstaltet Sonntag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle Pöhlmannstraße 26, Unterhaltung mit Tanz.

(1) Dohheim, 28. September. Der hiesige „Turnverein“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr anfangend, in der Turnhalle sein diesjähriges Abturnen, verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier. Abends findet Ball statt. — Der hiesige „Verein zur Wahrung und Hebung geschäftlicher und wirtschaftlicher Interessen“ hat, um die Mitglieder vor schädlichem Kreditgeben zu bewahren, sogenannte Schutzlisten ausgeben. Auch ist die Einrichtung eines Wohnungsnachweises geplant, wodurch den Mietern unentgeltlich passende Wohnungen nachgewiesen werden sollen. Um einen größeren Erfolg zu erreichen, soll der Anschluß an ähnliche Vereine der Nachbarschaft herbeigeführt werden.

^ Schierstein, 27. September. Mit dem heutigen Tage feierte Herr Strommeister Klemenz von hier nach Bingerbrück über. Eine Neuabsetzung der seit hier bestehenden Sitzsammlung findet nicht statt, da dem Genannten die Gesamtschuld der Wasserbauinspektion Bingerbrück von Dieblich bis Oberwesel übertragen wurde. — Während der andauernden Hochwasserperiode dieses Jahres sind die Bösungen an den Rheinufern vielfach durch Wellenschlag beschädigt worden und zusammengefallen. Bei dem jetzt tief gestauten Wasserstand werden überall umfangreiche Ausbesserungen daran vorgenommen.

§§ Erbenheim, 27. September. In dem Voreinschätzungsbezirk Erbenheim, Nordenstadt und Jghadi sind folgende Herren als Mitglieder der Einkommensteuer-Vorzugs-Kommission gewählt worden: Landwirt Johann Friedrich Merzen zu Erbenheim, Landwirt Wilhelm Schaab zu Erbenheim, Landwirt Johann Heinrich Lorenz Kneissen zu Nordenstadt und Landwirt Jakob Heinrich Christian Göbel zu Jghadi; als deren Stellvertreter wurden gewählt der Sattlermeister Gradus Koch zu Erbenheim, Schuhmachermeister Heinrich Hüser zu Erbenheim, Landwirt Johann Christian Schleicher zu Nordenstadt und Bäckermeister Heinrich Göbel zu Jghadi. Als Vorsitzender wurde Bürgermeister Theodor Merzen zu Erbenheim und als dessen Stellvertreter Bürgermeister Franz Schleicher zu Nordenstadt gewählt. Ferner wurden als Mitglieder ernannt die Bürgermeister Merzen zu Erbenheim und Schleicher zu Nordenstadt und als deren Stellvertreter

Aleidung und das auffallend gute Benehmen der Portiers auf im Gegensatz zu dem meist häuerlichen Wirt. Dieser sprach in der Regel kein Deutsch. Dafür konnte der Portier mit Deutsch und gutem Englisch ausbelfen. Als ich mich näher erkundigte, wurde ich belehrt, die Portiers seien Kandidaten der Rechts-wissenschaft, Eleven des Postfaches usw., die sich auf diese Weise während der langen sommerlichen Ferien Verdienst verschafften. Sie nehmen jedes Trinkgeld mit Dank an und niemand achtet sie deshalb geringer.

*** Widerstandskraft der Eierschale.** Daß die Schale eines Hühneries eine große Widerstandsfähigkeit gegen Druck besitzt, ist bekannt. Neuerdings hat man nun diese Widerstandskraft wissenschaftlich geprüft, und zwar erstens gegen einen mechanischen Druck zwischen den beiden Polen des Eies, zweitens gegen einen hydraulischen Druck im Innern und drittens gegen einen solchen Druck von außen her. Für die Versuche mit mechanischem Druck wurde, wie man im „Fremden-Blatt“ liest, das Ei zuvor durch eine kleine Öffnung entleert, dann auf eine Platte gelegt und von oben her mit Gewicht besetzt. Da zerbrach die Schale durchschnittlich bei einer Belastung von 18—24 Kilogramm, niemals aber an den Enden. Zur Feststellung der Widerstandskraft bei innerem Druck wurde in das Ei eine innere Röhre geföhrt, die von einem sehr feinen Kautschukballon umgeben war. Dieser Ballon konnte von außen her mit Wasser geföhlt werden, bis er die inneren Wände der Eierschale beröhrt und seinen Druck auf sie übertrug. In diesem Falle zerbrach das Ei erst, wenn der Druck zwischen 1/4 und 1/2 Atmosphären betrug. Für den Nachweis der Widerstandsfähigkeit gegen einen äußeren Wasserdruck schloß man das Ei in einen dem hydraulischen Druck unterworfenen Behälter ein. Unter diesen Verhältnissen erfolgte ein Zerbrechen des Eies gar erst bei einem Druck von 30 bis 37 Atmosphären. In Berücksichtigung der äußerst geringen Stärke einer Eierschale sind diese Zahlen sehr hoch zu nennen.

*** Über den ärztlichen Versuch am lebenden Menschen** hat sich Dr. A. v. Schmeidler in einem Vortrag der Wiener juristischen Gesellschaft geäußert. Die „Wiener klinische Wochenschrift“ berichtet hierüber, daß Schmeidler Versuche, die nicht zu Heilzwecken unternommen werden, sondern in der Einverleibung von Krankheits-

stoffen in den menschlichen Körper bestehen, unbedingt verwirft. Nur solche „ärztliche Versuche“ sind zulässig, welche der Erforschung der Krankheit im gegebenen Fall, d. h. der Diagnose und der Behandlung der Krankheit, der Therapie, dienen. Da der Arzt es sich zur Pflicht macht, die Krankheit zu erkennen und zu heilen, muß ihm auch das Recht zustehen, alles zu unternehmen, was ihm zur Erreichung seiner Zwecke notwendig erscheint. Bei allen ungefährlichen Eingriffen, im Notfall aber auch bei gefährlichen, die im Interesse des Kranken unternommen werden, ist die Einwilligung des Kranken oder seines gesetzlichen Vertreters nicht unbedingt erforderlich, wenn eine dringende Notwendigkeit für den Vollzug des Eingriffs vorliegt. Der Vortragende betonte, daß die Einwilligung nicht allein als maßgebendes Moment angesehen werden kann, das die Handlungsweise des Arztes vor eventueller strafrechtlicher Verantwortung schützt.

Kurze Mitteilungen.

Auf dem deutschen Chemikertag, der am Montag in Dessau eröffnet wurde, begannen die wissenschaftlichen Beratungen des „Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker“ mit einem Vortrage von Dr. Treumann-Hannover über die Errichtung einer chemischen Reichsanstalt. Der Verband sprach in einer zum Schluß angenommenen Resolution seine volle Sympathie für den Plan aus. Dr. R. Kayser sprach weiter über die Reformbedürftigkeit des Weingesezes, Dr. Mischoff über die Radioaktivität der Heilquellen, Dr. Lenz über Moderne Milchhygiene.

Bühnen-Jubiläum. Dieser Tage feiert an der Dresdener Hofoper die Chorführerin Frä. Wokurka ihr 60jähriges Bühnen-Jubiläum an der genannten Bühne. Die Dame gehört seit ihrem 17. Lebensjahre der Bühne an. Sie wirkt auch jetzt noch bei einzelnen Vorstellungen mit.

An der Universität Zürich werden nach der „Frankf. Ztg.“ zur Ergänzung der handelswissenschaftlichen Vorlesungen an der juristischen Fakultät Männer des Handelsstandes oder der Technik mit Vorlesungen über Sondergebiete betraut. So wird der Leiter der schweizerischen Lebensversicherung- und Rentenanstalt Dr. Schärtlin über Versicherungstechnik lesen.

Isadora Duncan ist von ihrem Freunde Edward Gordon Craig in verschiedenen Stellungen gezeichnet worden. Der englische Maler, der durch seine Schrift „Die Kunst des Theaters“ in literarischen Kreisen so großes Aufsehen erregt hat, wird in kurzem diese Zeichnungen zu einer Mappe vereinigt im Leipziger Insel-Verlag erscheinen lassen.

Das Wiener Raimund-Theater, das im letzten Jahre schlechte Geschäfte machte, soll verpachtet werden. Als Pachtsumme werden 100 000 Kronen gefordert.

Eine umfassende Biographie Richard Wagners bereitet Dr. Max Koch, Professor an der Universität Breslau, vor. Der erste Band wird schon im Oktober als Band 55/56 der bekannten Biographien-Sammlung „Geisteshelden“ ausgegeben.

Der Vertrag Leo Blechs, des neuen Berliner Hofkapellmeisters, ist nunmehr rechtsgültig. Herr Blech ist ebenso wie Weingartner, Dr. Muck und Dr. Strauß als königlicher erster Kapellmeister verpflichtet, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren.

Eine interessante wissenschaftliche Premiere findet demnächst in Paris statt. Wie man dem „B. V. A.“ von dort schreibt, erfolgt im Monat November die feierliche Einführung der Mme. Curie in die Sorbonne. Die Gattin des verstorbenen Gelehrten, dessen treue Gefährtin und Mitarbeiterin sie war, wird voraussichtlich in Gegenwart des Herrn Briand den physikalischen Lehrstuhl besteigen, den man als besondere Ehre für sie errichtet hat.

Vom Büchertisch.

*** Dr. A. Daiber: „Des Lebens Werdegang und Ende.“** Naturwissenschaftliche Offenbarungen der Neuzeit. Mit 7 Tafeln. 150 Seiten. Preis 1,40 M. (Verlag Strecker u. Schröder, Stuttgart.) — Das kleine Werk ist eine schöne, Seelenfrieden schaffende Aufklärungsschrift, ein Lanzenbrecher für den häckelischen Monismus. Es wird in leichtfaßlicher Art klargestellt, so gut das mit populären Worten nur geht, daß der Dualismus von Körperwelt und Seele, von Materien und Psyche nichts als eine grobe Täuschung ist, und daß alle Offenbarungen der Naturwelt darauf hinweisen, daß sämtliche Erscheinungen aus einer einzigen Ursache her-

Hauptlehrer Heinrich Grünwald zu Erbenheim und Landwirt Heinrich Christian Sperling zu Nordend. — Der Tagelöhner Allan Schmitt ist vom Königl. Landrat als Pächter für unsere Gemeinde bestätigt worden. — Heute vermittags fand hier eine größere militärische Feldübung statt, an der Regimenter der Mainzer Garnison beteiligt waren. — Vätermeister Wilhelm Kneip schenkte der Polizeidirektion zu Wiesbaden einen halbjährigen Airedale, damit derselbe als Polizeihund ausgebildet würde.

a. Ried, 26. September. Die die „Nieder Zeitung“ meldet, wollen die seit Wochen ausständigen Schreiner von hier und Höchst eine Genossenschafts-Werkstatt errichten und stehen dieserhalb in Unterhandlungen mit dem Besitzer der hiesigen Rolladenfabrik von Rühl, um dieses Anwesen anzukaufen. Es ist nicht ein Schreckhaas sein soll, um die Möbelfabrikanten nachgiebiger zu machen? — An dem hiesigen Bahnhof sollen große Veränderungen vorgenommen werden. Entweder soll der Übergang unterirdisch gelegt oder ein Steg angebracht werden.

u. Schwanzheim, 26. September. Die neue Rainbrücke, die eben mit einem Kostenaufwande von 450 000 M. zur Ausführung gebracht wird, und zwar von der Aktiengesellschaft Gustavsburg bei Mainz, sollte vertragsmäßig am 1. September d. N. fertig sein; es war sogar eine wöchentliche Konventionalstrafe von 200 M. festgesetzt. Aber verschiedene unvorhergesehene Ereignisse wirkten zusammen, so daß die Brücke ihrer Bestimmung, uns mit dem jetzigen Ufer zu verbinden und im weiteren eine billigere Gelegenheit zur Fahrt nach Frankfurt zu schaffen, nicht übergeben werden konnte und auch in diesem Jahre nicht übergeben werden wird. Die Erdarbeiten an dem Verbindungsdamm zwischen dem Griesheimer Kirchweg und der Brücke sind noch nicht einmal vollendet; die Montage ist kaum zur Hälfte fertig und gerade der schwierigste Teil, die Überleitung des Stromes, ist eben erst in Angriff genommen. Von einer Zahlung der Konventionalstrafe sieht man ab, da die Firma Gustavsburg an dem Stand der Sache keine Schuld trifft.

* Hanau, 26. September. Zum Bürgermeister der Stadt Weinhäusen wurde Bürgermeister Lehmann in Benigenjena gewählt.

* Gaus, 26. September. Der Sohn der Pächterin des Hofes Sauerberg bei Sauerthal ist auf der Jagd verunglückt. Man fand ihn ohnmächtig und mit zerlegtem Arme im Walde. Der Zustand des Verunfallten ist bedenklich. Wie das Waldweid sich zutrug, ist noch unbekannt. — Im benachbarten Dörscheld wurde die Grundstücke des früheren Bürgermeisters, Herrn Volk, versteigert. Dabei kamen Grundstücke, hauptsächlich Weinberge, zum Ausgabot, auf welche kein Gebot erfolgte. Ein Weinberg, zu 1500 Mark taxiert, erzielte einen Preis von 30 Mark.

* Ems, 26. September. Heute morgen waren die Höfen von Karlem Reis bedeckt. — Unser alter Rathhausturm wird eben abgelegt, um durch ein neues Türmchen mit elektrischer Uhr ersetzt zu werden.

lr. Uffingen, 26. September. Der Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Zimmermeister G. Schweigshofer, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Seitens der Mitglieder wurde dem beliebten Kommandanten eine Ehrung zuteil. Mittags überreichte der Vorstand ein Andenken, abends brachte die Feuerwehrkapelle ein Ständchen, daran schloß sich Fackelzug und ein kameradschaftliches Beisammensein im „Adler“. — Auf der internationalen Hundeausstellung in Gießen, die von etwa 7—800 Hunden besucht war und die selten schöne Exemplare aufwies, erhielt auch ein Bürger unserer Stadt, Herr H. Brühl, 2 Preise für eine Hündin und für eine „Hühner-Familie“. Einer der jungen Hunde wurde für 80 M. verkauft.

* Wehlar, 26. September. In der am Bahnhof gelegenen Maschinenerei erlitten vier Arbeiter durch stürzendes Eisen lebensgefährliche, zum Teil furchtbare Verletzungen. Im Krankenhaus, wohin die Verunglückten alsbald gebracht wurden, ist der verheiratete Arbeiter Christian Haas aus Derrmannstein seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gerichtssaal.

* **Beleidigungsfrage.** In Nr. 32, Jahrgang 1905, des „Simplizissimus“ bezeichnete der Herausgeber Albert Langen den Generalsekretär der deutschen Vereine zur Förderung der Sittlichkeit, P. Lie, Bohn, Pöhlensee, als Lügner, weil dieser geäußert hatte, daß durch Inserate in „Jugend“, „Simplizissimus“ und „Kleines Witzblatt“ Schmutz ins Land geschleppt werde. Der Beleidigte hat gegen den Verlagsbuchhändler Albert Langen den Weg der Privatklage beschritten und will den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung antreten.

zuleiten sind. Der dogmatischen Theologie werden herbe, aber berechtigte Worte gesagt. Knapp und klar spricht Daiber im weiteren über Hädel und die Urzeugung, die Kontinuität des Lebens, die Auswahl- (Selektions-) Theorie Darwins, Atavismus, Tod und Unsterblichkeit u. v. a. Charakteristisch für die Tendenz des Buches ist folgende Stelle aus den Schlussworten: „Der Darwinismus ist nicht überwunden; von einem Sterbelager derselben zu reden, ist geradezu albern. Der Darwinismus lebt und wird in seiner Art fortbestehen, solange es überhaupt noch eine vorwärtsschreitende Wissenschaft gibt.“ A. M.

* „Das Tagebuch eines glücklich Verheirateten.“ Untersuchlagen und mitgeteilt von Karl Reich. (Georg Müller, München.) Preis 2 M. — „Er war von je ein Bösewicht.“ Karlchen nämlich, der unter diesem Pseudonym allen Freunden des Wises und Humors wohlbekannte Redakteur der „Jugend“ Karl Ettlinger. Nun aber hat er einen gar zu ledigen Streich ausgeführt: er hat seinem jungen verehelichten Freunde Hans dessen Tagebuch ausgeführt und es veröffentlicht. Sollten wir ihm deshalb böse sein? — Nein, wir können's nicht, denn das Tagebuch ist so erfüllt von köstlicher Laune und sprudelndem Humor, daß es jammerichade wäre, wenn Karlchen es der Mitwelt vorenthalten hätte. In der drohigsten Weise wird hier die glückliche junge Ehe zweier lustigen jungen Leuten geschildert. Es geht von dem famosen Buch eine sonnige, herzliche Heiterkeit aus, der sich niemand entziehen kann, der Sinn für behaglichen dezenten Humor hat. Jede Hausfrau wird Tränen lachen über Karlchens Schilderung der Dienstbotenfrage, der Wohnungsfrage usw. Es ist eine der wenigen Neuererscheinungen auf humoristischem Gebiet, die unfehlbar die heiterste Stimmung erwecken, und die man doch nicht vor seinen Kindern zu verstecken braucht. Das Wort, daß der harmlose Humor der köstlichste ist, bewahrheitet sich wieder einmal bei diesem allerliebsten „Tagebuch“. Wir zweifeln nicht, daß dieses lustige Buch, dessen Umschlag eine flotte Zeichnung Paul Reich schmückt, es noch zu weiteren zahlreichen Auflagen bringen wird.

* Das schon des öfteren in unserer Zeitung empfohlene bedeutende Werk: „Germania“, Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kulturgeschichtlich geschil-

Vermishtes.

* **Der schnellste Zug Deutschlands.** Der um 8 Uhr morgens von Berlin abfahrende D-Zug nach Frankfurt a. M. hat im neuen Winterhalbjahr eine Beschleunigung von 45 Minuten erhalten, er trifft 3.45 statt 4.30 in Frankfurt ein. Mit einer Fahrzeit von 7 Stunden 45 Minuten ist er der schnellste Zug zwischen den beiden Städten. Die Aufenthalte in Raumburg, Fröttstädt, Gelnhausen und Hanau fallen fort; der Hauptgrund liegt aber nach dem „B. Z.“ in dem Umstand, daß der Zug durch eine Verkürzung der Fabrikdauer Berlin-Dalle um 10 Minuten der schnellste deutsche Zug geworden ist. Er durchfährt die 161 Kilometer lange Strecke in 110 Minuten, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 87,8 Kilometern in der Stunde entspricht; damit ist der seit langen Jahren auf der Strecke Hamburg-Wittenberge gehaltene Sob für Deutschland: 159 Kilometer in 111 Minuten gleich 85,9 Kilometer in der Stunde geschlagen worden.

* **Postverkehr 1904.** Der vor kurzem in Bern erschienene Bericht des Weltpostvereins enthält interessante Mitteilungen über die Ausdehnung des Postverkehrs im Jahre 1904. Am meisten nimmt der Deutsche die Post in Anspruch, da er durchschnittlich jährlich 12,50 Frank für Porto ausgibt, während der Engländer 10, der Franzose 8,72, der Amerikaner 8,50 Frank aufwendet. Den größten Postetat haben die Vereinigten Staaten mit 743 Millionen Frank Einnahmen und 730 Millionen Ausgaben, Deutschland steht mit 691 Millionen Einnahmen und 610 Millionen Ausgaben an zweiter Stelle; England macht mit seiner Post die besten Geschäfte, denn den Ausgaben von 233 Millionen stehen 410 Millionen Einnahmen entgegen. Frankreich nimmt 304 Millionen ein und gibt 215 Millionen aus. In der Zahl der angestellten Postbeamten steht Deutschland mit 263 000 wieder obenan.

* **Deutschlands Obstgarten** nennt eine Pflanderei in der „Cöln. Ztg.“ das Königreich Württemberg. Selbst der Schnellzugreisende, der das „Ländle“ nur vom Wagenfenster aus kennen lernt, kann sich dieses Einbruchs nicht erwehren, sei es nun, daß er das Unterland, das Gebiet des Neckars, vor sich hat, sei es, daß er den Gestaden des schwäbischen Meeres sich nähert. Schier endlos dehnen sich die Baumfelder, und wer zur Zeit der Apfelblüte „dem Ros die Sporen“ gibt, der reitet durch märchenhafte, zartrosafahimierende Blütenneelandschaften. Ist er aber gar Eingeborener oder auch nur Ansiedler in der Residenz, dann ist er sicher einmal einer der Ungezählten gewesen, die ins Lenninger Tal in die „Kirchabluet“ fahren Jahr um Jahr, denn wer nicht in der Lenninger Kirchenblüte gewesen ist oder nicht in Untertürkheim beim räben Federweihen gesehen hat, der war nicht im Schwabenland. Der Obstbaumreichtum Württembergs ist tatsächlich wunderbar, namentlich was die Hauptsorten, Apfel und Birnen, betrifft; von dem gesamten Baumbestande Deutschlands in diesen zwei Gattungen sind rund ein Zehntel dort beheimatet. Als im Jahre 1900 eine Zählung der Obstbäume im Reich vorgenommen wurde, ermittelte man in Schwaben 8 1/4 Millionen Apfel- und Birnbäume gegenüber 78 Millionen im Reichsgebiet. In Pflaumen und Zwetschen allerdings wird es von Baden, Bayern, Hessen, Sachsen und einigen mitteldeutschen Staaten überholt, auch die Kirchenkultur steht hinter andern Ländern zurück. Von der Wichtigkeit der Obstbaumbestände erhält man ein Bild, wenn man die Zahlen des Reichsdurchschnitts neben die württembergischen Zahlen setzt. Es entfallen dann auf 100 Hektar landwirtschaftliche Fläche im Reich 97 Apfelbäume, in Württemberg aber 475; 46 Birnbäume gegen 187, 128 Zwet-

tschen- und Pflaumenbäume gegen 175; bei Kirscheln jedoch beträgt der Reichsdurchschnitt 40, während Württemberg nur 37 aufzuweisen hat; dagegen treffen auf 312 Obstbäume überhaupt in Württemberg 874 auf den Quadratkilometer. Aus einer Statistik, die das Statistische Landesamt aus Anlaß der heurigen Jubiläums-Obstausstellung herausgegeben hat, erhellt weiter, daß der Obstertrag durchschnittlich 900 000 Doppelzentner beträgt im Geldwerte von rund 7 Millionen Mark; kapitalisiert man diesen Jahresertrag, so erhält man einen Kapitalwert von 175 Millionen Mark für die württembergischen Obstanlagen. Bemerkenswert ist, daß die Ernteerträge ganz erheblich schwanken, zwischen 610 000 M. im Jahre 1889 und fast 20 Millionen Mark im Jahre 1900. In dem Zeitraum 1878—1905 sind nur drei sehr gute Obsternten zu verzeichnen: 1888, 1893 und 1900.

* **Durch seinen Hund gerettet** wurde der „Düpreuß. Ztg.“ zufolge zu Königsberg i. Pr. in der Nacht zum 14. d. M. der 64 Jahre alte Wächter Berghoff, der auf dem Mühlenhof am Georgskanal überfallen wurde. Drei Personen hatten sich in einem Boot dem Ufer und zwei davon dem Standort des Wächters genähert, während der dritte als Wache im Boot zurückblieb. Der Hund stürzte sich mit Geheul auf den ersten Angreifer, und er hätte ihn erwürgt, wenn sein Herr nicht hinzugekommen wäre. Während dieser bemüht war, den Hund von seinem Opfer loszureißen, erhielt er von dem zweiten Angreifer einen wuchtigen Hieb über den Kopf, der ihn zwar zu Boden streckte, aber nicht des Bewußtseins beraubte. Er sah noch, wie der vom Hunde schwer Verletzte von seinem Komplizen nach dem Boote zurückgeschleppt wurde, worauf das Boot sich schleunigst entfernte.

* **Badewannen aus Glas.** Es ließe sich einmal ein amüsantes Buch über den Luxus schreiben, den verschiedenartige Menschen mit ihren Badeeinrichtungen getrieben haben. Man könnte da erzählen von der Banne der Vicomtesse de Paiva (späteren Gräfin Guido Hensel von Donnersmard), die zwar nur aus Marmor bestand, deren Wasserhöhe aber aus schwerem Golde und mit Juwelen besetzt waren. Und man könnte von der silbernen Badewanne plaudern, die der Sohn eines der reichsten süddeutschen Magnaten in Paris einer schönen Freundin zum Geschenk machte. Als dann der alte Fürst, sein Vater, nach Paris gereist kam, um Ordnung in die finanziellen Angelegenheiten seines Erben zu bringen — den nun auch schon die Erde deckt — da ließ er sich, wie man erzählt, die Badewanne ausliefern und nahm sie als praktischer Mann zum eigenen Gebrauche mit sich heim auf sein Schloß. Das Neueste aber, das man auf diesem Gebiete hört, ist die Herstellung von Badewannen aus durchsichtigem Glase. Eine hübsche und bekannte englische Schauspielerin hat das Beispiel dazu gegeben, indem sie sich eine Wanne aus rosafarbenem Glase anfertigen ließ. Auch das Wasser erhält auf diese Weise natürlich einen matten rosigen Glanz, der geradezu märchenhaft wirkt. Die Mode macht in London schnelle Fortschritte und es scheint, daß die gläsernen Badewannen bestimmt sind, den Wannen aus Marmor, Porzellan und Metall bald eine ernsthafte Konkurrenz zu bereiten. (Übrigens war hier schon vor längerer Zeit in einem Installationsgeschäft in der Taunusstraße eine gläserne Badewanne zu sehen, in der Goldfische umherschwebten.)

Kleine Chronik.

Der Ruf „Hilse, Spikubun“ verursachte dieser Tage unter den Passanten des Kastanienwäldchens in Berlin großes Aufsehen. Wie alsbald festgestellt werden konnte, befand sich der um Hilse Schreiende auf einem Kastanienbaum. Es war ein grüner Papagei, dem es gelungen war, aus seinem Käfig zu entweichen. Da es nicht

des Johannes Scherr, liegt nunmehr vollständig zum Preise von 20 M. vor. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Es umfaßt 500 Seiten Text mit 375 Abbildungen auf Kunstdruckpapier und 50 Extra-Kunstablätter — ein Buch von hoher geschichtlicher und künstlerischer Bedeutung für jung und alt, für alle Kreise und Stände, ein Werk, aus dem die deutsche Zukunft reichen Gewinn ziehen kann. Gerade im Hinblick auf die Zerfahrenheit unserer Tage ist der daraus entpringenden Gesinnung kraftvolle Vertretung und möglichst weite Verbreitung zu wünschen, namentlich auch im Kreise derer, die zu viel mit den Erfolgen des „großen Jahres“ rechnen und zu wenig von dem wissen, was das deutsche Volk vorher durchzumachen gehabt hat. So möge dieses ferndeutsche Hausbuch von bleibendem Werte auch in der neuen Gestalt belehrend und aufklärend, erziehend und begeisternd wirken und dazu beitragen, daß unser Volk im richtigen Verständnis seiner Vergangenheit in der schwierigen Gegenwart seine Pflicht tun lerne und sich so auch weiterhin einer glücklichen und glänzenden Zukunft verfühere.

* **Gesetz**, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen.“ Vom 28. Juli 1906. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von Kurt v. Rohscheidt, Regierungsrat. (Berlin, Verlag von Franz Vahlen.) Preis 90 Pf. — Es kam bei dieser Ausgabe darauf an, sie auf den knappsten Umfang und auf den billigsten Preis zurückzuführen. Dabei ist auf sorgfältige Informierung durch kurze Erläuterungen, die die Meinungen und Absichten des Gesetzgebers verdeutlichen, Bedacht genommen. Die Anmerkungen schöpfen wesentlich aus den amtlichen Materialien und werden ausreichen, das Verständnis des „schwierigen“ Gesetzes zu erleichtern. Die Ausgabe wendet sich daher an die weitesten Kreise der Interessenten und stellt ein Handbuch dar für Behörden, Beamte und Laien, insbesondere auch für die Organe der Schulaufsicht und der Schulverwaltung, Magistrat, Gemeindevorstände, Schuldeputationen, Schulvorstände und Lehrer.

* **Die Grundbegriffe der modernen Naturlehre.** Von Prof. Dr. Felix Auerbach. Zweite Auflage. Mit 79 Figuren im Text. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-aemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten

des Wissens. 40. Bändchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. (IV und 156 S.) 8. geh. 1 M., geschmackvoll geb. 1,25 M. Der Verfasser hat sich mit Erfolg bestreht, den Stoff jedermann verständlich zu machen und sich dabei gleich weit entfernt zu halten von weniger verständlicher, allzu wissenschaftlicher Genauigkeit wie von Oberflächlichkeit. Das Bändchen kann zur weitesten Verbreitung empfohlen werden.

* **Die Kunst.** Monatshefte für freie und angewandte Kunst, VIII. Jahrgang, Heft 1. (München, Verlagsanstalt J. Brudmann. Preis vierteljährlich 6 M.) Das erste Heft des neuen Jahrganges dieser verdienstvollen Kunstzeitschrift stellt sich als ein stattlicher Band von 104 Seiten dar, voll anregenden Textes und geschmückt mit 142 zum Teil zweifarbigen Textillustrationen und 7 Sonderbeilagen (teils in Farben- und Kupferdruck). Aus dem reichen Inhalt erwähnen wir: „Die Münchener Jahresausstellung im Glaspalast 1906“ von F. von Ostini; „Die bayerischen Museumsverbände“ (anschließend an die bekannte Rede des Prinzen Rupprecht in der bayerischen Reichsratskammer); „Die Ausstellung bayerischer Kunst von 1890 bis 1895 im Glaspalast zu München“ von F. v. Heber; „Ein Schlüsselsort zur Deutschen Jahresausstellung“ von Hans Rosenhagen. Das Gebiet der angewandten Kunst betrifft Job. Rée mit seinem reich illustrierten Aufsatz über den Barockort im Rürnberger Bahnhof. Daran schließen sich zwei kleinere Aufsätze: „Das Löwenberger Rathaus“ und „Aus amerikanischen Villenstädten“. Den Schluß bildet der letzte (vierte) Teil des weitausgreifenden Artikels von Erich Paenel über die Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden. — Steits Aktualität im Auge fassend, zeigt „Die Kunst“ das Bestreben, das erreichbare Beste und Charakteristische aus dem modernen Kunstschaffen seinem Leserkreis, dem kunstinteressierten und kunstgebildeten Publikum, in guter bildlicher Wiedergabe vorzuführen.

* Der sehr rührige rheinische Verkehrsverein in Coblenz, der trotz seiner Jugend schon viel getan hat, den Fremdenverkehr am Rhein zu heben und der seine Aufgabe in geschmackvoller Weise löst, hat soeben ein hübsches Prachtwerk herausgegeben: „Der Rhein, seine Rezentale und Badecorte von Manuheim bis Emmerich.“ Das ca. 140 Seiten starke Buch enthält auf feinstem Kunstdruckpapier Hunderte von scharf ausgeführten, photographisch aufgenommenen Ansichten, in Autotypie reproduziert. Sie ermöglichen eine anhaltliche Gedankenreise durch die Länder des Rheins. Prof. Dr. Röver in Mainz hat den hübschen Text geschrieben, der gleichzeitig in englischer und französischer Übersetzung die Bilder begleitet. Eine Kupferdruckansicht von Rheinstein und ein Kanarell, eine frohliche, lebende Gesellschaft auf einer weintraukanten Veranda an dem labenden Strom, das den Einband ziert, gereichen dem schönen Buche noch zum besonderen Schmuck. Wenn noch etwas instande wäre, den Ruhm unseres heimischen Stromes zu verwehren, so wäre es ein Werk wie dieses. Wir wünschen ihm eine recht weite Verbreitung.

möglich war, den Baum zu erklimmen, versuchte man, den Vogel durch Werfen mit Kastanien und anderen Gegenständen zur Aufgabe seines lustigen Sitzes zu veranlassen, was auch nach einiger Zeit gelang. Der Papagei flog davon.

Die Untertunnelung des Armeikanals. Der englische Ingenieur Douglas Fox, der am Simplontunnel mitgearbeitet hat, weilt gegenwärtig in Paris und sucht in den leitenden Kreisen für das Bradynische Projekt der Untertunnelung des Armeikanals Stimmung zu machen. Er glaubt, das gegenwärtige französische Ministerium werde trotz der schwierigen Finanzlage das Parlament für das während der letzten Jahre wiederholt gescheiterte Projekt zu gewinnen vermögen.

Seltener Unglücksfall. Durch einen Eisenbahnzug gerädet wurde auf der Reichenberg-Lannwalder-Gablonzer Bahn in der Nähe von Gablonz der 19jährige Kleinkindsohn Andersch. Der Knabe warf auf einer Wegüberführung eine starke Schnur nach Art eines Laßes nach den Nähern des fahrenden Zuges. Die Schnur, die er fest um seinen Arm gewickelt hatte, verfang sich in den Nähern und zog den Kleinen unter den Zug. Er wurde als gräßlich verstümmelte Leiche aufgefunden.

Blutiges Zusammentreffen von Soldaten und Polen. Die vom Kaisermandat zurückkehrende 2. Schwadron des 4. Manen-Regiments aus Thorn war in Radlin bei Jaroschin einquartiert. Ein Trupp polnischer Arbeiter begegnete abends zwei Manen und grüßte sie polnisch. Die Manen erwiderten, sie sollten Deutsch reden. Es kam zu einem Handgemenge, wobei dem Arbeiter Bydorzyl ein Spaten abgenommen und er mit diesem totgeschlagen wurde.

Die „Deutsche Kabelgrammgesellschaft“ G. m. b. H. ist am Freitag, den 21. September, in Berlin gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist die Beschaffung und Verbreitung von Telegrammen aus der Übersee. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 300 000 M. Zum Geschäftsführer wurde der Chefredakteur Ludwig Nisch in Berlin-Charlottenburg gewählt.

Selbstmord. Der Besitzer des Hotels „Plateau“ an der Brennerstraße nächst Innsbruck, der 55 Jahre alte Jakob Salchner, hat sich wegen Geldnot erschossen und erhängt.

Diebe in der Mont Blanc-Warte. Zum zweitenmal innerhalb einiger Wochen wurde die Warte auf dem Mont Blanc von Dieben geplündert und zerstört. Alles Fortschaffbare, Einrichtungen und Lebensmittel wurden geraubt, das Zurückbleibende zerstört. Der diensttuende Astronom erklärte, die Sachen nicht mehr aus eigenen Mitteln ersetzen zu können.

Französische Deferteure sind im elsässischen Grenzdorfe Stotzweiler eine nicht seltene Erscheinung. So meldeten sich dieser Tage vier Mann, die von ihrem Truppenteil, dem in Epinal garnisonierenden 6. Jäger-Bataillon zu Pferde, entwichen waren. Uniform und Waffe hatten sie jenseits der Grenze zurückgelassen; sie trugen Zivilkleider und Feldmützen. Die Fahnenflüchtigen wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit durch die Gendarmerie über die schweizerische Grenze komplementiert.

Eine tolle Geschichte berichtet die „Münch. Post“: Vom bayerischen Regenten ist vor einiger Zeit der vom Schwurgericht Augsburg zum Tode verurteilte Luftmörder Englich zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nun wird in der Heimat des Bekannten Räubers Kneißl durch Sammeln von Unterschriften eine Eingabe an den Regenten vorbereitet, worin die Aufhebung der Begnadigung und die Hinrichtung des Englich gefordert wird, „weil unser Kneißl auch hingerichtet wurde.“

Eigenartiger Selbstmord. In einem Abteil zweiter Klasse des Personenzuges von Labor nach Prag wurde die Frau des Landgerichtsrates Bruschka, die seit längerer Zeit geistesgekränkt ist, durch einen Wärter nach einer Heilanfart Prag geleitet. In Brschowitz bemerkte der Wärter, daß Frau Bruschka wie leblos in der Ecke lehne. Der Wärter rief Hilfe herbei und es zeigte sich, daß die unglückliche Frau tot war. Sie hatte sich ihre Outnadel ins Herz gestochen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“.

Frankfurt a. M., 27. September. Die internationale Konferenz für Krebsforschung wurde heute durch den Vorsitzenden Geheimrat von Leyden-Berlin mit dem Danke namentlich gegen die Teilnehmer aus England, Frankreich und Österreich geschlossen. In seiner Schlussrede betonte Geheimrat von Leyden, daß die Fortschritte in der Erforschung der Krebskrankheit, die dem Tier-Experiment zu danken seien, zu der Hoffnung berechtigten, daß es in nicht zu langer Zeit gelingen werde, das Übel erfolgreich bekämpfen zu können.

Braunschweig, 27. September. Die von dem Landtag beschlossene Resolution ist der „Braunschweiger Landeszeitung“ zufolge vom Regenschaftsrat dem Reichskanzler sofort mit entsprechenden Anträgen übersandt worden. Staatsminister von Otto ist, wie das Blatt weiter meldet, heute mittag zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler nach Hamburg abgereist.

Braunschweig, 27. September. Heute wurde hier der neue Eulenspiegel-Brunnen enthüllt und von Bürgermeister Meyer als Vertreter der Stadt Braunschweig übernommen.

Riga, 27. September. Gestern abend wurde abermals eine Bombe gegen einen Straßenbahnwagen geschleudert, die aber nur einen Pfosten zerschmetterte. Der Urheber der vorhergegangenen Bombenexplosion wurde standrechtlich zum Tode verurteilt.

Wien, 27. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den bisherigen Botschafter in Kon-

stantinopel Freiherrn von Calice, in dem der Kaiser, der Bitte des Freiherrn von Calice, um Enthebung von seinem Posten und Übertritt in den Ruhestand mit Bedauern willfahrend, ihm für die dem Kaiser und der Monarchie mit hingebungsvoller Pflichttreue geleisteten ausgezeichneten Dienste den wärmsten Dank ausdrückt und ihn in den Grafenstand erhebt, worin der Botschafter ein bleibendes Denkmal seiner Anerkennung und dauernden Wertschätzung erblicken möge.

Wb. Petersburg, 27. September. Wie die Blätter melden, brachen im Gouvernement Kutais erste Unruhen aus. Der Landbevölkerung wurde eine Frist von acht Tagen zur Entrichtung der Staatssteuern gestellt. Auch im Gouvernement Tambow bestanden Unruhen. Die Verwaltungsbehörde suchte um die Verhängung des außerordentlichen Schutzes nach.

Wb. London, 27. September. Wie die „Times“ aus Montevideo meldet, hat der Finanzminister dem Parlament den Rechnungsabluß für das abgelaufene Rechnungsjahr vorgelegt, nach dem sich ein Überschuß von 100 000 Pfd. Sterling ergibt. Ein gleicher Überschuß wird auch für die Februar-Abrechnung in Aussicht gestellt.

Wb. Schanghai, 27. September. (Reuter.) Der Gouverneur von Sutschau, dessen Provinz von der ankommenden Reisksteuerung hart betroffen ist, richtete an die Regierung die Bitte, aus den in Schanghai hinterlegten Mitteln 100 000 Taels zum Ankauf von Reis zur Verfügung zu stellen. In zahlreichen Orten sind Hungerrevolten ausgebrochen, die aber sämtlich unterdrückt wurden.

Wb. Havanna, 27. September. Die gemäßigte Partei ist dahin übereingekommen, eine Kommission zu ernennen, um mit den Aufständischen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Entscheidung in streitigen Punkten soll Taft und Bacon überlassen werden. Die gemäßigte Partei ließ die Bedingungen fallen, daß die Aufständischen zuerst die Waffen niederlegen müßten.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 26. September. Während des ersten Teils der soeben verlassenen Berichtszeit ließ sich in New York eine ziemlich freundliche Haltung wahrnehmen. Mitteilungen über seitens einzelner Bahngesellschaften geplante Transaktionen einerseits und einer bescheidenen Erleichterung am Geldmarkt andererseits führten in Verbindung mit günstigen Nachrichten aus der Industrie zu einer nicht unbeträchtlichen Erholung. Erst gegen Ende, als im Hinblick auf die Anforderungen zum bevorstehenden Quartalsstermin neue Besorgnisse wegen der Gestaltung der Geldverhältnisse auftauchten, schlug die Stimmung wieder nach der entgegengesetzten Richtung um. Die Veränderungen in London sind diesmal nur unbedeutend. Vorwiegend jedoch neigte die Tendenz nach unten, weil die Lage des Geldmarktes wiederum Anlaß zu Bedenken gab. Zeitweise hatte der Privatkredit den offiziellen bereits überschritten, so daß man mit der Möglichkeit einer abermaligen Erhöhung der Bankrate rechnete. Gegen Schluß wurde die Haltung etwas besser, der Verkehr dagegen blieb recht still. Er war in Paris kaum weniger belanglos, doch herrschte dort im allgemeinen eine ganz zuversichtliche Anschauung, die ihren Ausgangspunkt vorwiegend in der Kupferindustrie und guten industriellen Lage hatte. Befürchtungen wegen einer weiteren Londoner Diskonterhöhung trübten übrigens in Paris ebenfalls mehrfach die Tendenz. Vereinzelt Besorgnisse gleicher Natur übten auch in Wien hier und da einen schwächenden Einfluß aus. Derselbe war jedoch nur von ganz kurzer Dauer. Die anhaltende Steigerung der Lombard-Aktien und die befriedigende Lage der Eisenindustrie bildeten Momente, die einer matten Stimmung kräftig entgegenarbeiteten. Infolge der Nähe des Ultimo und Quartalsstermins gestaltete sich in Berlin der Verkehr außerordentlich still. Zu der Zurückhaltung trug noch der Umstand bei, daß man die Lage des internationalen Geldmarktes nach wie vor sehr pessimistisch beurteilt, und wenn auch die befürchtete neue Erhöhung der Londoner Bankrate nicht eintrat, so ließen sich doch die Bedenken hinsichtlich einer weiteren Versteifung des Marktes nicht beseitigen. Der letzte Reichsbankausweis rechtefertigte allerdings derartige Besorgnisse, außerdem stieg der Privatkredit, der bereits rückläufige Bewegung eingeschlagen hatte, wieder auf 4 1/2 Proz., während Ultimomittel mit ca. 6 1/2 Proz. bezahlt werden mußten. An einigen Tagen war die Stimmung freundlicher, weil die fremden Börsen mitunter etwas fester kamen, und außerdem für verschiedene Werte spezielle Anregungen vorlagen. So entwickelte sich unter den Verkehrswerten eine fast bis zum Schluß anhaltende Hausse in österreichischen Bahnen, besonders Lombarden, für welche letztere Verstaatlichungsgerüchte angeführt wurden. Auch Amerikaner erzielten per Saldo Gewinne, vermochten jedoch die höchsten Kurse der Berichtszeit nicht zu behaupten. Von Banken erfreuten sich die österreichischen auf Wiener Meldungen einiger Beachtung, die anderen Finanzinstitute lagen ruhiger, konnten sich aber meist über die Anfangsnote erheben. Am Rentenmarkt bestand stärkeres Angebot in den deutschen Reichsanleihen, die, ebenso wie Russen, erwähnenswert niedriger erschienen. Mit Erhöhungen per Saldo verlassen fast sämtliche Montanpapiere die Berichtszeit, wogleich im Verlaufe derselben mehrfach Realisationen vorgenommen wurden. Fast durchgängig verschont von letzteren blieben Laurahütte, die von zwei Großbanken fikt gekauft wurden und hinsichtlich derer auf neue Fusionsgerüchte zirkulierten. Das Jahresresultat der Gesellschaft, das die Verteilung von 12 Proz. Dividende gestattet, wurde natürlich sehr beifällig aufgenommen. Ebenso fand der Abschluß von Harpener Bergbau wohlwollende Beurteilung, auch die Angaben im Geschäftsbericht der Rheinisch-Westfälischen Stahlwerke erweckten Interesse. Im übrigen schenkte man den Nachrichten über die Lage des legitimen Geschäfts mehrfach Beachtung, ging dagegen über der Verlauf der letzten Beiratsitzung des Stahlwerksverbandes zur Tagesordnung über, weil diese die Börse in einem Moment schlechter Laune antraf. Der Kassamarkt wies bei mäßigem Verkehr geteilte Haltung auf.

Von der Berliner Börse. Die Tendenz ist schwach, da an der New Yorker Börse schon wieder einmal ein Rückschlag eingetreten ist, weil gemeldet wurde, Schatzsekretär Shaw werde dem Geldmarkt nicht beistehen. Es heißt, Amerika schulde Europa 300 Millionen Dollar. Von amerikanischen Waren einzig noch Canada behauptet; Baltimore verloren

1 1/2 Proz. Banken waren rückgängig mit Ausnahme von Schaaffhausen und Dresdener Bank. Der Montanmarkt lag still bei mäßigem Angebot. Fonds gingen zurück. Auch Russen weichen auf Gerüchte über Reservierung eines französischen Hotels für den Zaren — es wird auf Abdankungswünsche des letzteren geschlossen. Privatkredit 4 1/2 Proz.

Dresdener Bank. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 20 Millionen Mark debattiert genehmigt. Die neuen Aktien, die vom 1. Januar 1907 ab dividendenberechtigt sind, wurden zu 136 1/2 Proz. von einem Konsortium übernommen und werden den alten Aktionären zu 142 Proz. angeboten. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß sich die Effekten- und Konsortialbestände trotz Zunahme der Beteiligung an festverzinslichen Werten im laufenden Jahre vermindert hätten. Die bisherigen Gewinnergebnisse seien durchaus zufriedenstellend, und die Direktion glaube, die gleiche Dividende wie im Vorjahr (damals 8 1/2 Proz.) verdienen zu können. Auch bei einem Rückgang der industriellen Konjunktur sei für das erhöhte Kapital durch die Ausdehnung der Filialsystem-Verbindungen eine nutzbringende Beschäftigung gesichert.

Deutsche Triumph-Fahrradwerke, Aktiengesellschaft Nürnberg. Die Dividende dieser Gesellschaft, die im Jahre 1896 gegründet wurde, wird auf 10 Proz. geschätzt. Bis jetzt wurde nur einmal eine Dividende bezahlt und diese stellte sich ebenfalls auf 10 Proz.

Kohlenkontor Hamburg. Die Verhandlungen wegen Errichtung eines Hamburger Kohlenkontors stoßen auf solche Schwierigkeiten, daß sie wahrscheinlich scheitern werden.

Chemische Industrie. Auf der Jahresversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie wurde mitgeteilt, daß die Ausfuhr chemischer Rohstoffe und Fabrikate diejenige des Vorjahres um mehr als 14 Proz. überstieg. Entsprechend der lebhafteren gewerblichen Tätigkeit der Betriebe ist auch die Rentabilität der chemischen Industrie gestiegen. Es ergibt sich dies aus den Rechnungsabslüssen von 142 Aktiengesellschaften mit einem eingezahlten Aktienkapital von 460 Millionen Mark, 84 Millionen Mark Hypotheken und Obligationen und 142 Millionen Mark Reservekapitalien. Wird die Rentabilität des Jahres der Hochkonjunktur 1899 mit 100 bezeichnet, so bewegte sich die durchschnittliche Ertragsfähigkeit der folgenden Jahre wie folgt: 1899 100, 1900 91.2, 1901 90, 1902 87.2, 1903 93.3, 1904 98.7 und 1905 106.2. Der Bericht erörtert auch die Aussichten für die weitere Entwicklung der Industrie, die von manchen Seiten als wenig günstig hingestellt werden, weil die Aufgaben der Industrie in der Hauptsache erschöpft seien; große epochenmachende Erfindungen also nicht mehr erwartet werden könnten und deshalb notwendig ein Herabsinken der Rentabilität eintreten müsse. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß von einer Erschöpfung der Aufgabe nicht die Rede sein könne, daß vielmehr noch eine Reihe großer Probleme, an deren Lösung bereits erfolgreich gearbeitet werde, neue reiche Ströme dem Volkswohlstand zuführen werde. Die chemische Industrie sei die „Industrie der unbegrenzten Möglichkeiten“ und dürfe als solche ruhig und hoffnungsfreudig auch der künftigen Entwicklung entgegensehen.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Die Abschlußziffern für 1905/06 sind durch ein Communiqué der Verwaltung bekannt gegeben worden. Der Abschluß entspricht allen berechtigten Erwartungen und kann rückhaltslos als sehr gut bezeichnet werden. Die Gesellschaft hat es verstanden, aus der lebhaften Marktfrage Nutzen zu ziehen; dies hat sich auf allen Gebieten gezeigt. Die Gesellschaft wäre auch wohl in der Lage gewesen, eine noch höhere Dividende zu zahlen, zum mindesten 15 Proz., wie die großen Werke des rheinisch-westfälischen Gebietes, wenn die russischen Werke nicht wären, die unter der politischen und wirtschaftlichen Zersetzung des russischen Reichs sehr zu leiden hätten.

Zur industriellen Lage. Die Kupferpreise steigen weiter. Der Mansfelder Preis ist jüngst wiederum um 3 M. bis 189 M. per 100 Kilogramm gestiegen. — Berliner Meldungen zufolge berechtigte der Verlauf des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorinals Schwartzkopf die Annahme, daß die Dividende pro 1905/06 nicht unter 13 Proz. (i. V. 10 1/2 Proz.) betragen wird. Der gegenwärtige Auftragsbestand übersteigt alle Vergleichsziffern der Vorjahre. — Der Hannoverischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Georg Egestorff in Linden vor Hannover ist für ihre Ausstellungsobjekte auf der Internationalen Verkehrsausstellung in Mailand, Schnellzugslokomotiven und Tenderlokomotiven, nach Mitteilungen des Reichskommissars die höchste Auszeichnung zuerkannt worden.

Kleine Finanzchronik. Die Russisch-Chinesische Bank will ihr Aktienkapital durch Emission von neuen Aktien in Silberwährung erhöhen. — Ein österreichisches Zuckerkartell ist zustande gekommen und für 2 Jahre abgeschlossen worden. — Die neuen Kupon-Bogen der 4proz. Rjasan-Koslow-Prioritäten von 1886, die den Zinsschein per 1. Oktober d. J. tragen, sind seitens der Staatsdruckerei noch nicht fertiggestellt. Die Ausgabe der Kuponbogen soll binnen kürzester Frist erfolgen. Die am 1. Oktober fälligen Zinsen werden gegen Abstempelung der Talons bei den bekannten Einlösungsstellen bezahlt. — Die Schuhgroßhandlung Arthur Schmorl, Frankfurt a. M., ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen rund 250 000 M. Die Forderungen verteilen sich in der Hauptsache auf Hamburg, Berlin, Pirmasens, sowie einige Plätze Sachsens und Thüringens. — Über die Schuhfabrik Hartmann, Noll u. Ko. in Offenbach a. M. ist das Konkursverfahren beantragt. Die Passiven belaufen sich auf etwa 150- bis 200 000 M., denen nur ganz geringe Aktiven gegenüberstehen.

Geschäftliches.

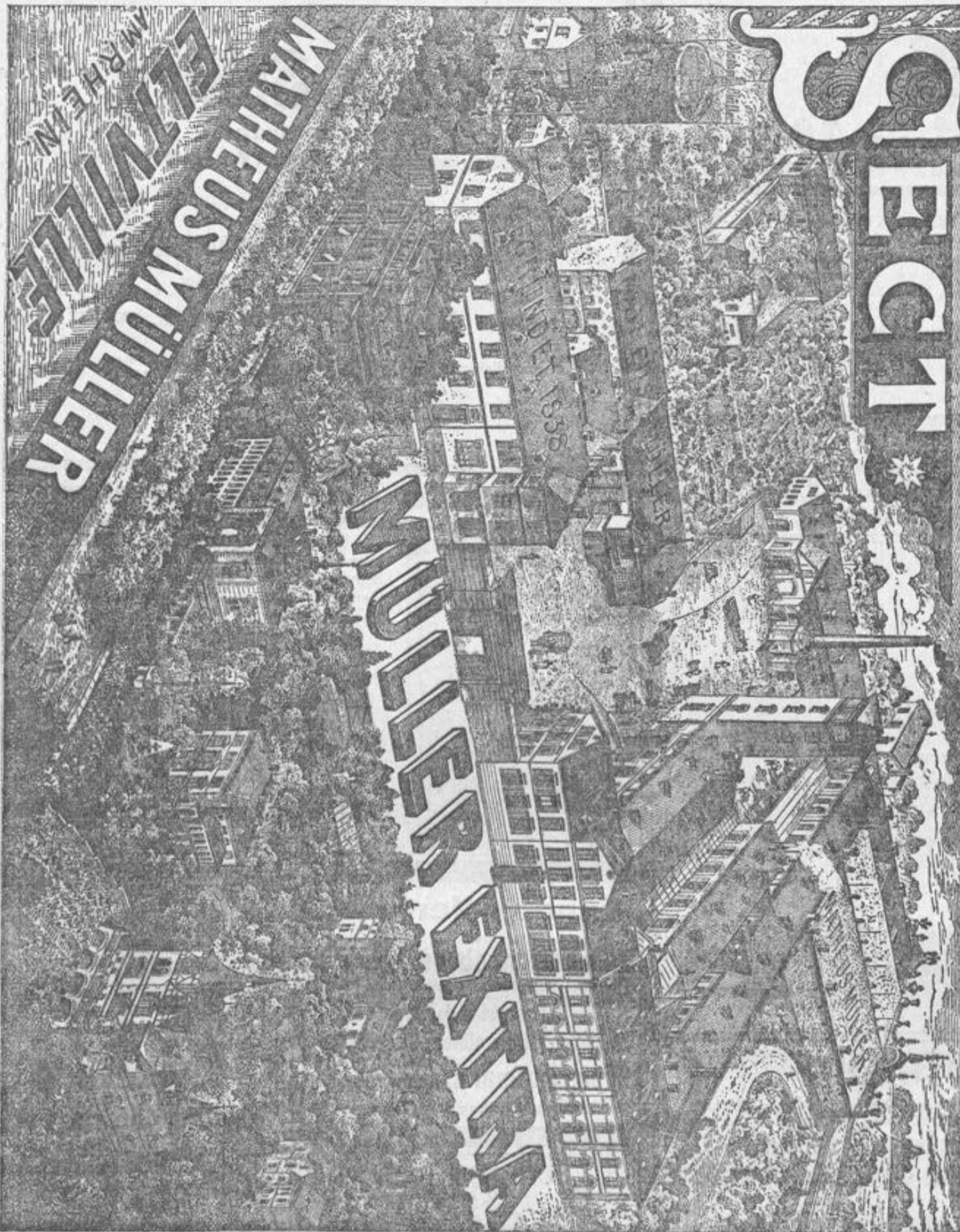
Überall zu haben
Sage's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme, F 24
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1797

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Setzung: B. Schulte vom Struß.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Rorlich; für das Feuilleton: F. Reiser; für den übrigen Teil: E. Wöhrdt; für die Auslagen und Reklamen: S. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.



Telephon 4603. Telephon 4891.
Albert F 71
Schumann - Theater.
 Dir.: Jul. Seeth.
 Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
 Letzte 3 Tage! Letzte 3 Tage!
Saharet
 sowie das übrige erstklassige Programm.

Waren-Versteigerung

Heute Freitag, den 28. Sept., vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich 1) im Auftr. der Firma **Paul Hess Nachf.** wegen bereits erfolgter Geschäftsaufgabe, 2) im Auftrage des Herrn **Heinrich Zahn** wegen Umzug in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacherstr. 25

- nachverzeichnete Waren:
- 1) Normalhemden, Unterhosen, Unterjacken, Frauenhemden, Hals- u. Balltücher, Damenwesten, Korsetten, Strümpfe u. Socken, Wolle, Kapuzen, Hosenträger, Krawatten, Toilettenseifen, Handschuhe, Putztücher,
 - 2) Damen-Hüte, Korsetten, Mützen, Häkelwolle, Häkelgarn, Häkelböden, Beifriedgarn und viele hier nicht benannte Waren,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Besichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger,
 Auktionator und Taxator,
 Schwalbacherstraße 25.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
 Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2113

Packet à 1 Stüd. Nr. 1.,
 1/4 " 60 Pf.
 Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Duz.
 Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
 Artikel zur Krankenpflege,
 Kirchgasse 1. Telephon 717.

BRÁZAY Körperliche und geistige Anstrengung

erzeugen Ermüdung und Abspannung. Um solchen Zustand zu beseitigen und gleichzeitig Körper und Nerven zu kräftigen, gibt es nichts Besseres, als tägliche Einreibungen mit **Brázay Franzbranntwein**, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Bei allen Arten des Sportes, wie Radfahren, Jagd, Turnen, Reiten etc., sowie nach jeder geistigen Anstrengung ist der Körper nach Beendigung der betreffenden Tätigkeit mit **Brázay Franzbranntwein** einzureiben; man giesse auch in ein Bad eine genügende Menge **Brázay Franzbranntwein**. Ein solches Bad hat dann eine überaus erfrischende, belebende u. stärkende Wirkung. Man verlange aber ausdrücklich **Brázay Franzbranntwein**, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt. Jede Nachahmung ist zurückzuweisen. F 124

Ueberall käuflich.
 Generalvertretung für Wiesbaden:
**Handelsgesellschaft
 Noris, Zahn & Cie.,
 Wiesbaden.**

Tapeten

Neuheiten nach Ideen moderner Raumkünstler empfiehlt für bürgerliche wie herrschaftliche Wohnräume
Hermann Stenzel,
 6 Schulgasse 6. 6 Schulgasse 6.

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,
 Schaftenstiefel 9 Mk.,
 Arbeiterschuhe 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch 8 Mk.,
 Kinder-Knopfs- und Schnürstiefel 27-30 3.50 Mk., 31-35 4 Mk.,
 große Posten Damen- und Herren-Stiefel (Vorkalf und Wiedleder) von 4.50 bis 10.50 Mk., größtentheils noch zu alten Preisen empfiehlt,

Pius Schneider,
 Michaelsberg 20, gegenüber der Synagoge.

1ste. Meraner Kurtrauben
 per Pfund 35 Pf.,
Meraner Tafel - Äpfel
 als Goldbarmäne, Borsdorfer, Edelböhrner etc.,
Italiener Weintrauben
 empfiehlt stets frisch eintreffend
Aug. Kortheuer,
 Delikatessen,
 Telephon 706. Nerostr. 26.

Feinste Tafelbutter versch. in Boikoll
 nur gegen Nachn.
Ludwig Held, Großgösch, Lentisch, Müllau.

Zarten Teint Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crème**. — **Veilchen-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 und Mk. 2.—

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. **Dr. M. Albersheim**, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Fernspr. 3007.

2392

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part., empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — sowie Plombieren schadhafter Zähne u. s. w. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Unbemittelte finden Berücksichtigung; auch gewähre Ratenzahlung.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Pilsner Urquell
nur in Originalabfüllung
1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.
Gen.-Vertr. **Reinr. Ditt**, Bergschlösschen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedhofstrasse.

Telephon 385.

2423

Wegen Umzug

nach meinen neuen Geschäftsräumen verlaufe zu jedem annehmbaren Gebote: Sämtliche in meinem Möbellager vorhandenen Möbel, Betten, Polsterwaren und dergleichen.

Möbelhandlung J. Fuhr, Goldgasse 12.



Tisch- und Hängelampen

in einfacher u. moderner Ausführung,
mit Spiritus- und Petroleum-Glühllicht-Brennern,
mit wunderbarem weissen Licht empfiehlt

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.
Spezial-Magazin für kompl. Küchen.

2264

Bleyle's Knaben - Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind. Reparaturen und Verlängern der Ärmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt. In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet,

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse. Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

2400

Engros-Verkauf an Pensions-Inhaber u. Private!

Verkauf von halb. Stücken, resp. 3 Dutzenden.
Leinen und Madapolame,
Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.
Georg Hofmann, Langgasse 43.
Engros-Abteilung nur I. Etage. 2201



zur Dampf-Schleiferei
Ph. Krämer
Meisberg-27
Telefon 2019
Schleifen — Reparaturen — Bernichten
den ganzen Tag.
Ph. Krämer, Telephon 2079,
Meisberggasse 27.
Stahlwaren, Haushaltmaschinen.
Birnen am Baum zu verkaufen
Fumholdtstrasse 20. 70:6

Vor und nach den Theatern stets fertige Platten!

Frühstücke im Einhorn!

Abends von 6 Uhr ab:
Diverse Spezialgerichte
à Portion
75 Pf.

Hotel Einhorn
Markstrasse 32. Inh. Franz Bayer.



Vorzügliche Diners
und Soupers à 1.25 Mk. u. höher
(im Abonn. 1.10 Mk.).

Münchener Mathäuser-Bräu,
Pisener Urquell,
Frankfurter Henrich-Bräu.
Reine, hervorr. bekömmel. Weine.

Reichhaltige Frühstücks- und
Abendkarte.

Prima Holl. Austern 10 St. 1.80 Mk.

Soupers von 6—11 Uhr. (Ohne Musik!!)

Diners von 12—3 Uhr.

Eigene Kürschnerei.

Weitgehendste Garantie
für fachmännische Ausführung.
Neuanfertigung, sowie
Umarbeitung
unmoderner Formen
in moderne.

Fertige Pelz-Jacken

in grosser Auswahl
am Lager.
Anfertigung nach Mass.
Prima Seal-Bisam-Jacke
nach Mass,
elegante Ausführung,
von **300 Mk.** an.
Prima Persianer Jacke
nach Mass
von **450, 550 u. 600 Mk.** an.
Edelmarder, Zobel, Nerz,
Chinchilla, Hermelines,
Persianer, Astrachan,
Breitschwanz, Blaufuchs,
Weissfuchs etc.
in grosser Auswahl am Lager.
Pelz-Decken. 2494

J. BACHARACH
4 Webergasse 4.



Reise-, Hut-, Schiffs- u. Koffer-, Handkoffer in bekannt guten Qual. u. sämtl. Sattlerwaren kaufen sie am billigsten Neugasse 22, 14

Ich habe den Aberglauben, daß jeder irgend einmal macht, was ihm zukommt, früh oder spät, wenn er nur leben bleibt. Kommt nicht dazu, so ist auch Wurst.

Gottfried Keller.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben

Mit einem Lächeln strahlte ihr Antlitz dem alten Freunde entgegen, der schon immer schwerfällig gewesen, aber doch in den letzten Jahren fast auffällig gealtert war. Sein Gang war schleppender als früher und sein Antlitz von Sorgen durchfurcht; nur der warme Seelenausdruck im Auge war der gleiche geblieben.

„Morgen, Deern“, sagte er, blieb stehen und sah sie lange an.

„Was gucken Sie denn, lieber Herr Hansen?“ fragte Luz mit halbem Lächeln.

Er trat nahe vor sie hin und bot ihr die derbe Rechte. Dabei atmete er etwas hastig.

„Ja, was tust du, Deern“, entgegnete er und mühte sich, sich zu beherrschen. „Na ja, so also siehst du aus, nun du gehen willst. Donner — Donner — Deern — ich bin ein alter Waschlappen, daß mir's nahe geht, wo ich mich doch mit dir freue. Aber sei man still, mein Deern; 'ne Bickbeere siehst innen und außen blau aus, aber beim Menschen ist das anders; der kann außen blau und innen kirchenrot sein, da täuscht das. Und bei mir meine Bisage und meine Wehleidigkeit auch. Ja, wahrhaftig, Deern, und darum tust mich nicht an, sondern hör' mir zu und glaub' mir, daß ich nicht gekommen bin, dir dein Herz schwer zu machen, sondern grad' im Gegenteil.“

Er ließ sich an ihrer Seite nieder, umspannte ihre Linke mit seiner Faust und sog ihren Blick in sich.

„Deern“, fuhr er langsam fort und wog die Worte im Kampfe gegen seine eigene Sentimentalität ab; „Deern, ja, auf Deerenhagen war es immer schön, was, und was dich da umhegt hat, die Liebe von Vater und Mutter und Schwester — siehst, die wirst du nicht vergessen und sollst du nicht. Die wirst du mit dir nehmen und wirst sie dir freudig und dankbar und stolz bewahren. Aber siehst du, meine alte Deern, auf den Feldern wächst noch was anderes als bloß das Korn, und auf Deerenhagen ist mitten im Hafer auch Unkraut aufgegangen. Das wollte ich dir sagen, das laß hier, das nimm nicht mit. Verstehst' mich?“

Sie nickte dankbar. „Dann ist es gut, Deern. Du bist ja auch daran gewöhnt, daß ich mitunter einen was komischen Schnid-schnad an mir habe und mit Kraut und Rüben um mich

werfe, wenn ich andere Bilder nicht gleich finde. Ich kann aber, wenn's gleich Mühe kost'et, mich auch mal leidlich vernünftig ausdrücken — verzeih das Renommieren Deern — und deutsch sprechen, wenn's nötig ist. Grien nicht, Hummel. Gerade mit dir will ich, eh du fortfliegst, noch ein letztes Mal deutsch reden, ganz deutsch — verstehst'? Und will dir sagen — ja, Hummel, das ist so mancherlei, daß ich nicht gleich weiß, wo ich anfangen soll. Wart einmal — — — Also so — — —“

Er räusperte sich etwas verlegen und machte noch eine Pause.

„Also so — Das Unkraut sollst du hier lassen —“ er schüttelte den Kopf — „all die trüben Erfahrungen mein' ich natürlich, die dir wie Hagel in deine Blüten gepfiffelt sind — und das Leid und das Kopfschmerzen, das wie ein Sturm über dich dahingewettert ist. Und sollst mit blanken Augen in die neue Welt um dich schauen und nicht mehr an die Gespenster denken, die mal auf Deerenhagen ihren bösen Gaukeltanz um dich aufführten und eine giftige Gedankensaart in dein Gemüt streuen wollten, daß sie darin keimen und deine gläubige Güte vernichten sollte.“

Sei nicht böse, Hummel, daß ich die Inspektorsstiefel 'nmal nicht ausziehen kann und immer wieder mitten in die Kartoffeln 'neinvate; aber 's ist was Wahres dran, daß die Disteln und der Senf auf den Adern nun mal nicht auszurotten und daß das Gute und das Böse auch bei den Menschen allermeistens dicht bei einander gepflanzt sind. Erst die Gegenätze bilden und begrenzen den Begriff, und der Mensch muß durch das Leid gegangen sein, wenn er das Glück schätzen soll.

Da hat es der Himmel nicht schlecht gemeint mit dir, denn das Leid hat deine junge Seele früh gereift . . .

Ich weiß, was dich am meisten ängstigt hat. Deutsch, meine liebe alte Deern: Denk nicht mehr daran, wenn du fort bist! Unser alter David schläft auf dem Kirchhof in Bornhöved gut, und der blühende Busch auf seinem Erdenhügel, den du mal im Traume gesehen hast, spricht alle Tage von ihm und von seinem Martyrium. Ja, und die Menschen mühten seine Sprache jetzt auch verstehen können, wenn sie sich bloß noch darum kümmern wollten. Aber was, die haben sich längst daran gewöhnt und fragen nicht mehr, und der Busch ist 'n Busch wie andere. Du bist tapfer, ich weiß das ja; aber du allein sollst dich auch nicht mehr auflehnen und ändern wollen, was kein Niese nicht mehr ändern kann. Bah! Als der Mangels Gochzeit machte, da hab' ich so gelegentlich auch mal den Bruder der jungen Frau zu Gesicht bekommen, den Staatsanwalt, und hab' daran gedacht, was mir der Herr Mettsch beiläufig von ihm erzählt hatte, daß er ganz geknickt gewesen sei bei Sinasts Unschuld und amtsmüde und sich habe versehen lassen wollen. A bah! Das war so ernst nicht. Der verdorrt immer noch weiter; der hat seinen Triumph gehabt, daß er den Schuldigen strafen konnte, und hat den andern, den Unschuldigen, den zu Tode Gehegten, längst aus dem Kopfe gestrichen.

Und was die Zeitungen geschrieben und was wir

versucht haben mit unseren langen Eingaben! Wochenlang haben wir daran gedreht an den schönen Schriftstücken für alle die hohen Herrschaften und den Land- und Reichstag, und die Unterschriften gesammelt — ä, und hat kein Hahn darnach gekräht und wird keiner krähen und ist alles umsonst gewesen. Der Mensch kann Berge verrücken und Höllenmaschinen bauen zur Vernichtung von Millionen — aber die papierenen Gesetze, die sind stärker als er, und die schleppt er mit sich durch die Jahrhunderte, wenn sie auch ein Unfuss sind und Leben um Leben fordern nach einem Grundgesetz oder einem Beweise, der feiner ist, sondern ein Notbehelf ist und immer bleiben wird.

Aber du mußt auch vergessen, wie die anderen alle. Du mußt es, mein Deern. Du sollst die Freude an deinen Herd mitbringen und aufgehen in deiner kleinen Welt, in der es keinen David mehr geben darf, sondern nur noch den einen, der —“ er lächelte — „anders heißt.“

„Im, ja, das wollte ich dir sagen, und das ist nun heraus. Und nun geh mit Gott, meine Herzensdeern.“ Ihre Augen schimmerten feucht.

„Vergessen kann ich es wohl nicht — all das Schreckliche“, hauchte sie ergriffen.

„Tu's doch! Versuch's doch!“ bat er weich und wortarm.

Luz senkte das blonde Haupt und faltete stumm die Hände ineinander.

„Am deinel- und um seinetwillen“, fuhr Hansen bittend fort. „Willst, Deern?“

Sie nickte.

„Ja, ja . . . Wenn ich kann.“

Er horchte in die Ferne.

„Das waren fünf Schläge, ich hab' sie gezählt“, sagte er und meinte die verhallten Bloßenschläge vom Meiereturm. „Komm ins Schloß. Sie werden schon warten auf dich.“

Er erhob sich und bot ihr den Arm mit einer so komisch galanten Verbeugung, daß sie durch Tränen lächeln mußte . . .

Franz von Oppert schloß die Geliebte in die Arme, und Luz stammelte Worte der Liebe und Freude und barg ihr Antlitz an der Brust des Mannes, der ihr schirmender Freund sein sollte das Leben durch.

Hansen ging in sein Heim und sank schwer auf einen Stuhl.

Die herbe Erinnerung nahm sie doch mit sich, sagte er sich gequält und gehoben zugleich und suchte alle heißen Wünsche in seinem Herzen für sie zusammen. Und reflektierte, warum nicht ein so warmes Herz auch auf den Höhen der Menschheit schlagen konnte, auf denen Amt und Würde zugleich die Pflicht und die Macht zum Heile in sich schlossen . . . Ein Wort von einem Throne — wann würde es gesprochen werden? Ein Mann von Feuer und Kraft — wann würde er auf den rechten Posten gestellt werden und aufräumen mit dem geisteswirren, papierernen Mist und dem fischen, faß- und kraftlosen Dahinschleppen in den altersschwachen, verrosteten, ausgenutzten Geleisen? — Wann? Ja, wann! . . .

Wissen Sie schon,



Fett & Co.s
Schuhwaren - Haus
Union,
33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Die 5 Schaufenster bieten jetzt Gelegenheitskäufe, wie solche selten vorkommen dürften.

daß wir uns von nun ab entschlossen haben, unser gesamtes, der Saison unterworfenen Schuhwarenlager ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise zu räumen? Wir sind überzeugt davon, daß Sie manches Paar zu jetzigen Preisen interessieren wird, selbst wenn Sie momentan keinen Bedarf haben sollten. Besonders auf einen Posten Schulstiefel, die weit unter dem üblichen Preis verkauft werden, sei hiermit aufmerksam gemacht.

Den Besuchern von Mainz

empfehle ich mein Wein-Restaurant, bekannt durch den Versand von nur naturreinen, nicht veräußerten Schoppen und Flaschenweinen in verschiedenen Preislagen, sowie Verabreichung von guten preiswürdigen Speisen.

J. B. Schuberth Witwe, Mittlere Bleiche 11, nächst dem Hauptbahnhof.

Spitzen und Besatzartikel
für Strassen-,
Gesellschafts- u. Ballroben.

Auswahlsendungen
jeder Zeit zu Diensten.

Gustav Gottschalk, Inh. Fritz Gottschalk,
Kirchgasse 25.

Telephon 784. — Gegründet 1876.

Den Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten
in bekannter aparter Auswahl zeige ergebenst an.

Möbel- und
Dekorations-Posamenten,
Kurzwaren.

Posamentenfabrik
und eigenes Stick-Atelier.

Hochschulkurse in Wiesbaden.

Vier Vorträge über „Nietzsches Entwicklung, Lehre und Bedeutung für das Kulturleben der Gegenwart“.

Dr. Rich. Burdinski, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin, wird am 1., 3., 5. und 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Wahlsaal des Rathauses über obiges Thema eine Reihe von Vorträgen halten.

Preis der Eintrittskarten für alle 4 Vorträge 4 Mk., für Einzelvorträge 1.50 Mk. Die Karten sind erhältlich in den Buchhandlungen von Feller & Gecks, Webergasse, F. Hümer, Langgasse, und den Zigarrengeschäften von August Engel, Ecke Rhein- und Wilhelmstraße und Taunusstraße.

Wollene und Kameelhaar-Schlafdecken finden Sie am vorteilhaftesten bei
Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.
Heberfichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

Jeder Miether
verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 233

Die verehrlichen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum Januar u. April frei werdende Wohnungen alsbald anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,**
Friedrichstraße 11. Telephon 708.



L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Ausstauern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 2682

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale — möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Gelddarlehen.

Vermietungen
Villen, Häuser etc.

Villa Frankfurtstr. 29
und Ede Lessingstraße zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 2688

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Januar 1907 oder später im ganzen zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 2634

Sonnenbergerstr. 40 möblierte Villa zu vermieten. Nur für Selbstbewohner.

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, mit Stallung, Hof, od. Park, zu verm. od. zu verk. Näheres **L. Reiser,** Schützenhofstr. 11. 2686

Villa
in feinsten Anlage mit 12 Zimmern etc. Umstände halber sofort um den sehr billigen Preis von 7000 Mk. nur an Herrschaft zu vermieten, Pension ausgeschlossen. Feinste Ausstattung und aller Komfort der Neuzeit. Off. unter **N. 22510** hauptpostlagernd. 7006

Herrschastliche Villen
im Preise von 3-5000 Mk. in der Schützen- und Balkmühlstraße, desgleichen Amelbergstraße 9, zu vermieten. Näheres **Max Hartmann,** Besitzer, Schützenstraße 1, Telephon 2105.

Brachtvolle neu erbaute Villa,
Wilhelmstrasse 42 (Merotal), zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst vorm. 11-1, nachm. 4-6 od. Balkmühlstr. 3, B. 3297

Herrschastliche Villa
am Merotal, wenige Minuten vom Balde, Haltestelle der elektr. Bahn, per sofort oder später zu vermieten. Adressen gefl. unter **C. 122** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hochherrschastl. Doppel-Villa,
neu erbaut, an der Weinbergstraße gelegen, 7 Zimmer mit Nebenräumen und allem modernen Komfort, mit Bier- und Obstgarten, per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres St. 11. 3225

Hochherrschastliche Villa
nächt dem **Regl. Theater,**
10 Zimmer und Salons mit vielen Nebenräumen, Personen-Aufzug und allem modernen Komfort, gr. Garten, per sofort zu vermieten, event. geteilt. Näheres durch **Wohnungsnachweis-Büreau** **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Geschäftslokale etc.
Bäckerei per 1. April 1907 zu vermieten. Herrngartenstr. 17. Näh. Bismarckring 9 bei **W. Noll.** 3311
Bäckerei Ede Zietenring, per Oktober zu verm. Näh. 1. St. 11. bei Gudelshberger. 2435
Adolfstraße 1
ein großer u. ein kleiner Laden zu v. 3252
Adolfstr. 5 gr. helle Lager-R. im Court. m. ansh. Stell. ganz od. get. v. l. a. v. N. Bdh. 1. l. 3222
Arnoldstr. — Ede Ring.
Großer Court-Laden mit Ladenzimmer, auch für Bureau geeignet, für 500 Mk. eol. mit Werkstätte oder Lagerraum 700 Mk. per 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1. Bahnhofsstraße 5 großer Laden mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. 1 St. 3040
Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und Bureau zu verm. Näh. daselbst Hauptamt. 2639
Blücherstr. 39 Laden auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Blücherstr. 4 Laden nebst Zimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sofort od. später zu verm. Näh. Blücherplatz 4 bei **Frau Dormann.**
Blücherstr. 20, Stb. Part., eine kleine helle Werkstätte auf per sof. od. sp. zu vermieten. 2391
Neubau Ede Blücher u. Scharnhorststr. mehrere Läden in guter Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Blücherstr. 30, 1. 2283
Delaspesstraße, mit Nebenräumen etc. sehr geeignet für Metzger-Filiale oder Molkerei, Butters- u. Eiergeschäft, da Bedürfnis vorhanden, billig zu verm. Näh. Friedrichstr. 5, 3. 2582
Dohheimerstr. 6 sind 2 Lagerr., ungef. 60x50 qm, auf Wunsch mit Keller u. Komptoir, zu v. 2474
Dohheimerstr. 55, Neubau, sch. Laden u. Lager-Bureau, Gas, elektr. Licht etc. zu vermieten. Näheres daselbst. 2688
Dohheimerstr. 55, Neubau, za. 420 □-Mtr. gr. helle Werkstätte u. Bureau mit elektr. Licht, Gas, event. Aufz. u. Dampfheizung, ganz ober geteilt, zu vermieten. Näheres daselbst. 2694
Dohheimerstr. 62 helle Werkstätten mit elektr. Gasföh. mit oder ohne Bureau sof. od. später zu vermieten. Näh. Part. l. 3170

Dreiweidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. h. 2695
Dreiweidenstr. 10, L. Bdh. Bur. o. Lagerr. 3231
Elvillerstr. 12 zwei helle Werkstätten mit oder ohne Lagerräume zu verm. Näh. Kochp. r. 3115
Elvenbogengasse 10 Lab. a. Hof. o. sp. zu v. 3152

Elvillerstr. 4 sch. helle Räume, 100x60 qm, geeignet für Werkstätten, Möbel-Lager, Aufzehr. da Stallung vorhanden. Großer Keller, für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Näheres Part. od. Naumburgerstr. 14, B. 3181
Elvillerstr. 12 Lab. m. od. o. B. N. B. r. 3154
Elvillerstraße 14 schöne helle Werkstätte und Lagerraum v. sofort. N. Bdh. B. l. 2637

Erbacherstr. 5 Laden, eig. l. f. Friseur od. Schuhmacher, sof. zu v. 3317
Erbacherstraße 3 schöne helle Werkstätte per Oktober zu verm. Näh. 1. Etage r. 2407
Friedrichstraße 12, Hinterhaus, **Barterraum, f. Werkstätte, Lager od. Bureau** geeignet, za. 40 qm groß, zu vermieten. Näh. **C. Kalkbrenner,** Friedrichstraße 12.
Göbenstr. 1 große Werkst. sofort zu vermieten.
Göbenstraße 2 schöne helle Werkstätte nebst 2 Z., Küche u. Zub. an ruh. Geschäft auf Januar o. April zu v. Näh. Bdh. Part. r.

Ede Göbenstraße und Scharnhorststraße, Neubau **Blum,** gr. Laden mit 2 Zimmern, für Metzgerei, mit allem Zubehör, Stallung etc. preiswert zu vermieten; daselbst 2 Läden mit je 1- und 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. **Dandureau Blum,** Göbenstraße 18. 3186

Laden Goldgasse 16 per sofort oder später zu vermieten. 2533
Neubau Gebr. Vogler, Gullgarterstraße, eine schöne große Werkstätte und Stallung mit 2 Pferde, nebst einem großen Keller, für Fleischhändler geeignet, preiswert zu vermieten. Näheres Vorderhaus **Barterre.**
Selenenstraße 1 sch. Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Moos.** 2651
Selenenstr. 17 schöne helle Werkstätte, auch als Lagerraum zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St.

Selenenstraße 18 eine gr. helle Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. 2699
Laden Schmalzstraße 43, groß und schön, 2 Schaufenster, 11 m tief, mit oder ohne Laden, sofort billig zu vermieten. Näh. bei **Haybach** daselbst. 2574
Serderstraße 25, Kochp. Werkst. m. G. u. B., auch für Flaschenbiergesch., preisw. a. vm. 3272

Jahnstraße 34 Konditorei mit Laden und Wohnung auf 1. Jan. 1907 zu v., auch ist der Laden für and. Geschäft zu v. N. Bdh. 21.
Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerraum zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 2701

Lanngasse 30, Neubau, ist ein kleiner u. ein großer Laden mit Court. u. Entsol. p. 1. April 1907, ev. auch früher, zu verm. N. bei **Unverjagt, Lanngasse 25.** 3151
Luisenstr. 22 sind die von der Firma **Otto** und **Schubert** seither innegehabten Räume, Bureau, Lager und Kellerräume zu vermieten. Näheres daselbst im **Tapetenladen.** 2620
Luisenstraße 43, Ede Schwalbacherstraße, wird ein Teil des **Barterre** für Konditorei und Café umgebaut und ist per 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 2. Etage l. 2704

Luxemburgstr. 11 ist ein heller Lagerraum billig zu vermieten. 2706
Luxemburgstr. 11 ist ein fl. neu herger. Laden mit anstehendem Lagerraum zu verm. 2707
Marktstr. 12 zwei große Entsole mit u. ohne Wohnung gleich zu verm. Näh. 2 r.

Mehrgasse 17 ein großer Laden zu vermieten. Näh. Lanngasse 19, B. 2552
Moritzstr. 23 helle gr. Werkstätte p. Okt. N. 1. 2573
Moritzstraße 43 Laden mit Einrichtung für Butters- und Eier- auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 3116
Moritzstraße 41 Laden für Drogerie, mit vollständiger Einrichtung, Beleuchtung und div. Waren, auf gleich oder später zu vermieten.

Merost. 18 Laden, für Metzgerei einger., auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, mit Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. Näh. bei **L. Weygandt.**
Merost. 23 ist der **Mehrgeladen** mit Zubehör, wo bisher eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. Näheres **Hinterhaus 1. Stb.** 2677
Merost. 23 ist der Laden mit großen **Bartererräumen,** wo bisher ein Kolonialwaren- und Landesproduktengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. Näh. **Hinterhaus 1. St.** 2676

Mittelstraße 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder **Albrechtstraße 7,** Laden. 2710
Mittelstr. 6 Werkst., 25-45 qm, v. 100 a. a. v. **Mittelstraße und Zietenring-Ede** Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, für Metzger geeignet, sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 2284
Nikolastraße 12 zwei schöne Räume im **Souterrain** für gleich oder später zu vermieten, pass. für Bureau, Laden oder Lager. Näh. im Haus bei **Herrn Rechtsanwalt Nische.** 3207
Niederwaldstraße, Ede Meißner, modern eingerichtete Metzgerei, ohne Konkurrenz und in langjähriger Lage, per 1. Oktober an nur nicht, **Fachmann** zu verm. 3117

Orauentstraße 35 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 3-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark sofort zu vermieten. 3118
Orauentstr. 48 eine helle Werkstätte u. großes Souterrain nebst gr. Keller gleich zu verm. 3099

Platterstr. 40 Laden m. Speis-B., Butter, Eier u. Fleischh. z. vm., event. mit Haus zu verk. **Duerfeldstraße 7** großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 2731

Rheinhauserstr. 11 ein schöner großer Laden mit Lagerraum u. Wohnung sof. zu verm. 3319
Röderstraße 21 Laden nebst Wohn., 4 Zim., Küche, 3 Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. 2488
Rüdesheimerstraße 16 Läden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 2715
Saalgasse 10 helle Werkst. monatl. 20 Mk. per Okt. zu verm. Näh. im Laden. 3099
Scharnhorststr. 9 schöner großer Lagerraum mit Gas und Wasser zu v. Näh. daselbst.
Scharnhorststraße 13 eine kleine Werkstätte.

Scharnhorststr. 19
schöne helle Werkst., za. 100 qm, geeignet für Schlosser, Schreiner und Tapezierer, auch als Lagerräume (dieselbe kann auch geteilt werden) per sofort oder 1. Oktober. Näheres dortselbst, 1. Etage, oder **Rüdesheimerstr. 20,** B. r. 3067
Scharnhorststr. 25 Werkst. o. Lagerr. z. v. 2717
Schieferstraße 13 Werkst. od. Lagerr. h. zu v.
Schieferstraße 16 sind schöne **Souterrain-Räume** mit Gas und Wasser als Lagerräume zu vermieten. Näh. **Barterre.** 2718
Schillerplatz 3 schöner heller Raum als Bureau oder besserer Lagerraum auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Lackiererwerkstätte.** 3193

Schulberg 4, Barterre, ein 20 qm gr. heizbarer Raum zu vermieten.
Al. Schwabacherstraße 10 sind die seitler von **S. Christianus** benutzten Werkstätten u. Lagerräume, ca. 400 □-Mtr., p. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst od. **Kaiser-Friedrich-Ring 31.** 3119
Sedanplatz 4 helle Werkst. mit Gas- u. Kraftanschluss auf 1. Okt. zu verm. N. Bdh. B. 2635
Sedanplatz 5 Werkstätten mit oder ohne Dreizimmerwohnung auf gl. od. sp. zu verm. 2870
Taunusstraße 47, 1, Laden mit Ladenzimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3211

Webergasse 16, beste Surlage, 3263
Ekladen mit 3 Schaufenstern und Ladenzimmer. Näheres daselbst bei **Istel.**

Webergasse 26
Laden m. Ladenzimmer per 1. April 1907 zu vermieten. Auf Wunsch können die beid. Schaufenster zu einem großen umgebaut werden. Näh. daselbst b. **W. H. Istedt.** 3122
Weihenburgerstr. 4 Werkst. od. Lagerr. zu vm. 2722
Werderstraße 5 Werkst. od. Lagerr., 65 qm. 3121
Westendstr. 10 Räume v. 39 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gesch. od. Lager. Daselbst gr. **Lagerkeller,** 52 qm, zu v. Näh. Bdh. B. 2723
Westendstr. 32 Keller etc. N. B. 1. l. 2724

Wilhelmstraße 6 großer Laden mit großem Schauerker, anschließend vier Zimmer, zusammen za. 200 qm, auch Eingang vom Hofe aus, per sofort zu vermieten. Näh. **Bureau Hotel Metropole,** vormittags 11-12. 2725

Wilhelmstraße 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neuer, hübscher Laden mit großem **Schau-Erker** (seitler Japan-Waren), sehr geeignet für **Zigarren-Geschäft,** per sofort zu verm. Näh. **Bureau Hotel Metropole,** vormittags 11-12. 2726

Dorfstr. 11 Laden mit Wohn., f. j. Gesch. geeignet, per 1. Okt. zu v. N. daselbst 2 r. 2463
Zietenring 10 schöne helle große Werkstätte mit Torfahrt per sofort zu vm. Näh. B. r. 3298
Zietenring 12, Bdh., schöne **Souterrain-Zimmer** als Lager, Bureau od. Werkst. zu vermieten. Näheres beim **Hausverwalter.**
Zietenring und Nettelbeckstraße, Eckhaus, Laden mit 1- od. 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Geeignet für Friseur-, Butters- u. Eiergesch. od. für **Bureau** etc. Näh. **Zietenring 6,** 27-7 Ein za. 60 qm großes **Souterrain** als Lagerraum auf gleich oder später zu vermieten. Näh. **Vertramstraße 13,** Part. bei **Miori.** 3088
Laden nebst 2 Zim., 1 Küche, gute Lage, Ede **Souterrain** u. **Bilowstraße**, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Bismarckring 9** bei **W. Noll.** 2683

Werkstätte sehr billig zu vermieten **Bilowstr. 10,** 8 r. 3289
Ekladen mit od. o. B. zu v. **Dogbör. 10, 1.** 3123

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Soufol in bester Lage bei **Friedrichstraße** (nächt **Wilhelmsstraße**)
per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Wohnungsnachweis-Büreau** **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Laden zu vermieten. Preis 900 Mk.; bestehend aus Wohnung v. 8 Zimmern u. Küche 450 Mark. Goldgasse 5, Bäckerei. 8260

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Verleihen dürfte sich für Bäckereibetrieb, Butter- und Geringelgeschäft u. v. eignen. Näh. Hellmündstraße 6 1. Stock links. 2781

Laden, zu jedem Geschäft passend, sehr billig an v. R. Herderstr. 21. 21

St. Lagerraum mit Bureau (Dampfheizung u. elektr. Licht) zu verm. Näheres Gg. Wallen eis, Kaiser-Friedr.-Rg. 63. (5 Minuten vom Hauptbahnhof.)

Laden, auch als Werkstätte, Bureau, zu vermieten Niederrichterstr. 8, Laden.

Photogr.-oder Materialier mit Nebenräumen zu verm. Näheres Kirchgasse 54, Part. 8072

Lageräume, kleine und große, zu verm. Michaelsberg 28.

115 qm großer Laden - 11 m Front - nebst größerem Vordr.- bzw. Lagerraum, in guter Geschäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober zu verm. Gut poss. für feineres Kolonialw.- u. Delikatessengesch. N. Morisstr. 13, GSt. 2783

Lagerplatz Nikolastraße 34 per sofort zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2688

Eckladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Parkstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Nebenräumen und Wohnung, per 1. Okt. od. sp. zu v. Näheres bei Laden. 8069

An bester Lage der Rheinstraße ist ein moderner

Laden von ca. 120 qm, 2 gr. Schaufenster, zu vermieten. Näheres Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Schornhorststr. 33, 3 L. 2657

Werkstätte mit Schuppen, Hofraum u. c., geeignet für Wagenlackierer, zu vermieten Neubau Schulberg 25. 8194

Laden in bester Lage, für Konditorei und Café eingerichtet, mit oder ohne Wohnung zum Oktober 1906 zu vermieten. Näheres Taunusstraße 55, 3. Etage. 8257

Laden, 2 Zimmer, 1 Küche und Zubehör sofort zu verm. Näh. Balkenstr. 4 1. St. 8298

Ein geräumiger Laden mit anschließendem Zimmer, ventil. auch mit Werkstätte, Weberstraße 39, gegenüber der Coulisstr., ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Eckladen daselbst. 2826

Großer Laden, für Bier, Butter, Milch, Delikatessengeschäfte besonders geeignet, mit oder ohne hochfeines Inventar, sofort oder später zu vermieten. Näheres Beltriststraße 25, 1.

Schöner Laden, geräumig, mit drei Schaufenstern, Ecke der Beltrist- u. Hellmündstraße betegen, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst im Eckladen. 8284

Geste trockene Partieräume, 2 108 u. 50 qm, ex. auch Keller, für Bäckerei, Werkstätten, Schneiderei, Möbel-, Lager-, Lagerräume, Buchdruckerei, Veranlagungslokal oder dgl. sich eign., zu v. Kaleschier, Dorstr. 2, 1. 3184

Seltene Gelegenheit! Prachtvoller Lagerraum m. Torfahrt, ca. 150 qm, auf v. d. neuen Bahnhofs, umhängebender halber sehr billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lq

Ein großer Laden mit Souffol in bester Kur- und Geschäftslage billig zu vermieten. G. H. Off. u. G. 77 an den Tagbl.-Verlag 2669

Biebrich am Rhein, Mathausstraße 36, neben der Post, beste Geschäftslage, ist 1 großer moderner Laden mit vielen Nebenräumen, erstl. mit 1. Stock (7 Zimmer) per 1. Oktober zu verm. Seit 10 Jahren u. in dies. Laden ein Manufaktur-, Damen- und Herrenkonfektionsgeschäft betrieben und eignet sich zu jedem größeren Geschäft oder Warenhaus. Näheres bei S. Hamburger, Wiesbaden.

Waldstraße an Dohlemerstr., Nähe Sannhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 8 Stagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeigneter (Gasin-Abzug) in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-bureau Göttenstraße 18. 2789

Höchst a. M. Schöner, 70 qm großer Laden mit 2 anschließenden Zimmern, 4 Ertern, 2 Eingängen, in bester Lage am Markt, per Frühjahr 1907 zu verm. Großer Hof u. Lagerräume vorb. Näh. durch Ludwig Guler, Höchst a. M. Günst. Lage für tüchtigen Friseur. Laden mit Wohnung billig zu verm. Off. unter Z. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. Herotal 8 ist die zweite herrschaftliche Etage, acht Zimmer nebst reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Wochentags von 12-1 u. 5-6 Uhr in der 2. Etage.

Arndtstraße 1 ist die von Herrn Landeshauptm. Kessel hither bew. 2. Et., best. a. 8 Zimmern, Erker, 2 Balkons, Schrank u. Badelab. u. reichl. Zubehör, per 1. April zu verm. Dieselbe kann auch geteilt werden zu 8 und 5 Zim. Näh. Part. rechts. 8254

Neubau Friedrichstr. 37 III. Et., 4 Zimmer m. reichl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kirchgasse 35, Laden. 2767

Friedrichstraße (nächt Wilhelmstr.) herrschaftliche moderne Wohnung von acht Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 52 (Südseite) herrschaftl. gesunde Wohnung, m. allem Komfort d. Neuzeit ausgest., best. aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-saal, 4 Balk., 8 Erker, Bad, mehr. Mansard., u. Keller, zu vermieten. - Garage für Automobil vorhanden. - Näheres daselbst bei Schwank. 2758

Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1. Etage, hochf. 8-Zimmerwohnung, Bad, Schrank-, 2 Erker, 2 Veranden, Zentralheizung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage. Markloff. 2756

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite, ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Was., elektr. Licht, Kohlenheizung und reichlichem Zubehör, zu verm. Näh. im Souterrain beim Baumstr. oder Adelheidsstraße (2. in 1. Stock.

Zum Frühjahr 1907 sind in unserem Neubau, Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße, zu verm.: **2 hochelegante**, mit allem erdenklichen Komfort (Lift, Bad, sep. Dienerschaftstreppe) versehene **8-10-Zimmer-Wohnungen** oder beide Etagen in je mehrere Abteilungen geteilt, für **Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Kaufmännische und technische Bureaus** aller Art vermöge ihrer hervorragenden Lage besonders geeignet. Um den Wünschen der Respektanten betr. Raumeinteilung und Ausstattung weitgehendst entsprechen zu können, bitten wir solche, sich möglichst sofort mit uns in Verbindung zu setzen.

J. M. Baum, Nassauische Leinen-Industrie, Ecke Kirchgasse und Rheinstraße. 3319

Rheinstraße 71, 2. Etage, herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl. Zubeh., neu hergerichtet. Näh. L. Dautz. 2755

Wiertheimerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer mit allem Zubehör in bester Lage zu vermieten. 2754

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, neu hergerichtet. (Seither Fel. Schmitt, Damenkonfektion). Haupt- u. Vesperantentreppe, sof. u. v. N. Bureau Hotel Metropole vorm. 11-12. 2752

Wilhelmstraße 10a, 2. Stock, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per sof. od. sp. zu vermieten. Näh. h. Peflger, 3. Stock. 2761

Unmittelbar an der **Wilhelmstr.** ist eine herrschaftliche Wohnung von acht Zimmern und Zubehör wegzugshalber mit Nachlag per 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zimmer, Küche, 2 Manf., Keller u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. u. Wohn-Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11. 2768

Wohnungen von 7 Zimmern. **Adelheid** Straße 58, 1. Etage, Wohnn. von 7 Zimmern, Bad u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst Part. 2771

Adolfsallee 19, 2. Etage, herrschaftl. Wohnn. 7-8 Zim. (Schlafzim. Südseite), Bad, Kohlen-aufzug, reichl. Zub., al. d. sp. v. N. Part. 2772

Adolfsallee 22, Ecke Schlichterstraße, 1. Etage, hochelegante freundl. 7-Zimmer-Wohnung mit Bad (Sonnenseite), großem Balkon und allem reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Franz-Abstr. 2, 2. od. Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11. 3314

Adolfsallee 24, 3. Et., herrschaftliche Wohnung (neu hergerichtet), 7 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 8288

Adolfsstr. 4, 2. u. 3. St., 2 Balkone u. reichl. Zubeh. auf 1. u. 2. St. v. N. Rheinstr. 32, 2. 2747

Albrechtstraße 20, 2. Et., 1. Haus v. b. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2746

An der Ringkirche 2, 3. große 7-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, 1 Erker, 3 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten, sofort beziehbar. Näh. An der Ringkirche 1, R. 8283

An der Ringkirche 4, 2. schöne geräumige 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, großem Balkon per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2745

Dohlemerstraße 68, 1. herrschaftl. 7-Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Gas u. c. 1. Okt. oder später wegen Wegzug des jetzigen Bewohners, e. Kettes, zu verm. Näh. daselbst, Friedrichstr. 5, u. b. Wilhelmstr. 3. Etage. 7 Zimmer, Bad, 2 Balkons u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 6706

Ecke Goethe- und Morikstraße 56, 2. Stock, ganz neu hergerichtet, schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Bad u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. Part. 8165

Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 herrschaftliche 1. u. 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Automob.-raum, per sofort od. spät. zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 2744

Rheinstraße 70, 2. und 3. Stock, 7-Zimmer-Wohnung, Badelab., 3 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. 2761

Rheinstr. 86, 3. 7. St. nebst reichl. Zub., neu hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. 2762

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 2763

Radesheimerstr. 11, 3. herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., Zentralheizung, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Bau-bureau daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 61, 3. 2764

Wilhelmstraße 12 ist der 1. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 2767

Wilhelmstraße 52, neben Hotel Nassau, 1. Etage, in moderner komfortabler Ausstattung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., Lift u. c., reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. St. zu vermieten. Besichtig. gef. Wochentags zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 8123 Bau-bureau e. Lehberg, Wilhelmstraße 15.

Schöne Part.-Wohn. Kaiser-Fr.-Ring, 7 Zim. u. Zubehör, zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1. 2621

Schöne 7-Zimmer-Wohnung in dem 2. Stock des Hauses Morikstr. 56 sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder im Eckdach.

Wohnungen von 6 Zimmern. **Adolfsallee 33**, Hochparterie, 6 Zimmer, Bad, Vorgarten, 2 Keller, 2 Klosets u. c. für sofort oder später zu vermieten. Näh. in der 1. Etage. 8107

Adolfsallee 47 ist die 3. Etage od. 1. Okt. zu vermieten Salon, fünf Zimmer u. c. Näh. Parterie. 2769

Ecke Adolfsallee und Albrechtstraße 17 ist die Parterie-Wohnung, best. aus 6 Zimmern nebst reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigungszeit von 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr. Näheres Parterie rechts. 2769

Gr. Burgstraße 13, in bester Kur- und Geschäftslage, ist die erste Etage, 6 Zimmer u. c., Verhältnisse halber mit Preisnachlag anderweitig zu verm. Näh. Wilhelmstr. 9, 2. 8288

Clarenthalerstraße 1, Eckhaus, an der Ringkirche, ist eine schöne Hochparterie-Wohnung v. 6 Zimmern u. Zubehör per bald billig zu vermieten. Näh. beim Hausmeister daselbst od. bei dem Besitzer Schreinermeister Kern, Kleiststr. 10. 8280

Maurus Gartenanlage, Stülkerstr. 19, 21, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten, auf 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenhaus. P 242

Günserstraße 39, Landhaus, komfortable sechs-Zimmer-Wohnung gleich od. sp. zu verm. 2675

Günserstraße 61, Landhaus, schöne 6-Zim.-Wohn. mit Veranda, Erker, Balkon, 2 Manf., 2 Keller, Bad, Gas, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2771

Telemannstraße 2, Ecke Bleichstr., 2. Etage, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, 2 Keller u. alles Zubeh. (zu Pensionszwecken sehr geeignet), auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Wallmühlstraße 4. 2772

Serrnartenerstr. 5, 3. Etg. sehr geräum. 6-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub. v. Okt. zu verm. Näh. Part. links. 2775

Serrnartenerstraße 15, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etg. 2776

Kaiser-Friedrich-Ring 24 herrschaftliche 3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 60, R. 2780

Kaiser-Friedr.-Ring 40, Südseite, ist die 1. Etage mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend, 6 Zimmer, Bad- und Schrankzimmer, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 3. Etg. Kaiser-Friedrich-Ring 60, Part. und 1. Stock, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung nebst reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. 2708

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftliche 6-Zim.-Wohnungen sofort oder später preisw. zu verm. N. Kellergesch. 68, b. Feldhaus. 3086

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Parterie, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, sowie reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst Souterrain. Anzusehen von 10-1 vorm. und 3-6 Uhr nachmittags. 3086

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Ecke Morikstraße, 2. Stock, Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad u. c., per sofort oder später zu verm. Näh. Mäckerstr. 7, 2. 8349

Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Taunusstraße 7, 1 rechts. 8124

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapeten-laden daselbst. 2782

Marktplatz 5, 1. od. 2. Etage, 6 große Zimmer, reichliches Zubehör, elektr. Licht u. c., auf 1. April 1907 zu verm. Näh. Hotel Bellevue. 8325

Morisstr. 19, 2. Etage, 6-Zim.-Wohn. m. Zub. dazu, ev. 2 Frontp.-Z. v. sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock. 2783

Morikstraße 41, 2. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Speisekammer, Balkon, Kohlenaufzug u. c. zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2784

Morikstraße 50, 2. Wohnung, best. aus 6 sehr großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Balkon, auf 1. Okt. zu vermieten. 2785

Nikolasstraße 12 ist die 2. Etage, neu hergerichtet, elektrische Anlage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche u. c., auf gleich, evtl. später, zu vermieten. Näheres daselbst bei Hrn. Rechtsanwalt. Kühne oder Kapellenstr. 14, 2. bei G. Abler. Ein-zusehen von 11-1 u. 1 Uhr. 2786

Nikolasstraße 21, 2. Etage, 6-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adelheidsstraße 28, Parterie, Anwaltsbureau. 2572

Nikolasstr. 23, 1. herrsch. 6-Zim.-Wohn. und reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Serrnartenerstr. 13, Wollw.-ber. vorm. 8061

Rheinstraße 35, 3 (nahe den Bahnhöfen), herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit vielen großen Nebenräumen in der Etage per sofort zu verm. Näheres Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Rheinstr. 59, 2. Et., 6-7 Zim., reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst Part. links. 2788

Rheinstraße 74, auf 1. Okt. zu v. Näh. Part. 2. Etg., herrsch. 6-Zim.-W. v. Rheinstr. 76, 1. Okt. u. v. Näh. 1. St. 2789

Radesheimerstr. 11, hochf. 6-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz., allem Komfort der Neuzeit, sof. u. v. Näh. daselbst. 8310

Radesheimerstraße 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm. 2793

Schenkenborfstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 3. Etage, per sofort zu verm. 2795

Schlichterstr. 14, Pelestage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näh. daselbst 3. St. hoch. 2796

Taunusstr. 12, 3. Etage, 6-Zimmerwohnung zu verm. Näh. im Laden. 6891

Wilhelminenstraße 10 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, 2 Manf., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf 1. Okt., weg. Wegzug a. früh. zu verm. 2798

Villa Wilhelminenstr. 35 (Merotal) ist die herrschaftliche Partierwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. c. per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei Herrn Fr. Stück, Beaufst. 2799

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Zentral-Heizung, event. elektrisches Licht und Badzimmer, sofort zu vermieten. Näheres Näheres...

Wohnungen von 3 Zimmern.

Marstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Bad, 2 Balk. b. zu v. p. sof. od. 1. Okt. (kein Okt.). Näheres Näheres...

Gneisenaustraße 8 im Vorder- u. Hinterhaus sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör...

im Seitenbau, ist die neu hergerichtete Wohnung im Erdgeschoss, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller...

Neubau 16, Neubau, 3-Zimmer-Wohnung, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Näheres...

Rheingauerstr. 15, Hochpart., schöne geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör...

Rheinstr. 71, Parl., Wohnung v. 3 großen Zimmern, 1 Küche u. Zubehör...

Niehlstr. 6 3 Zimmer u. Zubehör, Vbh. 1. Stoc., per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 Mk.

Niehlstraße 11, Vbh. Dsch., 3-Zim.-Wohnung nebst reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm.

Scharnhorststr. 2, Neubau, sch. ger. 3 u. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober oder später zu v. Näheres...

Scharnhorststr. 4, Neubau, schöne Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern per 1. Oktober, ev. später, zu vermieten.

Scharnhorststr. 8 u. 10 (Gehaus Göbenstraße) große schöne 3-Zimmerwohnungen mit allem Komfort...

Scharnhorst- und Göbenstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug...

Scharnhorststr. 19 3 Zimmer und 2 Kammern, 1 Keller u. Näheres Näheres...

Scharnhorststr. 24, 1 u. 3 St., moderne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu v. Näheres Näheres...

Scharnhorststr. 25 Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. per 1. Januar 1907 zu verm.

Stieggasse 19 Dachwohnung, 3 Zim. u. K., zu verm. Preis 20 Mk. monatlich.

Nabe dem Markt 3 Zimmer, Küche, Manf., 3 Tr., preisw. zu verm. Näheres Näheres...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Wohnungen von 2 Zimmern. Marstr. 22a, Villa Minerva, schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. nebst Zub., mit großem Balkon...

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesbrotfabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dreiweidenstr. 5 Part.-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Dreudenstraße 7 3 Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller, im 8. Stoc., auf 1. Oktober zu vermieten.

Neonorenstraße 4 Partierwohnung von drei Zimmern auf gleich oder 1. Okt. zu verm.

Sternförderstr. 4 schöne 3-Zimmerwohn. m. 2 Balkons, Gas, Bad, Kachelofen, u. font. Zubeh.

Eltvillerstraße 3 zu verm. eine Wohn. von 3 Zimmern mit Zubehör (Part.) Näheres Näheres...

Eltvillerstraße 7 Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub., per 1. Okt. zu verm. Näheres Näheres...

Eltvillerstraße 7, Vbh., 3 u. 2-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu verm. Näheres Näheres...

Eltvillerstraße 18 drei Zimmer u. Küche auf 1. November (auch früher) zu vermieten.

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstr. 19 21, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör...

Gmferstr. 69 3 Z. (1. St.), Balk., 1. Okt. 3296

Nittelbeckstraße 11 schöne 3-Zimmer-Wohnung, sof. od. spät. zu vermieten.

Nittelbeckstraße und Zietenring, Gehaus, schöne 3- und 2-Zimmer-Wohnungen, Balkon u. reichl. Zubehör...

Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten.

Niederwaldstraße 6 moderne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. zu v. Näheres Näheres...

Niederwaldstr. 12 schöne 3- und 2-Zimmer-Wohnungen auf 1. Okt. zu vermieten.

Nikolasstraße 23 3 Zimmer, Küche u. Abtluch, im Dachstoc., Klempner-Mitbenutzung.

Oranienstraße 35, Vorderh., schöne große 3-Zim.-Wohnung, 2 Keller u. Manf., 2 Tr., ev. später zu verm.

Oranienstr. 35, Vorderh., schöne große 3-Zim.-Wohnung, 2 Keller u. Manf., 2 Tr., ev. später zu verm.

Oranienstr. 35, Vorderh., schöne große 3-Zim.-Wohnung, 2 Keller u. Manf., 2 Tr., ev. später zu verm.

Oranienstr. 35, Vorderh., schöne große 3-Zim.-Wohnung, 2 Keller u. Manf., 2 Tr., ev. später zu verm.

Oranienstr. 35, Vorderh., schöne große 3-Zim.-Wohnung, 2 Keller u. Manf., 2 Tr., ev. später zu verm.

Westendstraße 32 3 Zimmer und Küche (Vorderhaus) zu vermieten.

Westendstraße 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres Näheres...

Westendstr. 21 3-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör zu vermieten.

Westendstraße 32 3 Zimmer und Küche (Vorderhaus) zu vermieten.

Westendstraße 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres Näheres...

Westendstr. 21 3-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör zu vermieten.

Westendstraße 32 3 Zimmer und Küche (Vorderhaus) zu vermieten.

Westendstraße 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres Näheres...

Westendstr. 21 3-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör zu vermieten.

Westendstraße 32 3 Zimmer und Küche (Vorderhaus) zu vermieten.

Westendstraße 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres Näheres...

Faulbrunnenstraße 7, 1. Etage, gesunde 2-Zim.-Wohnung u. Küche zu vermieten.

Faulbrunnenstraße 8 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, 1. Stoc., per 1. Oktober zu verm.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Faulbrunnenstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 2 B., ohne Küche, sowie eine Manf., 2 B., u. K., u. v. R. L. I.

Lehrstraße 14 zwei Zimmer, Küche, Keller, neu hergerichtet, an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näh. 1. Etage.

Marktstr. 12, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mittelbeckerstraße 14

2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten von 280 Mk. an. Chr. Fischer.

Neugasse 18/20, Seitenbau 3. St., Glasabschl., 2 Zimmer, Küche, Keller an kl. Familie per 1. Oktober zu verm. Näh. Bäderland.

Drancienstr. 23, 2 Hb., 2 Zim., 2 B., 2 K., 2 A., 2 W., 2 S., 2 T., 2 U., 2 V., 2 W., 2 X., 2 Y., 2 Z., 2 A., 2 B., 2 C., 2 D., 2 E., 2 F., 2 G., 2 H., 2 I., 2 J., 2 K., 2 L., 2 M., 2 N., 2 O., 2 P., 2 Q., 2 R., 2 S., 2 T., 2 U., 2 V., 2 W., 2 X., 2 Y., 2 Z.

Scharnhorststraße 8 u. 10 (Gehaus Göbenstraße)

Neubauten in 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Zietenring 12, Vorderh. u. Mittelh., schöne 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, beste Aurlage, per 1. Januar zu vermieten. Näh. Gr. Burgstr. 12, Eckladen. **Wenzelsbader** 2 Zim. u. Küche im Abfah. auf gleich od. 1. Nov. zu verm. Drancienstr. 6, Stb. 3.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Widerstraße 10, Seitenbau, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten.

Widerstr. 31, Neubau, 1 Zim. u. Küche zu verm. **Widerstr. 33**, 1. ein Z., 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Al. Webergasse 11 Mansard-Wohnung zu verm. **Poststraße 14** Frontparterre-Wohnung zu vermieten. Eine schöne Frontparterre-Wohnung zum 15. Oktober zu vermieten. Näh. Wörthstraße 11, im Laden.

Anwärts gelegene Wohnungen.

Platterstr. 132, 1. Et., 3-Zimmerw. mit Zub. direkt am Walde, auf gleich zu vermieten. Elektr. Bahn ganz nahe.

Sonnenberg, Adolfsstr. (Neubau) sch. gr. neuell. ausgef. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. sehr bill. p. 1. Jan., ev. früher od. spät, zu v. Haltef. d. elektr. Bahn. N. d. Hof. Schreinerwerkst. o. hier Klauenstr.-Str. 4.3 r.

Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 51, 1. Wohnung von 4 gr. schön. Zimmern, gr. Küche, reichl. Zubehör, 3 Verand., sof. möbl. od. unmöbl. zu v. Haltef. der elektr. Bahn. Näheres Barterre.

Sonnenberg, schöne ruh. Dachwoh. zu vermieten Zimmer u. Küche, an ruh. Leute zu vermieten Wiesbadenerstraße 28, Haltef. der elektr. Bahn.

Vierstadt.

Kostenloser Nachweis billiger gesunder Wohnungen in Nähe der Stadt.

Vierstädter Verein Vierstadt, Langgasse 49.

Baumstr. 3, an der Waldstr., sind zwei schöne Barterre-Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Oktober oder später zu verm. Näh. 1. St. L. **Sachsenstr. 10** Zwei-Zim.-Wohn. auf gleich billig zu verm., vis-a-vis Exerzierplatz. Gebr. Krämer.

Jägerstraße 14, B. sch. 2 u. 3-Zim.-Wohn. u. 1 Laden, evtl. Werkstatt, preisw. zu vermieten.

Bereinsstraße 4, an der Waldstr., sind schöne 1. u. 2. u. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober bill. zu verm. N. d. Waldstraße 52 u. 54 sind mehrere 3- und 2-Zimmerwohnungen auf gleich zu vermieten. Näheres im Hause No. 54, Erdgeschoss. 3086

Ph. Friedr. W. Mann, Walluferstraße 11.

Waldstraße 55, nahe der Elektrischen, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Waldstraße 55, nahe der Elektrischen, schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Waldstr. 90 3-Zim.-W. u. sof. od. spät. b. z. v. N. d. Berch. Dohstr. 118 o. N. 5-7 Neub. 3148

Waldstr. 92, Ede Hofenstr., gegenüber Kaserne, 3-Zimmerwohnungen 28 bis 33 Mk. pro Monat 2-Zimmerwohnungen 20 bis 27 Mk. pro Monat auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Waldstraße 88, bei **Cath.** 3087

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstr. 24, 1. Et., 3 od. 4 eleg. möbl. Z. u. Küche z. verm. Schöne Lage, vis-a-vis gr. Park.

Karlstr. 37, 2 L., möbl. 4-Zim.-Wohn. u. Küche 1. Okt. zu verm.

Scharnhorststr. 24 schön möbl. abgeteilt. 3-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. Näh. Kart. r.

Die elegant möblierte erste Etage von 7 Zimmern einer herrschaftlichen Villa, mit Garten und elektrischer Beleuchtung, ist ab 15. Oktober bis 1. Mai, ev. auch länger zu verm. Offerten unter **N. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Waldstraße 10, Stb. 1. möbl. Zim. zu verm. **Waldstr. 11**, Stb. 3 L., sch. möbl. Zim. zu v. **Waldstr. 30** schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Waldstr. 49, 5. 1. r. ein kl. Arb. sch. Log. **Waldstr. 33**, P., gut möbl. Zimmer, ev. auch leer, an ehrb. Dame zu vermieten.

Waldstr. 8, Stb. 1. Et., 2 sch. m. Zim. zu verm. **Waldstr. 3**, 1. gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v. **Waldstr. 3**, 2. gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. **Waldstr. 6**, 1. gut möbl. Zim. bill. zu verm. **Waldstr. 7**, 5. 2. l. möbl. Zimmer zu verm. **Waldstr. 13**, 2. Baum, gut möbl. Zim. zu v. **Waldstr. 14**, 1. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. **Waldstr. 23**, 1. Adolfsallee, hübsch möbliertes Wohn- u. Schlafz. an bef. Herrn zu verm. **Waldstr. 28** gr. m. Part.-Zim. (sep. Eing.). **Waldstr. 30**, 1. l. g. m. Zim. a. bef. Herrn. **Waldstr. 38**, 3 L., möbl. Z. an 1 a. 2 Veri. **Waldstr. 31**, 2. eleg. möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, bei einz. Dame. **Waldstr. 35**, 1. neu herger. gemüll. Mans. an ankf. Dauermieter abzugeben. **Waldstr. 36**, 1. r. möbl. Zimmer frei m. 1 u. 2 Betten und 1 möbl. Mansarde. **Waldstr. 3**, 3. r., möbl. Zimmer zu vermieten. **Waldstr. 6** vollständig ganz neu eingerichtete Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 6, 1. sch. m. Z. m. 1 u. 2 B. z. v. **Waldstr. 6**, 1. l. sch. möbl. Z. m. Schreibf. b. **Waldstr. 2**, Part., möbl. Zimmer zu verm. **Waldstr. 4**, 3. l. frdl. möbl. Zim. zu verm. **Waldstr. 12**, 1. Et., werden zum 1. Oktober schöne Zimmer mit 1 und 2 Betten frei.

Waldstr. 12, 2. r., sch. möbl. B. evtl. m. Klav. **Waldstr. 29**, 3 L., e. möbl. Zim. zu vermieten.

Waldstr. 32, 1. l. l. h. gut möbl. separates Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Waldstr. 33, 1. e. möbl. Z. an bef. Herrn. **Waldstr. 38**, 2 L., sch. möbl. Z. zu verm. **Waldstr. 8**, 2. erb. junger Mann Kost u. Logis. **Waldstr. 11**, Sch., kann Mädchen Schlafz. erb. **Waldstr. 13**, 2. l., gut möbl. Zimmer an einen oder zwei bessere Herren zu verm. Näh. **Waldstr. 34**, 4.

Waldstr. 15, 3. möbl. Zimmer zu vermieten. **Waldstr. 16**, 1. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. voller Pension preiswert zu verm. **Waldstr. 23**, 3. Et., schön möbl. Zim. z. v. **Waldstr. 5**, B. l., schön möbl. Zim. zu verm. **Waldstr. 12**, 5. 2. r., f. e. od. zwei Z. m. Z. **Waldstr. 24**, 1. r., schön möbl. Zim. zu verm. **Waldstr. 28**, B. l., erb. ankf. Arb. sch. Logis. **Waldstr. 32**, 2. r., möbl. Z. m. 1. l. Mans. zu v. **Waldstr. 4**, 2. h. 1. l., kl. möbl. Zim. zu verm. **Waldstr. 9**, 2. schönes gut möbl. Zimmer frei. **Waldstr. 14**, Laden, schön möbl. sauberes Zimmer an ankf. Herrn zu vermieten.

Waldstr. 6 sch. m. Z. m. B. a. gl. od. sp. **Waldstr. 6**, 2. (an der Ringstraße), bei 683, gut möbl. Zimmer zu verm. **Waldstr. 5** sch. möbl. Mans. z. v. h. Alex. **Waldstr. 2**, 2. gut möbl. Zim. sof. z. v. **Waldstr. 10**, 1. 2 möbl. Zim. per Okt.

Waldstr. 10, 2. möbl. Zim. mit f. a. Benf. **Waldstr. 12** gr. Wohn- u. Schlafz. gl. z. v. **Waldstr. 16**, 1. St., schönes Logis frei. **Waldstr. 18**, 1. l., 2. l., 3. l., 4. l., 5. l., 6. l., 7. l., 8. l., 9. l., 10. l., 11. l., 12. l., 13. l., 14. l., 15. l., 16. l., 17. l., 18. l., 19. l., 20. l., 21. l., 22. l., 23. l., 24. l., 25. l., 26. l., 27. l., 28. l., 29. l., 30. l., 31. l., 32. l., 33. l., 34. l., 35. l., 36. l., 37. l., 38. l., 39. l., 40. l., 41. l., 42. l., 43. l., 44. l., 45. l., 46. l., 47. l., 48. l., 49. l., 50. l., 51. l., 52. l., 53. l., 54. l., 55. l., 56. l., 57. l., 58. l., 59. l., 60. l., 61. l., 62. l., 63. l., 64. l., 65. l., 66. l., 67. l., 68. l., 69. l., 70. l., 71. l., 72. l., 73. l., 74. l., 75. l., 76. l., 77. l., 78. l., 79. l., 80. l., 81. l., 82. l., 83. l., 84. l., 85. l., 86. l., 87. l., 88. l., 89. l., 90. l., 91. l., 92. l., 93. l., 94. l., 95. l., 96. l., 97. l., 98. l., 99. l., 100.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
 von **Oberlehrerin Luise Spies**
 (vorm. L. Hoffmeister),
 28 Rheinstraße 28.
 Das Wintersemester beginnt am 12. Okt.
 Anmeldungen nimmt täglich entgegen von
 12-1 und 3-4 Uhr
 Die Vorsteherin.

Englisch.
Schnell-Unterricht
 von erfahrener Lehrer der
 Berlitz- und anderer Methoden.
 Konversation, Grammatik, Korres-
 pondenz, Uebersetzungen, Engl.
 und amerik. kommerzielle Aus-
 bildung. Erfolg garantiert.
Deutsch für Ausländer
F. Kraemer,
 Röderalle 32,
 3. Haus von der Tannstraße.

Französischen Unterricht
 erteilt Dame, die in Frankreich höh. Examen best.
E. Nieche, Lehrstr. 11, Heimat. 6977
Italienischer Student erteilt italienische
 und französische Stunden. Offerten u. F. 112
 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf. Handelschule,
 38 Rheinstraße 38
 Buchführung
 Rechnen
 Wechsel-
 lehre
 Korres-
 pondenz
 Kontor-
 arbeiten
 Stenographie
 Maschinen-
 Schreib-
 schreiben
 u. s. w.
**Vormittag-, Nachmittag- und
 Abend-Kurse.**
Eintritt jederzeit.
 — Prospekt frei. —
 Dame erteilt gründl. Klavier-Unterricht
 zu möglichem Preis. Gefl. Offerten unt. F. 136
 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht
 wird gründlich erteilt Bismarckring 34, 3 r.
Luise Fulner, auf dem Hoch'schen
 Konservatorium zu Frankfurt ausgebildet,
 erteilt gründl. Klavierunterricht für jede Stufe.
 Schlichterstraße 15, 3.

Emmy Kloos,
 Konzert- und Oratoriumsängerin,
 diplomierte Gesanglehrerin,
 Bismarckring 21, 21.
 Sprechst.: Mittwochs und Samstags 2-4.
 Handarb.-Lehrerin erteilt Unterricht in
 all. prakt. u. Kunst-Handarbeiten. Offerten unter
 C. 141 an den Tagbl.-Verl.

Tanz-Institut
Biers
 Den geehrten Herrschaften die er-
 gebene Mitteilung, dass unsere dies-
 jährigen **Kurse**
 Mitte Oktober in unserem eigenen
 elegant eingerichteten Saale
 im Hause der Loge Plato
 beginnen werden. Um unsere Kurse auch
 in diesem Jahre wieder ganz besonders
 lehrreich und interessant zu gestalten,
 haben wir mehrere neue Tänze,
 u. a. Königin-Walzer, Two-stop, welche
 auf der diesjährigen Hochschule in
 München gelehrt, in den Lehrplan
 aufgenommen.
 Im Interesse der Zusammenstellung
 passender Zirkel, bitten wir, gefl. An-
 meldungen recht bald in unserer
 Wohnung **Emserstr. 23, 1.** oder
 auch **Michelsberg 7** (Laden) be-
 wirken zu wollen. Auch empfehlen wir
 uns im Einstudieren von Kostüm- und
 National-Tänzen, sowie Auführungs-
 Tänzen aller Art bei Hausbällen, Hoch-
 zeiten, Vereinsfesten etc. **Privat-
 Einzel-Unterricht** erteilen wir
 nach Wunsch zu jeder Zeit. Die Kurse
 für **Minder** finden wie alljährlich
 Mittwochs u. Samstags Nachmittags in
 unserem Institut statt.

Julius Bier u. Frau,
 Lehrer und Lehrerin
 für Gesellschafts- und Kunst-Tänze.

Vogel-Kursus wird gründlich in einem
 Monat erteilt Hermannstraße 21, 1 r.
Ohne Konkurrenz!
Privat-Tanz-Unterricht
 in unserer Wohnung für bessere Stände
 zu jeder Zeit ungeniert und bequem.
 Gef. Anmeldungen erbeten. Prospekt gratis.
G. Diehl u. Frau,
 Bleichstraße 17, 1.
 Beginn unseres

Haupt-Tanzkursus
 am Dienstag, den 16. Oktober, abends
 8 1/2 Uhr. Beginn des Extra-Tanz-Kursus
 am Mittwoch, den 17. Oktober, abends
 8 1/2 Uhr, Hotel „Friedrichshof“. **Ohne
 Konkurrenz! Privat-Tanz-Unterricht** für
 den gesamt. Handwerker- u. Kaufmannstand.
 Prospekt gratis. Gefl. Anmeld. erbeten.
G. Diehl u. Frau, Bleichstr. 17, 1.

Ohne Konkurrenz!
Schleif-Walzer-Übung
 in 2 Schritten, sofort begreifbar, beim Tanzen
 genau 6-Schritt-Schleif-Walzer, besonders auch
 alt. Damen u. Herrn sehr zu empfehlen, garantiert
 für sofortige Erlernung, in unserer Wohnung
 ungeniert u. bequem. Keine Musiknoten.
G. Diehl und Frau,
 Bleichstraße 17, 1.

Verloren Gefunden
Verloren
 goldene Damen-Uhr mit goldener Kette, Deckel
 mit Monogramm. Dem Wiederbringer 20 Mark
 Finderlohn. Abzugeben bei **Frl. Lisa Koch,**
 Hänergasse 17.

Tages-Veranstaltungen
Kochkuren. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der
 Rosenkavalier.
Reisen-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder
 von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarium, Annsfalon, Wilhelmstraße 16.
Bangers & Annsfalon, Tannstraße 6.
Annsfalon Viktor, Tannstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Widtkofen, Gutenbergstraße.
 Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von
 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober ge-
 schlossen.
Die Feminische Sammlung kunstgewerblicher
 Gegenstände im hiesigen Leibhaus, Reugasse 6,
 Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum
 gegenwärtig Mittwochs und Samstags, nach-
 mittags von 2-5 Uhr.
Verein für Kinderhilfe. Täglich von 4-7 Uhr
 Steingasse 2, u. d. Bleichstr. Schule R. Berg-
 hort o. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit
 erwünscht.
Postlesekasse, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
 lich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends,
 Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags.
 Eintritt frei.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das
 Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwochs und
 Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für
 volkswirt. Gesundheitspflege auf dem Hugelberg
 (Hofstele, Lindenhof) der elektr. Bahn, 1 Min.),
 getrennte Abteilungen für Damen und Herren,
 auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von
 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank
 alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Anskunft über
 Wohlfahrts-Einrichtungen u. Reisstrassen.
 Täglich von 6-7 Uhr abends, Mathaus (Arbeits-
 nachweis, Abteilung für Männer).
Zentralstelle für Krankheitsgeheimnisse (unter
 Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine).
 Abt. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für
 Frauen, im Mathaus. Geöffnet: 1/9-1/1 und
 1/3-7 Uhr.
Arbeitsnachweisnennungsstelle für Männer und
 Frauen: im Mathaus von 9-12 1/2 und 3 bis
 7 Uhr. Männer-Abt. I: 9-12 1/2 und 2 1/2 bis
 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstmoten und
 Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere
 Berufsarten und Hotelpersonal.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:
 Seerobertstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle:
 Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.
 Meldestelle: Zimmermannstraße 9, Patz.

Herren-Angebote
Auguste-Victoria-Stift. 3 1/2 Uhr: Handarbeits-
 kursen bei Frau Ritter, Unter den Eichen.
Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
 Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der
 Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
 Fechten. Oberrealgymn. Drantienstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8-10 Uhr:
 Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der
 Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Franzö. Konvers.-St. Kl. Mittelschule Rhein-
 str. 90, Zim. 23. 8-10 Uhr: Konvers.-St.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.
 Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
 Gesangsprobe.

Stemm- u. Ring-Klub Athletia. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ringklub Einigkeit. Abends
 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends
 9 Uhr: Übung.
Kneipp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Zimmerschüler-Klub. Abends
 9 Uhr: Schreibenschießen.
Verein für Handlungs-Kommiss von 1858.
 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).
Schüler-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerkhor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesang-
 probe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
Schäferscher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
 9 Uhr: Turnen.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein „Eug. Schuell“.
 Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungabend.

Versteigerungen
 Versteigerung von Normalhemden, Unterhosen,
 sowie Damen-Gütern, Korsetten u. im Ver-
 steigerungssaale Schwalbacherstr. 25, vormittags
 9 1/2 Uhr. (S. Taobl. 452 S. 7.)

Kirchliche Anzeigen
Israelitische Kultusgemeinde.
 Gottesdienst in der Hauptsynagoge Michelsberg
 und im Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 27
 Versöhnungsfest.
 In der Hauptsynagoge:
 Rüsttag zum Versöhnungsfeste morgens 6 Uhr,
 Rüsttag zum Versöhnungsfeste nachm. 2.30 Uhr.
 In der Hauptsynagoge u. in der Loge Plato:
 Versöhnungsfest vorabend Predigt 6 Uhr, Ver-
 söhnungsfest morgens 8 Uhr, Versöhnungsfest
 Seelenfeier 8 Uhr, Versöhnungsfest nachmittags
 4 Uhr. Jugendgottesdienst in der Loge Plato,
 S. 1. Versöhnungsfest Schluß 6.55 Uhr.
 Wochentage morgens 7 Uhr, Wochentage nach-
 mittags 4.30 Uhr.

Alt-Isralitische Kultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Kol Nidrei abends 6 1/2 Uhr. Tom Kippur
 morgens 6 1/2 Uhr, Hasoras Reichomos 11 Uhr,
 Predigt 11 1/2 Uhr, abends 6.50 Uhr. Wochentage
 morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 5 1/2 Uhr,
 Sonntag morgens 6 Uhr.

Wetter-Berichte
**Meteorologische Beobachtungen
 der Station Wiesbaden.**

26. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	765.2	765.3	765.9	765.5
Thermometer C.	4.0	13.7	9.0	8.9
Dunstspann. (mm.)	5.4	6.1	6.4	6.0
Rel. Feuchtigk. (%)	88	52	74	71.3
Windrichtung	NO. 2	R. 2	NOB. 1	—
Niederf. lagsh. (mm.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	11.4.	Niedr. Temper.	2.9.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
 reduziert.

**Wetter-Bericht
 „des Wiesbadener Tagblatt“.**
 Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
 Seewarte in Hamburg.
 (Wachsend erbeten.)
 29. September: wenig verändert, halb bedeckt mit
 Regen, teils trübe, frische Winde.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
 Mond (☾).**
 Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
29.	12 18	6 23	6 11	5 19	2 26

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Thater-Commis

Residenz-Theater.
 Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
 Freitag, den 28. September.
 Dudenkarten gültig. Fünzigkarten gültig.
Die Brüder von St. Bernhard.
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
 Der Prior, Rud. Müllner-Schönan.
 Der Subprior, Arthur Rhode.
 R. Fridolin, Georg Rieder.
 R. Servas, Max Ludwig.
 R. Simon, Reinhold Dager.
 R. Weinrad, Rudolf Bartak.
 Fr. Gerhard, Gerhard Sacka.
 Fr. Baulus, Alcester St. Heinz Hetschlag.
 Fr. Sales, Friedr. Degener.
 Fr. Bruno, Noviz, Max Rieder.
 Döbler, Drechsler, Theo. Obert.
 Marie, seine Frau, Clara Krause.
 Grethe, ihre Tochter, Elie Noorman.
 Franz Richter, Fischer, Hans Wilhelm.
 Brinkmann, Möstersörster, Theo. Tachauer.
 Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar
 mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz
 die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.
 Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
 Samstag, den 29. Septbr. Dudenkarten gültig.
 Fünzigkarten gültig. Telefongebühnen.
 Sonntag, den 30. Septbr., nachmittags 1 1/4 Uhr:
 Sherlock Holmes. Abends 7 Uhr: Telefongebühnen.

Königliche Schauspiele.
 Freitag, den 28. September,
 210. Vorstellung.
 Zum Vorteile der Pensions-Anstalt der Genossen-
 schaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Der Waffenschmied.
 Komische Oper in 3 Akten. Musik v. Albert Lortzing.
 (Neueinrichtung für die hiesige Hof-Bühne.)
 Verwandlungs- und Schlusssinf zum 3. Akt mit
 Verwendung Lortzing'scher Motive v. Josef Schlar.
 Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
 Regie: Herr Webus.
 Personen:
 Hans Stadinger, berühmter
 Waffenschmied und Thierarzt, Herr Schwegler.
 Marie, seine Tochter, Frl. Krümer.
 Graf von Liebenau, Ritter, Herr Geisse-Winkel.
 Georg, sein Knappe, Herr Henke.
 Adelhof, Ritter aus Schwaben, Herr Adam.
 Irmentraut, Mariens Erzieherin, Frl. Schwarz.
 Brenner, Gastwirt, Stadinger's
 Schwager, Herr Obert.
 Ein Schmiedegeselle, Herr Schmidt.
 Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen.
 Ritter, Gerolde, Knappen, Jagen, Kinder.
 Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.)
 Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schiff.
 Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Raupp.
 Die Türen bleiben während der Oudertüre
 geschlossen.
 Nach dem 2. Akt findet eine Pause von
 12 Minuten statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 29. Septbr. 211. Vorstellung. Der
 eingebildete Kranke. Slavische Brautwerbung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Freitag, den 28. September.
 Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.
 1. Choral: „Christ ist erstanden“.
 2. Ouvertüre zu „Banditenstreich“ Suppé.
 3. Wenn aus tausend Blüten-
 kelchen. Lied. Frz. v. Blon.
 4. Sternenglanz, Walzer E. Waldteufel
 5. Historietta Ravina.
 6. Potpourri aus „Der Obersteiger“ C. Zeller.
 7. Im D-Zug, Galopp Frz. v. Blon.

**Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kur-Orchesters.**
 Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
 Nachmittags 4 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Die Sirene“ . . . D. F. Auber.
 2. Fackeltanz in Es-dur . . . M. Moszkowski
 3. Von Gluck bis Wagner. Potpourri A. Schreiner.
 4. Seid umschlungen Millionen, J. Strauss.
 5. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . P. Mascagni.
 6. Three Dances from Henry VIII E. German.
 Morris Dance, Shepherd's Dance, Torch Dance
 7. a) Frühlinglied, b) Serenade mit oblig. Trompete . . . Ch. Gounod.
 8. Spanische Ouvertüre . . . A. Kéler-Béla
 Abends 8 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Martha“ . . . F. v. Flotow.
 2. Vorspiel zu „A basso Porto“ . . N. Spinelli.
 3. Sinfonie in D-dur in einem Satz W.A. Mozart
 4. Rhapsodie Nr. 2 F. Liszt.
 5. Nocturne in Es-dur F. Chopin.
 6. Ouvertüre zu „Rienzi“ R. Wagner.
 7. Mandolinata, italienisches Abend-
 ständchen für Streichorchester U. Afferni.
 8. Kosaken-Galopp C. Millöcker.

Walhalla-Theater.
 Täglich abends 8 Uhr:
 Das vortreffliche Eröffnungs-Programm.
9 Attraktionen 9.
 U. a.:
Jean Clermont
 mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart.
Erna Koschel
 in ihrem Repertoire.
Les Fidardys,
 die modernen Akrobaten
 etc. etc. etc.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
 Telefon 588.
 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
 Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
 Diese Woche: Serie I: Hochinteressanter Besuch
 der Insel Teneriffa. — Serie II: Interessanter
 Besuch von Zanzibar mit Umgebung und Sub-
 mären.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Freitag: Don Juan.
 — Samstag: Das Buch Hob. Dediya

8000 M. Jahres-Verdienst

gesichert für 4 Jahre
ohne Risiko

bietet der Erwerb einer patentamtlich geschützten

Erfindung.

Branchekenntnis nicht erforderlich. Nur solche Reflektanten, die das erforderliche Betriebskapital von 3- bis 4000 M. in bar nachweisen, können sofort abschließen.

Prima Referenzen.

Repräsentant zu sprechen im Hotel Nassauer Hof von 10-11 Uhr und von 3-5 Uhr. -- Bescheid beim Portier. 7087

Große Versteigerung.

Nächsten Montag, den 1. Oktober cr. und den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionsfälen,

No. 3 Marktplatz No. 3,
an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn S. Mathias nachverzeichnete Waren, als:

Seid. Blusen, Wasch- und Batistblusen, Seidenstoffe, Sammet, gestickte Besatzstoffe, abgep. Roben in: Tüll, Ponge, Bayet und Chiffon, lein. Kostüme, wollene Jacken, Unterröcke, Spitzenkragen, Boas, Rüschen, Echarpes, Damengürtel und Krawatten;

ferner im Auftrage der Herren Gebr. Baum:

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Mädchenkleider, Mädchen-Paletots und Wollblusen

meißbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.

Telephon 3263. Bureau und Auktionsfäle 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Unsere Kasse und Bureaus

bleiben

Samstag, den 29. September cr.,

geschlossen.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16.

Amerik. Haarschnitt.

Die elegante Damenwelt trägt unter modernen Hüten Locken-Blumen-Puffs von naturkräftigem Lockenhaar. Per St. 3 Mk., je nach Fülle und seltener Farbe höher, empfiehlt die Fabrikation künstl. Haararbeiten von

Hof-Friseur W. Sulzbach,
4 Bärenstraße 4.



(Mga.1173g) F 101

Canada.

Auskünfte über Landesverb., Ansiedlung, Arbeitsgelegenheit etc. erteilt gratis und franco

Deutscher Verband,

Hud. Schumann,

Winnipeg Box 401, Canada.

Hud. Klein,

F 72

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.



Bewährtes System in bekannter Güte. Dauerbrand für jedes stückreiche nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung. 2465

J. Hohlwein, Helenenstrasse 23.

(Inhaber: Hermann Hohlwein.)

Geschäftsgründung 1861. Telephon 2098.

Zur freundl. Beachtung!

Meine Geschäfte sind von Freitag, den 28. cr., nachmittags 5 Uhr, bis Samstag, den 29. cr., abends 6 Uhr

geschlossen.

Sächsisches Warenlager M. Singer,
Michelsberg 5. Fernsprecher 976. Ellenbogengasse 2.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Aal, grün, mit Gurkensalat, Hammelfleisch mit Zwiebelfleisch und Quetschkartoffeln, Schlesisches Himmelreich, getrüffeltes Poularden, Thüringer Klösse mit gesp. Rinderbraten.

Delikatessen der Saison.

Pilsner Urquell, Münchner aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan“, Wiesbadener Germania-Bier.

NB. Bäder der altherühmten Adlerquelle per Ditzl-Karten Mk. 10.—.

Neu! Gasthaus u. Saalbau „Zum Adler“, neu!
Erbenheim.

Sonntag, den 30. Sept. 1906: Kirchweihfest.

Für ausgezeichnete Speisen u. Getränke ist bestens geforgt. Von 8 Uhr ab findet

Tanzmusik

statt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Heinrich Ulrich, Besitzer.



5000 Pfund.
Billig.

5000 Pfund.
Billig.

Großer Massenfang

feinster Bamberger Spiegel-Karpfen, sowie Rheinkarpfen und Rheinhechte.

Lebendfr. Bamberger Spiegellarpfen (garantiert reinschmeckend) pro Pfund 80 Pf.

Lebendfr. Rheinkarpfen 80 Pf.

Rheinhechte 80 Pf., alle Größen.

Zu obigen Preisen nur heute Donnerstag und Freitag.

Nl. Rheinzander 80 Pf., große 1.20—1.50,

rotfleischiger Salm im Ausschnitt pro Pfund 2 Mk.

Seilbutt im Ausschnitt 1 Mk. 20, Schollen 70 Pf., Blaufelchen 1.40,

Wakrelen 80 Pf., Merlan 50, Rougets 80.

Prima große Schellfische 40—50 Pf., kleine Schellfische 25 Pf.,

Stabeljan, ganze Fische 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf., Seelachs

im Ausschnitt 35 Pf., Backfische ohne Gräten 25 Pf.

Allerfeinste Angelschellfische 60 Pf., Angel-Stabeljan im Ausschnitt

60 Pf. Täglich frische Sendungen feinsten Kieler Bäcklinge, geräucherter Aale etc.

Zu gleichen Preisen auch in meinem Zweiggeschäft, Lisners Fischhalle, Adolfstraße. 2488

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

! Suche!

eine gebildete Dame (musikal.) als Gesellschafterin nach Osnabrück, daselbe (ohne Musik) für hier, ferner eine perfekte Herrschaftsköchin u. ein feineres Stubenmädchen nach Amerika, eine durchaus perfekte Köchin u. ein Hausmädchen nach England, eine fein bgl. Köchin nach der Schweiz, Fräulein zur Stütze, eine gute Jungfer mit nach Paris (Herrschaften hier, Stelle frei), für hier ein besseres Alleinmädchen zu einer älteren feinen Dame (35-40 J.), Kinderfräulein, Jungfern zur Ausbildung, Kindergärtnerinnen, vier perf. Herrschaftsköchin. (60-70 J.) für erstklass. Herrschaftshäuser, eine große Anzahl fein bgl. Köchinnen (35-50 J.), Köchinnen für Pensionen u. Restour. (50-60 J.), Kaffee- u. Beköchin, Büfettsfr., Servierfr., erste u. zweite Hausmädchen, Zimmermädchen, über **30 Alleinmädchen** (25-30 J.) für kleine feine Familien, Herdmädchen, Küchenmädchen, höchstes Gehalt u. s. w.

Intern. Central-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.
Bureau allerersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellvermittlerin.

Gesucht junges einfaches Fräulein zur Gesellschaft und Hilfe für junge nervenleibende Dame auf einige Stunden täglich. Off. u. P. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Bei streng reeller Vermittlung

Suche eine Gouvernante, engl. und franz., ein Hausmädchen nach Frankreich, ein Kindermädchen für in die Nähe von Wien, Herrschaftsköchinnen, sowie bessere erste Hausmädchen für prima Herrschaftshäuser hier und auswärts, Jungfer und Köchin zu einz. Dame, große Anzahl Allein-, Haus- und Küchenmädchen, Kochlehrfr., Büfettsfr., Servierfr.

Central-Bureau allerersten Ranges,
Bernhard Karl, Stellenvermittler,
Schulgasse 7, Tel. 2085.

Perf. Kammerjungfer mit best. Zeugn. für ein Herrschaftshaus gef. Bierstädterstraße 14. Borzuit. 10-11 u. 2-4.

Kindergärtnerin für vor- und nachmittags gef. zu einem Jungen von 6 Jahren Bagenfischerstr. 1, Pension Vohl. Zu sprechen von 1-3 Uhr.

Nach Frankreich gebildetes Kinderfräul. gewinnlos gen. freie Kost und Familienanschluss. H. G. Turonne Cauderan Gironde, Frankreich.

Suche zum 1. od. 15. Oktober ein erfahrendes Kinderfräulein oder Pflegerin zu drei Kindern von 7, 2 1/2 und 4 1/2 Jahren. Offerten unter P. 143 an den Tagbl.-Verlag erb.
Empfangsfräulein gesucht. Zu erfragen unter W.. Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 7064

Buchhalterin mit schöner Handschrift für kaufm. Bureau gesucht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter L. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. solide Verkäuferin für Manufaktur u. Modewaren per 1. Nov. gesucht. H. Perrot, Eis. Zeuglaben, St. Burgstraße 1.

Suchs für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft eine branckek. solide Verkäuferin.
Friedrich Exner, Neugasse 14.

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin gesucht. S. Weirich, Wilhelmstraße 42.
Lehrmädchen aus guter Familie zum baldigen Eintritt in ein hiesiges Delikatessengeschäft gesucht. Offerten unter P. 142 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Lehrmädchen gesucht Schußgeschäft Marktstraße 32 (Hotel Einhorn).

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen f. Atelier und Laden gesucht.

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen f. Atelier und Laden gesucht.
Heinrich Fried,
Wiesbaden, Kirchgasse 38.
Mehrere junge Mädchen als **Kontrollurinnen,**
und **Vaderinnen**
für die Kasse sofort gesucht. Meldung zwischen 7 und 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Selbständige Kocharbeiterin und Zuarbeiterin gesucht Taunusstr. 9, 1 r.

Tüchtige Tailen- und Kocharbeiterinnen sofort für Fabrikstellung gesucht.
M. Leister-Vodach, Gr. Burgstr. 9, 1.
Perfekte Tailen- sowie Kocharbeiterin sof. dauernd gef. **Fr. G. Harz, Konfekt., Grabenstr. 9, 2 r.**
Durchaus perfekte Tailenarbeiterin und Lehrmädchen für st. Damenschneiderei gesucht. **Morigstraße 20, 2.**
Tailen- u. Zuarbeit. gesucht **Blickerstraße 9, 2 r.**
Tüchtige Zuarbeiterinnen gesucht **Hellmündstraße 53, 2 St. 1.**

Konfektion.
Für unser Abänderungs-Atelier suchen wir zu sofortigem Eintritt mehrere jüngere **Näherinnen.**
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Nähmädchen gesucht Am Römertor 2, 1.

Näherinnen,
tüchtige und bewährte Kräfte, für meine Damen-Konfektion. 9-stünd. Arbeitszeit.
H. Dvih, Webergasse 17.

Suche ein Mädchen sof. zum Nähen gef. **Drudenstr. 9, 1.**
Lehrm. z. Meiderm. gef. G. Feder, Dranienstr. 66.
Lehrmädchen Küger, Konfektion.
Dr. Lehmann, gef. Nerostr. 15, Frau Sulzbach, Schneid.
Lehrmädchen für feine Schneiderei gef. Bertha Schmitt, Philippsbergstraße 12, 1.

Modes.
Angehende zweite **Modes.** Arbeiterin per sof. gesucht **Sedanplatz 4, Parterre.**

Modes.
Lehrmädchen aus guter Familie per sof. gef. **Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.**

Gesucht tüchtige Köchin,
die einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu meld. morgens 9-12, abends 7-9 **Kais.-Fr. Ring 71, 1.** 7038
zuverlässige Köchin gesucht für fein bürgerliche Küche u. etwas Hausarbeit bei einzelner Dame. Gute Zeugnisse erwünscht. Meld. nachm. 4-6 Uhr (mit Ausnahme von Mittwoch) **Alexandrastraße 4, Part.**

Suche eine Köchin und ein junges Mädchen zu drei größeren Kindern, welches gut näht. **Frau Dr. Alt, Neudorferstr. 3, 2.**

Perfekte Köchin mit besten Zeugnissen für ruhigen herrschaftlichen Haushalt gesucht. **Näh. Nerostr. 3.**

Köchin,
welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, mit gut. Zeugnissen zum 1. Okt. gesucht. Näheres **Mainz, Kaiserstraße 23, 2. Vorstellung 11-1 und 7-8.** (No. 8069) F 41
Gesucht für 1. Oktober gute selbständige **Köchin** mit guten Zeugnissen. Sich vorzustellen bei **Fr. Fr. Bant, Parkstraße 20, Kochparterre, von 5-7 Uhr nachmittags.**

Kaffeeköchin zum 1. Okt. gesucht. **Christl. Heim, Herderstraße 31, Part. 1.**
Anständige hellenbl. Mädchen jeder Konfession finden für 1 Mt. Kost u. Logis, sowie gute Stellen. **sofort feine Köchinnen nach Bonn, gutb. Köchin u. Mainz, Alleinmädch. nach Mainz, Küchenmädch. u. Schierstein, sowie für Wiesb.: Kinderfr., feine u. gutb. Köchinnen, besseres Hausmädch., Allein-, Haus-, Zimmers, Küchenmädchen, Ausbittels- und Monatsfrauen.**
H. Geiger, Stellvermittler.

Suche tüchtige Köchinnen für Hotels, Restaurants, Weißköchinnen, ein Mädchen für die Kaffeeküche, Herdmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Mädchen, welche fein bürgerl. und bürgerl. kochen können, mehrere gute Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, legiere freie Stellenvermittl., durch **Wiesbadens ältestes und Haupt-Placierungs-Bureau** von **Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rhein. Stellenbureau, Goldgasse 17, Part.** Telefon 494.

Tüchtiges Alleinmädch. bei gutem Lohn zum 1. Okt. gesucht **Biebricherstraße 15, Villa.**

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht **Helenenstr. 5.**

Gesucht ein tücht. Mädchen für alle Hausarbeiten. **Fräulein Schippers, Kavelenstr. 35.**

Mädchen finden gute Stellen, sowie Kost u. Logis für 1 Mt. im **Pasantenheim Jahnstr. 4, 1.** Telefon 2461.

Suche Hausmädchen, Köchinnen f. feine Herrsch.-häuser, Kinderfräulein, Kindermädchen, Alleinmädchen, Lands- und Küchenmädchen.
Frau Anna Piefer, Stellvermittlerin.

Braves fleißiges Mädchen als Alleinmädchen gesucht **Schierheinerstraße 10, Part.**
Brav. Mädchen sofort oder 1. Oktober gesucht **Morigstraße 41, 2.**

Mädchen, einfaches fleißiges, gesucht **Ein anst. Mädchen** für Küche- u. Hausarbeit sofort gesucht. **Näh. Walramstraße 20.**
Ein tücht. Mädchen für kleine Familie bis 1. Oktober gesucht **Waldenstr. 22, Part.**
Ordentl. Mädchen gesucht **Marstr. 15, Part.**

Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht **Morigstraße 22, 1.**
Ordentl. Mädchen per sofort gef. **Hartingstr. 7, B.**

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande wird gesucht **Emmerstr. 4, Bdh. St. Fleis. Alleinmädchen** gef. **Zugburgplatz 1, 2 lks.**
Tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 23, 3 links.**

Jüngeres Mädchen sofort oder 1. Oktober gesucht **Blickerstraße 13, Laden.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Schlichterstraße 17, 3.** 7022
Mädchen auf gleich gef. **Mauergasse 14, i. Laden.**
Ordentl. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht **Frederichstraße 40, 1 l.**

Küchenmädchen zum 1. Oktober gesucht. **Victoria-Hotel.**

Ein besseres Mädchen, das in allen Hausarbeiten auf bewandert ist, p. 15. Oktober gesucht. Keine Wäsche im Hause, für grobe Arbeiten noch jemand vorhanden. **Näh. Weinbergstraße 16, Part.**

Ein braves fleißiges Dienstmädchen findet gute Stelle **Schierheinerstraße 12, Part. rechts.** für Hausarbeit gef. **Schwalbacherstraße 2, 1 Stiege.**

Junges besseres Alleinmädchen zu einzelner Dame für Anfang Oktober gesucht **Emmerstraße 32, 2.**

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht bei hohem Lohn **Walramstr. 21, Part.**
3g. einf. Mädchen für Hausarbeit gesucht. **H. Perrot, St. Burgstraße 1.**
Suche mehrere **Haus- u. Alleinmädchen** bei hohem Lohn.
Frau Maria Lubrich, Stellvermittlerin, Blücherstraße 7, 1.

Braves tüchtiges Mädchen für keinen Haushalt gesucht. **Näh. Grabenstraße 20, Laden.**

Junges Mädchen von auswärts gesucht **Duerseldstraße 7, Hochp. links.**
Ein jung. braves Mädchen gef. **Mauergasse 14, r.**

Ein tüchtiges Mädchen findet dauernde gute Stelle. **Mainzerstraße 60 b, 1. Stock.** Meldungen zwischen 10 und 12 Uhr und 5 und 7 Uhr.

E. Mädchen, das kochen kann, gef. **Wörthstr. 1, 1.** Zum 1. Oktober ein **Hausmädchen** und ein **Küchenmädchen** gesucht **Kaiserhof, Dogheimstraße 15.**

Ein braves saub. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, per 1. Okt. gef. **Morigstraße 3, 1.**

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht **Häusergasse 4/6.**

Einfaches Mädchen für jede Hausarbeit für meine Privat-Wohnung gef. **Vorzustellen im Laden Ellenbogenstraße 2.** Zuverlässiges evangelisches Mädchen für die Küche und etwas Hausarbeit für feineren Haushalt nach auswärts per 15. Oktober gesucht. Offerte unter P. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes tüchtiges Mädchen zum 1. Oktober gesucht **Emmerstr. 61.**
Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Ausgänge gesucht. Kann auf Wunsch auch nähen lernen. **Nerostr. 38, 1 l.**

Junges tüchtiges Küchenmädchen gesucht **Mühlgasse 7.**

Tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, evtl. auch kochen kann, p. 1. Okt. gesucht **Bilowstraße 1, B. 1.**

Bess. Mädchen f. alle Hausarb. in H. Haushalt sofort od. 1. Okt. gef. **Niederwaldstr. 4, B. 1.**
Mädchen gesucht **Waldenstr. 44, Part.**
Tüchtiges Mädchen sofort oder p. 1. Oktober gesucht **Serobenerstraße 28, Part.**

Ein gewandtes sauberes Zimmermädchen, sowie ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Villa Dranienburg, Leberberg 7.**

Mädchen **Sassebach, Michelsberg 30.**
Tüchtiges Alleinmädchen zu H. Fam. gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.**
Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. **Fr. Bücher, Röderstraße 41.**

Mädchen gefesteten Alters, das selbständig und gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, per 15. Okt. gesucht **Wiktoriastraße 3.**

Ein einfaches Fräulein, das in allen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, zu einzelner Dame, wo noch ein Mädchen vorhanden, auf gleich oder später gesucht. **Goethestraße 2, 2.**

Zwei Damen suchen Mädchen, b. bürgerl. kochen f. u. jede Hausarb. übern. **Schierheinerstr. 5, B. r.**

Hausmädchen welches gut servieren und nähen kann, gegen 25-30 Mark Lohn gesucht. Offerten unt. P. 145 an den Tagbl.-Verlag. **Gesucht** **Frankfurterstraße 28** ältere erfahrene **Kindervärterin**

zu baldigem Eintritt. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. **Dranienstraße 54, Part. 1.**
Mädchen, das gut kochen kann, zu 2 Damen gesucht **Taunusstr. 18, 2.** Zu melden zwischen 10 u. 11.

Junges Mädchen als Zweitmädchen sofort gesucht **Taunusstraße 17, Part.**

Ein Mädchen gesucht **Dranienstraße 51, Part.**
Tüchtiges Mädchen in gute Stelle sofort gesucht **Adelheidsstraße 48, 2.**
Einf. braves Mädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt auf gleich gesucht **Helenenstr. 3, 1.**

Ein besseres Mädchen als Alleinmädchen zum 15. Oktober oder 1. November. Off. unt. P. 145 Tagbl.-Verl.

Tüchtiges besseres Alleinmädchen für Anfang Oktober gesucht **Adelheidsstr. 51, 1.** 7072
Fleißiges williges Dienstmädchen mit Zeugn., nicht unter 19 J., gesucht **Schöne Aussicht 22.**

Einfaches tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht **St. Burgstraße 1, 1 rechts.**

Keint. Mädchen in H. bürgerl. Haushalt gesucht **Zugburgplatz 2, 1 r.**
Suche zum 1. November ein **besseres Hausmädchen,**

das servieren, Weiß- u. Maschine gut u. selbständig nähen kann u. etwas schneidert. Zu melden 9-11 Uhr und 2-5 Uhr **Sonnenbergerstr. 45, B. Frau von Edwenzau.**

Fleißiges zuverläss. Mädchen gesucht **Rheinstr. 56, Part.**
Ordentliches Hausmädchen sofort gesucht **Schwalbacherstraße 30, 2 l.**
Nettes Mädchen zu zwei älteren Leuten gesucht (vorzügl. Stelle). **Frau Anna Müller, Stellvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.**

Zuverlässiges Alleinmädchen gesucht **Nikolastraße 19, 3.** 7083

Tüchtiges Mädchen, welches in Küche und Hausarbeiten gut bewandert ist, zum 15. Okt. gesucht **Adelheidsstraße 13, 2 Stiegen.**

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sofort oder zum 1. Oktober gesucht. **Hoher Lohn, jede Woche Ausgang.** **Dittich, Friedrichstraße 18, Part.**

Mädchen für Küche u. Haus in kleine Familie sofort gesucht. **Lohn 25-30 Mt. nach Leistung.** **Schwalbacherstr. 27, 1 links.**

Braves sauberes Mädchen gesucht. Näheres **Bismarckring 17, 2 links.**
Alleinmädchen gesucht **Riedricherstraße 8, 1 l.**
Eine Bäckerin gesucht **Nickstr. 8, Hth. Part.**
Gesucht **ordentliche Waschafr.** für Dienstags und Mittwochs 4 wöchentlich. **Frau Zuffigrat Schütze, Schlichterstraße 10, 2.**

2 Wangmädchen sofort gesucht **Hotel Kaiserhof.**

Monatsmädchen gef. **Westendstraße 1, B. 1.**
Eine ordentl. Monatsfr. gef. **Schwalbacherstr. 2, 1.**
Monatsfrau p. 1. Oktober gesucht **Hämerg. 11, 2.**
Monatsfrau von 2 Damen gesucht von 8^{1/2} bis 10 Uhr. **Rheinstr. 107, 2.**

Tüchtiges unabhängiges Monatsmädchen von 9 bis 11 gesucht. **Meldung vorm. Vorstr. 17, 2 r.**
Monatsfrau für 8-10 früh gesucht. **Meldung Zahnstraße 4, Parterre rechts, vormittags.**
Monatsmädchen gesucht **Waldenstr. 28, 1.**
Ordentl. Monatsfrau vormittags 3 Stunden gesucht zum 1. Okt. **Herderstraße 3, 3 r.** 7074
Eine saubere Monatsfrau oder **Mädchen** zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht **Elvillerstraße 5, Parterre links.**

Annahme Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstücke zu Wiesbaden (Abelstraße) erforderlichen **Glasfenster-Verarbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anstellungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer für den Posthaus-Neubau in Wiesbaden (Abelstraße) während der Dienststunden zur Einsicht aus und können daselbst, mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen, gegen Erstattung von 1 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zum **8. Oktober 1906, mittags 12 Uhr**, an das Posthausneubau-Bureau in Wiesbaden (Abelstraße) frankiert einzuliefern, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Frankfurt (Main), 22. September 1906.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Mainz.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. September d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen das Holz von einer Anzahl Bäume, als **Pappel, Platanen, Kastanien** etc., öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachm. 4 Uhr vor dem neuen Kurhaus. F 302
Wiesbaden, den 27. September 1906.
Der Magistrat.

Immobilien Anzeigen

Die beiden Wohnhäuser **Garlingstr. 11** u. **Gustav-Adolfstr. 11** kommen im nächsten Monat bestimmt zur

Versteigerung

und zwar erstens am **11. Oktober, vormittags 11 Uhr**, und letzteres am **25. Oktober, vormittags 10 Uhr**, und bietet sich Gelegenheit zur Erwerbung eines billigen Objekts.

Ausgiebige Auskunft erteilt auf Wunsch Herr **Carl Mühs**, Gerichts-Sekretär a. D., Gustav-Adolfstr. 14, hier.

Der Gläubiger:

Will. Seibel, Kassierer des Vorstandsvereins zu Nassätten.



Geflügel-Ausstellung
Bierstadt.

Zu unserer am **30. September u. 1. Okt. 1906**, im Saalbau „Zum Bären“ (Besitzer **Karl Friedrich**) stattfindenden

1. Großen

Lokal-Geflügel-Ausstellung laden wir hiermit Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Der Vorstand

des Geflügel-, Vogel- u. Kaninchen-Zucht-Vereins Bierstadt.
Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

2 Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse,
American Royal
Worcester

Korsetts

bequemer Sitz, schickes Fasson von Mark 8.— an „Elect“ Korsetts erzielt schlanke Figur.

Deutsche Korsetts

schöne Arbeit mit 1a Einlagen Mk. 2.—, 2.50, 3.25, 3.75 bis 6.50.

Kinder- u. Backsch-Korsetts billigst. **Jedwede Reparaturen prompt.** **Auswahlendungen auch nach auswärtig bereitwilligst.**

Amerik. Korsett-Salon

A. Merkel.

Wiesbaden, Schützenhofstr. 2
Frankfurt a. M., 17 Bleidenstr. 17.

Wollen Sie elegante Damen-Wäsche aller Art, sowie Schürzen gut u. billig kaufen, so machen Sie einen Versuch in der Wiesbadener Wäschefabrik, Faulbrunnenstraße 9, Laden. Der kleinste Einkauf wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit zu Ihrer Zufriedenheit überzeugen.



Obstschränke, Obstgestelle

in verschied. Größen empfiehlt 2502
Conrad Krell, Tannusstr. 13.

Wand-Uhren in größter Auswahl empfehle umzugshalber zu äußerst billigen Preisen.
J. Schneider, Römerberg 14.



Ein kleines kann mit



auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an **J. G. Hipp**, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. (Ma. 2602g) F 123

Doppelleitern

in allen Größen stets zu **billigsten Fabrikpreisen** vorrätig **Secoblenstraße 22.**

Marienbad. Hässliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anorkannt beste Wirkung d. Heilwässer und Brunnensalze bei:

- Fettleibigkeit, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Haorrhoiden, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Zuckerharnruhr, Frauenleiden, Halsleiden, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis. F 543

Depot: **F. Wirth**, Wiesbaden.

Mercedes

beste u. beliebteste **8-Pf.-Zigarre.**

August Engel

Hoflieferant, 2497
Wiesbaden, Tannusstr. 12-14.

Filiale I: Rheinstrasse 15. | Filiale II: Friedrichstr. 33.

Süßrahmbutter, tägl. frisch, 10-Pfd.-Koll 2 Mk. 6.36, **Viennaboulog** (reint) 10 Pfd. Mk. 4.26, **Tier-Stück**, vollseitig, 10 Pfd. Mk. 3.26, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig od. 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Käse Mk. 5.16. **Jusel Nagler** (Grporth.), Tluste 225 (via Oderberg i. Sächs.) F 72

Fall-Äpfel und Birnen billig zu verkaufen **Hüdesheimerstraße 23**, Laden.

Kobbirnen 10 Pf., Gbirnen (Gute Louise) 25 Pf. zu haben **Neubauerstraße 12.**

Schriftlichen Nebenerwerb

durch Adressenschreiben u. Vertr. (bei 1000 Adressen Mt. 8.— Verdienst). Der Offerte ist ein selbstgeschriebenes Kuvert mit eigener Adresse beizufügen. **Gesf. Angebote an die Deutsche Adressen-Verlags-Anstalt, Dresden 28.** (B. Z. 67873/Dr. p. 926) F 11

Teppich-Reinigung
mittelst
Druck- u. Saugluft.
Teppich-Klopf- u. Schüttelwerk.
Gründliche Hausentstaubung
durch meinen fahrbaren **Pressluft-Staubsauger.**
Teppich-Wäscherei.

Motten-Vernichtung
vom Ei bis zum vollkommenen Insekt.
Garantie für Erfolg.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Heiligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk Wiesbaden,
obere Dotzheimerstrasse rechts,
Telephon 2939.
Man verlange Kosten-
voranschläge
u. Preiskurant.

Techniker gesucht, der in Konstruktion, Bau und Betrieb heilgymnastischer Apparate völlig bewandert ist. Ausführl. Anerbieten unter **D. H. 575** an **Rudolf Mosse**, Dresden. (Da. 7224) F 124

Zum Umzug. Seltene Gelegenheiten! Circa 100 Fenster Gardinen, Stores, Zug-Stragen und Spachtel sehr billig abgegeben **Faulbrunnenstraße 9, Laden.**

Bei Haarausfall Schuppen, warte man nicht, bis es zu spät, sondern benütze rechtzeitig **Dr. Kuhns Brennnessel-Spiritus**, das beste und billigste, hilft sofort. **Echt v. Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Droq. Sanitas, Mauritiusstraße 3. F 107**

Kaffee: roh à Pfd. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.45, geröstet à Pfd. 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—; goldgelb Java (gemahl. u. gemischt mit Karib. Gewürz) à 1.25, 1.45, 1.60. **Tea, chines., engl. od. russ.,** à Pfd. 2.—, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—. Bei der ersten Bestellung von 9 Pfd. Kaffee od. 3 Pfd. Tea eine hübsche

Japan. Teekanne gratis. Diese wertvolle einmalige Gratis-Beigabe nur, weil durch **feinste Bedienung** auf dauernde Kundenschaft gerechnet wird. (Hac. 1871g) F 123

Kaffee-Lager u. Tee-Handlung **Walther & Zerche**, Hamburg 46, Steindamm 83. **Ausschneiden, immer gültig!**

Zweitschen

heute außergewöhnlich billig
10 Pfund 55 Pf.,
100 Pfund 5 Mk.,
bei Mehrabnahme noch billiger.

J. W. Hommer,
Telephon 1301. **Mauritiusstr. 1.**
Zweitschen 10 Pfd. 65 Pf.
Wilhelm Westendstr. 11, Laden.

Zweitschen! Zweitschen! Heute eintreffend.
10 Pfd. 70 Pf.
Fritz Essinger, Jabnsr. 2, Ecke Karlstraße.

Emser Brot, reines Roggenbrot, 1 Laib 48, 1/2 Laib 28 Pf., in bekannt vorzüglic. Qualität täglich frisch. **Bäckerei Otto Müller**, Ecke Scharnhorst- u. Westendstr. **Täglich 100-120 Stk. prima Milch** abgegeben. Offerten unter **W. W.** postlagernd **Idstein i. Taunus.**
Schöne frische Käse, per Hundert 45 Pf. **H. Seilberger**, Kerostraße 22.

Industrie, hochfeine gelbe Speisekartoffel, per Ztr. 3.50 frei Haus, empfiehlt zum Winterbedarf **Dofant Weisberg.**

VACUUM-REINIGER
Teppiche 6965 werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken, Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 & **Telef. 747.**

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Älteste und größte Dampfheizerie am Blase.
Telefon 411.
Farquagazin
22 Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für **Feuerbestattung** und des **Beamten-Vereins.**
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anfrage bei uns alle weiteren **Besorgungen** und **Gänge.** 2089

Evangel. Joh. 17, 24.
Statt besonderer Anzeige.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute früh 2 1/2 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Henriette,
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 27 Jahren selig heimzuholen.
Sie darf nun schauen, woran sie geglaubt.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Sturm, Elisabeth Sturm, geb. Feh, Wilhelmine Sonnenberg, geb. Sturm, Louise Sturm, Johanna Sturm, August Sturm, Elli Sturm, Wilhelm Sonnenberg.
Wiesbaden und Düsseldorf, den 27. September 1906.
Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 10 Uhr vom Saale des Evgl. Vereins-hauses aus statt. 2512

Suche alte Rahmgebisse Platin, Gold und Silber, und zahle die höchsten Preise.
Schwalbacherstr. 47, Carl Kottl., Juwelier.
Gut erhaltene Herren- und Damen-Garderobe zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Offerten u. F. 146 an den Tagbl.-Verlag erb.
B.-H. Gäßler (Bronze) zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis u. O. 145 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Hofhund,

tiefgrün scharf und wachsam, nur wenn billig, zu kaufen gesucht. Offerten unter W. H. 100 paupipohlagend.

Champagner, Wein, Cognac, Wasserl., altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi- u. Neuschabf. l. u. h. p. ab Sch. Still, Mülderstr. 6.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Neuschabf. l. u. h. p. ab Sch. Still, Mülderstr. 6. In den höchsten Preisen u. pünktl. Abholung H. Haas, Schwalbacherstr. 27, driftil. Händler Jede Bestellkarte wird zurückgestellt.

Eisen, Lumpen, Klappen, Papier und Metall kauft u. holt ab H. Arnold, Markt 10.

Zur geistl. Beachtung. Großer Preisanschlag.

Zahle für: Lumpen 10 Pf. per 1 Kilo, Neuschabf. 42-50 Pf. per 1 Kilo, gestricke Wolllumpen 60 Pf. v. 1 Kilo, sowie für altes Eisen, Metalle, Gummi, Papierabfälle, Bücher und Briefe zum Einstampfen die höchsten Tagespreise und hole jedes Quantum pünktlich ab.
Filiatle Georg Jäger.

18 Hirschgraben 18.

Telephon 261.5

Lumpen, Papier, Klappen, Metall l. u. holt ab Fuchs, Mainzer Landstraße 2.

Immobilien

Vielefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will

wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelsheidstraße 24. F 244

Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten, 1150 qm - 110,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neue 2-3-Z.-Villa m. Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 Mk. verkäuf. Feldger. Tage 50,000 Mk. Gute Hyp., Restkauf od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirkf. ernstl. Rest. erb. unt. C. 133 a. d. Tagbl.-V. Villa Emserstr. mit 2 Wohn., gr. Garten, über 50 Aker, unter der Lage für 68,000 Mk. mit 10,000 Mk. Anzahlg. - Villa Walfmühlstraße 26, modern eingerichtet, sehr preisw. - Haus untere Adelsheidstraße, mit groß. Garten (Austelle) zu verkaufen durch Immand. Taunusstraße 12.

Sieben Villen,

Einfamilienhäuser an der Schützen-, Walfmühlstraße, in der Preislage von 55- bis 100,000 Mk. zu verkaufen. Dieselben sind verschieden groß (küchen teils im Part.), mit kleinen Gärten, Zentralheizung (einige mit Stagenmarmortreppe und Diele), vornehmer Ausstattung, in guter gesunder Lage, Waldesnähe, elektrischer Bahnverbindung zc. Miete nicht ausgeschlossen. Näh. beim Besitzer Max Hartmann, Baumgarten, Schützenstr. 1. Telephon 2105.

Die beiden Villen

Leßingstraße 5 u. Uhlandstraße 2a, mit neuestem herrsch. Komfort, letztere mit hoher Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näheres Leßingstraße 5.

Villen Blumenstr. 3 u. 5, a. Alleinbew., v. Jan. 1907 z. v. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

Elegante, neu erbaute Villa

in gesunder Höhenlage (8 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn), enthaltend sieben Zimmer, Diele, Bad und versch. Nebengelasse, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, vor sofort preiswert zu verkaufen. Zu ertrag. bei Ernst Müller, Schreinermeister, Walluferstr. 3, oder bei Architekt Lotz, Gneisenaustraße 11.

Eine 2-Stagen-Villa,

5 Zimmer in jeder Etage enthält, in der Nähe des Waldes gelegen, zu verkaufen oder ganz od. geteilt zu verm. Näh. Niederhöfstraße 1, P. L. Wilhelmminenstr. 52 u. 54.
Zwei Villen, Wiesbaden, der Reuzzeit alles enthaltend, jede 14 Zimmer, massiv und gut gebaut, vornehmliche Lage, billig zu verkaufen. Anzusehen täglich. Schlüssel liegen auf der Beaufste, Merotal.

Für Aerzte!

Meine beiden Villen (mit gr. Garten) an der Frankfurterstraße, enthält, je 12 u. 13 Zimmer, mit reichl. Zubehör, eignen sich vorzügl. f. ein Sanatorium. Dieselben sind zusammen o. einzeln zu verk. Ernstl. Rest. erf. Näh. u. E. 115 an den Tagbl.-Verl.

Villa Hainertweg 12, f. fl. Verk. sehr geeignet, v. Jan. 1907 z. v. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

Eine Villa mit 3 Bohn., schönem Garten, Nähe des Waldes u. Holst. der elektr. Bahn, weggangshalber für 58,000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zwei Villen-Bestellungen f. eine und zwei Familien in vorz. Lagen mit je 100,000 Mk. Guthaben, Beide um. preisw. zu verk. o. geg. Rentenhaus zc. zu verkaufen, falls etwas Barzahlung ermögl. ist. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Villa Dambachthal 23a für 1 od. 2 Familien in a. mod. Komfort zu verk. N. b. Architekt Heuer, Dambachthal 25, B.

Verkauf einer Villa und eines Baugrundstücks.

Gut gebaute, geschmackvoll eingerichtete Villa mit schönem Garten, in vornehmster Lage der Stadt, Gustav-Freitagstraße 17, enthaltend 12 Zimmer, Bad und reichliche Nebenräume, mit Zentralheizung, elektrischer und Gasbeleuchtung zu verkaufen oder zu vermieten, ferner ein schön gelegenes Baugrundstück in Diebrich, an der Wiesbadener Allee, neben dem Königin-Luise-Gebäude, in der Größe von mehr als 1 Hektar, zu verkaufen durch den Bevollmächtigten der Frau Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels Rechtsanwalt Dr. Fleischer, Cranienstraße 13. F 244

Villa,

mit modern. Komfort ausgest., Wiesb. Allee 40, Haltestelle der elektr. Bahn, mit Garten u. herrl. Aussicht, 7 gr. Zimmer, gr. Diele, 4 gr. Mans., Gas, elektr. Licht, w. Wasserheiz. etc., preiswert zu verk. Näh. beim Besitzer Fritz Reuterstraße 8.

F. Henninger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

Neue feine Stagen-Villa

mit allem Komfort eingerichtet, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör in der Etage preiswert zu verk. Liebh. erhalten Auskunft im Tagbl.-Verl. Lw

Sehr schöne Villa sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres bei A. Scheurer, Seidelberg, Rohrbacherstraße 30.

Villa Vorhoringstraße 7,

neu erbaut, in vornehmster Ausführung, mit allen modernen Einrichtungen versehen, zu verkaufen. Näheres, auch Zeichnungen und Photographien, daselbst bei Jakob Wiederspahn, Telephon 2667.

Gaus, Michaelsberg, auf Abruch zu verk. Offert. unter U. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf

bietet sich durch Ankauf eines 4- und 5-Zimmerhauses, südl. Stadt, gut rentierend. Näheres mit prima Wirtschaft, sehr gute Lage Wiesbadens, zu verkaufen. Brauerei gibt Zuschuß. Näh. Aug. Blass, Rheinstr. 77.

Ein rentabl. Gchhaus, gute Lage, mit 2 Bäden, 4 u. 3-Z.-Z., f. Drogen, Kolonialw., Wänter-, Bier-, Käsegeschäft, auch f. Metzgerei sehr passend, ist verhältnismäßig f. d. Selbstkostenpreis von 107,000 Mk. mit 5-6000 Mk. Anzahlg., sofort zu verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Haus,

mit 7% rentierend, zu verkaufen. Offerten unter J. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Wein am Amfelsberg bei der Dietenmühle gel. reizendes Landhaus ist billig zu verk. oder zu verm.; dasselbe ist neu erbaut, hat 8 gr. herrl. Räume, vornehm. ausgest. Diele, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, Warmwasseranl. Näh. b. Bes. Fr. Erlmann, Diebrichstraße 7. Tel. 2439.

Gchhaus mit Wirtschaft und Schlachtereier, erste Lage v. Mainz, f. Metzger u. Wirte zu vk. Off. u. H. 671 an D. Frenz, Mainz. F 40

Sehr günstiger Tausch.

Wir verkaufen unter prachtvolles, neu erbautes, beinahe ganz vermietetes Geschäftshaus, nächst Hauptbahnhof Frankfurt a. M. gelegen. Hypotheken-Verhältnisse sind geregelt. Das Haus enthält Wohnungen, große Geschäftslokale, hat elektr. Licht, Dampfheizung und alle modernen Einrichtungen. Die Lage ist derart günstig, daß größere Wertsteigerung binnen kurzem zu erwarten ist. In Zahlung wird genommen auswärtige Eigenschaft, Terrains, Hypotheken, Aktien, Kure zc. zc. Nur Off. von jerselben Selbstreflektanten unter F. C. L. 372 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. n. 8191 9) F 124

Landhaus „Adolfsöhe“ preisw. b. Eigent. sofort zu verkaufen. 8 Zimmer, 4 Mansarden und reichl. Zubehör (gr. Garten). Offerten u. H. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa mit Bier- und Gemüsegarten wegen Wegzug zu verkaufen. Näheres bei Ed. Schiffer, Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Hotel-Neubau.

Ich suche per Anfang Mai 1907 für ein neues, mit allem Komfort der Reuzzeit und komplettem Inventar ausgestattetes Hotel in Frankfurt a. M. einen Restfaktanten als Käufer o. auch als Pächter. Offerten unter Z. 145 an den Tagbl.-Verlag.

In dem bekannten und sehr besuchten Höhen-Luftkurort

Oberhof

im Thüringer Wald ist ein

Logierhaus,

neu, mit 30 elegant eingerichteten Zimmern und komplettem Inventar zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Terrain,

sehr günstig gelegen, von großer Zukunft, Erbteilungsabgabe preiswert zu verkaufen. Näheres Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Baupläne, Baum II, a. d. Kleiststr. zu verk. Näh. Baubureau Bierstädterstraße 6.

Diesseit des **Neuen Bahnhofs**

2870 qm Grundstück billig zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Bauplatz

an fertiger Straße einschl. Gas und Wasser pro Ante 300 Mk. Eigenthum, Forststraße 3.

Kleiner Villen-Bauplatz, Adolfsöhe, sehr billig b. Eigent. abzugeben. Offerten unter C. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz,

mit gemein. Bauplänen für 3-2-Zimmer-Wohnungen in der Etage und kleinem Hinterhaus, zu verkaufen. Die Straßenaufbauten sind vorgelegt und wird auf Wunsch Baugeld dazu gegeben. Off. unter F. 146 an den Tagbl.-Verl.

Fertiger Bauplatz, 27 Aker, an der Frankfurterstraße, billig zu verkaufen. Off. unter M. 144 Tagblatt-Verlag.

Bauterrain,

sofort bebaubar, 200 Aker groß, gegen gute Hypothek oder rentables Stagenhaus zu vertauschen. Off. u. W. 143 an den Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Vielefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken

Kapital zur ersten Stelle habe ich, trotzdem der Hypotheken-Markt steigend ist, noch sehr günstig abzugeben. Interessenten gebe den Rat, nicht länger zu warten.

Ich offeriere noch:
60% der Lage zu 4 1/2% per sofort,
60% der Lage zu 4 1/2% per Januar,
60% der Lage zu 4 1/2% per April,
60% der Lage zu 4% per Oktober 1907.

Da ich Korrespondent von 6 Banken und 4 Versicherungsgesellschaften bin, so kann ich jede beliebige Summe geben. **Bargelder in jeder Höhe.**

D. Aberle sen.,

Walluferstraße 2.
Telephon 776.

Restkaufschillinge u. Hypotheken,

welche flüssig gemacht werden sollen, placiert rasch 6867

Senjal Meyer Sulzberger, Adelsheidstr. 6. - Telephon 524.

Baufapital auszuleihen. Agentenangebot nutzlos. Offerten unter H. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Zusul. auf 2. Hypoth.

sind 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen Offerten bitte unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter W. 129 an den Tagbl.-Verl. 8000 Mk. auszul. auf a. 2. Hyp. Engel, Adolfsstr. 3.

50,000 Mk. Privatkapital auf gute

auszuleihen, 2. Hypothek zu 4 1/2% auszul. auch geteilt. Offerten unter „Dr. F. V. 220“ postlagernd Berliner Hof.

Mk. 40,000 auf erste Stelle, evtl. auch umgeg. auszul. O. Engel, Adolfsstraße 3.

40,000 Mk. auszuleihen

auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter H. 143 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

30,000 Mark

sind auf 1. Hypothek zu 5% Anfang Oktober auszuleihen. Offerten unter H. 144 an den Tagblatt-Verlag. Agenten verbeten.

28-30,000 Mk. zur 2. Stelle für Wiesb. Haus zu verg. Herrn. Rühl, Albeinstraße 60 a. 2, 9-12, 2-4.

20,000 Mk. als 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Hermannstr. 9, 2.

20,000 Mk. Restkaufschilling wird gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Lp

15-20,000 Mk.

habe per Oktober auf gute zweite Hypothek, für hier auszul. Meyer Sulzberger, Adelsheidstr. 6.

15-20,000 Mk., 20-30,000 Mk. sofort oder später auf 2. Hypothek auszuleihen. E. Basch, Moritzstraße 33, 2.

8-10,000 Mk. auf 1. Hypothek zum 15. Okt. eventuell früher, auszuleihen. Offerten unter V. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

erhalten jeder Zeit kosten- freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch Ludvig Isel, Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2188.

Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Geldgeber

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Luitensstraße 19. F 238

Kapitalisten

haben stets gute Gelegenheit, Capitalien, größere od. kleinere, gut verzinslich entweder auf Hypotheken oder bei Geschäftsstellen, anzulegen. Anlage und Nachweis kostenfrei. O. Engel, Bank-Kommiss., Adolfsstr. 3.

Erste Hypothek von 120,000 Mk. (60% der Lage) auf la la Objekt im Zentrum der Stadt per Jan. oder April 1907 gesucht. Offerten unter M. 145 an den Tagbl.-Verlag.

95-105,000 Mk. 1. Hypothek auf sehr gutes Objekt per Januar oder April 1907 gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter L. 146 an den Tagbl.-Verlag.

80-90,000 Mk.

auf 1. Hypothek nahe Wiesbadens gesucht. Zinsfuß 4 1/2%. Elise Henninger, Moritzstraße 51. Tel. 1953.

50-60,000 Mark

als 1. Hypothek auf ein Wohnhaus in bester Lage von über 100 Wille Wert gesucht. Offert von Selbstdarleihern unter O. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kapitalisten.

40,000 Mk. Restkaufgeld, verzinst zu 4 1/2% mit jährl. Abzahlungen, hypothekarisch auf pr. Hausgrundstück in prima Lage eingetragen, soll mit Nachlaß und Bürschaft abgetreten werden. Offerten unter D. 146 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. an 2. Stelle auf prima Etagen-Villa gesucht. Offerten unter C. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht auf 1. Hypothek

v. 30-35,000 Mk. für gleich, 120,000 Mk. für April 1907 und circa 100,000 Mk. für Jan. oder Febr. 1907. Offerten erbeten unter O. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 25,000.— suche ich per 1. Okt. oder später als 2. Hypothek auf meine beiden Häuser anzunehmen. Vordelast. Mk. 70,000.— Off. von Kapitalisten erb. u. G. 136 an d. Tagbl.-Verl.

Suche

per sofort oder später 2. Hypothek von 18,000 bis 30,000 Mk. zu 4 1/2-5%. Agenten verbeten. Off. u. W. 742 an den Tagbl.-Verlag.

17,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 1/2% für Wiesbaden ohne Vermittlung gesucht. Offerten unter M. 146 an den Tagbl.-Verlag.

16,000 Mk. auf prima 2. Hypothek (2% de Lage) von sehr verm. Eigentümers gesucht. Off. u. „D. F. 70“ postl. Berliner Hof.

Mk. 16,000 prima Restkauf, zu verkaufen. Offerten unter M. 142 an den Tagbl.-Verlag.

16,000 Mk. 2 Hyp., sucht prima Mann an bestgelegenes Haus innerhalb 70% der Lage zu 5%. Agenten verbeten. Offerten unter F. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 auf prima 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter F. 142 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter P. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8000.— als 2. Hypothek auf mein Anwesen, welches auf Markt 90,000.— tagiert und mit Mk. 50,000.— belastet ist, per 1. Okt. er. od. 1. Jan. 1907 ges. Offerten unter F. 136 an den Tagbl.-Verlag.

6-8000 Mark

auf erste Hypothek sofort gesucht. Zinsfuß 4 1/2-5%. Offerten unter M. 140 an den Tagbl.-Verlag.

5-7000 Mark

auf prima zweite Hypothek sofort gesucht. Zinsfuß 5%. Offerten unter N. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Mt. 1500 auf 6 Monate gegen gute Bürgschaft mit monatlicher Abzahlung v. Mt. 300 von tüchtigem Geschäftsmann mit eigenem Haus zu leihen gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Gefällige Offerten unter N. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. F. Münchheimer, früher Assistent des Herrn Geheimrat Neisser an der Königl. Univ.-Klinik für Hautkrankheiten in Breslau.

Ich praktiziere jetzt hier als Spezialarzt für Hautkrankheiten. Wohnung: Friedrichstr. 3. Sprechstunden: vorm. 8-10, nachm. 3-4, Sonntags 9-11.

Augenarzt Dr. Knauer wohnt jetzt Friedrichstrasse 37. Telefon 3717.

Gute Existenzen! Junge Leute erhalten kostenlos ausführliche Prospekte der Landwirtschaftl. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madonnenweg 158. Tausende von Stellen besetzt. Direktor Krauss.

Geschäftsanteil (6000 Mk.) unter sehr günstigen Bedingungen umständehalber zu verk. Näb. im Tagbl.-Verl. Lf.

Disting. jüngere Dame, perfekt im Franz. und Engl., wünscht mit älterer Dame in Verbindung zu treten zwecks Gründung oder Übernahme einer Pension. Offerten unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Beretreter für alle Branchen beschafft. Auskunft bei Bürgel, Mauritiusstraße 5.

Beretreter gesucht für Feuer-, Einbruch-, Unfall- u. Lebensversicherung. Meldung unter N. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehne gibt F. O. Unger, Berlin, Wallnertheaterstr. 28. (Rückp.) Inkosten werden vom Darlehen abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Ein deutsches Näh-Maschinen-Geschäft sucht für Wiesbaden u. Umgebung einen tüchtigen Verkäufer und Kassierer gegen Fixum und hohe Provision. Offerten mit Angabe der bish. Tätigkeit unter N. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Kohnende Nebenbeschäftigung für renommierte Finanzierungs-Gesellschaft, finden gew. Herren. Offerten u. Chiffre N. 145 an den Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Persönlichkeit sucht sofort zur Erhaltung ihrer Existenz 100 Mk. fremd diskret zu leihen. Vermittler verboten. Off. unter N. 146 an den Tagbl.-Verl.

Wer leidet e. Herrn der später e. ar. Verm. 3 erw. hat, sof. 700-800 Mk. Rückz. u. Verzins. n. Heberinf. Off. u. V. 147 bei der Tagbl.-Verl.

Natürliche Heilweise! Müseler, prakt. Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden. Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr. Emserstraße 2. Nachstehend einen Auszug der von mir bisher geheilten Krankheiten: Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Weichsel, Weinsucht, Bettnässen, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Gierstod-Entz., engl. Krankheit, Epilepsie (Fallsticht), Fieberkrankheiten, Flechten, Frauenkrankheiten versch. Art, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre und Geschwülste, Gichtreumatismus, Gallenstein, Husten Hals-Entz., Nysterie, Nephritis, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Kopfschmerz, Krämpfe, Lungenentz., Lungen-Entz., Migräne, Muskel-Rheumatismus, Nervenleiden versch. Art, Menstruationsstörungen, Nervenleiden versch. Art, Onanie, Scharlach, Weisstantz.

Wer übernimmt einen Brunnen zu machen? Off. u. N. 148 an d. Tagbl.-Verl.

Bervielfältigungen und Abschriften von Schriftstücken jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Kostenanschläge, Dichtungen u. s. w.) liefert rasch, zuverlässig u. preiswert das Maschinen-Schreib-Institut, Friedrichstr. 5. Fernspr. 3270.

Gesuche, Bittschriften, Reklamationen, guten Mittags- u. Abendtisch. Offerten unter N. 149 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Guter israel. Mittags- u. Abendtisch für Damen und Herren. Hamburger Küche, Kirchstraße 49, 3 L.

Umzüge werden prompt besorgt in Stadt und über Land. Michel, Dohheimerstraße 18.

Glestr. Klingel-Telephon-Anlagen, sowie Reparatur, werden pr. u. bill. ausgeführt. Ph. Necht, Wörthstraße 10, 3.

Nähmaschinen repariert prompt u. billig. Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Lüster u. Lampen jeder Art werden wie neu aufgearbeitet, eventl. umgeändert. Glühkerze u. galvanische Anstalt Ph. Müll-er, Blücherstr. 2. Teleph. 1983.

Anfarbeiten von Polstermöbeln und Betten, Gard. aufm. Zimmer topmodern billigst. Rosenhallerstr. 6. Wari. Herrenkleider ausbessern, reinigen, aufbügeln, wenden wird gut besorgt. Frankfurterstr. 4, 3.

Damen-Schneiderei Adelsheiderstr. 47, Stb. 1. Anfertigung eleg. Kostüme jeder Art.

Perfekte, akad. geprüfte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe unter Garantie in und außer dem Hause pro Tag 8 Mk. Auch werden beliebige Schnittmuster nach Maß angefertigt. Schwalbacherstraße 59, 1 rechts.

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause (Tag 1.50). Göttenstr. 5. Mith. 2. b. Herpel. T. Schneiderin i. n. einige bessere Kunden b. sein. Verfeh. in u. auß. d. S. Frankenstr. 24, 1 L.

Phrenologin Langgasse 5, im Borberhaus. Phrenologin geht außer dem Hause. Off. unter N. T. 15 Postamt Schützenhofstraße.

Die berühmte Phrenologin für Herren und Damen zu sprechen. Walramstraße 4, 3. Etage, bis 9 Uhr abends. (Ungeleiteter Eingang.)

Jüngerer Herr, Dr., sucht gleichen Anschlag zwecks gemeinsamer Ausflüge, Theaterbesuche u. dgl. Offerten erbeten unter N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein, „Ehevermittlung“. Berlin, Schönbauer Allee 9a, 1. Geogründet 1898. F 118

Reiche Heirat nur in feinsten Kreisen sof. kein Heiratsbureau, kein Vorzusch, kein Schwindel, strengste Diskretion, Millionen-Partien. Offerten sub A. 2. 174 bahnpösl. Baden-Baden. F 10

Disting. Dame, hier fremd, unabhängig, Dreißigert, ev. sympat. Erscheinung, adelig, lebenswürdig, heiter, mit häusl. Sinn aber ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines älteren gut situierten Herrn v. ernh. vornehm. Denkweise zw. Heirat. Vermittl. verboten. Ernstgemeinte Offerten unter N. 14 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7063

Mietwohnung Die Hälfte einer Zweifamilienvilla im Preise von etwa 2500 Mk. sobald zu mieten ges. J. Heier, Agentur, Tauhausstr. 28.

Fremden-Pension sucht wegen Vergrößerung Villa nahe Kurhaus zu mieten oder zu kaufen. Offerten erbeten unter N. 14 an den Tagbl.-Verlag. 7078

Geht auf 1. 4. 07. eleg. Etage, 9 Zimmer, 3 Mans. Zentralk. Lift in Villa. Offerten mit Preisang. u. N. 141 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

4-5-Zimmer-Wohnung in freier sonniger Lage, Südviertel bevorzugt, von kleiner Familie (3 Personen) per 1. Jan. resp. Anfang Dezember zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 145 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei bis drei Zimmer in feinem Hause, mit Bad, Heizung, elektr. Licht, sowie Küche von älterem Ehepaar auf sogleich zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage u. des Preises u. N. 146 an den Tagbl.-Verlag. erb.

Feine ältere Dame sucht mit gleicher Dame zusammen Wohnung. Offerten unter N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere ältere Dame sucht in gutem Hause 1 leere Zimmer mit Küche, 1 St. Offerten unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht bei guter Familie 2 num. möblierte Zimmer mit Zubehör und Frühstück. Nähe der Nikolausstraße bevorzugt. Schriftl. Offerten unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bis zwei möbl. Zimmer, Parterre, in feinerem Hause oder Villa per 1. Januar oder früher gesucht. Offerten unter N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Für dauernd fedl. möbl. Zimmer von Dame gesucht. Morgenjournal, Nähe Dambach, Herodal. Off. unter N. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin nimmt Arb. zu Hause an. Poff. N. Hausell, Kinderstr. 21, werden bill. u. gutf. angef. Philtzstr. 89, 8 St. F. Hartmann.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Beste Empfehlungen. Zu erfragen Scerodenstraße 10. Bart.

Frau empf. sich z. Ausbess. u. Anfert. von Kinderkleidern u. dergl. N. Eleonorenstr. 10, 1 L.

Näherin empf. sich z. Anf. v. Straß-, Hauell-, Kinderkleidern, Blusen, sowie i. Umänd. u. Ausb. d. Kl. in u. auß. d. S. N. Emserstr. 75, Stb. 11.

Frau empf. sich im Waschen u. Ausbessern der Wäsche, sowie im Anfertigen von einz. Weiszeug. An N. a. d. S. N. Blücherstr. 17, S. 2 r.

Schneiderin empfiehlt sich Albrechtstraße 43, 3. Nähmaschinen, Tisch-, Sofa- und Bettdecken fertigt Jensehke, Waldstraße 46, 2 St. Bitte Karte, komme ins Haus.

Perfekte Näherin sucht noch einige Kunden. Kirchstraße 9, 2. Stock rechts.

Licht. Näherin i. Kund. in u. a. d. S. G. Reiche i. Sonnenberg. Zu erf. Weststr. 44, 3. 3. Näherin i. Besch. in u. a. d. S. Weststr. 40, 3.

N. Näherin i. n. n. n. a. d. S. Hermannstr. 22, 3 L. Gard. u. gesp. R. 50 Pf. Zimmermannstr. 16, 1 L.

Gardinen-Spannerei Reichstraße 4, 3 L. Wäscherei u. Gardinen-Spannerei mit elektr. Betr. Fried. Noll-Hausung, Albrechtstr. 40.

Herrschafthaus u. Pensionat. w. g. u. bill. bef. Altvillerstraße 8, 1 links.

Übernehme Herrschafthaus, Hotel- u. Fremdenwäshe, Herrenwäshe, Kleider u. Blusen, wie neu. Es wird stets gebleicht. Goldgasse 15, 2.

Wäsche f. Art z. Wasch. u. Büg. b. prom. u. p. Ped. w. ang. Frankenstr. 20. Schmidt, N. gen.

Städtische Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen Reichstraße 10, Stb. 2. St.

Herrn-Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. N. Frau Freytag, Schirmerstr. 16, Mith.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Dranienstraße 62, Mith. 2 r.

Arzt, Dr. wünscht noch Kundsch. im Waschen u. Bügeln. Näheres Hermannstraße 17, Maniarde.

Friseurin sucht noch einige Kunden. Näb. Weststr. 26, bei Müller.

L. Fris. n. n. Kund. an. Moonstraße 20, 1. M. Fris. n. n. n. an. Schwalbacherstr. 13, M. 2r.

Perfekte Friseurin empf. sich besonders in Haarfrisur. Mainzerstraße 14.

Geübte Fris. i. n. Kund. Reichstr. 33, B. 1. R. Fris. n. e. Dam. an. Friedrichstr. 29, S. 4.

Friseurin u. Kund. an. Philippebergstr. 10, 3.

Salon de Manicure par Dame distinguée de Paris. Nikolastraße 8, 2. Etage, Dame empfiehlt sich für 7034

Maniküre (amerik. Methode), Massage. Rheinstraße 74. Hochp. On parole français.

Pfleggerinnen-Heim, Telephon No. 3719. Wühlgasse 17. Fräulein empfiehlt sich zum Möbelfügen. Offerten unter N. 150 Postamt Schützenhofstr.

Gicht, Rheumatismus, Hexenschuß vermindert in kurzer Zeit durch eine alte längst bewährte Behandlung. Keine Medikamente. Näb. bei Frau Jacobi, Altvillerstraße 9, 3 L.

Diste. Rat und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten ohne Berufsstörung. Offerten mit Rückporto u. N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden Aufnahme. Rat diskret. früher deutsche Oberhebamme. Derviers, Rue Spintan 75. (Kept 414) F 124

Damen finden bei Frauenleiden jeder Art schnelle diskrete Hilfe d. gewissenhafte Hebamme. Offerten unter A. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden bei Frauenleiden jeder Art schnelle diskrete Hilfe d. gewissenhafte Hebamme. Offerten unter A. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres kinderloses Ehepaar wünscht Kind (Mädchen) seiner Verknüpfung, einmal. Erziehungsbeitrag als eigen anzunehmen. Offerten unter N. E. 10 postlagernd Bismarckring.

Chirurgie und Phrenologie. Niehlstraße 12, 1 L. 9-12 u. 3-4.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret. Frau Wehner, Römerberg 29.

48 Friedrichstrasse
nahe Kaserne.

Wilhelm Baer,

Friedrichstrasse 48
nahe Schwalbacherstrasse.

100 Musterzimmer.
Hervorragende Leistungsfähigkeit.
Eigene Werkstätten

Möbel.

Gediegene Fabrikate.
Bekannte Preiswürdigkeit.
Allererste Bezugsquelle.

2481

Bekanntmachung

Das seit mehr als 16 Jahre hier bestehende, durch seine soliden Waren und billigen Preise so bekannte **Schuhwarengeschäft** von **Wilhelm Pütz** ist wieder neu eröffnet und befindet sich unter der Firma **Wilhelm Pütz**, Inhaber **Peter von der Beck**, Bleichstraße 39, gegenüber der Schule. Da mein Schwager, Herr **von der Beck**, sämtliche Waren gegen bar einkauft, sind wir in der Lage, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Besonders wird auf einen großen Posten Herrenstiefel, Gelegenheitskauf, aufmerksam gemacht, welche zu wahren Spottpreisen abgegeben werden; es befindet sich darunter ein Posten eleganter Goodyaer Weltstiefel im Werte von 14—18 Mark, dieselben werden ohne Ausnahme für den Spottpreis von 10.50 Mk. abgegeben.

Schuhwarenlager

von

Wilh. Pütz,

Bleichstraße 39, gegenüber der Schule.

**Herbst- und
Winter- Paletots**

Alle Neuheiten eingetroffen.

Grossartige Auswahl.
Billige Preise.

2417

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse 38. Hoflieferanten.

**Kunst- u. kunstgewerbliche Arbeiten
eigener Ausführung**

wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, sehr elegante Kissen, Malereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7029

Zu besehen bis zum 30. Sept., täglich von 9—12 u. von 3—7 Uhr.

J. Ludloff, Künstlerin,
Kleine Wilhelmstraße 7, in der Pension Margu.

Riesig billig! — 2 Waggons hochfeine französische

Tafeltrauben

per Pfd. **20 Pf.**, 10 Pfd. 1.90 Mk.

Luxemburgstrasse 5, **Gebr. Hattemer,** Schiersteinerstr. 1,
Rheinstrasse 73, Adolfstrasse 3.



Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsabschnitte unserer Anteilsscheine werden von diesem Tage ab an dem Effektenschalter des Allgem. Vorschuss- und Sparkassen-Vereins, Mauritiusstr. 5, eingelöst. R 888

Der Vorstand.

Chr. Fischer

Schwalbacherstrasse 4,

Telephon 3515.

Herren-Garderobe nach Mass.

Eleganter Schnitt, tadellose Verarbeitung.

Reichhaltiges Stofflager. Solide Preise.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.
Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat,
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park. (B. Z. 24734) R 6

Mark 2475

kostet die z. Z. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Eiche, silbergrau, mit fein. Intarsien,

2 Bettstellen, 2 Nachttische mit
1 Waschkommode mit Marmor u. Aufsatz,
Marmor u. Spiegel, 1 Spiegelschrank,
2 Stühle, 3-teilig,
1 Handtuchständer, 2 Patent-Matratzen m.
2 Kapokmatratzen, Decken,
3-teilig, 2 Keilpfeile,

Mk. 850

Speisezimmer, Eiche, geraucht,

1 Büfett mit Facett-
gläsern, 1 Kredenz,
6 Lederstühle, 1 Ausziehtisch
1 Serviertisch, für 12 Personen,
1 Paneelbrett, 1 Diwan mit fein
Moquette,

Mk. 675

Salon, echt Mahagoni,

1 Salonschrank, 1 Salontisch,
1 Sofaumbau, 1 Ständer,
1 Sofa mit feiner Applikation,
2 Salonstühle,
2 Sessel,

Mk. 950

Mk. 2475

Alles in bekannt bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. F. Mahr,

Gegr. 1871. Taunusstrasse 39. Tel. 151.

Dauernde Garantie. — Franko-Lieferung. — Feinste Referenzen.

24 10

Galerien, Rosetten,

Portieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.
Grösste Auswahl. Billigste Preise. 2405

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telephon 2297.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 453.

Fernsprecher für den Verlag No. 2953.
Rufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 28. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Rufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Rehrseite des Bildes.

Unleugbar hat der Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, das Herrenhausmitglied Dr. Adikes, einen starken Erfolg erzielt, als er im Herrenhause und dann weiter in Wort und Schrift für eine Reform unserer Gerichtsverfassung in Anlehnung an das englische Vorbild eintrat. Für Herrn Adikes ist es nicht zweifelhaft, daß dem Schwinden der richterlichen Autorität in Deutschland, der Vergeudung richterlicher Kräfte, der Prozeßnot, kurz allen Uebelständen auf diesem Gebiete abgeholfen werden könnte, wenn wir es nachahmten wie die Engländer, wenn wir wenige, aber gut bezahlte Richter hätten, wenn wir sie von unnützem Schreibwerk entlasteten, wenn wir ihnen eine wahrhaft erhabene Unabhängigkeit gewährten, wenn wir, kurz gesagt, ein möglichst objektiver Erkenntnis, daß wir auch einmal zuhören, wenn entgegengesetzte Urteile gefällt werden. Vielleicht ist bei uns doch nicht alles so schlimm, wie es zu sein scheint, vielleicht würde es genügen, zu reformieren und nicht umzustürzen. Dieser Meinung ist ersichtlich auch der Deutsch-Engländer Julius Hirschfeld, der im letzten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ über englisches und deutsches Justizwesen schreibt, und der in seiner ansehnlichen Stellung eines Barrister-at-law zum Urteil jedenfalls wohlbefugt ist. Der Verfasser sieht die Beschwerden und die Vorschläge von Adikes mit beträchtlicher Skepsis an. Er untersucht, warum die von Adikes beklagte Häufigkeit der Berufungen in Deutschland kein Gegenstück in den englischen Verhältnissen findet, und er kann nicht sagen, daß die geringfügigkeit der Berufungen in England ein Zeugnis für das größere, dort herrschende Vertrauen zur Richterschaft sei. Wir lesen bei ihm u. a.: „Erstens ist für einen sehr hohen Prozentsatz aller Streitfachen, nämlich solcher, deren Gegenstand 400 Mark nicht übersteigt, die Berufung ohne Erlaubnis des ersten Richters (die nicht oft erteilt wird) überhaupt ausgeschlossen. Sodann wird ein großer Teil der Zivilsachen mit Juries verhandelt, gegen deren Spruch es der Regel nach keine Remede gibt. Ebenso wenig wird in Nicht-Jurysachen an der tatsächlichen Feststellung des ersten Richters gemeinhin gerührt. Ein ferneres Moment (dies allerdings mit einem Stich ins Psychologische) ist der Umstand, daß für Berufungen

eine lange (einjährige) Frist gegeben ist. Die Folge ist, daß die unterlegene Partei sich Zeit läßt, daß oft die Empfindlichkeit abnimmt und durch das Risiko weiterer sehr erheblicher Kosten abgedämpft wird und schließlich, da das Urteil regelmäßig sofort vollstreckbar ist, der wirkliche oder vermeintliche Schaden verschmerzt wird. Sodann wirkt auch der Umstand mit, daß es nur eine Berufungsstelle gibt, nämlich das Obergericht in London, und daß die Entfernung von dem Wohnort der Partei mit den unvermeidlichen Kosten, Mühen und Zeitverlusten den Berufungslustigen zaudern macht. Der stärkste aber von allen Anti-Berufungsgründen und des Pudels eigentlicher Kern liegt in dem Kostenpunkt.“ Diese Kosten können so enorm anwachsen, daß sich jeder zehnmal überlegt, ob er nicht einen Vergleich einem Prozeß vorziehen soll, was ja gewiß ganz gut und nützlich ist; nur können die englischen Verhältnisse demgemäß nicht dahin ausgelegt werden, daß die geringe Zahl der Berufungen für die größere Trefflichkeit des richterlichen Apparats spreche.

Der Auffass in den „Preussischen Jahrbüchern“ legt nun aber weiterhin den Finger auf eine offene Wunde im englischen Justizwesen. Dem Verfasser scheint es nicht ganz zweifelsfrei, ob es ein so großer Vorzug sein soll, daß die Richter dem Anwaltsstande entnommen werden. Sollte es aber der Fall sein, so würde der Nutzen durch mancherlei Einbußen erkauft werden, vor allem dadurch, daß man, gerade herausgesagt, ohne Bitternachsicht nicht zu den hohen richterlichen Stellungen gelangen kann, daß es nur eine Lebensart ist, wenn gesagt wird, dem Tüchtigsten stehen die höchsten Stellen offen; sie mögen ihm offen stehen, aber er bekommt sie nicht ohne Verbindungen. Es will denn doch beachtet sein, daß in England selbst vielfach der Wunsch nach der Reform der Gerichtsverfassung besteht. Hirschfeld gebraucht gelegentlich scharfe Worte: er spricht von dem „chaotischen, der Herrschaft des Zufalls vielfach überlassenen, gestickten Halbweisen der englischen Organisation und Rechtspflege.“ Wir wissen nicht, ob das nicht zuviel gesagt ist, aber wir gestehen, daß es einigermaßen beruhigend wirken kann, wenn uns so doch auch die Rehrseite des Bildes gezeigt wird.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

VI.

Die Diskussion über den politischen Massenstreik.
G. Mannheim, 27. September.

Bömelburg, der langjährige Präsident der Gewerkschaftskongresse und Vorsitzender der Maurer-Organisation, führt aus: Die Erörterung der Frage des politischen Massenstreiks in der Presse während der letzten Monate und die Referate der Genossen Vebel und Legien haben ziemlich Klarheit geschaffen. Klarheit besteht heute darüber, daß in der Arbeiterbewegung zwischen Partei und Gewerkschaft keine Meinungsver-

schiedenheit vorhanden, daß, wenn die herrschenden Klassen uns das Koalitionsrecht nehmen oder das Wahlrecht schmälern wollen, die Massen von dem politischen Massenstreik Gebrauch machen werden. Meinungsverschiedenheiten konnten nur darüber bestehen, ob der Massenstreik als Angriffsposition in Anwendung kommen sollte. Die Klarheit hierüber ist heute ebenfalls erzielt worden. Die Veröffentlichung von Protokollen über interne Sitzungen dürfe nicht wieder vorkommen, wenn auch er zugebe, daß die Veröffentlichung in diesem Falle eine gewisse Notwendigkeit war. Wenn diejenige Harmonie zwischen Partei und Gewerkschaft vorhanden wäre, wie sie sein möchte, dann hätte der Parteivorstand nicht in einem Briefe um die Freigabe des Protokolls ersucht, sondern er würde eine gemeinsame Sitzung einberufen haben. Bestände diese Harmonie, dann wären auch die Differenzen wegen des politischen Massenstreiks nicht entstanden, dann wäre nicht ein solcher Wirrwarr vorhanden, ein Wirrwarr an allen Ecken und Enden. Die Resolution Kautsky sei gewiß gut gemeint, aber nicht ausführbar. Wenn die Partei einen Beschluß faßt, so muß er für jeden Parteigenossen maßgebend sein, für die Gewerkschaft als Korporation aber nur dann, wenn zwischen beiden Teilen vorher eine Einigung herbeigeführt wird. Bei dieser Harmonie würde wohl auch in der Frage der Raiffeiser ein einigender Beschluß herbeigeführt werden und sich dann Partei und Gewerkschaften zu einer großen Partei entwickeln. — In der weiteren Diskussion kam allenthalben zum Ausdruck, daß in den bisherigen Verhandlungen über die Frage des politischen Massenstreiks eine Einigung erzielt sei, daß aber die durch die Resolution Kautsky in die Debatte geworfene Forderung, die Gewerkschaften mit sozialistischem Geiste zu durchdrängen, bei den Gewerkschaftlern auf Widerspruch stieß. Es wurde ausgeführt, alle Gewerkschaftsführer seien von dem geistigen Inhalt der Kautsky'schen Resolution durchdrungen, eine Verpflichtung oder ein Vorschreiben könnten sie aber nicht annehmen. — Fischer-Berlin meint, das Beste wäre, die Resolution Kautsky würde abgelehnt. Denn wie würde es aussehen, wenn die Resolution, gegen die sich der Parteivorstand und die Kontrollkommission ausgesprochen, mit einer Majorität angenommen würde gegen die Stimmen derjenigen, für die sie bestimmt ist.

Ein Schlußantrag machte der Diskussion ein Ende und Singer erteilt das Wort dem Korreferenten Legien zum Schlußvortrag.

Legien: Ich verzichte! Singer: Es ist parlamentarisch üblich, daß der Korreferent zuerst das Wort nimmt, aber wir können ja den Parteitag befragen. Der Parteitag beschließt, daß Legien das Schlußwort zuerst erheben soll. Das Wort wird ihm erteilt, indessen Legien verzichtet abermals. (Bewegung.)

Das Wort erhält Vebel. (Er wandte sich scharf gegen Legien, der wegen der Veröffentlichung des Protokolls gewissermaßen eine Abbitte des Parteivorstandes verlangt habe. Im übrigen sei seine Rede eine Polemik

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Vom deutschen Ofen.

Wie oft ist schon im deutschen Liede der Preis des warmen Ofens gesungen worden! Wo um den traulichen Herd die Familie versammelt ist, da gebührt auch dem standfesten Wärmepfender der Dank. Seit Jörg Wickram und Luther gefürht der Ofen, den man „die Seele der Stube“ genannt hat, zum Bilde des deutschen Heimes, Quarinonius rühmt den Ofen in der „deutschen Stube“ mit seiner Befolgen und Wärme ausstrahlenden Gegenwart dem windigen italienischen Kamin gegenüber, der immer ausgeht und niemand vor Kälte schützt. Bossens roblücher Tamm sitzt im Lehnstuhl neben diesem behaglichen der gemütlichen Eingeponnenheit in stille Träume nie fehlen darf, und als „ein Lied hinterm Ofen zu singen“ hat Mathias Claudius sein Gedicht vom Winter bezeichnet. Als eine trostreiche Ergänzung ist der Ofen immer dem Winter beigelegt. Es gibt Ofen aus Ziegeln und Mörtel, aber der eigentl. typische oberdeutsche Ofen ist doch der Kachelofen. Er stammt bereits aus der Römerzeit, denn das Wort „Kachel“ ist einer römischen Bezeichnung entlehnt und muß von den Germanen zugleich mit der Technik, wie H. Mehringer in seinem Buche „Das deutsche Haus und sein Hausrat“ nachweist, schon im 6. Jahrhundert u. Chr. von den Römern übernommen worden sein. Die römischen Kacheln waren konvexe, topfartige Gefäße, aus denen sie nach apallischen Mustern Kuppelgewölbe anzuführen verstanden, mit denen sie aber auch ihre Ofen verfertigten. Wir kennen einen pompejanischen Zöpfenofen, bei dem die Kacheln in einem Kuppelgewölbe zusammengefügt sind und sich zu einem tonnenartigen Rundung sind erst kürzlich

in Stoob (im Odenburger Komitat) aufgefunden worden, die einen deutlichen Zusammenhang mit den römischen Arbeiten verraten und zugleich die Ahnen unseres modernen Kachelofens sind.

Eine andere schon bei den Römern gebräuchliche Art, einen Ofen herzustellen, die wohl auch den Germanen bekannt war und noch heute bei den Huzulen im Schwunge ist, bestand darin, ein Rutengeflecht in Ofenform herzustellen, es dann ganz mit Lehm zu verkleiden und dann das Ganze mit Strohfeuer auszubrennen. Dabei verkohlte das Holzgeflecht, und der übrig bleibende Tonmantel bildete den Ofen. Noch andere Formen von Zöpfenofen, Schmelz- und Backofen sind aus der Römerzeit bekannt. Ja, auch ein schon von Cäsar bekriegter barbarischer Volksstamm, die Gädner, hatten im ersten Jahrhundert n. Chr. Kachelofen, wie die Ausgrabungen ihrer uralten Hauptstadt Vindobona bewiesen haben. Es ist zweifelhaft, ob solche Kachelofen schon zum Wärmen der Zimmer dienen; jedenfalls sind Zimmeröfen nach der Art der unserigen mit Sicherheit erst im Mittelalter festzustellen; der aus dem 9. Jahrhundert erhaltene Klosterplan von St. Gallen zeigt einen solchen Ofen.

Die Form der ältesten deutschen Kacheln war, wie die der römischen und auch noch der heutigen Bauernkacheln, konvex; sie schlossen sich zu kugelartigen Bauten zusammen und die Ofen waren so ursprünglich, aus vielen Gefäßen zusammengesetzt, nur eine Erweiterung der seit älter Zeit gebrauchten Glutbötte, die mit glühenden Kohlen gefüllt gewesen waren und zum Wärmen gedient hatten. Auch konvexe, schüsselförmige Kacheln kamen früh auf, obwohl sie keine römischen Vorbilder haben, und schlossen sich zu runden Formen zusammen. Durch das immer engere Zusammenrücken der Kacheln verloren diese allmählich die Topf- und Schüsselform; sie wurden vieredig, wie es die konvexen schon sehr früh in ihrer Form andeuteten, und flach; bald waren sie gleichförmig wie Ziegel und konnten zu Bauten aller Art verwandt werden, so daß der Ofen

sich nun dem allgemeinen Kunststil in seiner Gestaltung anzupassen begann. Diese ersten, noch unförmigen, kastenartig plumpen Kachelofen wurden, da keine Schornsteine in den alten Burgen und Häusern vorhanden waren, zunächst von außen her, vom Fluß oder von der Nähe aus, geheizt. Zum Einlegen der Holzstücke verwandte man lange, eiserne Gabeln, die mit großer Geschicklichkeit und Vorsicht gehandhabt werden mußten, damit man nicht die Ofenwände einstößen konnte.

Um den Ofen als Mittelpunkt spielte sich ein großer Teil des häuslichen Lebens ab, und so ward denn auch recht bald eine Ruhestat dabei errichtet, die Ofenbank, die noch heute in Bauernhäusern ein vielgeehrtes Plätzchen ist. Häufig wurde sogar hinter dem Ofen ein bequemeres Sitz aus Kacheln mit Fußbänk und Lehne für den Abn eingebaut. Dieser Raum hinter dem Ofen hieß die Hölle, weil es dort so warm war, daß man einen Vorgegeschmack späterer Sündenbuße schon auf Erden zu erhalten meinte, und der Arzt Quarinonius, der schon über Abhärtung recht moderne Ideen entwickelt und gegen alles Ofenhoden eifert, sagt davon: „Darum nicht mit unrecht dem Ofen genennet wird... daß man sogar die Schlafbetthatten oder Gultsch hinter dem Ofen Hölle aufschlagt.“ Es war recht mäßig und gemütlich in der „Hölle“ zwischen Ofen und Wand, da lag ein Lederkissen und eine wollene Decke, und darüber es sich so sanft wie „in Vater Abrahams Schoß“, heißt's in einer Schrift der Reformationszeit. Oberhalb um den Ofen herum zog sich ein sogenanntes „Ofenge-länder“, an dem nasse Kleider und Bindeln getrocknet wurden; daran schloß sich und schließt sich in Bauernhäusern in manchen Gegenden noch heute eine Lagerstatt aus Brettern, eine Art Bett, das noch heute in Tirol „Ofenbrudn“ heißt. Doch über die primitiven Formen der Bauernstube und der bloßen Zweckmäßigkeit erhob sich der Ofen schon früh durch reichen Schmuck zu einem Kunstwerk. Schon aus dem vierzehnten Jahrhundert sind kostbar verzierte Ofenkacheln bekannt, die

gegen den Massenstreik gewesen. Die übrigen Redner aus den Gewerkschaften hätten das aber wieder gut gemacht. Es sei ferner in der Debatte vielfach ausgesprochen worden, zwischen der Kölner und Jenaer Resolution bestehe ein Widerspruch. Nach der Interpretation der Antragsteller hat aber der Parteitag nicht die geringste Ursache, zu bestreiten, was die Antragsteller in dem Amendement begünstigen. Er, Redner, betrachte es als einen ungeheuren moralischen Gewinn, wenn durch die Annahme der Resolution der Friede zwischen Partei und Gewerkschaft herbeigeführt würde, und wenn hierdurch der Sinn der Kölner und Jenaer Resolution endgültig festgelegt werde. Der moralische Gewinn sei ein so außerordentlich erfreulicher, daß alle Bedenken fallen müßten, um einen möglichst einstimmigen Beschluß zustande zu bringen. Nicht einverstanden sei Parteivorstand und Kontrollkommission mit der Resolution Kautsky. Wir haben kein prinzipielles Bedenken gegen den Inhalt der Resolution, aber wir müssen vermeiden, daß eine Einigkeit auf Kosten des einen Teiles zustande kommt. Die Annahme der Resolution würde die Gewerkschaften in eine unangenehme Lage bringen und bei diesen ein Gefühl der Verbitterung hervorrufen. Und wir haben alles zu vermeiden, was derartigen Bestimmungen Vorbehalt leisten könnte. Auch würde durch die Resolution nicht das geringste erreicht, denn die Genossen, die für uns in den Gewerkschaften tätig sind, werden dies auch in Zukunft tun, zwingen können und dürfen wir sie aber nicht. — Bebel schließt mit dem Ersuchen, seine Resolution möglichst einstimmig anzunehmen im Interesse der Partei und Gewerkschaft, ein solcher Beschluß würde nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern bei der ganzen internationalen Sozialdemokratie freudigen Widerhall finden. — Die Abstimmungen über die Resolutionen werden auf morgen verlagert. — Heute nachmittag findet der Ausflug nach Heidelberg statt.

Politische Übersicht.

Die braunschweigische Frage.

L. Berlin, 27. September.

In der braunschweigischen Frage scheint ein Szenenwechsel möglich. Vor einigen Tagen durfte nach beachtenswerten Symptomen angenommen werden, daß der vom Landtage eingeschlagene Weg zum Ziel führen und etwaigen Versöhnungswünschen auf beiden Seiten dienen werde. Man kann nicht sagen, daß dieser Eindruck nunmehr notwendig geändert werden muß, jedoch ist Akt davon zu nehmen, daß sich Gegenwirkungen geltend zu machen beginnen, an denen nicht ohne weiteres vorübergegangen werden darf. Immerhin muß es bemerkt werden, wenn ein Blatt, das das Schöffentheater nicht liebt, das sich gern einer bestimmten Stellungnahme in großen politischen Fragen enthält (wir meinen selbstverständlich den „Lokal-Anzeiger“), eine Zuschrift „von besonderer Seite“ bringt, die eine geradezu drohende Sprache führt. Es wird da mit einer Ungefährlichkeit, die selbst für den Zustimmenden etwas Verblüffendes hat, erklärt, man könne sich eine gedeihliche Mitarbeit Braunschweigs in der Reichspolitik unter weltlicher Oberhoheit schwer vorstellen, die Rechte Hannovers durch die Einverleibung des Königreichs in Preußen an Preußen übergegangen seien, daß also der hannoversch-braunschweigische Erbvertrag nach dem Erlöschen der braunschweigischen Linie die Krone Preußen zur Rechtsnachfolgerin der hannoverschen Welfen in Braunschweig mache. Hiernach könnte also von einer Erbberichtigung des einstmaligen hannoverschen Regentenhauses und von seiner tatsächlichen Erbfolge in Braunschweig nicht mehr gesprochen werden. Die merkwürdige „Zuschrift“ nennt das Welfentum eine Partei des kleinlichen Habers, der ehrgeizigen Treibererei, eine überlebte Partei, um derentwillen die obersten Reichsinteressen nicht im mindesten vernachlässigt werden dürften. Wessen Meinung ist das nun? Wir zweifeln nicht, daß hinter diesen Aus-

lassungen jemand steht, der nicht bloß aus dem hohlen Faß redet, und da das Blatt, das den Artikel aufgenommen hat, alles eher tun möchte als dem Reichskanzler Verlegenheiten bereiten, so ist die Lage etwas wunderbar verworren. Niemand wird vom Fürsten Bülow glauben, daß er eine so kräftige Sprache selber führen oder andere führen lassen möchte, und überdies galt es, wie gesagt, bisher als mindestens nicht unwahrscheinlich, daß der Kanzler nichts dagegen haben werde, wenn diese leidige braunschweigische Sache auf gute Manier durch eine Verständigung geordnet werde, von der sich zwar zunächst nicht genau jagen ließ, wie sie auszusehen hätte, die aber jedenfalls als nicht unerwünscht galt. Vielleicht läßt sich das Unvereinbare doch vereinbaren, vielleicht nämlich ist inzwischen etwas geschehen, was der Sache eine, auch den Berliner maßgebenden Stellen eigentlich nicht genehme, jedoch nunmehr zu akzeptierende Wendung geben mußte. Es könnte sein, daß die bereits stattgehabten Sondierungen ergeben haben, das Vertrauen auf die Nachgiebigkeit des Herzogs von Cumberland sei einer Täuschung sicher. Verhielte sich dies so — und nach dem Charakter des Herzogs könnte man es schon glauben — dann allerdings wäre die Bahn offen für eine radikale Lösung der Frage, vorausgesetzt, daß die Braunschweiger nicht wieder ein neues Provisorium in Form einer neuen Regentschaft wollen. Dies aber wollen sie tatsächlich nicht. Sie verlangen eine endgültige Regelung, entweder mit dem Cumberlander oder ohne ihn. Wie es aber auch ausgehen mag, so wird die Reichsleitung hoffentlich daran festhalten, daß nichts geschehen darf, was nicht die große Mehrheit des braunschweigischen Volkes als die beste Lösung der Schwierigkeiten anerkennt.

Szögyenyi und Graf Lanza.

L. Berlin, 26. September.

Das in Wien verbreitete Gerücht, der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter werde seinen Posten verlassen, kann von hier aus nicht bestätigt werden. Das Gerücht ist nicht neu, aber wie es sich bisher nicht bewahrheitet hat, dürfte es das auch jetzt nicht tun. Ränge es indessen doch zu einem Wechsel auf diesem Posten, so müßte er sehr triftige Gründe haben: Herr v. Szögyenyi fühlt sich, wie man wohl weiß, in Berlin ungemein behaglich; er genießt die Freundschaft (so kann man es nennen) des Kaisers, und in jeder Hinsicht sind seine gesellschaftlichen Beziehungen die herzlichsten, für die Politik seiner Regierung gewiß auch die erspriechlichsten. Somit weiß man nicht, was den in Aussicht gestellten, jedoch, um es zu wiederholen, von hier aus nicht zu bestätigenden Rücktritt des Botschafters sollte veranlassen können. Wenn wir aber bemerken, daß die betreffenden Gerüchte nicht bestätigt werden können, soll das nicht heißen, daß sie jedenfalls falsch sein müssen. Nur eben weiß man gegenwärtig an den hiesigen sonst unterrichteten Stellen nichts von einer derartigen Absicht des Herrn v. Szögyenyi oder seiner Regierung. Was die gleichfalls erneut umlaufenden Gerüchte vom Rücktritt des Grafen Lanza betrifft, so wird man sie für wahr halten müssen. Graf Lanza wünschte bereits im Frühjahr zurückzutreten, ließ sich damals aber durch das italienische Kabinett bewegen, einstweilen zu bleiben. Er verhehlte nicht, daß es nur auf Zeit sei.

hd. Budapest, 28. September. Von einer Persönlichkeit, welche in den letzten Tagen mit dem österreichischen Botschafter in Berlin, v. Szögyenyi-Marich, eine Rücksprache hatte, wird erklärt, daß das Gerücht von dem Rücktritt des Botschafters von seinem Posten jeder Grundlage entbehrt. (B. L.)

Südwestafrika.

Soll der Weiterbau der Eisenbahn in Südwestafrika etwa aus privaten Mitteln ohne finanzielle Inanspruchnahme des Reichs stattfinden? Eine Korrespondenz hatte behauptet, dies werde geschehen, und die Firmen Koppel und Bachstein hätten sich erboten, die Eisenbahn auf eigene Kosten zu bauen. Diese Mitteilung wird nun

freilich von der „N. N. Z.“ dementiert, aber es geschieht auf etwas merkwürdige Art. Für „insbesondere unrichtig“ wird nämlich die Meldung erklärt, daß „die beiden genannten Firmen bereits die Erlaubnis zur Fortführung des Bahnbaues erwirkt hätten“. Wenn dies „bereits“ einen Sinn haben soll, so kann es doch nur der sein: So weit sind die Dinge zwar nicht, aber ein entsprechender Antrag der Eisenbahnfirmen Artur Koppel und Hermann Bachstein ist tatsächlich gestellt worden. Ersichtlich gehörte er zu dem Bereiche der gefährlichen Anregungen und sogar Forderungen, mit denen Oberst Deimling den Reichskanzler in Verlegenheit hätte setzen müssen, wenn Fürst Bülow nicht gegen die Anfechtung, sich in Staatsrechtsverletzungen einzulassen, gefestigt wäre. Indessen kann man sich vorstellen, daß die Möglichkeit, den Bahnbau ohne weitere Bemühung des Reichstags zu sichern, etwas sehr Verlockendes für die Regierung haben muß. Freilich fragt es sich dann wieder, ob man diese Möglichkeit ernstlich soll glauben dürfen. Wie soll eine Verzinsung des Anlagekapitals denkbar sein? Und wenn etwa den genannten Gesellschaften eine Entschädigung in der Form von Landkonzessionen gewährt werden sollte, so wäre das Waagnis nicht nur immer noch groß genug, sondern eine Mitwirkung des Reichstags könnte dann ebensowenig entbehrt werden, wie wenn die Bahn auf Reichskosten gebaut werden sollte. Schließlich also wird die Bestreitung der erwähnten Gerüchte doch wohl Glauben verdienen, wenn auch das seltsame „bereits“ eigentümliche Gedanken erwecken muß. Im übrigen ist anzunehmen, daß der neue Kolonialdirektor nicht gesonnen sein wird, seine Amtsführung damit einzuleiten, daß er sich beneidelt in einen Konflikt mit der Reichstagsmehrheit stürzt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die „Chemn. Mag. St.“ meldet, wurde an Stelle des gegenwärtig die Gouvernementsgeschäfte in Kamerun führenden Obersten Müller zum flüchtigenden Kommandeur der Kameruner Schutztruppe der Hauptmann Friedrich Wilhelm Langheld, der früher in sächsischen Diensten stand, ernannt. Hauptmann Langheld gilt als guter Kamer der afrikanischen Verhältnisse.

Der Rektor der „Hrens-Zeitung“, Professor Dr. Bremer, wird wieder in die staatliche Unterrichtsverwaltung eintreten und ist zunächst als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden.

* Dernburgs Afrikareise. Wie die „Morgenpost“ auf Grund von Mitteilungen, die aus absolut authentischer Quelle stammen, mitteilen kann, ist es zwar selbstverständlich, daß der Kolonialdirektor Dernburg eine Reise nach Afrika plant, daß er sie aber erst im nächsten Jahre und wahrscheinlich nach Schluß der kommenden Session des Reichstages antreten wird.

* Die Aufklärung. Der Großherzog von Hessen weiß seit einigen Tagen unter dem Inognito eines Grafen von Starckenberg in München. Seine Anwesenheit hängt mit der Darmstädter Künstlerkolonie zusammen. Die Version, wonach eine Zusammenkunft mit dem Baron stattfinden sollte, fällt demnach in sich zusammen.

* Ein Dementi. Die durch die Presse gehende Behauptung, die Regierungen der thüringischen Staaten würden gemeinsam den Reichskanzler zur Öffnung der Grenzen im Interesse der Bänderung der Fleischnot aufzufordern, ist nach Erkundigung an maßgebender Stelle, völlig un wahr. Ein derartiger Beschluß der thüringischen Regierungen besteht nicht.

* Zur Fleischnot veröffentlicht der Abgeordnete Gothein in der „Ab. Kor.“ umfassende statistische Angaben, die ihn zu dem Schluß führen, daß der Mangel an Schweinen in Deutschland durch die Zulassung der Einfuhr aus den benachbarten Ländern wohl gemindert, aber nicht beseitigt werden könnte; um Deutschland einigermassen mit dem benötigten Fleisch zu versorgen, müßte eben die Einfuhr gekühlten und gefrorenen Fleisches, namentlich auch von Rindfleisch und Hammelfleisch aus den Vereinigten Staaten, Australien und Argentinien gestattet werden; England ermöglicht da-

Aus Kunst und Leben.

Bädermeisterin und Herzog.

Zur Ernennung des Herzogs Albrecht von Württemberg zum kommandierenden General des 11. Armeekorps in Cassel teilt man uns von wohlinformierter Seite einige Daten mit, die des allgemeinen Interesses nicht entbehren: Herzog Albrecht, bisher Generallieutenant und Kommandeur der 26. Division (1. Regt. Württembergische), der im Dezember sein 41. Lebensjahr vollendet, ist ein Enkel des Erzherzogs Albrecht von Österreich, des Stiegers von Custozza. Sein Großvater väterlicherseits war Herzog Alexander von Württemberg (geboren 1804, gestorben 1881), der in erster Ehe mit einer Tochter König Louis Philipps von Frankreich vermählt war. Im Jahre 1839 verlor Herzog Alexander seine Gemahlin und fast 25 Jahre später zum zweiten Male — sein Herz. Der Gegenstand seiner Liebessehnsucht war allerdings diesmal kein Sprößling eines gekrönten Hauptes, sondern die Frau eines biederen Frankfurter Handwerkers, Frau Kirsch, die ehrsame Hausfrau des Bädermeisters Kirsch in der Postgasse, die er im „Lindensfels“ kennen gelernt hatte, war es, die sein alterndes Herz noch einmal in Liebesgluten zu setzen vermochte. Und der bejahrte Herzog — ein Freund von schnellen Entschlüssen — den es wenig tangierte, daß das Ziel seiner Wünsche vor noch nicht allzu langer Zeit in einem Oberrhein Unterfrankens mit Eifer und vielem Verständnis dem Verufe einer Dienstmagd obgelegen hatte, machte kurzen Prozeß, da er einfach, daß Mutter Natur auch bei ihm, dem Hochgeborenen, in Bezug auf jugendlichen Lebensgenuss durchaus keine Ausnahme machen würde. Er trat an Kirsch heran und bot ihm für den Fall, daß er sich von seiner Frau scheiden lasse, eine Abfindung von 25 000 Gulden im 24 Florin-Fuß an. Kirsch akzeptierte, und das resolute Frauchen wurde offiziell die Gemahlin des Herzogs Alexander von Württemberg, ohne daß die herzogliche

bei den Ausgrabungen der Burg Lannebreg gefunden wurden. Dann erscheinen immer reicher geschmückte Kacheln, die im Relief historische Darstellungen, Waffen, Ornamente zeigen und von Glasuren vielfarbig bunt belebt sind. Das herrliche Muster eines solchen Frankensens ist der Ofen auf dem Schloß Hohenzalzburg, der in seinem turmartig spizen Aufbau, seinem durchbrochenen Maßwerk und den streng stilisierten Ornamenten im Kleinen den gotischen Baustil widerspiegelt. Auf Löwen ruhend, von schlanken Heiligenfiguren belebt, wie ein Altarschrein von der Zeit wirkt er würdevoll und feierlich in den ruhigen Glanz seiner schweren Farben. Breit, einfach, massig, von antiken Pfeilerstellungen gegliedert und mit Renaissanceornamenten, Basen, Ranken, Putten verschwenderisch überfracht, erscheinen dagegen die wundervollen in Glasur strahlenden Ofen, die dem vielgewandten Augustin Hirschvogel zugeschrieben werden und ihren schönen Glanz den Geheimnissen venezianischer Glasmacherkunst verdanken sollen. Jedenfalls brach nun eine Glanzzeit der deutschen Töpferkunst an. Eine überfülle von Hochreliefs, Medaillons und allegorischen Figuren treibt auf den bunt leuchtenden Kacheln ihr Wesen; barocke Gestaltungen heben die geraden Linien auf und lassen die Formen unter geschwungener Arabesken, durchbrochenen Umrahmungen und zahllosen Pfeilern, Säulen, Ausfragungen verschwinden. Eine seine Ausnahme bilden die Schweizer Fayenceöfen, deren weiß glasierte Kacheln durch Malereien in zartem Blau höchst apart dekoriert sind. Auch eiserne Ofen sind seit 1600 vielfach im Gebrauch. Der Ofen sagt sich vollständig dem allgemeinen Stilcharakter ein, und wie er im Barock üppig, formenreich und gewaltig war, so wird er im Rokoko zierlich, spielerisch, in krausen Linien sich an die Wand schmiegend. Erst das neunzehnte Jahrhundert hat dann die häßlichen, edigen Ungeheime in die Zimmer gestellt, die überall stören und uns schon viel von der alten lieben Poesie des Ofens geraubt haben.

Familie diesen Familienzuwachs als ein übermäßig freudiges Ereignis betrachtete. Das junge Paar ging nach Rom, wo es in eitel Glück und Sonne die Hitzewochen verlebte und ließ sich dann in Bayreuth nieder, nachdem die Frau ex-Bädermeisterin als Frau von Meyernberg nobilitiert worden war. Fast 20 Jahre lebte das dem Range nach so ungleiche Paar, das sich um die indignierte hohe Verwandtschaft absolut nicht kümmerte, in Ruhe und Frieden, und als der greise Herzog im Jahre 1881 als Ehrenbürger Bayreuths die Augen schloß, hinterließ er ein beträchtliches Vermögen seiner Lebensgefährtin. Die herzogliche Familie, die mit dieser Testamentverfügung naturgemäß nicht ganz einverstanden war, socht nicht nur die Hinterlassenschaftsbestimmungen des Verstorbenen an, sondern auch die Gültigkeit der Ehe mit der Motivierung, Frau von Meyernberg alias Frau Bädermeister Kirsch sei gar nicht die Gemahlin, sondern die Geliebte des Herzogs gewesen. Der Prozeß fiel aber zuungunsten der klagenden Familie aus, und Frau von Meyernberg erfreut sich noch heute des vollen Besitzes ihres Vermögens. Sie lebt in Gesellschaft ihrer treuen Begleiterin und Freundin Fräulein von Hartmann in dem ihr liebgewordenen Bayreuth, von wo aus sie einen regen Briefwechsel mit dem ihr eng befreundeten Papst Leo XIII. unterhalten hat. Ihr gesamtes Vermögen hat sie testamentarisch für milde Stiftungen bestimmt. Der Bruder des Herzogs Alexander, Herzog Ernst von Württemberg (geboren 1807, gestorben 1868), war ebenfalls morgauatisch vermählt, und zwar mit der Künstlerin Anna Katharina Rotalle Eschhorn, gebürtig aus Amorbach (geboren 1836, gestorben 1905). Sie wurde vom letzten Landgrafen von Hessen-Homburg Ferdinand in den Adelsstand als Frau von Grünhoff erhoben und lebte nach dem Tode des Herzogs in Wiesbaden, zuletzt in Charlottenburg. Dieser Ehe entsproh eine Tochter Alexandra, die Gattin des ci-devant deutschen Botschafters beim königlichen Hofe in Rom v. Reudell, F. O.

durch seinen weniger bemittelten Klassen eine ausreichende Fleischnahrung. Ebenso müßte die Einfuhr amerikanischer Rindviehes zur sofortigen Abschichtung und die von dänischen und schwedischen ohne die Tuberkulinprobe gestattet werden.

*** Gegen die Schiffsabgaben.** Der Zentralverband deutscher Holzinteressenten hielt in Nürnberg gestern unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Bruggmann-Dortmund seinen Verbandstag ab. Dabei wurde auch die Frage der Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen eingehend beraten. Der Verbandstag sprach sich einstimmig gegen solche Schiffsabgaben aus, nahm jedoch einen Eventualantrag an, der für den Fall der Einföhrung von Schiffsabgaben die Beteiligung von Industrie und Handel bei der Festsetzung der Höhe der Abgaben und ihrer Verwendung fordert. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Mannheim gewählt.

*** Ein Bischofsjubiläum ohne Ordensdecoration?** Der „N.-Wesf. Ztg.“ schreibt man unterm 26. d. aus Erier: Das Bischofsfest ist verrauscht; man muß gestehen, daß es glanzvoll in allen seinen Teilen. Die Anteilnahme des Publikums war gewaltig. Lob und Anerkennungsworte sind so reichlich geflossen, daß selbst der Jubilar wiederholt mit den Worten protestierte: „Es ist nicht leicht, tagelang sich mit Lob überhäufen zu lassen.“ Die weltlichen Behörden haben dem Bischof so viel Ehren zuteil werden lassen, wie in ihrer Macht stand. Aber eins ist aufgefallen und wird eifrig besprochen — ein Ordenszeichen ist ausgeblieben, die Schulkampfstage von 1903 sind also doch nicht vergessen in Berlin.

*** Der Rückzug.** Der „Dziennik Berliński“ tritt jetzt in bezug auf seine Behauptung, daß der Kultusminister mit dem Kardinal Kopp über den Streik der polnischen Schulkinder eine Unterredung gehabt habe, den Rückzug an, indem er erklärt, die bewusste Aussprache der beiden Herren lasse sich zeitlich mit der Obstruktion der Kinder nicht in Zusammenhang bringen.

*** Maßregelung.** Polnischen Blättern zufolge hat die Behörde dem Rechtsanwalt Wyczyński in Straburg (Westpreußen) das Notariat abgenommen, weil Wyczyński einen Vertrag, betreffend den Verkauf eines deutschen Gutes an einen von polnischer Seite vorgeschobenen Deutschen, abgeschlossen hatte. Wyczyński soll hiervon Kenntnis gehabt und somit bewußt zum Nachteil des Deutschen an dem betreffenden Verkauf mitgewirkt haben.

*** Uniformversuche.** In Rominten ist eine Abordnung der Ehrenkompagnien der Infanterie-Regimenter Nr. 3 aus Gumbinnen und Nr. 44 aus Goldap, bestehend aus je einem Unteroffizier und drei Mann, eingetroffen, denen italienische Uniformen in der Art unseres Waffenrockes anprobiert wurden, um zu sehen, ob die Bekleidungsstücke praktisch und zugleich geschmackvoll seien. Die Uniform scheint von ungefähr demselben blauen Stoff wie unsere Waffenrocke zu sein, nur zeigt sie Aufschläge von hellerem Rot, auch sind die hohen weißen Binden unserem Auge ungewohnt.

*** Auf dem Siemens-Werk in Pankow** haben 100 Former und Gießer die Arbeit niedergelegt. Der Grund hierzu war die Entlassung mehrerer Former.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 27. September. In Peterhof wurde eine Dame арrestiert, die sich als gefährliche Anarchistin erwies. Sie wurde unter starker Eskorte in der Petersburger Festung interniert. Sehn Gendarmen zu Pferde begleiteten den Wagen. In Kronstadt gelang es ebenfalls, 14 Revolutionäre zu verhaften, die eine Haus-typographie zur Verbreitung aufrührerischer Schriften besaßen. Auf der Batterie 4 in Kronstadt liegen 100 Matrosen in Ketten, die ihre Abfertigung zur Zwangsarbeit in Sibirien erwarten.

hd. Petersburg, 28. September. Eine Bande bewaffneter revolutionärer Eßten ist in das Gouvernement

h. „Yorkshire Chorus“. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. unterm 27. September: Heute abend haben die englischen Sängler der vereinigten Dratorienvereine von Leeds und Sheffield, 880 Damen und Herren, welche eigens von England herübergekommen sind, um uns in Deutschland mit der englischen Gesangs- und Direktionskunst wie mit neueren englischen Kompositionen bekannt zu machen, im großen Saale des Saalbaues ihr mit Spannung erwartetes Konzert veranstaltet. Vorausgeschickt darf werden, daß die ganze Veranstaltung den englisch-deutschen Verbrüderungsbestrebungen ihre Entstehung verdankt. Ein Komitee hat denn auch die bedeutenden Kosten, die sich auf 60 000 Mark belaufen, aufgebracht; die Stadt Frankfurt übernahm mit einem Begrüßungsfest im Palmengarten gestern abend die Ehrenpflicht eines guten Wirtes gegenüber den englischen Gästen, heute mittag war ein Festessen im Zoologischen Garten geboten. Die Bogen der Begeisterung und Verbrüderung gingen natürlich bei alledem sehr hoch, es gab sich dies alles als eine „entente musicale“. Prüfen wir nun nach dem heutigen Konzert, das mit einem Dratorium von Edward Elgar „The Dream of Gerontius“ für Chor, Soli, Orchester und Orgel einsetzte und im weiteren Verlauf eine Anzahl englischer Einzelnummern brachte, prüfen wir, wie gesagt, das künstlerische Vermögen des Chorus und seines Dirigenten, Herrn Dr. Henry Coward, so dürfen wir getrost anerkennen, daß die Leistungen sich den besten Darbietungen deutscher Dratorienvereine würdig anschließen. Die Chordisziplin ist musterhaft, der Wohlklang der Stimmen wunderbar abgetönt, trotz der so starken Besetzung des Chores auch auf das zarteste Pianissimo eingehend. Weniger hervorragend sind die Solisten, eigentlich nur der Bass bezieht die verübte Ansprüche. Die Aufnahme der englischen Sängler durch das Oratorium dankte das Komitee in einer Ansprache den Sänglern für das Gebotene, die Herren Engländer

Petersburg eingefallen und hat viele Güter angezündet und geplündert, darunter das des Fürsten Obolenski. Die Gefahr liegt nahe, daß auch andere Eßten diesem Beispiele folgen. Bisher gelang es der bewaffneten Schar, ungehindert ihr Wesen zu treiben.

hd. Petersburg, 28. September. Aus Odessa wird gemeldet: Durch die Mordtaten und Überfälle von Mitgliedern der schwarzen Bande aufs äußerste beunruhigt, sandten die Juden eine Abordnung zum Chef des Militärbezirks Kaulbars. Dieser versprach, für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen, fügte aber hinzu: „Ich warne Sie, kommt ein Mitglied des Verbandes des russischen Volkes zu Schaden, wird Blut in Strömen fließen!“ Die jüdische Bevölkerung ist verzweifelt.

hd. Petersburg, 28. September. Das Kriegsministerium beschloß, den Regimentern, in welchen Rekruten ausgebrochen waren, in diesem Jahre keine Rekruten zuzuföhren, sondern sie durch Einstellung von Soldaten treu gebliebener Regimenter zu ergänzen.

Der „Strana“ zufolge werden die Flottenmander bei Björkö mit dem Aufenthalt des Zaren am 23. Oktober enden.

Aus dem Gewehrdepot der Marinekaserne in Odessa wurde wieder eine große Partie Armeegewehre samt Munition gestohlen. Mehrere der Tat verdächtige Matrosen wurden verhaftet.

hd. Riga, 27. September. In Ruidbahren (Aurland) drangen Revolutionäre in das Gemeindehaus ein, raubten Pashlanette und das Siegel und außerdem ein Kaiserbild, das sie als Zielscheibe benutzten. Wegen des Bombenanschlages auf der Rigaer Straßenbahn wurde der polnische Kleinbürger Adamus vom Feldgericht zum Tode verurteilt. Die Fabrikarbeiter boykottieren unter dem Druck der Terroristen die Straßenbahn. Vorige Nacht wurde wieder ein Leitungsposten der Straßenbahn durch eine Bombe zerstört.

hd. Kattowiß, 28. September. In Seßakowa überfielen russische Räuber die Bahnpost des Demberg-Seßakower Zuges und raubten gegen 6000 Kronen, 18 Wertbriefe und über 200 gewöhnliche Briefe.

hd. Wien, 28. September. Aus Czernowiß wird gemeldet: Das österreichische Justizministerium gab dem Verlangen Rußlands, daß Paul Nikolajew, der sich nach dem Mißlingen seines Attentatsplanes gegen den Gouverneur von Bessarabien nach Czernowiß geflüchtet hatte und dort verhaftet worden war, auszuliefern, keine Folge, obwohl eine Konvention zur Auslieferung politischer Verbrecher zwischen Österreich und Rußland besteht. Nikolajew wurde sofort in Freiheit gesetzt und ist nach Zürich abgereist.

hd. Kopenhagen, 28. September. Die „National Tidende“ veröffentlicht heute eine Aufsehen erregende Mitteilung, wonach Zar Nikolaus und Familie noch vor Mitte Oktober dem dänischen Königshofe einen Besuch am Schloß Fredensborg abstatten werde. Die Mitteilung wird von dem Hofe nachstehender Seite behätigt mit dem Hinzufügen, daß die russische Kaiserin-Witwe anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Zaren ihre Abreise von hier aufgeschoben hat.

hd. London, 27. September. Nach einer Meldung der „Times“ aus Petersburg werden täglich 200 Personen aus politischen Gründen ausgewiesen.

wb. Toulouse, 28. September. Die verhaftete junge Russin behauptete vor dem Untersuchungsrichter, daß sie ihre Bombe in den Garonnefluß geworfen habe. An der bezeichneten Stelle wurde jedoch nichts von der Bombe gefunden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des Wahlreformaus-schusses des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde bei der Verhandlung über den § 40 ein Antrag auf Schaffung eines Wahlgerichtshofes abgelehnt, nachdem

dagegen brachten ein Danktelegramm ihres Königs Edward zur Verlesung. Ein erfolgreiches Konzert in künstlerischer Beziehung, aber auch ein wirkliches deutsch-englisches Verbrüderungsfest!

h. Frankfurter Schauspielhaus, 27. September. Gestern lernte unser Publikum Oskar Wildes „Ein idealer Gatte“ kennen. Das paradox-geistreiche Stück ist allerorten gegeben worden; es erübrigt daher, nur von unserer Aufföhrung, die unter Leitung des neuen Oberregisseurs Herrn Dr. Heine stand, hervorzuheben, daß im großen ganzen wohl Gutes, doch nichts Einwand-freies geboten wurde. In letzterem wäre das etwas lahme Zusammenspiel im ersten Akte und die verfehlte Besetzung der führenden Rolle der Intrigantin zu zählen. Trefflich war Artur Bauer als „Unterstaatssekretär“; auch Herr Volz traf in seiner Rolle sehr glücklich den spöttlich überlegenen Ton.

Kurze Mitteilungen.

Denkmalspflege. Wie die „Braunsch. N. Nachr.“ melden, gab auf dem gestern vormittag in Braunschweig eröffneten 7. Denkmalspflege-tag der Vorsitzende Prof. Nibelhauer-Karlruhe u. a. bekannt, daß auf Vorstellung des Vereins für Denkmalspflege die preussische Regierung beschloffen habe, das königliche Opernhaus wieder in seiner früheren Gestalt herzustellen und bestehen zu lassen. Für den Neubau eines Opernhouses soll ein anderweitiger Platz in Aussicht genommen werden.

Das Palengeschenk des Kaisers für den Erbprinzen Johann Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha bestand in einem massiv goldenen Becher. Der König von England schenkte einen wertvollen silbernen Becher.

Ausgrabung Herkulanums. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht sehr interessante Mitteilungen über den großen Plan des Professors Waltheim von der Universität Cambridge, welcher dahingeht, Herkulanum auszugraben. Nach diesem Projekte sollen sich alle zwilferten

mehrere Redner darin eine Gefahr für das Zustandekommen der Wahlreform erblickt hatten und dafür eingetreten waren, daß das Haus das Kontrollrecht über die angefochtenen Wahlen beibehalte. Der zur Verhandlung stehende Paragraph wurde in der Fassung der Regierungsvorlage, nach der wie bisher das Abgeordnetenhause selbst über die Gültigkeit der Wahlen zu entscheiden haben soll, angenommen.

Der Kaiser promenierte gestern Mittag trotz der kalten Witterung eine Stunde lang im Schönbrunner Park, wo ein zahlreiches Publikum anwesend war.

Italien.

Der Bericht des Schriftführers der italienischen Sozialistenpartei Parazani an den in kurzem in Rom stattfindenden nationalen Kongreß läßt einen zeitweiligen Rückgang der Parteiorganisation erkennen. Die Zahl der Sektionen und ihrer Mitglieder, welche bis zum Schlusse des Jahres 1904 in beständiger Zunahme begriffen waren, hat seit dieser Zeit fortgesetzt abgenommen. Nach dem Bericht zählte die Partei im Dezember 1902 905 Sektionen mit 30 052 Mitgliedern, 1903 dagegen 1236 Sektionen mit 42 451 Mitgliedern, mit einer Zunahme also von 25, resp. 20 Proz. Im Jahre 1904 stiegen die Sektionen weiter auf 1830 und die Mitgliederzahl auf 45 800. Hingegen ging im Jahre 1905 die Zahl der Sektionen auf 1258 und der Mitglieder auf 43 925 zurück, eine Bewegung, die auch im laufenden Jahre fortgedauert hat, denn am Schlusse des ersten Halbjahres 1906 zählt der Bericht nur noch 1252 Sektionen und 42 860 Mitglieder auf. Als Grund dieser Erscheinung gibt der Bericht den inneren Parteihader, den Zwist zwischen Revolutionären und Reformisten an.

England.

Das Kriegsschiff „Hibernia“ verließ vorgestern vormittag Plymouth, um die neuen großen GeschöÙe, mit denen alle neuen großen Schlachtschiffe armiert werden, zu probieren. Spät nachmittags kehrte das Schiff in einem schwer beschädigten Zustande in den Hafen zurück. Das Abfeuern der großen GeschöÙe hatte das Kriegsschiff beruht erschüttert, daß die Decks sich verbogen hatten. Außerdem zeigte das ganze Bauwerk des Schiffes Risse und Verbiegungen. Einige Matrosen der Mannschaft hatten Verletzungen erlitten. Das Schiff, das 30 Millionen Mark kostete, ist vorläufig wertlos.

Spanien.

Die Blätter bedauern den Abbruch der französisch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen. Sie erörtern die Folgen eines etwaigen Zollkrieges. „Imperial“ sagt, Frankreich werde viel, Spanien aber mehr verlieren. Ein Bruch mit Frankreich bedeute einen Bruch mit Europa. Es sei klar erwiesen, daß die zweite Kolonne des spanischen Hochschuttarifes keine Basis für Handelsverträge darstellen könne.

Schweiz.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen beschloß die Einführung des 9-Stundentages in ihren Werkstätten, ferner eine Erhöhung der Löhne und die Gewährung von Ferien an die Werkstättenarbeiter.

Aus Zürich, 24. September, schreibt man uns: Die Wählerchaft des Kantons Waadt hatte gestern darüber zu entscheiden, ob das Kantonalgesetz, das den Detailverkauf von Absinth verbietet, aufgehoben oder aufrecht erhalten werden solle. Sie entschied sich mit 22 530 Stimmen gegen 15 676 für die Aufrechterhaltung. Das betreffende Gesetz wurde am 15. Mat von dem großen Rat des Kantons erlassen infolge einer Petition, für die 84 000 Unterschriften gesammelt worden waren. Unter den Zeichnern befanden sich 25 000 Wähler, ein Drittel aller Wahlberechtigten. Das in Communiqué durch einen gewohnheitsmäßigen Absinthtrinker begangene Verbrechen, der seine Frau und zwei Kinder tötete, hatte nicht wenig zu dem Umsichgreifen der Bewegung beigetragen, deren Berechtigung die Statistik über den Absinthverbrauch im Kanton Waadt nur zu sehr dartut. In diesem weinbautreibenden Lande konsumierte eine Bevölkerung von 300 000 Seelen nicht

Staaten zusammenzutun, um das große Werk zu unternehmen. Die jährlichen Kosten werden mit 1 Million Frank beziffert. Besonders Interesse bringt dem Unternehmen Kaiser Wilhelm entgegen. Der Kaiser hat Professor Waldstein im Sommer des Jahres 1904 in Berlin empfangen.

Das Gymnasium Johannum zu Hüneburg begeht vom 26. bis 28. September die Jubelfeier seines 500-jährigen Bestehens. Von Anbeginn bis auf den heutigen Tag ist es eine städtische Schule gewesen. Die der städtischen Patronatbehörde und den Teilnehmern der Jubelfeier gewidmete Festschrift bringt eine eingehende Geschichte der Jubilartu.

Die Tochter Geibels †. Die einzige Tochter Emanuel Geibels Frau Senator Dr. Fehling in Lübeck ist gestorben.

Historikertag. Gestern vormittag wurde in Wien die Schlusssitzung des Historikertages abgehalten. Die nächstjährige Versammlung findet in Mannheim statt.

Vom Büchertisch.

* Jakob Wassermann: „Die Juden von Zirndorf.“ Neubearbeitete Ausgabe. (E. Fischer, Verlag, Berlin W.) Geh. 4 M., geb. 5 M. — In einer neuen Ausgabe, vom Verfasser durchgesehen und verbessert, erscheinen die „Juden von Zirndorf“, jener Roman Wassermanns, der sein Bild und seine Stellung fixiert hat. Der Eindruck, den das Buch bei seinem Erscheinen machte, hat inzwischen nichts von seiner Kraft verloren; die chronikhaft sachliche und dabei so wunderbar organisierte Einleitung hat ihren aus Phantastik und Tiefinn gewobenen Zauber bewahrt; und der Roman selber hat durch die spätere „Renate Buchs“, zu der er teilweise eine Vorgeschichte bildet, ein erneutes Interesse gewonnen. Dem Buche haben die Kürzungen sehr genügt und es steht frisch und lebendig wie ein Reuling vor uns.

weniger als 270 000 Liter Abfintz jährlich! Die Volksabstimmung am Sonntag wird auch über den Kanton Waadt hinaus in der Schweiz eine gute Wirkung ausüben und überall zur Racheiferung anregen. In allen Teilen der Schweiz bestehen bereits Komitees zur Bekämpfung des Abfintzgenusses und seit einigen Wochen machen sich sogar Bestrebungen geltend, eine Revision der Bundesverfassung anzustreben, die eine absolute Unterdrückung der Herstellung, der Einfuhr, des Transports und des Verkaufs von Abfintz ermöglichen würde. Der Erfolg dieser Bewegung scheint gesichert zu sein.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Sept. Die Türkei setzt ihre Rüstungen fort. Truppen, Geschütze und Munition werden langsam, aber stetig über Adrianopel und Saloniki an die Grenze gebracht.

Nach einer Meldung der „Exchange Telegraph Company“ aus Genf haben die dortigen Jungtürken Informationen erhalten, wonach der Gesundheitszustand des Sultans sehr ungünstig sei. Professor Bergmann aus Berlin habe eine Operation angedeutet, doch habe der Sultan erwidert, er ziehe den Tod einer Operation vor.

Serbien.

Belgrad, 28. September. Immer hartnäckiger beschneidet in Kreuzot Kanonen bestellt, und das einige kürzlich nach dem Auslande abgereiste Mitglieder der Kanonenkommission mit der Übernahme der Kanonen betraut worden seien, ferner, daß der Abschluß einer Anleihe von 150 Millionen Frank in Frankreich eine vollendete Tatsache sei.

Belgrad, 28. September. Der pensionierte Divisionsgeneral Stetschkowitsch erklärte einem Mitarbeiter des „Pravda“, die Zustände in der serbischen Armee seien so faul, daß höhere Kommandeure nicht mehr dienen könnten. Den Soldaten mangle es an anständiger Kleidung, den Pferden an genügendem Futter. Dabei sei der Kriegsminister Putnik zu unsäglich, um diese Zustände zu bessern; er stehe unter dem Einflusse der Verschwörer. In Pirov wurden Briefe aufgefangen, nach denen für den 15. Oktober ein demonstrativer Massenaustritt der Offiziere aus der Armee geplant ist. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Kuba.

Nachdem die Gemäßigten-Liberalen beschlossen, die Unterhandlungen nicht fortzusetzen, solange die Rebellen nicht die Waffen niedergelegt haben, haben Taft und Bacon ein Ultimatum erlassen, worin es heißt, wenn die Liberalen sich nicht entgegenkommender erweisen würden, so würden die amerikanischen Vermittler eine Proklamation veröffentlichen, wodurch eine amerikanische Militärregierung auf der Insel eingesetzt würde. Diese Militärregierung würde dann so lange im Amte bleiben, bis die Neuwahlen stattgefunden und die Ruhe wiederhergestellt sei. Das Ultimatum ist dem Vizepräsidenten Capote zugestellt worden, ebenso dem Senator Dolz, Vertreter der Gemäßigten, und Jayas, Vertreter der Liberalen. Nach Kenntnisnahme des Ultimatums erklärte sich die gemäßigten-liberale Partei bereit, einen Ausschuss zu ernennen, welcher beauftragt werden wird, die Friedensbedingungen seitens der Rebellen zu prüfen und die strittigen Punkte Taft und Bacon zu unterbreiten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. September.

Die Wiesbaden-Mainzer Eisenbahnfrage.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
 Geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie mir anlässlich der gegenwärtigen Erregung, welche wegen Umleitung der Mainzer Lokalzüge nach dem Rheingau sowohl „hinwie wie drinwie“ herrscht, einige Worte. Zuerst möchte ich bemerken, daß es diesmal sehr angenehm auffällt, daß der Ton der Mainzer Blätter viel gemäßigter ist als in den Jahren 1903/04 bei der Zuteilung der rechtsrheinischen Linien zum Direktionsbezirk Mainz. Die — gelinde gesagt — beleidigenden Ausdrücke, welche damals gegen die Stadt Wiesbaden und deren Bewohner, namentlich aber gegen den Magistrat und die Stadtverordneten, gebraucht wurden, sind diesmal nicht zu finden. Aber auch diesmal geht einzelnen Blättern der Gaul durch und sie stellen die Tatsachen geradezu auf den Kopf. Die Herren sind eben der Meinung, die Direktion Mainz sei verpflichtet, lediglich solche Anordnungen zu treffen, welche unbedingt einen Vorteil für die Stadt Mainz bedeuten. Daß die Direktion verpflichtet ist, auch die Interessen der übrigen im Bezirk liegenden Städte zu wahren, will den Mainzern nicht in den Sinn, am allerwenigsten jedoch, daß einmal eine Anordnung getroffen wird, durch die Wiesbaden Mainz gegenüber angedehnt bevorzugt wird. Ich sage mit Absicht „angedehnt“, denn welchen Vorteil hat Wiesbaden davon, wenn diese Mainz-Rheingauer Leerränge über Wiesbaden geleitet werden? Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt zwar, der Herr Oberbürgermeister v. Zwell verspreche sich von der Umleitung der Lokalzüge Mainz-Rheingau eine bedeutende Hebung des Fremdenverkehrs. Es dürfte dem „Anzeiger“ aber schwer fallen, zu beweisen, daß das Wiesbadener Stadtoberhaupt jemals derartiges gesprochen hat. Es war immer nur davon die Rede, daß man sich in Wiesbaden von der Leitung der rechtsrheinischen Schnell- und Personenzüge Frankfurt-Cöln über Wiesbaden besondere Vorteile verspreche, aber die Lokalzüge Mainz-Rheingau kamen, schon mit Rücksicht auf ihre minimale Frequenz, niemals in Betracht. Wenn die Eisenbahnbehörde die letzten Züge nunmehr aus technischen Gründen ebenfalls über Wiesbaden zu leiten gezwungen ist, so bedeutet dies für Wiesbaden absolut keinen Vorteil. Ob die mit 3 bis 4 Passagieren besetzten Züge über Curve-Mosbach laufen und dorten mit den Lokalzügen Wiesbaden-Rüdesheim vereinigt werden, oder ob die Züge geschlossen über Wiesbaden geleitet werden, ist für letztere Stadt völlig belanglos. Wenn Mainz so großen Wert auf die direkten Züge Mosbach legt und die Bahnschörde

ist in der Lage, die technischen Bedenken, welche die Durchquerung der Gütergleise in Station Curve im Niveau hervorruft, zu beseitigen, dann nur immer direkt gefahren. Aber von dem Gerechtigkeitsgefühl der Mainzer darf man auch erwarten, daß sie den Bewohnern der Stadt Wiesbaden das gleiche Recht zugestehen. Und mit demselben Rechte, mit welchem die Mainzer direkt in den Rheingau fahren wollen — unter Umgehung von Wiesbaden — mit demselben Rechte können die Wiesbadener auch fordern, direkt nach Darmstadt und Mannheim fahren zu können unter Umgehung von Mainz. Daß dieser Verkehr ein ganz bedeutender ist und sich nicht auf die 2. und 4. Klasse beschränkt, dürfte von Mainzer Seite wohl nicht bestritten werden können. Aber eine derartige Leitung ist nicht im Sinne der Mainzer. Dies beweisen verschiedene in der letzten Zeit erschienene Zeitungsnotizen, in welchen man sich mit allen Mitteln gegen eine derartige Einrichtung sträubt. Vor mir liegt ferner ein Artikel des „N. N.“, betreffend Verkehrsrückstände im Direktionsbezirk Mainz, in welchem das Blatt u. a. klipp und klar zu beweisen bemüht ist, daß alle Schnellzüge Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt über Mainz zu laufen hätten, da Schnellzüge Wiesbaden-Frankfurt über Kastel-Höchst keinen Zweck mehr hätten. Auf diese und weitere mehr oder minder phantastische Vorschläge, welche Mainzer Blätter in letzterer Zeit in Eisenbahnangelegenheiten brachten, dürfte sich in aller nächster Zukunft noch öfter Gelegenheit bieten, zurückzukommen, momentan handelt es sich ja lediglich um die Lokalzüge in den Rheingau und wie diese laufen, ist, wie vorstehend dargelegt, für die Stadt Wiesbaden völlig belanglos. Im übrigen ist Vorsicht die Mutter der Weisheit, und es dürfte sich empfehlen, daß alle in Betracht kommenden Wiesbadener Faktoren die Augen offen halten, damit einer Überumpelung von Mainzer Seite vorgebeugt wird. Der Mainzer Wunschzettel in Eisenbahnsachen ist noch lange nicht erschöpft, und dürfte uns in dieser Beziehung noch manche Überraschung bereiten werden.
 Ein alter Nassauer.

— **Der Maharadja von Burdwan**, der seit kurzem hier weilt und im „Nassauer Hof“ wohnt, wird in der nächsten Woche in Berlin vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

— **Personal-Nachrichten.** Dem kaufmännischen Direktor der Kurhaus Bad Reroyal-Gesellschaft, Herrn Gustav Kreienbrink hierseits, wurde von dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha das Ritterkreuz 2. Klasse des Sachsen-Erlebnischen Hausordens verliehen.

o. **Gerichts-Personalien.** Justizamwärter Reiff von hier wurde der Gefängnisverwaltung zu Frankfurt a. M. als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

— **Kurgäste.** Im „Nassauer Hof“ sind eingetroffen: der Fürst von Wolfonski, Erzherzog Graf Malhan, Gesandter, und Professor v. Leyden.

— **Die Zyklus-Konzerte im Kurhause** werden 1906/07 in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden: Das 1. mit dem Tenoristen Burrian am 26. Oktober, das 2. mit dem Kammervirtuosen Emil Sauer am 9. November, das 3. mit dem Violinisten Bronislaw Huberman am 16. November, das 4. mit Kapellmeister Nikisch und der Altistin Frau Margarete Preuss-Magenauer aus München am 22. November, das 5. mit Cita Wedekind am 7. Dezember, das 6. mit Felix Mottl als Dirigent und dem Bassisten Leopold Demuth aus Wien am 14. Dezember, das 7. mit Eugen Hays (Violone) am 11. Januar, das 8. mit dem Tenoristen Alois Hadwiger am 25. Januar, das 9. mit Pablo de Sarasate am 15. Februar, das 10. mit dem Tenoristen Leo Slezak aus Wien am 22. Februar, das 11. mit dem Klaviervirtuosen Wilhelm Bachaus aus Manchester am 1. März und das 12. mit Fräulein Selma Kurz, f. l. Kammerfängerin aus Wien (Sopran) am 8. März.

— **Über die Wiesbadener Wohnungsstatistik**, die kürzlich Dr. Cahn-Frankfurt a. M. bearbeitet hat, fällt der angesehenen Statistiker Dr. Hans Rost-Bamberg folgendes Urteil: „Dr. Cahn gibt die Ergebnisse wieder, welche sich bei einer Teilerhebung eines besonders typischen Wohnbezirks der Stadt Wiesbaden herausstellten. Den Anstoß hierzu gab der Verein zur Bekämpfung der Schwindnachtsgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen. Das Buch zeigt die Vorteile und Nachteile derartiger Enquêtes. Wenn nun auch das Material mitunter unzulänglich, die Resultate nicht immer allgemein gültig und feststehend sind, so wird doch jeder Interessent an der Wohnungsfrage die klare Veranschaulichung der Untersuchung durch den Herausgeber gerne lesen. In dankenswerter Weise hat Cahn auch vergleichendes Material aus anderen Städten bei den verschiedenen Punkten herangezogen. Das Tabellenmaterial ist sehr kurz gehalten, was der Statistiker bedauert, der Vater und Freund sozialer Fürsorge jedoch nicht ungern sieht. Die angezogenen, mitunter ziemlich ausführlich behandelten Wohnungsmomente sind sehr zahlreich. Besonderer Wert ist auf den wohnungshygienischen Gesichtspunkt gelegt. Wir finden Aufklärung über die Belegung der Schlafräume, über die Zulänglichkeit des Luftmaßes in den Schlafräumen, über Abort- und Küchenverhältnisse, Waschlischen, Bettenzahl, sowie über die sozial unerwünschten Erscheinungen des Altertmerweises. Der von Technikern und Beamten vorgenommenen Teilwohnungsuntersuchung ist das Prinzip der Ausmessung der Räume zugrunde gelegt. Damit ist eine sehr wichtige Forderung moderner wohnungsstatistischer Untersuchungen erfüllt.“

— **Wissenschaftlicher Zyklus des Volksbildungsvereins.** Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr, wird im großen Saale des Zivillkasinos der erste Vortrag des wissenschaftlichen Zyklus stattfinden. Geheimrat Prof. Dr. v. Dettingen wird über Raffaels „Sixtinische Madonna“ sprechen, zunächst die Entstehungsgeschichte dieses herrlichen Kunstwerkes darlegen und darauf das Gemälde, welches wohl allen von Kindheit her lieb und vertraut geworden ist und doch so mancherlei Fragen aufgibt, erläutern und seine künstlerische Bedeutung würdigen. Der Vortragende gilt als einer unserer feinsinnigsten und anregendsten Kunsthistoriker. Es

dürfte unsere Leser interessieren, daß derselbe lange Zeit an der Universität Marburg als Professor der Kunstgeschichte gewirkt hat, bis ihm das Amt eines Sekretärs der Akademie der Künste in Berlin übertragen wurde. Nach Aufgabe dieser Stelle zog er sich in seine herrliche Besitzung Burg Reichenberg bei St. Goarshausen zurück, um uneingeschränkt sich kunsthistorischen Studien zu widmen. Den Bewohnern Wiesbadens ist er nicht unbekannt. Im vorigen Jahre hielt er im Altertumsverein einen hochinteressanten Vortrag über die Geschichte und Architektur der Burg Reichenberg. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vortrag pünktlich beginnen wird. Abonnementskarten für den ganzen Zyklus (3 M. für Mitglieder, 5 M. für Nichtmitglieder, 10 M. für reservierte Plätze) sind noch in den Buchhandlungen von Moritz und Mängel, Stadt und Benu zu haben, Einzelkarten zu 1 M., bzw. 3 M. für einen reservierten Platz an der Abendkasse.

o. **Vöglischer Tod.** Oberleutnant Marquard-Abel vom bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 23 zu Saargemünd, der gestern Abend hier eintraf, um sich in die Behandlung eines Spezialarztes für Magenleiden zu begeben, war schon auf der Reise hierher von Unwohlsein befallen worden, das sich, als er noch mit dem Inhaber einer Pension in der Rheinstraße, wo er zu wohnen gedachte, wegen eines Zimmers verhandelte, erheblich verschlimmerte. Es stellten sich starke Krämpfe — anscheinend Herzkrämpfe — ein, welche die sofortige Überführung des Kranken in das städtische Krankenhaus notwendig machten. Der Offizier starb jedoch, noch ehe die Sanitätswache, die den Transport ausführte, dort anlangte.

* **Vaugenossenschaft Eigenheim.** Nachdem das seinerzeit von der Vaugenossenschaft Eigenheim angekaufte Gelände vollständig bebaut ist, die Häuser an die betreffenden Vaugenossen übergingen und die Straßen, die über 30 000 M. kosteten, der Gemeinde übergeben wurden, hat die Vaugenossenschaft in ihrer Generalversammlung am Mittwoch beschlossen, sich aufzulösen. Der ursprüngliche Plan, weiteres Gelände in der Gegend der Villenkolonie anzukaufen und zu bebauen, wurde fallen gelassen, da durch die Erschließung der Gegend die Grundstückspreise außerordentlich, fast um das Vierfache, gestiegen sind und durch den Ausbau der nahen Freseniusstraße noch steigen, so daß die Errichtung verhältnismäßig billiger „Eigenheime“ so nahe der Stadt nicht mehr möglich ist. Da die Tunnelbach-, die Jöfsteiner- und die Freseniusstraße, die drei Zugangswege zum Eigenheim, immer mehr angebaut werden, dürfte es nicht allzu lange mehr dauern, und die städtische Villenkolonie hinter dem Rettungshaus wird nicht mehr vereinsamt zwischen Wald und Tal liegen.

— **Baptistengemeinde.** Die hiesige Baptistengemeinde, die ihre gottesdienstlichen Versammlungen seit einer Reihe von Jahren in einer für ihre Glieder sehr unangünstigen Lage in der Drantenstraße und seit fünf Monaten im Bahnsaal des Rathauses abhält, kaufte im November letzten Jahres ein in der Adlerstraße gelegenes Grundstück, bestehend aus einem Haus mit dahinterliegendem geräumigen Garten. Hier hat sie nun ein ihren religiösen Bedürfnissen entsprechendes Gotteshaus mit der Bezeichnung Zionskapelle erbaut. Am nächsten Sonntag, den 30. September, findet die feierliche Einweihung derselben statt. Dieser Fortschritt ist um so bemerkenswerter, als die Gemeinde, wie alle Baptistengemeinden, unabhängig vom Staate ist und keinerlei Unterstützung von demselben in pekuniärer Hinsicht bezieht. Die Mittel zu dem Bau sind aus freiwilligen Gaben der Glieder, ihrer Freunde und auswärtiger Gemeinden aufgebracht worden. — Zugleich feiert die Gemeinde am nächsten Sonntag das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Während für die Feier vormittags 9½ Uhr der Eintritt für jedermann frei ist, sind für nachmittags 3 Uhr Eintrittskarten zu 50 Pf. an der Kasse zu haben. Eine Reihe auswärtiger Prediger wird Ansprachen halten.

— **Im neuen Fahrplan.** Vom 1. Oktober ab werden in die D-Züge Nr. 85 und 86 Basel-Altona, bzw. Bremen über Karlsruhe-Schwetzingen-Mannheim-Lampertheim-Frankfurt a. M.-Wehra-Göttingen-Hannover und umgekehrt direkte Wagen 1. und 2. Klasse zwischen Altona und Bremen einerseits und Bentimigla andererseits über den Gotthard-Mailand-Genova in beiden Richtungen eingestellt, ebenso auch ein durchlaufender Wagen 1. und 2. Klasse Altona-Basel-Zürich, sowie ein solcher Chur-Zürich-Basel-Bremen. Die Züge werden zur Erreichung der Anschlüsse in Basel beschleunigt, so daß D-Zug Nr. 86 aus der Richtung Altona und Bremen bereits um 4 Uhr 20 Min. (bisher 4 Uhr 45 Min.) nachm. in Frankfurt eintrifft und von hier um 4 Uhr 30 Min. (bisher 5 Uhr 22 Min.) in der Richtung nach Basel weiterfährt; der Gegen-D-Zug Nr. 85 kommt erst 2 Uhr 19 Min. (bisher 1 Uhr 50 Min.) nachm. in Frankfurt an und fährt von hier um 2 Uhr 53 Min. (bisher 2 Uhr 42 Min.) weiter, erreicht aber trotzdem Altona und Bremen zur gleichen Zeit wie jetzt. Die Schnellzüge Nr. 58/165 Essen, bzw. Hagen-München über Düsseldorf-Cöln (Deutsch)-Niederlahnstein-Wiesbaden-Frankfurt-Danau-Aschaffenburg-Würzburg (Frankfurt an 12 Uhr 42 Min., ab 12 Uhr 51 Min. nachm.) und Nr. 166/57 in umgekehrter Richtung (Frankfurt an 4 Uhr 3 Min., ab 4 Uhr 13 Min. nachm.), werden vom 1. Oktober ab in D-Züge mit 1., 2. und 3. Klasse umgewandelt. Platzgebühr wird aber nur für die zwischen Frankfurt und Essen, bzw. Hagen gelegene Teilstrecke erhoben.

— **Eperanto.** Am Mittwochabend hielt die hiesige Eperanto-Gruppe einen gut besuchten Vortragsabend in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule am Schloßplatz ab, um bei Beginn ihrer Winter-Unterrichtskurse Propaganda für die Eperanto-Bewegung in unserer Stadt zu machen. Der Vorsitzende der hiesigen Eperanto-Gruppe eröffnete die Sitzung mit programmgemäßen Ausführungen, in denen er auf das Gedeihen der Gruppe Wiesbaden hinwies und betonte, daß der erste Unterrichtskursus zu Ende geführt und jetzt eine Klasse für Vorgesrittene und eine solche für Beginner

eröffnet werden könne. Das Interesse sei gewachsen und das Erfolge die Gruppe mit Freude und Befriedigung. Darauf sprach der zweite Vorsitzende der Esperantisten-Gruppe „Moderne Verkehrsmittel und das Esperanto.“ Nach einem längeren Exkurs über die Entwicklung der Eisenbahn, der Dampfschiffe, des Telegraphen, des Telefons usw. kam er auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen internationalen Gedanken-austausches, auf eine gemeinsame Hilfssprache zu sprechen, als deren vornehmste das Esperanto unfehlbar die Siegespalme davongetragen habe. Er empfahl deshalb dringend die Erlernung des Esperanto, welches einfach, biegsam, wohlklingend und international sei und durch seine leichte Erlernbarkeit sich jedermann von selbst empfehle. Der Schriftführer des Vereins fügte dann interessante Ausführungen über den Bau und die Syntax der Esperantosprache bei und gab zum Schluß Proben von dem Wohlklang des Esperanto durch Rezitation von Gedichten von Wlad und Heine, in Esperanto übersetzt. Beide Vorträge wurden mit lautem Beifall belohnt und hatten zahlreiche Anmeldungen zur Esperanto-Gruppe zur Folge. Beim Verlassen des Saales wurden den Besuchern Esperanto-Schlüssel und Flugblätter überreicht. — Bei einer Nachversammlung im „Hotel Mehl“ in der Mühlgasse, dem Vereinslokal der Esperanto-Gruppe, wurde dann noch der Empfang der Frankfurter Esperanto-Gruppe besprochen, welche für Sonntag, den 30. September, mit dem Zuge um 10 Uhr 6 Min. ihren offiziellen Besuch bei der hiesigen Esperanto-Gruppe angemeldet hat.

Lehrermangel. Die Zahl der unbefestigten evangelischen Lehrstellen im Bezirk Wiesbaden beträgt gegenwärtig über 80. Da auch sehr viele katholische Stellen verwaist sind, so beträgt die Zahl aller unbefestigten Stellen bedeutend mehr als 100. — Und dabei läßt der Übergang zum Lehrerberuf, wie die verminderte Aufnahme in den Präparandenschulen, bezw. Lehrerseminaren beweist, nennendings erheblich nach.

o. Oktober-Umzug. Aus Anlaß des bevorstehenden Oktober-Umzuges sei hiermit auf die Polizeiverordnung hingewiesen, welche die Räumungsfristen regelt. Danach muß die Räumung a) bei kleinen, d. h. höchstens 2 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen, am ersten Quartalsstage, spätestens 5 Uhr nachmittags; b) bei mittleren, d. h. aus 3 bis 4 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen, am zweiten Quartalsstage, spätestens 12 Uhr mittags, und c) bei größeren, d. h. mehr wie vier Wohnzimmern und Zubehör umfassenden Wohnungen, am dritten Quartalsstage, spätestens 12 Uhr mittags, beendet sein. Die Vergünstigung einer verlängerten Räumungsfrist wird den Wohnungsinhabern nur mit der Maßgabe gewährt, daß 1. bei Wohnungen von drei Zimmern ein Wohnzimmer, 2. bei solchen von mehr als drei Zimmern zwei Wohnzimmer für schon am ersten Umzugstage vollständig geräumt dem neuen Mieter für die Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung gestellt werden.

Der gesperrte Main. Aus Hochheim, 27. September, wird uns berichtet: Trotzdem das in der Flörsheimer Mainschleufe gesunkene Schiff am vergangenen Samstag gehoben wurde, kann der Verkehr immer noch nicht glatt von staten gehen. Vor der hiesigen Schleufe liegt immer noch eine große Zahl Schiffe, die der Beförderung harren. Der Trennungsdamm an hiesiger Schleufe mußte nämlich aus technischen Gründen sehr lang angelegt werden, und da er nicht genügender Entfernung vom Lande hat, um gleichzeitig zwei Schiffen Einlaß zu gewähren, so nimmt das Durchschleusen dahier stets große Zeit in Anspruch. Bei den Schiffen entstand Streit wegen des Vorrechtes im Durchschleusen. Damit es nicht zu Täuschlichkeiten kommt und alles geordneterweise erledigt wird, hat ein staatlicher Wasserbau-Beamter die Leitung übernommen. — Beinahe wäre es wieder zu einer Verkehrsstörung gekommen. Da, wie oben erwähnt, vor der Schleufe noch viele Schiffe liegen, so müssen die geschleuten und talabwärts fahrenden in vorsichtiger Weise durchschlaviert. Dabei fuhr ein Schiff wider ein Floß und sank bald darauf. Es konnte noch rechtzeitig aus dem Fahrwasser geschleppt werden.

Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnet, in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 2. Mai 1906 an Elly Köhler in Frankfurt (Main), 2. Paket vom 12. April 1906 an Rosa Müdiger in Coblenz, 3. Paket vom 27. März 1906 an Otto Türk in Coblenz, postlagernd, 4. Einschreibbrief vom 3. Mai 1906 an Duand in Sommerfeld bei Frankfurt (Oder), 5. Einschreibbrief vom 4. Mai 1906 an Madame Marie Bomstene in Wien, 6. Einschreibbrief vom 28. Mai 1906 an Elsa Maak in Wiesbaden, 7. Einschreibbrief vom 25. Mai 1906 an David Adler in Frankfurt (Main), 8. Eingeschriebene Drucksache vom 23. Februar 1906 an Professor J. Treuberg in St. Petersburg, 9. Paket vom 26. März 1906 an Lorenz Simmer in München, 10. Einschreibbrief vom 7. Mai 1906 an G. Arnstein in Paris, 11. Postanweisung über 75 Pf. vom 20. März 1906 an S. Ehrmann in Bingen (Rhein), 12. Postanweisung über 20 M. vom 26. März 1906 an Maritz Finkle in Berlin SW., 13. Postanweisung über 1 M. 3 Pf. vom 28. Mai 1906 nach Bordenoue, 14. Postanweisung über 5 M. vom 6. Juni 1906 an die Gerichtskasse in Wiesbaden, 15. Nachnahme-Postanweisung aus Interlaken über 1 M. 22 Pf. vom 4. Juni 1906 an Louis Stahl in Wiesbaden, 16. Postanweisung über 6 M. vom 4. Juli 1906 an die „Deutsche Tapezierer-Zeitung“ (Werg u. Schöb) in Berlin SO., 17. Postanweisung über 9 M. 21 Pf. vom 20. Januar 1905 an Morgan Griffiths in Carmarthen, 18. Postanweisung über 8 M. 67 Pf. vom 25. September 1905 nach Neval, 19. Postanweisung über 20 M. vom 18. Mai 1906 an Georg Auk. Die unbekanntesten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. Dez. 1906 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Gelddeträge der Postunter-

stützungskasse überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

Die preussisch-heffische Eisenbahngemeinschaft und der Mainzer Witz. Da sich durch die drohende Umleitung der seitherigen direkten Rheingauzüge über Wiesbaden die Mainzer in den letzten Wochen mehr mit der Eisenbahn beschäftigt, so ist es natürlich, daß auch dabei der Mainzer Witz nicht zurückschleibt. Zwei von den besseren Witzern seien hier mitgeteilt. Im Mainzer Hauptbahnhof erkundigt sich ein Fremder nach der Bedeutung der beiden Wappen an den Coupétüren, die den preussischen Adler und den heffischen Löwen zeigen. Er erhält die überraschende Antwort: „Die Wage gehere der Schloßwagegesellschaft von Adler u. Löb!“ Nicht minder drastisch ist folgende Aufklärung: Was bedeutet der rote Streifen ganz oben am Schornstein der Lokomotive? Die Antwort lautet: „Der sin Lokomotive von der preussisch-heffische Eisenbahngemeinschaft. Was iwer Strich is, des is heffisch. Unnerm Strich is alles preussisch!“

Der kranke Kurgast. Eine Dame, Fräulein B. aus einem Nachbarorte, die in einer Fremdenpension zu Langenschwarbach Wohnung genommen hatte, erkrankte dort an Typhus und mußte, da sie nach ärztlichem Ausspruch nicht transportfähig war, einige Zeit in der Pension verbleiben. Die Pensionsinhaberin forderte nun im Klagewege Erlass des ihr durch diese Krankheit entstandenen Schadens. Ihre Klage wurde vom Landgericht Wiesbaden mit der Begründung abgewiesen, daß, da die Klägerin gewohnheitsmäßig Kurfremde in ihr Haus aufnehme, sie auch die Gefahr, daß ein solcher Kurgast in der Pension erkrankt und stirbt, selbst tragen müsse. Daß aber die Dame im Bewußtsein, an Typhus krank zu sein, sich in die Fremdenpension habe aufnehmen lassen, was sie eventuell zum Schadenersatz verpflichten könne, sei von der Klägerin nicht einmal behauptet worden. Somit sei ein Vertragswidriger Gebrauch der Wohnung nicht bewiesen. Die von der Klägerin eingelegte Berufung wurde vom Oberlandesgericht unter Aufrechterhaltung der obigen Begründung zurückgewiesen.

Flaschenpfand. Die Brauereiverbände von Hessen, Rheinlande, Nassau, Frankfurt a. M. usw. haben die obligatorische Einführung eines Flaschenpfandes beschlossen, das in aller Kürze in Kraft treten soll. Der Verlust an Flaschen bei der Veräußerung von Flaschenbier hatte sich in den letzten Jahren derartig gesteigert, daß die Rentabilität des Flaschenbierabfahes in den Brauereien wesentlich beeinträchtigt wurde. Durch einen Kartellvertrag sind für die Folge alle Brauereien, die dem Verbands angehören, verpflichtet, Bier in Flaschen nur noch gegen eine Verpfändung von 10 Pf. für jede Flasche abzugeben. Zwischen Wiederverkäufern und Privatkundschaft soll ein Unterschied dabei nicht gemacht werden.

h. Ein seltener Fall beschäftigte die hiesige Strafkammer in ihrer heutigen Sitzung. Der Maurermeister J. aus Bierstadt schuldete dem Ziegeleibesitzer A. G. in Wiesbaden einen Betrag von 1328 M. 15 Pf. Herr G. schickte an J. einen Blanko-Wechsel über den ausstehenden Betrag; J. akzeptierte das Papier, steckte es in ein Briefcover, schrieb die Adresse des Gläubigers darauf und übergab es der Post zur Beförderung. Sei es nun, daß er die Adresse tatsächlich mangelhaft angegeben hatte, oder sei es, daß der Post oder dem Briefträger ein Irrtum passierte — kurz und gut, das Akzept kam anstatt in die Hände des Ziegeleibesitzers A. G. in diejenigen des Schreinermeisters H. G., der sich freilich über das Geschenk sehr gewundert haben mag, das er allerdings im eigenen Nutzen zu verwenden verstand. Es ging ihm um jene Zeit nicht besonders gut; er schuldete seinem Hausbesitzer die Miete eines Quartals mit 175 M. Nun fiel ihm eine Geschichte ein. Er brachte das Papier, auf das er seinen eigenen Namen als den des Ausstellers setzte, dem Hausbesitzer, der sich natürlich nicht wenig freute, die rückständige Miete und eine ganze Jahresmiete auf einmal zu bekommen. Dem Hausherrn erzählte H. G. kurzlich, daß er einem unbekanntem Herrn zinslose Not geklagt; er nehme an, daß der Akzeptant J. des Wechsels dieser unbekanntem Herr sei, der sich seiner erbarmt habe. Der Hausherr wunderte sich und glaubte nicht recht an den unbekanntem Wohlthäter, der zudem nicht so merkwürdig unruhigen Betrag verschenkte; er schrieb dem Akzeptant, ob das mit dem Wechsel in Ordnung sei, und will darauf eine Antwort erhalten haben, die das, freilich in etwas dunklen Worten, bestätigte. Er habe noch verschiedentlich bei dem Akzeptanten angefragt, aber keine Antwort mehr erhalten, und so habe er dann den Wechsel beim Vorkehrverein diskontiert. Die mit einem so noblen „Geschenk“ angefangene Geschichte nahm für den „beschenkten“ Schreinermeister G. ein schlimmes Ende. Er wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammenstoßen mit Betrag angeklagt und heute zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Taktlosigkeit. Die in der Öffentlichkeit von gewisser Seite, wie es scheint aus reiner Sensationslust, gegen eine hier zugezogene sehr wohlhabende Familie wiederholt verübt worden, sind um so bedauerlicher, als sie nicht dazu angetan erscheinen, den davon Betroffenen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen und den so sehr erwünschten und notwendigen Zuzug auswärtiger reicher Leute zu fördern. Auch die jetzt wieder von jenseitigen Stellen gegen dieselbe Familie erkrankungen und die dadurch bedingte Einstellung der umfangreichen Bauarbeiten auf deren hiesiger Beschäftigung am Dambachtal sind wiederum teils stark angehaucht, teils direkt unwahr.

Schlechter Scherz. Während der letzten Fastnacht erlaubte sich der 31jährige Ingenieur Gustav Wallenfels aus Wiesbaden, in Mainz wohnhaft, den unpassenden Fastnachtscherz, dem in einer Wirtshaus an Wäffelfenden Glasmeister Werz die eine Schnurrbartseite abzuschneiden. Der Beschädigte verbat sich dieses und

belegte den Wallenfels mit beleidigenden Ausdrücken, worauf dieser den Glasmeister erheblich mißhandelte und verletzte. Wallenfels wurde vom Schöffengericht in Mainz durch Körperverletzung zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Die Handlungsweise des Angeklagten wurde vom Gericht als eine äußerst rohe Überschreitung des Maßenscherzes bezeichnet.

Ein diebischer Soldat. Wie gemeldet wurde, wurden kürzlich dem Wirte der Kantine der Zitadelle in Mainz durch nächtlichen Einbruch 2000 M. in bar gestohlen. Die Militärbehörde hat sofort die Polizeibehörden aller derjenigen Orte von dem Diebstahl benachrichtigt, nach welchen Referenzen entlassen wurden, ob sich nicht einer der Entlassenen durch große Geldausgaben verdächtig mache. Western ist es nun gelungen, den Dieb in einem bayerischen Orte ausfindig zu machen. Der Einbrecher ist ein entlassener Referwit, der sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Er wurde verhaftet und gestand alsbald ein, das Geld gestohlen zu haben. 800 M. wurden noch bei ihm vorgefunden, 1200 Mark hat er schon für Kleider, Uhren usw. und gutes Leben verausgabt.

Und in den — Haaren lagen sich beide . . . Sie sind Bewohnerinnen eines Hauses in der Geldstraße und waren die intimsten Freundinnen. Kürzlich aber ist diese allzugroße Freundschaft, wie gewöhnlich, zur Freude der übrigen Hausbewohner in die Brüche gegangen und in oben angegedentete Färllichkeiten ausgeartet. Der Hausherr mußte die kämpfenden Amazonen trennen, die nun wahrscheinlich noch prozessieren werden.

Kurhaus-Massenbälle werden in diesem Winter vier stattfinden, und zwar am 12. Januar, 19. Januar, 2. Februar und 9. Februar 1907.

Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Am nächsten Dienstag, den 2. Oktober, unternimmt der Verein einen Ausflug nach Radesheim zur Besichtigung der Nieder- oder Bräuerburg, deren Besuch der Besitzer Graf v. Angelnheim in entgegenkommender Weise gestattet hat. Außer dieser Burg, die unter den deutschen Burgenlagen eine der interessantesten ist, werden orientierender Führung auch alle sonstigen hervorragenden Baudenkmäler der Stadt in Augenschein genommen werden, vor allem die Wandmalerei des Bräuerhofes, die jetzt im Besitze der Stadt ist und die zu zeigen und zu erläutern sich Herr Bürgermeister Albert Kieß in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat. Auch dem Adelsturm, sowie der Kirche ist der Besuch zugesagt. Abfahrt 2 Uhr 3 Min. oder (mit dem D-Zuge) 2 Uhr 34 Min.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 215. Lotterie, sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Dienstag, den 2. Oktober c., zu erfolgen.

o. Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung der Immobilien der Eheleute Schreinermeister Georg Franz Fischer von hier blieben Rechtshabende auf das Haus Hauptalleestraße 18 Kaufmann Robert Scharwab hier mit 97000 M. und auf das Grundstück 1 Zimmermeister Karl Gonsal hier, 2 Rentner G. Kimmeler hier, 3 Witwe des Rentners J. W. G. u. h., geb. Seel, Rentner Th. Wegmann, Rentner Ludwig Seel hier und Witwe des Rentners Friedrich Seel, geb. Jedel, zu Sonnenberg, 4 die Stadtdienerin W. Wiesbaden und 5 Fabrikant Ferdinand Hanson hier. — Auf das zwangsweise verpachtete Haus der Eheleute Gastwirt Johann Kahl, Kaiserstraße 44, Cafe der Gartenstraße, zu Friedrich blieb Weinbändler Jakob Schraub hier mit 122 370 M. Höchstbietender.

Kleine Notizen. Vom 30. September an findet jeden Sonntag nachmittags von 4 bis 7 Uhr Konzert des Salon-Orchesters der Nitzinger bei freiem Eintritt auf dem Neroberg statt.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Albert Schumann-Theater** in Frankfurt a. M. Madame Saharai, die vielbewunderte, verabschiedet sich Samstag, den 30. d. M., mit dem übrigen erklachten Spezialitäten-Ensemble. In der Sonntagabend-Vorstellung ziehen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen, mit Ausnahme der Galerie, halbe Preise, abends wie gewöhnlich volle Preise.

w. **Frankfurt a. M., 27. September.** Die internationale Konferenz für Krebsforschung wurde heute durch den Vorsitzenden Geheimrat v. Reuden-Berlin mit einem Danknamenslich gegen die Teilnehmer aus England, Frankreich und Österreich geschlossen. In seiner Schlussrede betonte Geheimrat Reuden, daß die Fortschritte in der Erforschung der Krebskrankheit, die dem Tierexperiment zu danken seien, zu der Hoffnung berechtigen, daß es in nicht zu langer Zeit gelingen werde, das Uebel erfolgreich bekämpfen zu können.

k. **Mainz, 27. September.** Böss mitgeschickelt wurde einem jungen Mädchen von auswärts, das sich hier eingemietet hatte. Auf das Bitten ihrer Logisfrau, ihr 100 M. zu leihen, gab sie ihr Sparkastenbuch über 90 M. Da sie das Buch nicht zurückerhalten konnte, sorgte sie bei der Sparkasse nach und erfuhr, daß die Frau die 800 M. abgehoben und für sich verbrannt hatte. — Die Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts hat die Dienstmagd Elise Benner aus Wimmerer außer Verfolgung gesetzt. Das Mädchen hand unter dem schweren Verdacht, vor einiger Zeit in Friedersheim im Hause ihrer Dienstherrschaft dem Kasse Wist beigebracht zu haben, um andere zu töten. Die eingeleitete Untersuchung hat jedoch ergeben, daß das Mädchen der ihm zur Verfügung stehenden Zeit nicht schuldig ist. — Western hatte sich der Maler gelehrte 32 Jahre alte Fuhrmann Johann Krämer zu verantworten, weil er in der Wirtshaus seines Bruders in Worms einen Gast nach einem kurzen Wortwechsel totgeschossen hatte. Der rohe Patron bekam 7 Jahre Zuchthaus. — Der Privatier Clavier, der die Tochter des Gefängnisverwalters Hofmann an der Wallstraße aus verarmter Liebe erschossen hat, kommt erst vor das nächste Schwurgericht. Gegenwärtig befindet er sich noch im Irrenhaus, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht wird.

k. **Mainz, 28. September.** Der Hotelier Lies vom „Hotel Dambachtal“ wurde heute aus der Haft entlassen. — Der Bierkrieg in Mainz wird in einigen Tagen beendet sein. Wie bereits mitgeteilt, bleibt der Bierkrieg bestehen, dagegen erhalten die Brauereiarbeiter Lohnverbesserungen und die Gastwirte einen größeren Teil am Gewinn. — Der Zimmermann, der Mainz eine Zeitlang als Logisgewinnler umherumher machte, wurde gestern von einer Frau erkannt und der Polizei überliefert. Er heißt Müller und ist aus Baden.

h. **Mainz, 27. September.** Der Landtagsabgeordnete Wolf hat der heffischen Ständekammer einen Antrag auf anderweitige Abfertigung der Weinderegung für die Steuerdeklaration eingereicht. Er begründet denselben mit dem schlechten Ausgange der diesjährigen Weinreife. In der rheinischen Session wäre der Minderertrag zu groß, daß mit einem Schaden von Millionen zu rechnen sei.

* **Mainz, 28. September.** Rheinpegel: 37 cm gegen 40 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Mit den Resultaten 4:0 und 1:0 Toren konnten am vergangenen Sonntag die 1. und 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Germania das Spiel als Sieger verlassen. Als Gegner hatten sich die 1. und 2. Mannschaft des

Mainzer Fußballklub Haffa eingefunden. Um 1/4 Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Herrn Reinhardt vom Wiesbadener Fußballklub Rieder zunächst die ersten Mannschaften beider Vereine. Mainz hat Anstoß und entwickelt sich sofort ein strammes Spiel. Alle Verträge der beiden Parteien, einen Erfolg zu erzielen, werden vorerst vereitelt, bis es den Germanen gelingt, in der 26. Minute das erste Tor zu schießen, dem kurz vor Halbzeit noch zwei weitere Tore zugefügt werden können. Nach der Pause geht das Spiel in gleichem Tempo weiter. Haffa sucht die erlittene Niederlage auszugleichen, doch werden sämtliche kritische Momente vor dem Germania-Tor durch die gut arbeitende Hintermannschaft vereitelt. Es gelingt den Stürmern Germania, noch ein viertes Tor zu treten und steht das Resultat, als der Schlußpfiff ertönt, mit 4:0 für Germania. In dem darauf folgenden Spiel der zweiten Mannschaften gelang es der Germania, nur ein Tor zu erzielen, was auf das Verteidigungsspiel Haffas zurückzuführen ist. Es fehlte allerdings an einigen guten Vorstößen Haffas nicht, die alle gut abgewehrt wurden. — Kommen den Sonntag findet ein Übungsspiel der beiden Mannschaften Germania statt.

* **Touristik.** Der Sportverein wird nächsten Sonntag eine Halbtages-tour ausführen. Samstags 2 1/2 Uhr Ecke der Bahn- und Karstraße. Von dort aus Abmarsch über Chausseehaus, Grauer Stein, Schwelgers Mühle nach Naudental. Hier Raft und dann über Reudorf nach Balluf. Die Tour kann auch für diejenigen, die mit der Bahn gleich zum Chausseehaus fahren, von dort aus mitgemacht werden. In Anbetracht des herrlichen Weges und des hoffentlich schönen Wetters werden sich recht viele Wanderlustige einfinden.

Gerichtssaal.

h. **Münzberg, 28. September.** Die Strafkammer verurteilte den wegen einfachen Bankrotts angeklagten Kommerzienrat Julius Weisbarth zu 200 M. Geldstrafe.

h. **Leipzig, 28. September.** Das Reichsgericht gab der Revision des Kellners Ramm, welcher in der Nacht zum 11. März v. J. die Gastwirts-tochter Grabow ermordete und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt war, statt. Der neue Termin in Leipzig wurde auf den 2. Oktober festgesetzt.

h. **Glogau, 28. September.** Der frühere Landgerichtsrat Blumenberg ist zur Verbüßung seiner vierjährigen Gefängnisstrafe vorgestern aus dem Glogauer Untersuchungsgefängnis in das Gleiwitzer Gerichtsgefängnis übergeführt worden.

h. **Oppeln, 28. September.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Franz Przemlosa zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der Verurteilte hatte in der Nacht vom 25. zum 26. Juni den Gajwiri Kary zu Banlau in seinem Schlafzimmer getötet und beraubt und Frau Kary schwer verletzt. (S. 1.)

Vermischtes.

* **Vom Münchener Münzraub** ist nunmehr auch der Rest des gesamten Geldes von 130 000 M. beigebracht worden, und zwar ohne Zutun der Verhafteten. Es wurde mit Reisig und Holz bedeckt im englischen Garten gefunden, wo es an einer Mauer der Veterinär-schule nur notdürftig zugedeckt, die Zeit über gelegen hat. Der Münchener Münzräuber König, Soldat beim Bekleidungsamt, ist der Sohn des verstorbenen Beamten der Münchener Ortskrankenkasse. Er ist ein gelernter und mit den Münzverhältnissen wohl bekannter, tüchtiger Feinmechaniker. In dem seiner verwitweten Mutter gehörigen, beim Vorort Haar im Walde versteckt gelegenen Wohnhaus, wohin er heimlich einen Teil des geraubten Geldes gebracht hatte, war eine feinmechanische Werkstätte eingerichtet, in der König und sein Anstifter, der gleichfalls verhaftete Münzarbeiter Ruf, in ihrer freien Zeit Motorräder reparierten. Daß sie dort auch eine Fälschmünzerei getrieben haben, ist bis jetzt nicht erwiesen.

* **Der entflohene Abbe.** Nach Artikel II des Trennungsgesetzes hat der geflohene Abbe Delarue auf sein ganzes Gehalt für dieses Jahr, auf zwei Drittel desselben für das zweite Jahr, auf die Hälfte für das dritte Jahr und auf ein Viertel für das folgende Jahr Anspruch. Diese Pension kann ihm nur entzogen werden, wenn er wegen gemeiner Verbrechen verfolgt wird. Seine Amtsniederlegung ist keineswegs mit dem Verlust des Gehaltes verbunden. — **Italia** schreibt, die Flucht des Abbe Delarue habe im Vatikan einen ungünstigen Eindruck gemacht. Ein Prälat soll erklärt haben, der Abbe habe der Kirche mehr Schaden zugefügt als der Führer der katholischen Liga de Souza. — Der **„Matin“** begann gestern mit der Veröffentlichung der Memoiren des Abbe Delarue, welche das Blatt für 5000 Frank von dem Priester erworben hat. Das genannte Blatt teilt außerdem mit, daß es dem Priester die von ihm angebotene Prämie von 1000 Frank zuerkannt habe, welche derjenigen Person zukommen sollte, welche zuerst den Aufenthaltsort des Abbe ermittelte. Delarue wird somit über 6000 Frank verfügen, die ihn für die erste Zeit über Wasser halten.

* **Arme Junggesellen!** Nun wird ihnen statistisch nachgewiesen, daß sie eine kurze Lebensdauer haben müssen, bieweil sie eben Junggesellen sind. Dies zeigt ein Arzt an der Hand statistischen Materials, indem er nachweist, daß die Ehe auf die Erhaltung und Fortdauer des Lebens höchst günstig einwirkt. Ja, nach dem französischen Statistiker Deyax gewinnt sogar ein Mann, der mit 30 Jahren heiratet, dadurch an seinem Leben 11 Jahre. Wer mit 35 Jahren heiratet, gewinnt 8, und wer mit 40 Jahren heiratet, 6 Jahre. Nach dem 50. Lebensjahr aber hört dieser Gewinn auf. Hiernach kann ein jeder unserer verheirateten Leser selbst feststellen, wieviel er seither schon an Jahren profitierte. Für alle noch Unverheirateten liegt also darin eine freundliche Mahnung, sich ihren Gewinn an Lebensjahren schleunigst zu sichern.

* **Seltene Geschichte.** Der 60jährige Mehner im katholischen Dorf Obervaz (Graubünden) hat zwölf nackte Frauen und Mädchen gezeigelt und ihnen dann Blut abgezapft. Die Sache, die natürlich einen „religiösen“ Hintergrund hat, ereignet in der Schweiz begreiflicherweise allgemeines Aufsehen und muß auch von den Organen des Klerikalismus als wahr zugegeben werden. Die Skandalgeschichte acht in ihren Anfängen schon weit

zurück; bisher war es aber immer möglich gewesen, die Kenntnis des Vorfalles auf die Gemeinde zu beschränken und so eine Untersuchung zu verhindern. Nunmehr wird sich der verhaftete Mehner wegen Fälschung der Unterschrift des Geistlichen, in dessen Namen die Mädchen und Frauen zur Geißelung durch den Mehner aufgefördert wurden, zu verantworten haben. Die Klerikal-Presse sucht nun die Sache vom kirchlichen Gebiete abzulenken und deutet an, daß solche Geschichten auch in nichtkatholischen Gegenden vorkommen können. Der **„Bund“** will diese Ausschlichtung nur etwa als Fächerstümpfen und macht die Bemerkung: In Tat und Wahrheit sind gerade die ausgezapften Mädchen von Obervaz typische und sprechende Zeugen von der Leichtgläubigkeit des Mißbrauchs in römischen Kirchendingen und von der Rückständigkeit des Volkes in vielen, sehr vielen Gegenden.

Kleine Chronik.

Unwetter auf der iberischen Halbinsel. Aus allen Landesteilen Spaniens und Portugals kommen Berichte über Unwetter. Auf vielen Strecken sind Eisenbahnlinien durch Hochwasser zerstört. In einer Reihe von Ortschaften brachen Feuerbrünste durch Blitzschläge aus, zahlreiche Häuser stürzten ein oder wurden durch Überschwemmungen zerstört. Besonders schlimm hauste das Unwetter in der Provinz Murcia, wo in Santamera allein 24 Personen getötet wurden. Sturm und Hagel haben überall an der Ernte, besonders an der Weinernte, großen Schaden angerichtet, die teilweise völlig vernichtet ist. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch unbekannt, weil die telegraphischen Verbindungen mehrfach unterbrochen sind.

Fahrungsunfälle. Durch das rücksichtslose Drauflosfahren des Kutschers eines Mörtelwagens wurden die beiden 10- und 13jährigen Kinder des Bäckermeisters Kahle in Berlin überfahren. Das eine Kind wurde tödlich, das andere schwer verletzt. — Infolge des Scheiterns eines Droschkenpferdes wurde der Baumeister Reuter mit Frau, zwei kleinen Kindern und Dienstmädchen aus dem Gefährt geschleudert. Frau Reuter, das Dienstmädchen und das ältere Kind erlitten schwere, die übrigen Personen leichtere Verletzungen.

Die Berliner Elektrizitätswerke verlangen von der Stadt Berlin eine Konzessionsverlängerung um 30 bis 50 Jahre mit der Begründung, daß die Verwendung der Elektrizität in Berlin einen solchen Umfang angenommen habe, daß eine erhebliche Vergrößerung der Werke nötig sei; die dafür erforderlichen 40 Millionen Mark können aber bis 1915 nicht amortisiert werden.

Große Unterschlagungen. Ein Beamter des Comptoir d'Escomptes in Brüssel namens Dacoster, im Alter von 22 Jahren, hat durch Buchfälschungen die Summe von 200 000 Frank unterschlagen. Er wurde verhaftet.

Gräßlich. Am Dienstag wurden auf dem Abort eines Restaurants in Tegel die halbangebrannten Gliedmaßen und der Kopf eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Als Mutter des Kindes wurde das 20 Jahre alte Dienstmädchen Berta Schenk, das in der Restauration beschäftigt ist, ermittelt und von der Polizei festgenommen.

Automobilunfall. Ein in voller Fahrt befindliches Automobil überschlug sich durch ein Straßenhindernis bei Duint (Reg.-Bezirk Trier). Das Automobil ist zertrümmert, zwei Insassen wurden schwer verletzt.

Tatjana Verejew, die Mörderin des Rentiers Müller aus Paris, wird aus der Gefangenschaft in Interlaken zur Beobachtung nach der Irrenanstalt Münstingen gebracht.

Selbstmord einer Prinzessin. Prinzessin Margarete Paterno in Rom beging Selbstmord, indem sie sich aus dem Fenster ihres Palastes hinabstürzte. Die Prinzessin, welche wegen ihrer Schönheit sehr bekannt war, sollte sich demnächst mit einem Herzog verloben. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Ein Mütterich. Der Schnitter Glowinski in Radom in Pommern erschlug nach einem Streit mit einem Arbeitskollegen ein Kind von diesem mit einem Besenstiel und verletzte ein zweites schwer.

30 bewaffnete Banditen überfielen das Haus eines Besitzers in Pattada auf Sardinien, mißhandelten die Familie des Gutsbesizers und verschwanden mit einer Beute von 5000 Lire.

Wie von der Schneefuppe gemeldet wird, schneit es fast ununterbrochen weiter. Auf dem Koppengipfel liegen bereits meterhohe Schneedünen. Auch die Wege sind bereits stark verweht. Man verankert stellenweise bis an den Leib im Schnee.

Ein Erdbeben erschütterte das nördliche Vogtland; eine Minute lang hörte man ein durchdringendes scharfes unterirdisches Rollen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompanie.

Paris, 28. September. Ein Mitarbeiter des **„Gaulois“**, welcher vom Papste in besonderer Audienz empfangen wurde, teilt mit, daß Pius X. ihm gegenüber folgende Äußerung über das Trennungsgesetz getan habe: Nicht ich habe das Gesetz verdammt, sondern Christus, dessen Statthalter der Papst ist. Christus hat die Verwerfung dieses Gesetzes verkündet, als er der Kirche eine Verfassung und eine Lehre gab, gegen welches ein menschliches Gesetz nichts vermag. Man ist nicht verpflichtet, einem ungerechten Gesetz zu gehorchen. Die Vorsehung wird über die Folgen des Beschlusses des Heiligen Stuhles entscheiden. Auf die Frage des Mitarbeiters des **„Gaulois“**, wie die Stelle in der Enzyklika zu verstehen sei, nach der die Ablehnung des Trennungsgesetzes aufrechterhalten bleibe, falls nicht die bestimmte und gesetzliche Versicherung, betreffend die Wahrung der Rechte der Kirche, gegeben sei, antwortete der Papst: Unter bestimmter und gesetzlicher Versicherung ist die zu verstehen, welche ihre Kraft aus einer Entscheidung des Senates und der Kammer schöpft wird. Die Ablehnung wird vollständig aufrecht erhalten bleiben, solange Kammer

und Senat an dem Trennungsgesetz, welches der katholischen Lehre zuwiderläuft, nicht unabweißbare Änderungen vornehmen. — Nach einer anderweitigen Depesche über die Unterredung, die der Mitarbeiter des **„Gaulois“** mit dem Papste über das Trennungsgesetz hatte, äußerte der Papst, er tat eine Pflicht, die ihm das Wohl der Kirche und die Achtung vor der katholischen Lehre auferlege; über die Zukunft entscheidet die Vorsehung. Bezüglich der Kultusvereinigung meinte der Papst, wenn die französischen Gesetzgeber aufrichtig von dem Irrtum loskommen würden, würden sie in Rom Verlangen nach Ausöhnung und Vergessen des Vorgefallenen finden, wenn sie aber vorzüglich den Kampf suchten, würden sie in ihm den energischsten Verteidiger der Lehre Christi und der Rechte der Kirche finden.

Paris, 28. September. Das **„Amtsblatt“** veröffentlicht die Beförderung des Brigadegenerals Piquart zum Divisionsgeneral.

Marseille, 28. September. Der Kongress für koloniales Unterrichtswesen forderte in einer Resolution die Regierung auf, in den französischen Schulen des Orients die Kongreganisten durch weltliche Lehrer zu ersetzen.

London, 28. September. Wie dem **„Daily Telegraph“** aus Tokio gemeldet wird, veröffentlicht die **„Japan Times“** eine vermutlich von einem in Tokio studierenden Hindu herrührende Zuschrift, in der gesagt wird, Indien sei erwacht zum Streben nach Wiedererlangung der Freiheit und warte auf Hilfe des orientalischen Volkes, welches bereits in der Zivilisation so große Erfolge zu verzeichnen habe.

London, 28. September. **„Morning Post“** erfährt aus Washington, daß, falls die Vereinigten Staaten zu einer Intervention gezwungen würden, die erste Division der Okkupationsarmee 8200 Mann stark sein werde, und zwar mit folgender Zusammenfassung: Genietruppen 320, Kavallerie 2100, Feldartillerie 800, Infanterie 5000. Die Befehle seien bereits an die Kommandeure der einzelnen Truppenteile ergangen und für den Truppentransport sei bereits vorgeordnet; auch wurden Befehle zur Vorbereitung der Mobilmachung eines zweiten Expeditionskorps in ungefähre gleicher Stärke ausgegeben.

Deutschenbureau Herald.

London, 28. September. Die **„National-Review“** veröffentlicht im Oktoberheft einen längeren Artikel über das französisch-englische Abkommen und die Beziehungen zwischen Frankreich und England. Die **„Review“** billigt das Abkommen und hebt die Vorteile hervor, welche England aus demselben zieht. Weiter beschäftigt sie sich mit der Unzufriedenheit, welche das Abkommen in Deutschland hervorgerufen habe und spricht von einer Erregung der deutschen Regierung, die sich bei weitem heute noch nicht gelegt habe. Weiter erzählt das Blatt, der deutsche Kaiser hätte sich erkundigt, ob die Annäherung zwischen England und Frankreich nicht auch auf Deutschland ausgedehnt werden könnte.

Rom, 28. September. Das Jesuiten-Konzil berät augenblicklich noch Fragen der inneren Organisation. Unter anderem wurde gestern der Fall von drei Jesuitenpatres erörtert, welche in Interviews modernen Anschauungen Ausdruck gegeben hatten und die intransigente Haltung des Ordens kritisierten. Die Patres werden nicht aus dem Orden ausgeschlossen, sondern nur ersucht, ihre Haltung zu ändern.

wb. **Hamburg, 27. September.** Schiffsbewegung der **Boermannlinie.** „Erna Boermann“ auf der Ausreise vorgestern von Las Palmas abgegangen. „Leonore Boermann“ auf der Ausreise heute in Lombe eingetroffen. „Helene Boermann“ auf der Heimreise heute von Madeira abgegangen.

wb. **Paris, 28. September.** Im Walde von Rambouillet wurde die Leiche einer 13jährigen Russin namens Zukowski an einem Baume hängend aufgefunden. Vorläufig konnte nicht festgestellt werden, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt. Fräulein Zukowski wollte, wie der **„Matin“** meldet, als Gast auf dem Schlosse des Herrn v. Dolten.

wb. **Algier, 28. September.** Ein heftiger Sturm verheerte Remours, vernichtete die Gärten und zerstörte zahlreiche Gebäude, darunter mehrere der Militärverwaltung gehörende. Der angedeutete Schaden ist sehr beträchtlich. Soweit bisher bekannt ist, sind drei Personen umgekommen, doch behauptet man, daß die Zahl der Verunglückten eine höhere sei.

hd. **New York, 28. September.** Aus **New Orleans** wird über die Überschwemmungen noch berichtet, daß zahlreiche Opfer zu verzeichnen sind. Die Eisenbahn nach Newville ist in der Nähe des Katharinen-Sees gänzlich unter Wasser gesetzt. Viele Brücken sind weggerissen. Der Pontchartrain-See hat meilenweite Strecken überschwemmt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 27. September. Preise per 100 Kilogramm: Safer 15 M. 60 Pf. bis 16 M., Nichterob 6 M. bis 6 M., Heu 5 M. bis 6 M. 40 Pf. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 10 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Bitterung für die Zeit vom Abend des 28. September bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, teils heiter, teils neblig, trocken, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des **„Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27,** und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Stellung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Sonnenberg für den Rest: J. Kattler; für den übrigen redaktionellen Teil: G. H. Schertz; für die Anzeigen und Belanmen: G. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 27. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. öko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zf. In %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Zf. In %		Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
Zf.	a) Deutsche.			Zf.		Zf.		Zf.		Zf.	
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. 98.60			6 1/2	A. Elsass. Bankges. 116.80	12 1/2	Boch. Bb. u. O. 244.70	4 1/2	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. 70.00	4 1/2	Centr. Pacif. I Ref. M. 98.60
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 98.40			5 1/2	Badische Bank R. 133.50	6 1/2	Baderus Eisenw. 127.70	4 1/2	Ryasan-Uralst. stf. g. 70.00	5 1/2	Chic. Milw. St. P. D. 110.70
3 1/2	» » 1892 u. 94 98.40			4 1/2	B. f. ind. U.S.A. d. 85.50	10 1/2	Conc. Bergw.-G. 216.00	4 1/2	» do. v. 97 stf. g. 77.80	4 1/2	North. Pac. Prior Lien 74.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anweis. 98.60			3 1/2	» » » 107.30	14 1/2	Eschweiler Bergw. 253.00	4 1/2	Rybinsk stf. gar. 69.80	3 1/2	» do. Gen. Lien 74.90
3 1/2	Preuss. Consols 98.40			8 1/2	» » » 167.50	10 1/2	Friedrichsh. Bergw. 160.00	4 1/2	» do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	San Fr. u. Nrh. P. I. M. 110.70
3 1/2	» » 1890 98.40			12 1/2	» » » 161.00	10 1/2	Gelsenkirchen 224.30	4 1/2	» do. do. I. Mige. 98.00	5 1/2	» do. do. S. B. I. M. 110.70
3 1/2	» » 1895 98.40			12 1/2	» » » 289.00	10 1/2	Harpener Bergw. 214.80	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1900 98.40			8 1/2	Berl. Handelsl. A. 107.30	10 1/2	Hibernia Bergw. 165.70	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1905 98.40			4 1/2	Hyp.-B. L. A. 168.50	15 1/2	Kalw. Ascherl. 228.00	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1910 98.40			4 1/2	» » » 129.00	15 1/2	» do. Westereg. 228.00	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1915 98.40			4 1/2	Breslauer D.-Bk. 129.00	15 1/2	» do. do. P. A. 105.20	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1920 98.40			4 1/2	» » » 138.60	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1925 98.40			4 1/2	» » » 139.10	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1930 98.40			4 1/2	» » » 238.20	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1935 98.40			4 1/2	» » » 173.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1940 98.40			4 1/2	» » » 151.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1945 98.40			4 1/2	» » » 129.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1950 98.40			4 1/2	» » » 112.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1955 98.40			4 1/2	» » » 121.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1960 98.40			4 1/2	» » » 201.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1965 98.40			4 1/2	» » » 207.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1970 98.40			4 1/2	» » » 156.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1975 98.40			4 1/2	» » » 95.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1980 98.40			4 1/2	» » » 121.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1985 98.40			4 1/2	» » » 129.40	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1990 98.40			4 1/2	» » » 117.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 1995 98.40			4 1/2	» » » 215.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2000 98.40			4 1/2	» » » 127.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2005 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2010 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2015 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2020 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2025 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2030 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2035 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2040 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2045 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2050 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2055 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2060 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2065 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2070 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2075 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2080 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2085 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2090 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2095 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2100 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2105 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2110 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2115 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2120 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2125 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2130 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2135 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2140 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2145 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2150 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2155 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2160 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2165 98.40			4 1/2	» » » 194.70	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2170 98.40			4 1/2	» » » 154.00	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2175 98.40			4 1/2	» » » 125.50	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2180 98.40			4 1/2	» » » 111.30	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2185 98.40			4 1/2	» » » 103.90	15 1/2	» do. » » 132.50	4 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80	5 1/2	» do. do. v. 97 stf. g. 77.80
3 1/2	» » 2190 98										

Neustadt^s

Haupt-Preislagen

für

Herren- und Damen- Stiefel



10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

(Alleinverkauf der berühmten Fortschrittstiefel.)

Neustadt^s

Schuhwarenhaus

Wiesbaden

Langgasse 9.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster-Auslagen.

2505

Mignon-Flügel,
von 100 Mk. an.

Alleinige Niederlage

der

Flügel - Pianos - Harmoniums

von
Schiedmayer, Stuttgart — Rönisch, Dresden,
Kaiserl. und Königl. Hofpianoherren,
Mason & Hamlin, Boston.

Normal-Harmoniums.

Vornehmste Fabrikate. • Mäßige Preise.

F. König, Bismarck-Ring 16.

Pianos
von 450 Mk. an.

Allein-Verkauf: J. BACHARACH.



Faille Herco

deponiert in allen Staaten

ist der beste Seidenstoff
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall ächte
FAILLE HERCO
mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.

Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Verkaufspreis der Reine Seide in allen Farben 2475
prima Qualität. per Meter 1.95 Mk.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer u. französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel), Fernsprecher
Wilhelmstrasse 30. No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko. 2317

Kunst- u. kunstgewerbliche Arbeiten eigener Ausführung

wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, sehr elegante Kissen, Malereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7080

Zu besehen bis zum 30. Sept., täglich von 9—12 u. von 3—7 Uhr.

J. Ludloff, Künstlerin,

Kleine Wilhelmstraße 7, in der Pension Marga.

Unsere Geschäftslokaltäten
bleiben von heute abend 5 Uhr bis morgen
abend 6 1/4 Uhr

geschlossen.

A. Baer & Co.,

Welltrichstr. 43, Eisenhandlung.

Patent-Portemonnaie „Practicum“.

Aus einem Stück weichem
Leder, unzerreißbar.



Flach und
leicht,
faßt viel
Silber, ohne
aufzutragen
In
jedem Stück
Garantie-
schein.
Preis
Mk. 3.—
p. Stück.

Offenbacher Lederwarenhäuser
W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Bruch Eier per St. 4, 5 u. 6 Pf.
Nied. Eier per St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf.
Aufschlag per Schoppen 40 Pf.

J. Hornung & Co., Gäßnergasse 3.

Täglich frische Frankfurter Würstchen Neues Sauerkraut

empfehlen 2303

J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

Kohlenkasten,

Kohlenfüller, solide Ware,
Kohleneimer, sowie sämtliche Feuergeräte
empfehlen billigst 2496

Franz Flössner, Welltrichstraße 6.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
Billigste Bezugsquelle

in Salon- u. Speisezimmerkronen,

Zuglampen, Lampen, Lyren, sowie Schreib-
und Nachttischlampen jeder Art für Gas und
elektrisches Licht, ferner Badewannen, Gas-
badeöfen, Gasloch- und Heizapparate zu
enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate.

Größtes Lager.

K. Brandstätter,

Installationsgeschäft,

Telephon 3467.

Bärenstraße 7, Entresol

(nahe der Langgasse). Lager im Entresol.

Kein Laden. 2433

Wachstuch-

Netze sehr billig.

Baumcher & Co.,

Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße.

Die denkbar grösste Auswahl

Jagd-Westen



neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüg-
lich sitzende Fassons in allen Größen und
Weiten zu billigsten Preisen.

L. Schweneck,

Mühlgasse 11—13.

2336

Morgen Samstag, 29. Sept.,

bleibt das Geschäft Feiertags halber geschlossen.

J. Hertz, Langgasse 20.

2477

Vermischtes.

* Was der Mensch an Beleuchtung verschwendet hat ein Physiker ersten Ranges, Professor Silvanus Thompson, gelegentlich eines Vortrags vor der Britischen Vereinigung der Wissenschaften vorgerechnet. Er gab zunächst eine geschichtliche Übersicht darüber, wie der Mensch von den frühesten Zeiten an Licht „gemacht“ hätte, kam dann zu der Unterscheidung von Flamme- und Glühlicht und erörterte deren beiderseitige Eigenschaften. Die Behauptung, es sei eins der größten wissenschaftlichen Probleme der Gegenwart, eine Lampe zu erfinden, die Licht ohne Wärme gibt, ist nicht mehr neu, aber die näheren Angaben, die Thompson über den Grad der Energieverschwendung durch unsere heutigen Beleuchtungsarten machte, sind doch überraschend. All unsere Mittel zur künstlichen Beleuchtung sind elend verschwenderisch. Ob das Licht nun durch Petroleum oder durch Gas oder durch elektrischen Strom erzeugt wird, immer geht ein mehr oder weniger großer Teil der Energiequelle durch die Entstehung von Wärmestrahlen verloren, die man gar nicht erzeugen will und gar nicht braucht. Man darf geradezu sagen, daß eine Lampe, die nur Licht ohne Wärme zu liefern vermöchte, rund hundertmal heller als alle jetzigen brennen würde, weil gegenwärtig im Durchschnitt 99 v. H. der verbrauchten Energie als Wärme nutzlos oder gar mit unangenehmen Folgen in die Luft ausgestrahlt werden. Ganz unbekannt ist Licht ohne Wärme nicht, aber seine Erzeugung ist ein Geheimnis der Glühwürmchen, das noch niemand diesen Tieren abzulauschen vermocht hat. Thompson berechnet, daß in Großbritannien die gigantische Summe von 200 bis 400 Millionen Mark in der Beleuchtungsindustrie ausgegeben und daß etwa 99 v. H. dieses Riesenkapitals auf die nicht erwünschte Erzeugung von Wärme statt Licht fortgeworfen werden. Welch ein Ruhm erwartet danach den Mann, der eine wirklich praktische Glühlampe ohne Wärme erfinden würde. Vielleicht wird das Radium einmal die Möglichkeit dazu geben. Wärme ist billig erhältlich, so würde es auch die sparzaamste Lichtquelle sein, leider aber würde es heute ungefähr 800 M. kosten, um mit Radium etwa die Helligkeit einer Stearinkerze zu erzielen, und außerdem hat das Radiumlicht auch noch fatale Eigenschaften, indem es auch auf erhebliche Entfernung Brandwunden verursacht.

* Die Schwimmmaschine. Endlich einmal wieder eine vollkommene Neuheit. Der Pariser mit dem italienischen Namen Constantini, der sich schon durch den Motorrollschuh einen Namen als origineller Erfinder gemacht hat, hat jetzt eine andere, nicht weniger eigenartige Idee in die Wirklichkeit überführt. Es handelt sich um die

Anwendung eines Motors zum Zweck eines automatischen Schwimmens. Wer sich den betreffenden Apparat auf den Rücken schnallt, wird von ihm mit mehr oder weniger großer Geschwindigkeit und in einer gewollten Richtung durchs Wasser getragen und gleichzeitig selbstverständlich auf dessen Oberfläche erhalten. Man kann sich also darauf gefaßt machen, in den großen Badeanstalten bald einen durchaus neuen Anblick zu genießen. Namentlich an der See, ruhiges Wetter vorausgesetzt, und auf größeren Wasserflächen würde der automatische Schwimmapparat ungeahnte Möglichkeiten für den Badesport ergeben, und auch solche ungewöhnliche, bisher unge löste Aufgaben wie das Überschwimmen des Kanals zwischen England und Frankreich würden nunmehr ohne Aufwand besonderer Geschicklichkeit oder Körperkraft lösbar sein. Außerdem würde die Erfindung das Ideal eines Rettungsapparats gegen das Ertrinken darstellen. Die Vorbedingung ist selbstverständlich, daß der Motor zuverlässig und genügend lange arbeitet. Ferner muß der Apparat möglichst leicht sein. Ob diese Voraussetzungen durch die Erfindung von Constantini erfüllt werden, kann sich nur bei der praktischen Prüfung ergeben.

Dom Büchertisch.

* Luther im Lichte der neueren Forschung. Von Professor Boehmer in Bonn. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 113. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (VI und 156 S.) 8. Geb. 1 M. 25 Pf. — In dem Büchlein versucht der durch seine unparteiische Würdigung der Jesuiten in der gleichen Sammlung vorteilhaft bekannt gewordene Verfasser durch sorgfältige historische Untersuchung und ständiges Zurückgehen auf die Quellen eine erschöpfende Darstellung von Luthers Leben und Wirken zu geben. Er will die Persönlichkeit des Reformators aus ihrer Zeit heraus erfassen, beleuchtet ihre Schwächen und Stärken und gelangt so zu einem wahrheitsgetreuen Bilde. Das Büchlein gibt aber nicht nur ein psychologisches Porträt, sondern bietet zugleich ein Stück Kulturgeschichte aus einer der interessantesten Epochen deutscher Vergangenheit und kann so jedem, der ein unparteiisches lebensvolles Bild des großen Reformators gewinnen will, angelegentlich empfohlen werden.

* Eine angenehme Beschäftigung bildet die Pflege der Zimmerpflanzen. Wenn draußen im Garten, in Wald und Feld die Natur zur Raste geht, möchte wohl jeder gemütvolle Freund ihrer Schönheiten sich wenigstens ein Stückchen davon in Gestalt einer Blume vor dem harten Winter hinüberretten in das trauliche Heim, um sich hier an der lieblichen Gade Floras

weiter zu erfreuen. Doch sie will dafür richtig gepflegt sein, und nicht jedem gelingt dies, denn alles muß gelernt sein. Mit wie wenig Mitteln man sich eine Fülle solcher Freuden zu jeder Jahreszeit bereiten kann, das zeigt so recht ein in dem bekannten Sonntagzeitungs-Verlage von W. Kobach u. Co. in Berlin erschienenen Büchlein: „Anleitung zur richtigen Blumenpflege im Zimmer, sowie die Bepflanzung des Balkons und das Überwintern der Blumen“ von J. Barfuß (Preis 1.20 M.). In einer leicht lesbaren, von zahlreichen Abbildungen begleiteten Darstellung alles Wissenswerten für die Blumenfreunde werden sowohl dem Laien wie dem erfahrenen Blumenfreunde wertvolle Ratsschlüsse erteilt und zum Teil ganz neue Wege gewiesen, seine Liebhaberei mit Freude und Erfolg zu betreiben. Das hübsch ausgestattete Büchlein wird sich insoweit seiner überaus praktischen Eigenart sicherlich bald die Gunst des Blumenfreundschafts Publikums erwerben.

* Das astronomische Weltbild im Wandel der Zeit. Von Professor Dr. S. Oppenheim in Prag. (Prager Hochschulvorträge, Bd. 2.) Mit 24 Abbildungen im Text. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 110. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (4 und 104 S.) 8. geb. M. 1, geschmackvoll geb. M. 1.25, in elegantem Lederbande M. 2.50. Heute lernt jedes Schulkind, daß die Erde sich um die Sonne dreht, und niemand denkt daran, daß die entgegengesetzte Anschauung Jahrtausende geberstet und die heute als richtig erkannte erst nach langer Kämpfe sich durchgesetzt hat. Diese Kämpfe bilden einen bedeutungsvollen Abschnitt in der Kulturgeschichte der Menschheit, und eine zusammenfassende Darstellung darf darum auf weitestem Interesse rechnen. Sie wird in dem vorliegenden Bändchen der bekannten Sammlung gegeben. Sie zeigt, wie von den mannigfachen Weltbildern, die den Kulturvölkern des Altertums, den Babyloniern, Ägyptern und Griechen, eigenmächtig waren, im Laufe der Jahrhunderte eben zwei, das geozentrische und das heliozentrische, auf die Erde und das die Sonne als Mittelpunkt betrachtende, auf die weitere Entwicklung der Astronomie den größten Einfluß ausgeübt haben, wie jener Kampf schon im Altertum bei den Griechen entstanden ist, damals aber noch mit einem Siege der geozentrischen Weltanschauung endete, wie er anderthalb Jahrtausende später zu Beginn der Neuzeit durch Kopernikus von neuem aufgenommen wurde und da erst mit einem Siege des heliozentrischen Systems schloß. So vermag das Buch wirklich ein tieferes Verständnis für diese so bedeutame Frage zu vermitteln und darf darum auf weitestem Interesse rechnen.

* Jakob Wassermann, „Die Schwestern“. Drei Romane. (Inhalt: Donna Johanna von Castilien — Sara Malcolm — Clarissa Mirabel.) (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geb. 2 M., geb. 3 M. Im Mittelpunkt jeder der drei Romane steht eine Frau: jede erfährt auf sonderbarem Wege die Erfüllung eines sonderbaren Schicksals. Die eine ist eine englische Diebin und wird gehängt; die zweite ist eine Königin und zieht wahnsinnig mit der Leiche ihres Gatten durch die Länder; die dritte begibt sich mit einem Mann, den sie nie gekannt, ungeschuldig eines Mordes und tötet sich im Kerker. Das sind also zwei Geschichten aus dem Mittelalter und eine aus der Diktorie. Wassermann nennt sein Buch „Schwestern“, und das ist mehr als eine Eitfette; es bezeichnet die dichterische Tendenz der drei Erzählungen. Ja, sie sind Schwestern, die englische Diebin, die wahnsinnige Johanna von Castilien und die Dame Clarissa Mirabel, die Tochter eines hohen Beamten aus Südfrankreich. Sie sind Schwestern, die drei Frauen aus dem 16. Jahrhundert, dem 17. und dem Anfang des 19. Sara Malcolm, in der Zeit vor ihrer Hinrichtung, geht durch das Gefängnis wie im Jauber eines Bleichen, beseligenden und zerstörenden Lichts; dasselbe Licht gerührt und beseligt ihre Schwestern.

Von der Reise zurück.
Dr. med. A. Stricker,

Adelheidstr. 7. 7090

Galster's
Cheruskertäger
Welterühmt
ist der Beste der Welt!



Eine Wohlthat f. beliebte Herren, f. Kugler, Reiter, Turnor, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei heugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätlich bei

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Zwetschen
heute außergewöhnlich billig
10 Pfund 55 Pf.,
100 Pfund 5 Mk.,
bei Mehrabnahme noch billiger.

J. W. Hommer,
Telephon 1801. Mauritiusstr. 1.

Benders
autom. Mäusefalle
fängt bis 20 Mäuse in einem Tag und tötet sie sofort. 2419
Die beste aller Fallen.



Conr. Krell, Taunusstr. 13. Telephon 2095.

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers u. Königs.


Preußen


Württemberg.


Baden.


Kaiserliche Hofkammer
Königliche Hausverwaltung


Bayern.


Hessen.


Mecklenb.-Strelitz.


Sachsen-Weimar.


Anhalt.

AUGUST ENGEL
Hoflieferant

Wiesbaden..

P. P.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass meine neuesten Preislisten über:

1906er
Gemüse- u. Früchte-
Konserven

zur Ausgabe gekommen sind, und bitte ich geehrte Interessenten, welche diese Listen noch nicht erhalten haben, dieselben in einem meiner Geschäfte gefl. zu verlangen.

Hochachtungsvoll
August Engel.

Filiale: 2 Wilhelmstraße 2, Ecke Rheinstr. Telephon No. 888. Hauptgeschäft: 12 Taunusstraße 12. Telephon No. 53 u. 620.

Bei Abnahme von 12 Dosen Konserven **August Engel** gewähre ich

10% Rabatt.

Morgen Samstag

sind meine Geschäftsräume

bis 6¹/₂ Uhr abends
geschlossen.



J. Bacharach,



2 Webergasse 4.

2522

Kohlen.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehlen wir in bester Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als Hausbrand geeignete Produkte, von den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats:

**Fett- u. Halbfett-Kohlen aller Sorten,
Anthrazit-Nusskohlen,
Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.**

Ferner von Zeche „Bonne Espérance“, Herstal:

Beste belgische Anker-Anthrazit
(gesetzl. geschützt).

Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu Kohlscheid bei Aachen:

**Anthrazit-Nusskohlen u. Halbfettwürfel „Maria“,
sowie beste englische Wales-Anthrazit**
zu billigst gestellten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28,
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 und 2352. 2320

Riesig billig! — 2 Waggons hochfeine französische

Tafeltrauben

per Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mk.

Luxemburgstrasse 5, Rheinstrasse 73, Gebr. Hattemer, Schiersteinerstr. 1, Adolfstrasse 3.

Reissmann Ofen



Bestbewährteste
Dauerbrenner.

Feinste Regulierung
bei sparsamstem Brand.

Mit
Sicherheitsvorrichtung
gegen
Gasausströmung.

Selbst für
Schlafzimmer gefahrlos.

Im Alleinverkauf

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Hch. Adolf Weyrandt,
2515

Pferde- Verkauf.

Wir stellen ab Sonntag, den 30. d. M., 30.

70 Belgier Arbeitspferde

im Alter von 5-7 Jahren auf unseren Eiswerten
in Gutsheim, Station Rainfur, zum Ver-
kauf aus.

Die Pferde werden unter Garantie ver-
kauft, gehen ein- und zweispännig.

können am Sonntag

während des ganzen Tages besichtigt u. probiert
werden. F 72

Telephon 416 u. 418. **Eiswerke J. H. Günther & Co.,**

Frankfurt a. M., Holzgraben 18.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Samstag, den 29. September, abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal Stadt Frankfurt.

Tagesordnung: Jahresbericht des Präsidenten, Bericht des Schriftführers, Bericht des Kassierers, Wahl der Rechnungsprüfer, Neuwahl des Vorstandes, Allgemeines.
Hierzu ladet höflichst ein Der Vorstand.

Zwetschen

treffen täglich Waggons, prima Ware, ein und
empfehle solche billigst.

W. Weber,

Westendstraße 1.

Telephon 2532.

Wiesbadener Fleisch-Konsum.

Empfehle zum Sonntag:

✓	Schönes Kalbfleisch à Pfd.	80 u. 85 Pf.
✓	Hülfe u. Roastbraten à Pfd.	70 "
✓	Lenden "	100 "
✓	Rindfleisch z. Kochen "	60 "
✓	Rindfleisch z. Braten "	66 "
✓	Schafffleisch "	70 "

Telephon 1817.

August Seel,

Steichstr. 27.

Nur noch diese Woche Umzugs- Ausverkauf.

Wir machen besonders aufmerksam auf einen

grossen Posten Filzhüte,

Spitzen * Bänder * Gürtel * Lavalliers
Cachenez * Echarpes * Handschuhe
Strümpfe * Schleifen * Strausfedern
etc. etc.

Die billigen Preise sind nochmals
bedeutend herabgesetzt.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

Eröffnung in unserem Neubau Langgasse 21/23
(neben dem Tagblatt) Anfang Oktober.

Zum
Wohnungs-Wechsel!

Ab morgen Samstag gelangen

zu **1800** Paar
engl. Tüll - Gardinen
aufsehenerregend billig
zum Verkauf.

Ueberraschende Auswahl bietet sich gleichzeitig in Teppichen aller Webarten u. Muster, Tischdecken aus Plüsch, Tuch und Fantasiestoffen, Läufer aus Jute, Wolle und Kokos, Plüsch-, Tuch- und Leinen-Dekorationen für Türen u. Fenster im modernsten Geschmack, Woll- und Steppdecken mit Woll-, Wolle- und Daunenfüllung.

Besondere Gelegenheitskäufe.

Viele im Preise ermässigte Artikel.

M. Schneider.

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum die erg. Mitteilung, daß ich mein **Herrschneider-Geschäft** von Hüfnerstraße 5 nach **Marktstrasse 8,**
Ecke Mauergasse, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich für die bevorstehende Saison zur Anfertigung **eleganter Herren-Garderoben** unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen **Preisen.**
Reparaturen in kürzester Zeit.
Robert Doppelstein, Schneidermeister,
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Zur Umzugszeit
bleiben unsere **Geschäfts = Lokalitäten** vom 29. Sept. bis 10. Okt. inkl. **abends bis 9 Uhr geöffnet.**
A. Baer & Co.,
Eisenhandlung, Westringstraße 43.
Neue Walnüsse
per Bfd. 40 Pf.
Wörststr. 3, J. Koch. Telefon 1929.

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,
wirklich gute Dauererfolge,
auch in veralteten Fällen.
Schnupfen, Erkältungen,
prompter Erfolg!
Nebul-Inhalatorium, Tannusstr. 57,
8-1 v., 3-6 n. Prospekte.

Grossen Gewinn!

erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die

Tier-Börse,

die mit ihrem reichen und gediegenen Inhalt und den **6 Gratis-Beilagen: Unser gelobtes Volk, - Unsere Hunde, - Der praktische Landwirt, - Unterhaltungsblatt, - Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger und Kaninchenzüchter** über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.

Gratis und franko

erhält jeder Abonnent noch das

Geflügel-Album

gegen Einsendung der Abonnementsquittung. - Abonnementspreis vierteljährlich nur **90 Pf.**
Probenummern stehen zu Diensten.

Verlag der Tier-Börse,
Berlin S. 42, Luckauerstr. 10.

Vorzügl. Kartoffeln (Wagn. bon.), **Walter** 5,50, bei Mehrabnahme bill. **Dohheimerstr. 24, 1.**
Sehr gut erhaltenes plattiertes Zweifspanner-
Pferdegeschirr bill. zu verkaufen **Ellenbogengasse 7.**

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mark, 1/4 Los 2,50 Mark.
nach auswärts Porto und beide Listen 45 Pfg.
extra, 2467
noch zu haben bei

J. Stassen, Weillritzstr. 5.

Hepfel Wb. 7 u. 8 Bl. Steingasse 12, 1 r.

Schuhwaren - Total - Ausverkauf

nur noch einige Tage
6 Ellenbogengasse 6.

Wanzen

und alles Ungeziefer verschwindet radikal mit meinen Patent-Ausräucherungen. Viele Anerkennungen. Hauptvorteile: Radikal. Billig ohne große Umstände. Wichtig für Hausbesitzer. Näheres nur **Med.-Droga. Santos, Mauritiusstr. 3,** neben Bahnhalle. Telefon 2115. 2302

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Steuer, Neustadt. - Götschin, Freiberg. - Stühnelt, Offiz., Zwickau. - Hertzsch, Reg.-Rat, Dr., m. Fr., Zwickau. - Katz, Fr. Rent., Frankfurt. - v. Teigenhauer, Major, Angermünde. - Marx, Kfm., Krefeld.
Astoria-Hotel. Scheinermann, Kfm., Ekaterinburg.
Bayrischer Hof. Langé, Fr., München. - Jehle, Friedrichshafen. - Schwartz, Kfm., Friedrichshafen.
Bellevue. Binger, Fr. Rent., Haarlem. - Rath, Hotelbes. m. Fr., Berlin. - Behrens, m. Fr., Rostock. - Radisol, Hotelbes. m. Fr., Dresden. - Preil, Hotelbes. m. Fr., Dresden. - Beissel, Fabr., Aachen.
Hotel Bender. Kehl, Fr., Oberwesel. - Maurer, Fr. Rent., Oberwesel. - Droysen, Realschuldirektor, Dr. phil., Herford. - Kalb, Fr., Köln.
Schwarzer Bock. Steimer, Kfm., Steele a. R. - v. Koerber, Ober-Reg.-Rat, Stettin. - Hett, Frankfurt. - Mosler, Geh. Med.-Rat, Prof., Dr., m. Fr., Greifswald. - Heßler, Komm.-Rat m. F., Ragnhu.
Zwei Böcke. Schöne, Geh. Rat, Prof., Dr., Kiel.
Braubach. Maierowier, Fr., Lodz. - Bromberg, Fr. m. T., Warschau.
Hotel Buchmann. Schlienter, Aachen. - van Steenacker, Industrieller, Lüttich.
Hotel und Badhaus Continental. Feldhaus, Fr., Essen. - Loewy, Hotelbes. m. Fr., Wien. - Haim, Kfm., Wien.
Dielenmühle. Duval, 2 Fr., Düsseldorf.
Einhorn. Noe, Kfm., Stuttgart. - Goldhahn, Kfm., Berlin. - Kutsch, Kfm., Berlin. - Heilenbeck, Kfm. m. Fr., Heiligenhaus. - Groß, Kfm., Pirmasens. - Gerlinghaus, Kfm., Iserlohn. - Mayer, Kfm., Bielefeld.
Eisenbahn-Hotel. Müller, Buchhändler, Dresden. - Margulies, Bankier, Warschau. - Scholz, Kfm., Mannheim. - Kaig, Kfm., Mannheim. - Rawski, Kfm. m. F., Lodz. - Ditmer, m. Fr., Worringen.
Englischer Hof. Rabinowitsch, Komm.-Rat, Cherson. - Viator, Fabrikbes. m. Fr., Posen. - Konijn, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Erbrprinz. Aderhold, Kfm., Hanau. - Ziegler, Kfm., Abmannshausen. - Vollond, Erfurt. - Melies, Sekretär, Potsdam.
Europäischer Hof. Rosenzweig, Kfm., Köln. - Aumüller, Architekt, Freiburg i. Br. - Kujat, Dobrozlaf. - Bauer, Kfm., Frankfurt. - Gleue, Berlin. - Müller, Dortmund. - Merk, Architekt, Freiburg i. Br.
Hotel Fürstenhof. Plücker, Chefarzt, Dr., Wolfenbüttel. - Jacobi, Fabrikbes. m. Fr., Limbach.
Hotel Fahr. Kutzmann, Fr., Würzburg. - Putzarken, Kfm. m. Fr., Berlin.
Grüner Wald. Clauss, Kfm. m. Fr., Neustadt. - Weber, Inspektor, Hannover. - Teutsch, Kfm., Mannheim. - Sichel, Kfm., Hanau. - Heusenstamm, Bürgermeister, Frankfurt. - Tihl, Kfm., Mainz. - Koopmann, Kfm., Berlin. - Hahn, Kfm., Frankfurt. - Hoffe, Kfm., Offenbach. - Bierbach, Kfm., München. - Stahl, Kfm., Berlin. - Rothmund, Kfm., Gmünd. - Haertel, Kfm., Oberstein. - Blum, Kfm., Wien. - Behm, Oberst a. D. m. F., Pfaffendorf. - Dillenberger, Kfm., St. Goarshausen. - Zimmermann, Kfm., Neuwied. - Petermann, Kfm., Offenbach. - Hoffmann, Kfm. m. Fr., Herborn. - Seyfert, Kfm., Chemnitz. - Goebel, Kfm., Köln. - Schmidt, Kfm., Berlin. - Leiter, Kfm., Frankfurt. - Straub, Kfm., Vohrenberg.
Happel Hager. Kfm., Hamburg. - Stöber, Kfm., Lübeck. - Fries, Kfm. m. S., Kiel. - Busch, Ingen. m. Fr., Nürnberg. - Grau, Kfm., Bielefeld.
Hotel Prinz Heinrich. Helmeken, Bremen. - Durbaum, Bremen. - Braun, Kfm. m. Fr., Honnef.
Vier Jahreszeiten. Langenheim, Major z. D., Metz.
Hotel Impérial. Pierre, Bergwerksdirektor m. Fr., Heerlein. - Hoffa, Dr. med. m. Fr., Barmen. - Timmermann, Architekt, Gelsenkirchen.
Kaiserbad. v. Berg, Leut., Straßburg. - Schuler, Fabr., Pforzheim.
Kölnischer Hof. Schaffganz, Bonn.
Kranz. Heuler, Dr. med., Stuttgart.
Weisse Lilien. Brehm, Rent., Würzburg. - Eller, Dr. med., Nürnberg.
Mehler. v. Freyburg, Major, Hattersleben.
Hotel Meier. Bauer, Fr., Schauspielerin, Berlin.
Metropole u. Monopol. Merck, Fr., Pfarrer, Meisenheim. - Heim, Fabrikbes., Pforzheim. - Pape, m. Fr., Pforzheim. - Robinson, Brauereibes. m. Fr., Meisenheim. - Deutsch, Darmstadt. - Bleckweder, Assessor, Hamburg. - Löwenthal, Kfm. m. Fr., New York. - Dilthey, Fr., Rheyd. - Hopp, Dortmund. - Hellwinkel, Kfm., Dortmund. - Kahle, Fabrikdirektor, Würzburg. - Städe, Kfm., Darmstadt. - Armada, Fr., Rheyd. - Kronsheim, Chefredakteur, Dr. phil., Berlin. - Friede, Architekt, Paris. - v. Thiersch, Kgl. Baurat u. Prof., München.
Minerva. v. Hexden, Fr., Oberwitz b. Saalfeld. - Westermann, Fr. m. Begl., Wesel. - Mausard, Fr., Oberwitz bei Saalfeld. - Aitgeldt, Manchester. - v. Mackensen, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Dynar, Fr. Rent., New York. - Manckert van Schauburg, Baron, Holland. - van Boelens van Epsing, Baron, Holland. - Lind-Burg, Rent. m. F., Bed. u. Automobilführer, New York. - v. Gordon, Fr. Rent. m. T., Rußland. - Wieck, Kfm. m. Fr., Altona. - Lisieff, Graf m. F. u. Bed., Südrußland. - Arenz, Dr., Bonn. - Sholto-Douglas, Bergwerksbes., Berlin. - Ruyter, Rent., Holland. - Michelson, Major-General im großen Generalstab, Rußland. - Wittert van Hoogland, m. Fr., Holland. - van Raalte, Justizminister, Dr., m. F., Haag.
Hotel Nizza. v. Muchanoff, Moskau. - v. Muchanoff, Fr., geb. Prinzessin Gagarine, Moskau. - Mendelsohn, Fr., Berlin. - Tonsor, Fr., Berlin.
Nonnenhof. v. Arnim, Fr., Breslau. - Heep, Kaplan, Hofheim. - Listmann, Rent., Speyer. - Neuhaus, m. Fr., Castrop. - Becker, Sparkassenrentant m. Fr., Warrendorf. - Brüning, Fr., Beckum. - Brand, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. - Adler, Kfm., Flacht.
Oranien. Randebeck, m. Fr., New York.
Palast-Hotel. Walpiz, Ingen. m. F., Lodz. - Kleinschmidt, San.-Rat m. Fr., Elberfeld. - Prussack, Rent., Lodz. - Pradella-Burkhardt, Dr. m. Fr., Basel.
Hotel du Parc et Bristol. v. Gladisch, Fr., Petersburg. - Awerscew, Fr., Petersburg.
Pariser Hof. Walther, Fr. Ingen., Erfurt. - Stromeyer, Fr., Erfurt. - Tützscher, Fr. Rechn.-Rat, Friedenau. - Helmrich, Rent. m. Fr., Güstrow.
Petersburg. Pastor, Fr. Rent., Frankfurt.
Pfälzer Hof. Giese, Fabr., Rathenow. - Hempel, Düsseldorf. - Schuster, Hauptlehrer m. Fr., Hachenburg. - Speier, Kfm., Wetzlar. - Pogin, Paris. - Röhr, Kfm. m. Fr., Köln. - Meier, München. - Werner, Halle. - Ledemann, Fr., Coblenz.
Promenade-Hotel. Schmulling, Kfm., Dferinghausen. - Fischer, Kfm., Honnef. - Beaurain, Rent. m. Fr., Brüssel. - Minze, Exzell., Generalleut. z. D. m. Fr., Dresden. - Schmülling, Soest. - Schmülling, Techniker, Dortmund.
Zur guten Quelle. Heidelberg, Fr., Berlin. - Schultz, Fr., Berlin.
Hotel Quisisana. Bywank, Rent., Haag. - Frhr. v. Hofenfels, Leut., Potsdam. - v. d. Velde, Rent., Amsterdam. - Alpers, Fr. Rent., Haag. - v. Reenes, Fr. Rent., Haag. - Paworski, Fr. Rent., Warschau.
Reichspost. Vogel, Stud., Siegen. - Stark, Fr., Stettin. - Humbert, Ingen., Frankfurt.
Rhein-Hotel. Brown, Fr. m. T., London. - Härtig, Fabrikbes., Lodz. - Weber, Kfm., Köln. - Dorn, Dr. med. m. Fr., Forbach. - Wever, Fabr. m. Fr., Bonn. - Cornelius, Fr. Dr. m. Begl., Konstanz. - Kurt, m. Fr., Heringsdorf. - van Dühren, m. S., Berlin. - Braun, m. Fr., Stettin. - Berger, Kfm. m. Fr., Chemnitz. - Kern, Assessor, Köln. - Revardy, Ingen., München. - Köpp, Kfm., Wesel. - Bullmore, Rent. m. F., England. - Joachimsthal, Kfm., Dresden. - Nchse, m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Ries. Fagelbaum, Stud., Darmstadt.
Ritters Hotel u. Pension. Tabbert, Rent. m. Fr., Berlin.
Römerbad. Watson, m. Bed., Rochingham. - Eilstein, Warschau. - Schreiber, Hauptm., Posen. - Grün, Warschau.
Hotel Rosa. Kingsland, m. Bed., Paris. - Watt, Fr., Leith. - Watt, Leith. - Stenger, London. - Stenger, Fr., London. - v. Rex, Exzell., Graf, Peking. - v. Rex, Graf, Berlin. - Hardt, Fabr. m. Fr., Lennep.
Weißes Roß. Fritsche, Hauptm., Darmstadt. - Kracht, Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf-Oberkassel.
Savoy-Hotel. Gottschalk, Kfm., Posen.
Schützenhof. Muth, Kfm. m. Fr., Luzern. - Hill, Kfm. m. Fr., Hattningen.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Schmidt, Kfm., Köln. - Lau, Kfm., Nürnberg. - Hentschel, Kfm., Engers. - Koerner, Baumeister, Danzig. - Philipp, Kfm., Danzig. - Graf, Düren. - Kremer, Kfm., Aachen. - Merken, Kfm., Köln.
Spiegel. Kremer, Dr. med. m. F., Kreuznach. - Margulies, Kfm., Warschau.
Tannhäuser. Wolff, Ingen., Berlin. - Birkendahl, Bürgermeister, Herborn.
Tannus-Hotel. Kirchhoff, Kfm., Dr., m. Fr., München. - Schiffmann, Kfm., Euskirchen. - Struve, Stud. techn., Chemnitz. - Reicher, Fr., Lodz. - Struve, Fr. Rent., Triest. - Heidemann, Kfm., Köln. - Zinds, Kfm. m. Fr., Danzig. - Weiß, Archivrat, Dr., Münster. - Stawitzki, Major, Metz. - Gleinig, Rent. m. Fr., Königsberg. - Bung, Kfm. m. Fr., Köln. - Bäumcher, Kfm., Bad Ems. - Müller, Kfm., Hannover. - Hunscheck, Rent., Godesberg. - Hanke, Kfm. m. Fr., Leipzig. - Wagner, Kfm. m. Fr., Leipzig. - Sachs, Kfm., Westfalen. - Kretschmar, Dr. med., Dresden. - Krusemacher, Architekt, Dresden. - Grandpre, Kfm. m. Fr., Limburg. - Kaufmann, Hotelbes. m. Fr., Bad Brückenau. - Vent, Cand. ingen., Berlin. - Wentzel, Major im Generalstab m. Fr., Münster. - Eddy, Fr. Rent. m. F., Haag. - Wittmer, Leut., Straßburg. - Voigt, Fabr. m. Fr.,

Zehdenick. - Schmidt, Dr. med. m. Fr., Dresden. - Opderbeck, Kfm., Werdohl. - Dirons, Fr., London. - Pinagel, Ingen. m. Fr., Bochum. - Kutzner, Leut. m. Fr., Lahr. - Steuben, Fr. Rent., Basel. - Neddemann, Fabr. m. Fr., Mülheim. - Nathan, Kfm., Brüssel. - Behrend, Dr. med., Berlin. - Klihm, Kfm. m. Fr., Trier.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Aschenberg, Barmen. - Niegisch, m. Fr., Bergeborbeck. - vom Scheidt, Fr., Moskau. - vom Scheidt, Kfm., Moskau. - Staehly, Dr., Godesberg. - Rabej, Fr. Geh. Ober-Reg.-Rat, Straßburg. - Landfried, m. Fr., Dillenburg. - George, Bournemouth. - Rating, m. Fr., Mülheim. - Hidd, Ziv.-Ingen. m. F., London.
Vogel. Schlee, Kfm., Bielefeld. - Schwedt, Hotelbes. m. Fr., Rüdeshelm. - Spött, Coblenz. - Franz, m. Fr., Braunsfeld. - Gentzen, Bergassessor, Malpane (O.-Schl.). - v. Kirchenheim, Heidelberg. - Weidner, Hof. - Simon, Kfm., Krensbj. - Brennemann, Kfm. m. Fr., Dresden. - Herrmann, Kfm. m. Fr., Dresden. - Jungklamp, Schiffsinspektor m. Fr., Bremerhaven. - Matho, Berlin. - Puss, Berlin. - Scherpf, Oberlandesgerichtsrat, Würzburg. - Eckardt, Stud., Saarbrücken. - Walter, Geschw., Frankfurt. - Luschej, Kfm., Liognitz. - Vogt, Fr., Jadesheim.
Weins. Braess, Fr. Rent., Nordhausen. - Andres, Fr., Düsseldorf. - Kriebel, Ing., Berlin. - Jorges, Zahnarzt, Remscheid. - Woltmann, Fr., Oldenburg.
Westfälischer Hof. Kallenberger, Stud. med., Ludwigsburg. - Rocholl, Fr., Wilhelmshad. - Frhr. v. Holzschuher, Hauptm. m. Fam., Hanau.
In Privathäusern:
Adelheidstraße 31. van der Launitz, Gutsbes. m. Fr., Libau. - Rayle, Fr., Langenschwalkach. - v. Dernbach, Fr. Rent., Frankfurt. - Nonn, Leut., Berlin.
Alwinstraße 4. Krug, Fr. Ökonomierat m. Töcht., Wannigsroda b. Gotha.
Villa Armide. Steinhardt, Fr., Schwester, Riga. - Maltrotschj, Leut., Petersburg.
Pension Anglaise. Meadows, Rent., Weybridge. - Meadows, Lady, Weybridge. - Meadows, Fr., Weybridge. - Grant, Fr. Rent., London.
Brüsseler Hof. Jackobi, Oberlehrer Dr. m. Fr., Elberfeld. - Wroclawer, Kfm. m. Fr., Warschau. - Kukuluk, Rent., Berlin.
Büdingenstraße 8. Kiefer, Saarbrücken. - Neumann, Kfm., Breslau.
Gr. Burgstraße 14. Fiedler, Rent. m. Fr., Metz.
Villa Frank. Tarnopol, Fr. m. Fam. u. Bed., Odessa. - von Arnold, Rittergutsbes. m. Fr., Schweden. - Hanftwurz, Fr., Lodz.
Geisbergstraße 7. Fischer, Lehrer, Dortmund.
Geisbergstraße 15. Köhler, Mag.-Sekretär, Charlottenburg. - v. Grundherr, München.
Pension Harald. Wachter, Fr. Rent., Bournemouth. - Wachter, Fr., Bournemouth. - Christensen, m. F., Kopenhagen.
Villa Helene. Kreger, Fr. m. T., Bruhes. - Vogel, Fr., Berlin. - Haenisch, Fr. m. Kind, Berlin.
Christi Hospiz II. Grau, Fr., Lehrerin, Darmstadt. - Koch, Fr., Lehrerin, Ottweiler. - Ludwig, Fr., Lehrerin, Wolpertshofen. - Zange, Fr., Sulzbach. - Wagner, Dr. jur., Berlin.
Pension Kordina. Krüger, Fr., Hamburg.
Pension Margareta. Hardt, Fr., New York. - Goebel, Fr. Rent., Kurland. - Naumann, Fr., Czernowitz. - Ruel, Fr., Rent., Rotterdam. - Schmidt, Fr., Valdivia (Chile).
Villa Medici. Dembo, Fr. m. Kind u. Bed., Berlin.
Villa Melitta. Baron v. Stutterheim, Stud., Ahorn. - Wurgaff, Ingen., Dr., m. S. u. Kinderfräulein, Kiew. - Rudolph, Kfm., Glogau. - Barry, Fr. m. 3 Töcht., Kiew.
Villa Modesta. Loch, Fabr. m. Fr., Oberstein.
Nerobergstraße 7. Weygand, Generalmajor a. D. m. Fr., Cassel.
Nerostraße 7. Rosenberg, Fr., Rußland. - Gorsky, Fr., Rußland.
Nerostraße 20, 2. Schlierholz, Kgl. Eisenb.-Bauinspektor, Calw.
Villa Pennée. Feldmann, Kfm., Godesberg. - Feldmann, 2 Fr., Godesberg.
Pension Primavera. König, Fr. Rent., Ludwigshafen. - Wulffert, Bankdirektor m. Fr., Petersburg. - Herbs, Oberleut., Deutz. - Osteroth-Siebel, Fr., Berlin. - Antonetty, m. Fr., Köln.
Rheinbahnstraße 4, 1. Bergmann, Kfm., Köln. - Bayerle, Kfm., Krefeld. - v. Gemmingen, Baroness, Baden-Baden. - Hartmann, Ingen., Honnef.
Villa Rupprecht. Geppert, Fr., Stettin. - van der Kers, Gen.-Direkt. m. Fr., Rotterdam. - Nöldechen, Major a. D., Rheyd. - Schönstedt, Fabrikbes. m. Fr., Duisburg.
Spiegelgasse 2. v. Münchow, Oberleut., Südwestafrika.
Privathotel Splendide. Maschlo, Berlin. - Bihome, Rent. m. T., Hameln. - Stözel, Kfm. m. Fr., Siegen. - Eichmann, Kfm., Hannover. - Wolansky, Oberst, Moskau.
Stiftstraße 17, 2. Borchardt, Berlin.
Tannusstraße 22. Bauer, Fr., Fabrikbes., Schorndorf. - Bauer, Fr., Eisenach. - Lachowski, Fr., Petersburg.
Villa Teresina. v. Koppenfels, Fr., Oberst, Cassel.
Webergasse 3. Ulbrich, Landmesser m. F., Kattowitz.

P. P.

Dem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgebung hiermit die ergebene Mitteilung, dass wir am morgigen Tage in

Wiesbaden, Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn),

ein Schuhwaren-Geschäft unter der Firma:

Schuhhaus „Mercedes“, Sauerwein & Kirch,
eröffnen.

Wir führen nur **erstklassige Fabrikate, vorzüglichste Qualitäten in hochmodernen und bequemen Formen bei solidester Ausführung.**

Wir sind bestrebt und ist es bei uns Geschäftsprinzip, unsere Kundschaft streng **reell und billigst** zu bedienen.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Sauerwein & Kirch,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Beachten Sie, bitte, unsere Schaufenster.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 29. September 1906:

Benefiz

für

Fräulein **Erna Koschel,**

die beliebteste deutsche Vortragskünstlerin.

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert

zu **90 Pf. den Zentner**

in loser Fuhre von 20 Zentner aufwärts frei an das Haus,

zu **Mk. 1.— den Zentner**

bei Abnahme von weniger als 20 Zentner in Säcken frei Keller oder Etage

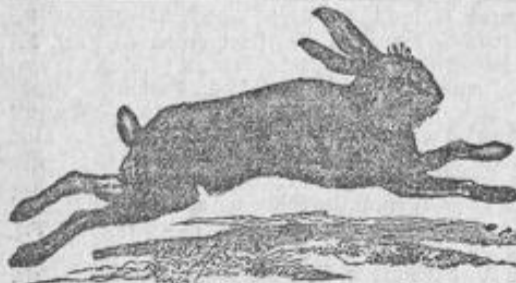
Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.**

Telephon No. 545, 775 und 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstrasse 24, Feldstrasse 18, Helenenstrasse 27, Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28. 2520



Blütenweiße Gänse à Pfd. 90 Pf.,

„ Enten à Stk. 3.50,

„ Kapannen à Stk. 2.50,

„ junge Tauben à Stk. 0.65,

sowie **frisches Rehwild**
und jährige Feldhühner à Stück 1 Mk.

Telefon 3708.

Emil Petri, Goldgasse 18.

Nachdem die Ausstellung der sich großer Beliebtheit erfreuenden

Unikum-Nacht-Spar-Lampen

in der Rheinstraße 43 beendet, findet der Verkauf derselben **Karlstraße 31, 1. Etage, statt.**

„Unikum“, eine Lampe für Jedermann, sollte in keiner Familie und Krankenzimmer fehlen, weil garantiert geruchfrei brennend. Verbrauch an Petroleum ca. $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{10}$ Pfennig in 10 Stunden, daher geeignet als **Dauerlicht** auch für dunkle Korridore, Klosets, Illuminationszwecke usw.

General-Vertreter: **Kaufmann Joseph Liss,**

Wiesbaden, Karlstraße 31.

Wiederverkäufer gesucht.

Wiederverkäufer gesucht.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 30. ds. Mts., findet von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags ab

Wettturnen

der Jugendabteilung und abends von 8 Uhr ab

Familienabend mit Ball

statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

F463

Der Vorstand.

Metzger-Klub Wiesbaden.

Gegr. 1897.

Unsere diesjährige

Rekruten-Abschiedsfeier,

bestehend in **Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball,**

findet am **Sonntag, den 30. d. M.,** in dem vollständig fertiggestellten Saale der **Alten Adolphshöhe, Def. Johann Pauli,** statt.

Alle Freunde, sowie Gönner unseres Klubs sind hierzu freundlichst eingeladen und bittet um zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Jedermann

der seiner Anzeig eine **intensive Verbreitung** im Stadt- und Landbezirk Mannheim, sowie in einem großen Teil von Südwestdeutschland geben will,

inscriere

in der wöchentlich sechsmal, im **zwanzigsten Jahrgang** erscheinenden

der eine vollständig, jeden Werktag erscheinende, sorgfältig redigierte, reichhaltige Tageszeitung mit der Gratisbeilage „Wirtschaftl. Mitteilungen“ lesen will,

abonniere

für **vierteljährlich nur Mk. 1.05** (am Posthalter abgeholt) auf die

Badisch-Pfälz. Volks-Zeitung

— Mannheim. —

Volksparteiliches Organ.

Offizielles Verbandsblatt der Hirsch-Dunder'schen Gewerbevereine für Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg, Elsass-Lothringen.

Probenummern auf Wunsch gratis.

Die echten Thüringer Eier-Kartoffeln

treffen der 1. Waggon in zirka 8 Tagen ein und wollen die geehrten Respektanten ihren Bedarf rechtzeitig decken, da die Ware in diesem Jahre ziemlich knapp ist.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

Telephon 2165.



Leberthran-Emulsion,

knochenbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel, Flasche Mk. 1.50 bis Mk. 3.—, empfiehlt

Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Telephon 652.

Jeden Samstag:

Junge Tauben,
Junge Gähne,
Junge Suppenhühner
empfiehlt billigst
Kölner Konsum-Geschäft,
Wellrigstraße 42.

Wir bringen am Samstag einen Kasten **Äpfel, Birnen und Pfirsiche** auf dem Markt, gegenüber dem Fischhaus Höf., zum Verkauf. Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Wiesbaden, Dogheimerstr. 55. Telephon 769.

Fortwährend nur

1. Qual. Rindfleisch 70 Pf.,

1. „ Kalbfleisch 80 „

Adam Bonhardt, Gerberstraße 3.

Gillige Speise-Gelegenheit

zum Frühstück und Besper. Mittag- und Abendessen von 30 Pf. an nach eigener Wahl. Kaffee 6, Milch 8, Kakao, Tee, Punsch, Bouillon 10. **Wiesbadener Volkskaffee u. Speischaus** „Zur Reform“, St. Schwalbacherstraße 3.

Aechte Frankfurter Würstchen von G. A. Müller, Neu-Neuburg, empfiehlt täglich frisch

Peter Quint, Telephon 482.

Täglich süßer Apfelmoss.

(Eigene Kelterei.)

Karl Happ,

Gellmundstraße 6. Burg Rheinsfeld.

Pferdefleisch,

Ia nur Ia Qualität, empfiehlt

Neue Pferdemeierei und Speischaus

Telefon 3244. **E. Ullmann, Mehrgasse 6.**

Zwetschen 10 Pfund 70 Pf. Büchergasse 4.

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, minderm. Fleisch eines Kindes (50 Pf.), von 6 Schweinen (55 Pf.), 1 Hammels (45 Pf.), gefoch. Schweinef. (40 Pf.), gef. Rindfl. (25 Pf.).

Fettmischkohlengrues (vorzuglicher Herdbrand) liefert zu 80 bezw. 85 Pf. per Ztr. frei ins Haus 2411

Kohlen-Konsum Glück auf, Am Römertor 2.

Brennholz a Ztr. Mt. 1.20,

Anzündholz, fein geputzt, a Ztr. Mt. 2.10, frei ins Haus. 2066

J. C. Kissling, Rabeisenstr. 5/7, Tel. 488.

Socken und Strümpfe bewährte haltbare Qualitäten, empf. in allen Preislagen zu billigen festen Preisen

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Bei jeder Bitterung macht Albion die Hände blendend weiß.

in Apotheker Blums Floro-Drogerie, Große Burgstraße 5.



Reparaturen, Schleifen, Wendeln.

nebst sämtl. Stahlwaren, offeriere m. Lager im Kraut- und Rübenhobel, Messerputz- und Fleischmaschinen.

Achtung!

Morgen Samstag von 10 Uhr ab wird prima Rindfleisch Pfund 68 Pf. ausgehauen

Zwetschen.

große schöne Einmachzwetschen, 10 Pfund 70 Pf., Zentner 6 Mt. 50 Pf.

Otto Unkelbach, Schwabacherstraße 71, Telefon 2734.

Einmachzwetschen,

hochfeine, große, saure, wurmfreie Ware, trifft Montag ein Waggon ein. Proben gern zu Diensten.

Zwetschen! Zwetschen!

frisch gebrochene große Ware, Zentner 6 Mt., 10 Pfund 70 Pf., am Wiegehäuschen. Karl Muth.

Edler Leonberger zu verk. Wellstraße 6, Seitenbau 2 Etagen, von 11 Uhr ab.

Zwei sch. Röhrenbetten mit Sprungrahmen zu verkaufen Schützenstraße 10, 3.

Neue Federrosse, sehr wenig gefahren, 60 Ztr. Tragkraft, Coll. Patentachsen, für 510 Mt. zu verkaufen

Heizbare Fibbadewanne

billig zu verkaufen Gerbächerstr. 3, Part.

Zahle die höchsten Preise!

für alt. Eisen, Staniol und sonst. Metalle, sowie Lumpen, Papier, Reutuchabfälle, Gummi u. Bestimmungen werden sofort besorgt. Postkarte wird vergütet.

40,000 Mk. anzuleihen

auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek

werden für gleich zu leihen gesucht. Das Darlehen ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter P. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl.

Geschw. Meyer. 2291

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. holt pfl. ab E. Sipper, Dranienstr. 54, Stb. 2 L.

Geld-Darlehen

l. j. Höhe a. Jebermann a. Möbel, Bürgschaft u. Beschaffung von 1. u. 2. Hypotheken (a. auf Land) schnell und diskret durch A. Bilher.

Kleines Darlehen diskret gesucht. Gest. Offerten u. G. 148 an den Tagbl.-Verlag.

1/2 Ab. 2. Hg., 2. o. 3. Hg., gef. Wielandstr. 4, 3r. 1/2 Theater-Abonnement, 1. Parkett, Serie C, Reihe 4, abzugeben Balluferstraße 4, 2.

Regelbahn noch einige Tage frei.

Luxemburger Hof, Herderstr. 18. Wer fährt Mitte Oktober einen leeren Möbelwagen von Wiesbaden nach Köln? Offerten mit Preisangabe unter Z. 146 an den Tagbl.-Verl.

L. Schmitt,

Damenschneider, Mauritiusstraße 3. Anfertigung englischer Kostüme, Jacketts und Mäntel. Billige Preise.

Maschinen-Näharbeit zu übernehmen gef. Lannusstraße 47, S. B.

Lungen-

leidend (tuberkulos) braucht niemand zu werden. Näherlich eine gründliche Untersuchung, dann eine dem Zustand angepasste natürliche Lebensweise bezw. Abhärtung. Bei bereits vorh. Leiden Anwendung der natürl. Heilfaktoren. Sichere Untersuchung und Behandlung durch

Robert Dressler,

Konsulent für Naturheilbehandlung, Göttenstraße 13, Part. (am Bismarck-Ring). Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5.

Tages- u. Abend-Kurse

im Zuschneiden u. Kleidermachen. Frau J. Seitz, Lehr-Institut, Mauritiusstr. 3, 2.

Gustav-Wolffstr. 5 Ich. 4-Zim.-Wohn. sof. bill. Niederwaldstr. 7 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden.

Zwei sehr große Zimmer, eins mit Parkett, 1 große Küche, Mansarde u. 2 Keller ver sofort zu vermieten. Preis 480 Mt. Kirchstraße 6, 3. Zu erfragen daselbst bei G. Schmitt oder im Möbelgeschäft Friedrichstr. 24.

Zu Villa Primavera,

Bierstädterstraße 5, sind Appartements und einzelne Zimmer, möbliert und unmöbliert, mit und ohne Pension für 1 1/2 Jahre zu vermieten. Licht, Zentralheizung, elektrisches Licht und Gas vorhanden.

Die Hälfte

einer Zweifamilienvilla im Preise von etwa 2500 Mk. alsbald zu mieten. gos. J. Heller, Agentur, Taunusstr. 28.

Kinderl. Herrschaft l. Klein, gut eingericht. Einfamilienhaus auf lg. Jahre zu mieten, ev. l. geräumige Etage l. g. Hause mit höchstens 3 Part. teilen. Offerten u. N. 147 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame sucht bis 1. November leeres Zimmer, mögl. Bb. Part. und Zentralheizung. Offerten unter N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

3-4 Lagerräume

mit Hoffenbühnung oder hohem Dach, wo viel Licht vorhanden, per sofort gesucht. Offerten unter N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Junge lautionsfähige Eheleute suchen eine Wirtschaft zu pachten. Offerten unter G. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

mit guter Schrift per 1. Oktober gesucht. Offerten unter A. W. 1906 postlagernd Schützenhofstr.

Modistin,

welche Kost im Garnieren ist, sofort für die Saison einige Tage in der Woche gef. Off. sub N. 14. 100 postlagernd Rheinstraße erbeten. 7099

Ein., aber gebild. Frä. gef. d. sich jed. Hausarb. unterzieht. Gute Fuhrgängerin. Familienanstell. Offerten unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Pfeiliges unverfä. Mädchen gesucht Rheinstr. 56, Part.

Pubstrau gesucht für Samstag den ganzen Tag Mozartstraße 49, P.

Ord. Monatsmädchen oder Frau a. 1. Okt. morg. 9-10 Uhr gesucht Körnerstraße 5, 3 links.

Gei. Monatsfrau od. Mädchen. Näh Herderstr. 3, 2.

Diejenige Person, die gestern morgen roter Möbelplisch vor dem Geschäft M. Schneider weggenommen hat, ist gefehen und erkannt worden und wird gebeten, dasselbe im Geschäft von M. Schneider abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Ein Ehering verloren, gezehner K. K. 1908. Abzugeben Albststraße 1, 1.

Entlaufen ein brauner Jagdhund. Gegen Belohnung abzugeben Dellmannstraße 21.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 6863 werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Gelutet, gebohrt, gemietet wird Porzellan, Glas, Marmor, Marmor, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. Uhlmann, Luisenplatz 2.

Fritz Decker

Grabsteingeschäft Bildhauerei Platterstraße 65.

Bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Wegen Veränderung Verkauf zu billigen Preisen.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerblusen

in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 1881

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, einzige Tochter und Schwester, Fräulein Lina Reinecker, nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich zu nehmen. Um stille Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen: Emil Reinecker sen., Willy Reinecker, Emil Reinecker jun. Wiesbaden, Düsseldorf, Bad Dillingen, 27. September 1906.

Walramstraße 6. Die Beerdigung findet statt von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus am Sonntag, den 30. September, vormittags 11 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Kätchen Hugel,

heute nacht von ihrem langen und sehr schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Paulinenstift durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Viehmann.

Wiesbaden, den 27. September 1906.

Nach dem Wunsch der Verstorbenen findet die Einäscherung Samstag nachmittags um 5 Uhr in Mainz im Krematorium statt.

Blumen- und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Junger Herr l. Kreise sucht Anschluß an Dome zwecks Heirat. Offerten unter N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Brief liegt A. N. 67 hauptpostlagernd.

Wenn ich Sie recht herzlich bitte, wollen Sie dann endlich diesem ewigen Hangen und Bangen ein Ende machen? Am liebsten persönliche Antwort. Ein Blick genügt.

Advertisement for Friede and Pietät firm, founded 1865, telephone 265. Adolph Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8. Largest stock in all types of wood and metal frames.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochehrent an Wilh. Stillger und Frau, Lina, geb. Hees. Wiesbaden, 28. September 1906.

Ans den Wiesbadener Zivilstandsregistern. Geboren, 22. Sept.: dem Bäckermeister Georg Kolb u. S., Adolf Georg; dem Schlossergehilfen Ferdinand Sauer u. S., Elisabeth Susanna Christine. 24. Sept.: dem Schaffner Georg Hartmann u. S., Heinrich Philipp Georg; dem Stuckateurgehilfen Otto Häuser u. S., Erna Elisabeth. 25. Sept.: dem Waffleur Friedrich Krid u. S., Helene Meta Erna.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
 Zu der am 6. Oktober c. beginnenden Ziehung der 4. Klasse 215. Lotterie sind noch einige Lose abzugeben.
 Königl. Lotterie-Einnahme:
 v. Tschudi.
 Wiesbaden, Adelheidsstraße 7.

Treppenleitern
 in allen Größen, solid u. stark gearbeitet, von Mk. 5.50 an empfiehlt 2351
Franz Flöhner,
 Bellrichstraße 6.

Für blonde Damen! Kamillen-Extrakt
 verleiht nachgedunkeltem Haar die ursprüngliche Farbe. Fl. Mk. 2.50.
Parfümerie Altstaetter,
 Ecke Lang- und Webergasse 29.

kleiderbüsten
 in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule, Luisenplatz 1a, 2. St., Ecke Rheinstraße.



UNI BIFO
 Das beste Brillen-Doppelglas für Ferne und Nähe
 Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte

Lager in sämtlichen gangbaren Schäften bei den offiziellen Lagerhaltern:
 Berlin: P. Dörfel, Hofoptik., NW., Unter den Linden 44.
 C. Stiehler, Optiker, W., Potsdamerstr. 131.
 Dresden: Bruno Pestal, Schlossstr. 6, Hauptstr. 1.
 Frankfurt a./M.: Schlesicky - Ströhlein, Optische Anstalt, Kaiserplatz 11.
 Leipzig: G. H. Meder, Institut für Optik u. Physik, Markt 11.
 München: Nic. Buchner, Hofoptiker, Frauenplatz 10.
 Wiesbaden: S. Knaus & Co., Opt. Institut, Langgasse 6.

Prospekte gratis durch obige Geschäfte.

F 72

Zwetschen! Große dunkle reife Einmachzwetschen 10 Bst. 70 Bl., Btr. 6.50.
F. Müller,
 Nerostraße 23. Telephon 2730. **Zwetschen!**

Süßen Apfelmöst
 täglich frisch.
Fritz Henrich,
 Obstweinfelderei, 2326
 Bischerstr. 24. Telephon 1914.

Heute und morgen
 wird in Ia Qualität
 Pferdefleisch ausgehauen,
 darunter ein
3-jähr. Fohlen.
 M. Drese,
 Inhaber: Hugo Kessler,
 Sellmündstraße 17, Tel. 2612.
 Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.

Ausverkauf
 der noch vorhandenen Reisekoffer und Schiffs-koffer bis zum 1. Oktober. Beste Gelegenheit, nur gut und billig zu kaufen. Kirchgasse 7, im Hof. Rein Raden.

Wegen Umzug
 b. zu verk.: 1 geb. engl. Kummel mit Zugkrängen, 2 Kopfgestelle u. f. v. Geschirrtelle, 1 geb. Damensattel, 1 Reitbaum, 1 Fellschaukelpferd, Reitfchen, Jäger-Hutjude, Reisekoffer zc. bei
J. Lammert, Sattler, Kirchgasse 7.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.
 Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Die deutschen Könige und Kaiser
 ihre Stammhäuser und Regierungszeiten.

Nach Karl dem Großen, dem Beherrscher des mittleren und westlichen Europas (Deutschland und Frankreich) leitete der Vertrag von Verdun (843) die Teilung des großen Reichs in Einzelstaaten ein, obwohl die Aufrechterhaltung der Reichseinheit noch nicht ausdrücklich aufgegeben war, so daß das Reich Ludwigs des Deutschen († 876) noch immer als Ostfranken und das heutige Frankreich als Westfranken bezeichnet wurde. Erst im 10. Jahrhundert kommt mit Heinrich I. der Name „Deutsches Reich“ im politischen und nationalen Sinne auf.

Karolinger:

Karl der Große	768—814
Ludwig der Fromme	814—840
Lothar	840—843
Ludwig der Deutsche	843—876
Karl der Dicke	876—887
Arnulf von Kärnten	887—899
Ludwig das Kind	899—911
Konrad I.	911—918

Sächsisches Haus:

Heinrich I. (der erste „deutsche König“)	919—936
Otto I. der Große	936—973
Otto II.	973—983
Otto III.	983—1002
Heinrich II.	1002—1024

Fränkisches Haus:

Konrad II.	1024—1039
Heinrich III.	1039—1056
Heinrich IV.	1056—1106
Heinrich V.	1106—1125
Lothar II. von Sachsen	1125—1137

Hohenstaufen:

Konrad III.	1138—1152
Friedrich I. Barbarossa	1152—1190
Heinrich VI.	1190—1197
Philipp von Schwaben, zugleich	1198—1208
Otto VI. von Braunschweig	1198—1215
Friedrich II.	1215—1250
Konrad IV.	1250—1254

(1254—1273 Zwischenreich mit mehreren Herrschern.)

Kaiser verschiedener Dynastien.

Rudolf I. von Habsburg	1273—1291
Adolf von Nassau	1292—1298
Albrecht I. von Österreich	1298—1308
Heinrich VII. von Luxemburg	1308—1313
Ludwig IV., der Bayer, zugleich	1314—1346
Friedrich der Schöne von Österreich	1314—1330
Güther von Schwarzburg	1347—1348

Luxemburger:

Karl IV.	1346—1378
Wenzel	1378—1400
Rupprecht von der Pfalz	1400—1410
Siegmund von Luxemburg	1410—1437

Habsburger:

Albrecht II.	1438—1439
Friedrich III.	1440—1493
Maximilian I.	1493—1519
Karl V.	1519—1556
Ferdinand I.	1556—1564
Maximilian II.	1564—1576
Rudolf II.	1576—1612
Matthias	1612—1619
Ferdinand II.	1619—1637
Ferdinand III.	1637—1657
Leopold I.	1658—1705
Joseph I.	1705—1711
Karl VI.	1711—1740
Karl VII. von Bayern	1742—1745

Habsburg-Lothringer:

Franz I.	1745—1765
Joseph II.	1765—1790
Leopold II.	1790—1792
Franz II. (in Deutschland bis zur Auflösung des Reichs)	1792—1806

Hohenzollern:

Wilhelm I.	1871—1888
Friedrich	1888
Wilhelm II.	seit 1888.

Dynastien einiger Länder.

Das Haus der Hohenzollern in Preußen, abstammend von Friedrich VI., Burggrafen von Nürnberg und erstem Kurfürst von Brandenburg (1417); ihm folgten 12 Kurfürsten, darunter als erster Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst (1640); sodann Friedrich III., letzter Kurfürst von Brandenburg und erster König von Preußen unter dem Namen Friedrich I. (1701); Friedrich Wilhelm I. (der „Soldaten-König“) (1713); Friedrich II., der Große (1740); Friedrich Wilhelm II. (1786); Friedrich Wilhelm III. (1797); Friedrich Wilhelm IV. (1840); Wilhelm I. (1861), deutscher Kaiser 1871; Friedrich III. (1888); Wilhelm II. (seit 1888).

Frankreich: Pipin der Kurze (seit 752); Karl der Große, König von Ost- und Westfranken (Deutschland und Frankreich) (768); Louis V. (984); Hugo Capet (987); Ludwig IX., der Heilige (1226); Karl IV., der Schöne (1322); Philipp VI. (1328); Johann II. (1350); Heinrich III. (1574); Heinrich IV. (1589); Louis XIII. (1610); Louis XIV., der Gr. (1643); Louis XV. (1715); Louis XVI. (1774), guillotiniert 1793; Louis XVII., nur dem Namen nach König (1793); (erste Republik) Napoleon Bonaparte, Konsul (1799—1804), Kaiser (1804—1814); Louis XVIII. (1814); Karl X. (1830); Louis Philipp (1830); Louis Napoleon, Präsident der zweiten Republik, Kaiser 1852 als Napoleon III. Präsidenten der dritten Republik: Thiers (1871); Mac Mahon (1873); Grévy (1879); Sadi Carnot (1887); Casimir Perier (1894); Felix Faure (1895); Emile Loubet (seit 1899).

Russland: Peter I. (1725); Katharina I. (1727); Peter II. (1730); Anna (1740); Ivan VI. (1741); Elisabeth (1762); Peter III. (1762); Katharina II. (1762); Paul (1801); Alexander I. (1825); Nicolaus I. (1855); Alexander II. (1881); Alexander III. (1894); Nicolaus II. (seit 1894).

England: Wilhelm I. (1066); Wilhelm II. (1087); Heinrich I. (1100); Stephan (1135); Heinrich II. (1154); Richard I. (1189); Johann (1199); Heinrich III. (1216); Eduard I. (1272); Eduard II. (1307); Eduard III. (1327); Richard II. (1377); Heinrich IV. (1399); Heinrich V. (1413); Heinrich VI. (1422); Eduard IV. (1461); Eduard V. (1483); Richard III. (1483); Heinrich VIII. (1485); Heinrich VIII. (1509); Eduard VI. (1547); Marie I. (1553); Elisabeth (1558); Jakob I. (1603); Karl I. (1625); (Republik von 1649 bis 1660, Protektor: Cromwell); Karl II. (1660); Jakob II. (1685); Wilhelm und Marie (1689); Wilhelm (allein, 1689); Anna (1702); Georg I. (1714); Georg II. (1727); Georg III. (1760); Georg IV. (1820); Wilhelm IV. (1830); Victoria (1837); Eduard VII. (seit 1901).

Vereinigte Staaten von Amerika: Präsidenten: George Washington (1789); John Adams (1796); Thomas Jefferson (1800); James Madison (1808); James Monroe (1816); John Quincy Adams (1824); Andrew Jackson (1828); Martin Van Buren (1836); William Henry Harrison (1840); John Tyler (Vizepräsident für den verstorbenen Harrison); James K. Polk (1844); Zachary Taylor (1848); Millard Fillmore (Vizepräsident); Franklin Pierce (1852); James Buchanan (1856); Abraham Lincoln (1860, ermordet 1865); Andrew Johnson (Vizepräsident); Ulysses S. Grant (1868); Rutherford B. Hayes (1876); James A. Garfield (1880, ermordet 1881); Chester A. Arthur (Vizepräsident); Grover Cleveland (1884); Benjamin Harrison (1888); Grover Cleveland (1893); Mac Kinley (1897, ermordet 1901); Theodor Roosevelt (seit 1901).

Römische Päpste (die bedeutendsten): Leo der Große (440); Gregor der Große (590); Nikolaus I. (858); Alexander VI. (Roderich Borgia, 1492); Julius II. (1503); Leo X. (Johann v. Medici, 1513); Benedict XIV. (Lambertini, 1740); Clemens XIII. (Rezzonico, 1758); Clemens XIV. (Ganganelli, 1769); Pius VI. (Braschi, 1775); Pius VII. (Chiaramonte, 1800); Leo XII. (Genga, 1823); Pius VIII. (Castiglioni, 1829); Gregor XVI. (Capellari, 1831); Pius IX. (Mastai Ferretti, 1846); Leo XIII. (Pecci, 1878); Pius X. (Josef Sarto, seit 1903).

